

Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Die Redaktion

Teil E
Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VIII)

E. a) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

Seite E 1

01) Der Literaturkreis

E. b) Themen global, die uns auch bewegen

Seiten E 2– E 62

- 01) Alfred de Zayas zum Vorschlag die UN aus NY zu verlegen.
Von ALFRED DE ZAYAS**
- 02) Russischer Außenminister im UN-Sicherheitsrat: „Wendepunkt gefährlicher als während Kalten Krieges“**
- 03) Afrika wird den „Amerikanischen Sektor“ verlassen. Analyse von Patrick Poppel. Experte am Zentrum für Geostrategische Studien in Belgrad**
- 04) Alfred de Zayas: „Europäische Eliten sind Verräter an ihren eigenen Ländern“**
- 05) Chinas Botschafter in Frankreich: „Krim war ursprünglich russisch“ (Video)**
- 06) Über das Ende der Ära freier Medien. Betrachtungen von Dr. Dragana Trifković, Generaldirektorin des Zentrums für geostrategische Studien in Belgrad**
- 07) Neue Welt-Wirtschafts-Ordnung: BRICS-Staaten hängen Westen ab**
- 08) Atomkrieg – Nur die Südhalbkugel würde überleben
Von PETER HAISENKO**
- 09) Weiter verschärftes „Weltversklavungsprogramm“ der WHO Ab Mai 2023**
- 10) USA – Warnung vor Hackerangriffen an öffentlichen Handy-Ladestationen**
- 11) China erklärt USA und NATO müssen Verantwortung für Ukraine-Konflikt übernehmen**
- 12) Der „spektakuläre“ aufschlussreiche Werdegang von Pfizer**
- 13) Bischof Richard Williamson: “Die Kirche braucht wieder mehr Konzentration auf Gott”**
- 14) Alles ist Frequenz: „Junk-DNA“ – oder universelle Wellengenetik**
- 15) Präsidentin Taiwans auf USA Besuch – die Lage spitzt sich zu**
- 16) Die Wurzeln des Kulturmarxismus in der „Frankfurter Schule“ – Neokommunistischer, globalistischer Liberalismus.
Von TAMÁS FRICZ**
- 17) Alfred de Zayas: Sabotage an Nord-Stream ist Bruch des Weltfriedens
Von ALFRED DE ZAYAS**
- 18) Chinas Präsident zu Putin: „Etwas, was die Welt seit 100 Jahren nicht mehr gesehen hat“ (VIDEO)**

E. c) Wanderungen und Einwanderungen

Seiten E 63 – E 64

- 01)** Europäischer Gerichtshof: Italien muss vier illegalen Bootsflüchtlings je 12.500 Euro „Entschädigung“ zahlen

E. d) Länder weltweit – im Überblick

Seiten E 65 – E 103

- 01)** Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 27.04.2023
02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 22.04.2023
03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 17.04.2023
04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 08.04.2023
05) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 05.04.2023

E. e) Verteidigungsbündnisse: NATO u.a.

Seiten E 104– E 106

- 01)** Orbán warnt in Interview: „NATO-Staaten planen Entsendung von Soldaten in die Ukraine!“
02) Zusagen an Erdogan – Türkei stimmt NATO-Beitritt Finnlands zu
03) Das türkische Parlament hat dem Antrag Finnlands auf Beitritt zur NATO einstimmig zugestimmt

E. f) Europa, Europa und die Welt

Seiten E 107 – E 126

- 01)** „Russische Desinformation“: Selenskyj ruft in offenem Brief zu Internet-Zensur auf
02) Wiener Sicherheitskonferenz „Sicherheitspolitische Herausforderungen für Europa im Jahr 2023“

Europäische Union (EU) (Seiten E 122 - E 126)

- 03)** Wird Orbans Migrationspolitik jetzt Vorbild für Europa?
04) Europa: Wird der digitale Euro ein weiterer Weg zur Diktatur?
05) Weiterer EU-Plan zur „Abschaffung“ des Individualverkehrs?
06) „Reuters“: EU kauft heimlich russisches Öl aus Indien

E. g) Mitteleuropa

Seite E 127

Keine Berichte

E. h) Deutschland und nahe Staaten

Seiten E 128– E 206

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)

(Seiten E 128– E 170)

- 01)** Mit 1 Mio. Euro „sponsert“ Baden-Württemberg die Journalisten
- 02)** ACHTUNG REICHELT! Gefährliche Habeck-Ansage. Jeder soll nach Deutschland kommen dürfen
- 03)** Lachnummer Baerbock – kann Namen des Schweizer Amtskollegen nicht aussprechen
- 04)** JULIAN REICHELT. Irre Kleber: Rettungswagen über eine Stunde absichtlich blockiert!
- 05)** Beatrix von Storch deckt Hintermänner hinter Habecks grüner Agenda auf! (Video)
- 06)** Frau Faesers schamlose „Asylzahlen-Tricks“
- 07)** ACHTUNG REICHELT! Künstliche Intelligenz
- 08)** CORRECTIV: Wer steckt hinter dem sogenannten „Recherche-Netzwerk“?
- 09)** ACHTUNG REICHELT!
Habeck und Lang. Ohne Rücksicht auf Deutschland
- 10)** EU Maßnahmen wirken – Mercedes-Benz mit „Abzug“ aus Deutschland
- 11)** Unabhängige Justiz im Visier: Gefaesertes Disziplinarrecht soll auch für Richter gelten. Von DAVID BERGER
- 12)** Erster Impfschadenfall in Deutschland vor Gericht
- 13)** Klammheimlich – Habeck kaufte LNG-Röhren von Gazprom
- 14)** „Behörden-Eingeständnis“ einer weiteren Verschwörungstheorie – Chemtrails
- 15)** ACHTUNG REICHELT! Es ist politisch gewollt, dass wir verarmen
- 16)** ACHTUNG REICHELT! Deutschland scholtz sich ab!
- 17)** Enthüllt: Das Klima-Netzwerk der Angstmacher
- 18)** ACHTUNG REICHELT! „Es ist ein Krieg gegen uns Mütter“
- 19)** Linksextremismus: Wie die Amadeu Antonio Stiftung Falschinformationen verbreitet
- 20)** ACHTUNG REICHELT! Der Staat will die totale Kontrolle
- 21)** Corona: Vom Täter zum Unschuldslamm – Unwissenheit schützt vor Strafe nicht
- 22)** ACHTUNG REICHELT!
Grüne und tagesschau im Machtrausch. So beginnt immer die Tyrannei
- 23)** Strom trotz Krise. Von Ed Koch
- 24)** ACHTUNG REICHELT!
Die Ampel vernichtet, was wir in Jahrzehnten aufgebaut haben
- 25)** 60 Jahre ZDF sind mindestens 20 Jahre zu viel
- 26)** Nur 13 Prozent Akzeptanz für „Gendern“ unter Deutschen
- 27)** Demokratie stärken. Von Ed Koch
- 28)** ACHTUNG REICHELT! Die Linken sehen uns als dummen Pöbel

Berlin und Land Brandenburg (Seiten E 171 – E 194)

- 29) Tag der gewaltfreien Erziehung. Von Ed Koch
- 30) Als Kennedy Berliner wurde. „Hätte ich bloß ein Handy gehabt“
Von Sigrid Kneist in „Der Tagesspiegel“ vom 30.04.2023, S. B 38
- 31) Quiz-Fragen. Von Ed Koch
- 32) Die üblichen Verdächtigen. Von Ed Koch
- 33) Ungenutzte Wasserstraßen. Von Ed Koch
- 34) Wie sich die CDU-Wahlsiege auf die Berliner Bezirke auswirken
- 36) So funktioniert Demokratie. Von Ed Koch
- 37) Jeder Tag ein Abenteuer. Angelika Schöttler verabschiedet sich nach 21
Jahren aus Bezirkspolitik. Von Ed Koch
- 38) Ausgebremste Siegesfreude. Von Ed Koch

Österreich (Seiten E 195 – E 206)

- 39) Ruinen schaffen ohne Waffen – Dank grünen und linken Utopien
ins Chaos
- 40) Systemgünstlings-Alt-Linker in Aufruhr: „Politischer Umbruch in
Österreich“. Von ELMAR FORSTER
- 41) Dr. Norbert van Handel: „Mehr Demokratie wagen“, meine linksgrünen
Genossen!
- 42) Wahl in Salzburg: FPÖ erringt Rekordergebnis – ÖVP stürzt ab
- 43) FPÖ fordert Stärkung der Neutralität und Souveränität Österreichs in der
Verfassung

E. i) Ostmitteleuropa

Seiten E 207 – E 219

Polen (Seite E 207)

- 01) Eskalation: Polen beschlagnahmt russische Immobilien – Polizei bricht in
Schule auf Botschaftsgelände ein

Ungarn (Seiten E 208 – E 219)

- 02) Papstbesuch in Ungarn + UPDATE 15:00+ West-Medien manipulieren
Papstrede: Für Frieden, gegen Gender, gegen europäischen Superstaat,
für Migration
- 03) Orban: USA sind Haupt-Kriegstreiber

E. j) Osteuropa

Seiten E 220– E 229

Ukraine (Seiten E 220 – E 226)

- 01) Entgegen Mainstream-Berichten: Chinas Präsident Xi Jinping las Selenskyj bei Telefonat die Leviten
- 02) USA verhindern ukrainische Angriffe gegen Russland – Angst vor atomarer Eskalation
- 03) EU will Ukraine auch vor Covid retten und entsendet eine Impfbus-Flotte dorthin
- 04) 30 April: Beginn der ukrainischen Großoffensive?
- 05) Ukrainische Gegenoffensive im Gespräch – durch Desinformation zum Ziel

Russland (Seiten E 227 - E 229)

- 06) Ukraine-Krieg: Rätsel um Auftragsmorde an russischen Kriegsbefürwortern
- 07) Putin erneut auf Besuch in besetzten Gebieten der Ukraine (Video)

D. k) Kaukasusgebiet

Seite E 230

Kein Beitrag

E. l) Südosteuropa

Seiten E 231 – E 233

Moldau (Seiten E 231 - E 233)

- 01) EU „zieht den Fallstrick um Moldawien enger“

E. m) Süd- und Westeuropa

Seiten E 234 - E 246

Italien (Seiten E 234 – E 238)

- 01) Klima-Propaganda: Die Gardasee-Lüge
- 02) Statistisches Institut belegt: Bevölkerungsaustausch in Italien im vollen Gange

Frankreich (Seiten E 239 - E 246)

- 03) Nicolas Battini: „Die korsische Identität wird von niemandem mehr verteidigt“ [Interview]
- 04) Vor vier Jahren brannte Notre Dame – Zwischenstand der Renovierung – Vulgäres Face-Up verhindert

E. n) Nordwest- und Nordeuropa

Seiten E 247 - E 250

Großbritannien (Seiten E 247 – E 248)

01) Großbritannien – ein neues Land des Islam?

Finnland (Seiten E 249 – E 250)

02) Finnland: Rechtsgerichtete Nationale Koalition gewinnt Parlamentswahlen
„Wahre Finnen“ bald in Regierung?

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	<i>Seite E 251</i>
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	<i>Seite E 252</i>
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	<i>Seite E 253</i>
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	<i>Seite E 254</i>
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	<i>Seite E 255</i>
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	<i>Seite E 256</i>

Teil E

E. a) Pfarrer Steffen Reiche u.a., Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

Seite E 1

Der Literaturkreis

„Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten“

Jean Paul (1763-1825)

Der Literaturkreis trifft sich alle 2 Monate an jedem dritten Montag um 19:00 Uhr im Kleinen Saal des Gemeindehauses.

Dabei wird ein beim letzten Treffen zum Lesen vereinbartes Buch besprochen. Neue "Wandergefährte*innen" und Buchvorschläge sind jederzeit und gern willkommen.

Kontakt zum Literaturkreis

Ursula Escherig

Telefon: 030 / 8058 4484
Mail: ursula.escherig@gmx.de

01) Alfred de Zayas zum Vorschlag die UN aus NY zu verlegen

Von ALFRED DE ZAYAS

01. 05. 2023



UN-Halle der Generalversammlung. Wann erfolgt der Umzug weg aus den USA?



Seite E 3 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Die Welt hat sich seit 1945 grundlegend verändert. Das Gleichgewicht der Mächte, wie es nach dem Zweiten Weltkrieg bestand, hat sich zu einer multipolaren Weltordnung verschoben, welche der Bedeutung neuer Machtzentren Rechnung trägt.

Neue geopolitische Gruppierungen wie BRICS¹ – ursprünglich bestehend aus Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika – fordern die Hegemonie des G7-Blocks und der bisher führenden Volkswirtschaften heraus. Neunzehn Länder haben ihr Interesse bekundet, BRICS beizutreten², darunter Algerien, Argentinien, Ägypten, Mexiko, Nigeria, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate³. Eine der Entwicklungen deutet auf die Herausbildung einer BRICS-Währung hin, welche die De-Dollarisierung des internationalen Handels beschleunigen wird⁴.

Während sich die neue „globale Mehrheit“ ihrer wirtschaftlichen und politischen Macht bewusst wird, muss ein neuer Modus vivendi mit dem „kollektiven Westen“ gefunden werden. Die Vereinten Nationen bieten das geeignete Forum, um eine friedliche Koexistenz auf Grundlage der Werte der UN-Charta und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sicherzustellen.

Soll das UN-Hauptquartier von New York weg verlegt werden?

Mittlerweile werden Stimmen laut, die einen Verbleib des UN-Hauptquartiers in New York in Frage stellen und es angebracht fänden eine Verlegung in Betracht zu ziehen. Die meisten UN-Büros befinden sich immer noch in New York, darunter DESA, OCT, UNDEF, UNDT, UNODA, UNICEF und natürlich der UN-Sicherheitsrat, die Generalversammlung und der Generalsekretär selbst.



Die UNO-City in Wien

Seite E 4 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Dazu gibt es zwei UN-Standorte in Europa mit Sitz in Genf und Wien. Die Schweiz beherbergt derzeit Unterorgane und assoziierte Organisationen, darunter OHCHR, UNHCR, UNCTAD, ILO, ITU, WHO, WIPO und WTO, während in Österreich die IAEA, UNODC, UNIDO und IAEO domiziliert sind. In Paris, Frankreich befindet sich UNESCO und in Montreal, Kanada die ICAO. In Lateinamerika richtete die UN ein Regionalbüro in Santiago de Chile ein. In Afrika wird in Nairobi, Kenia das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) beherbergt. Die Verteilung der Standorte zeigt, dass die UN überwiegend US- und europazentriert ausgerichtet ist – ein Umstand, der sich auch auf die Politik und Unabhängigkeit der UN auswirkt.

Mehr und mehr Länder bemängeln die Art und Weise, in der die US-Administration ihren Verpflichtungen als Gastgeber der Organisation nachkommt. Im Jahr 2020 musste sich der Sechste Ausschuss der Generalversammlung mit Beschwerden gegen die USA wegen Nichteinhaltung des *Abkommens zum Hauptsitz*⁵ einlassen. In einem gemeinsamen Schreiben aus dem Jahr 2021 protestierten ständige Vertreter von sechs Ländern gegen Washingtons anhaltende Verletzung jenes Abkommens und forderten, dass die Causa zur Beilegung an ein Tribunal zu verweisen wäre⁶.

Gehäufte Verstöße gegen das *Abkommen zum Hauptsitz* durch die US-Regierung und anhaltende Spannungen aufgrund der Hegemonialansprüche der USA gegenüber dem Rest der Welt, haben denjenigen Auftrieb verliehen, die eine Verlegung des UN-Hauptquartiers auf neutralen Boden vertreten. Über die vergangenen 77 Jahre haben die Vereinigten Staaten nicht nur das *Abkommen zum Hauptsitz der UN*, sondern auch das *Wiener Übereinkommen zu diplomatischen Beziehungen* (1991) wie auch das *Wiener Abkommen zur Repräsentanz von Staaten und ihren Beziehungen zu internationalen Organisationen universellen Charakters* verletzt: Das hat es für die UNO zunehmend schwierig gemacht, ihrer Arbeit ungestört bzw. ohne Probleme logistischer Natur nachzugehen, welche sich aus den Diktaten und der Willkürpolitik von Washington ergeben.

Die Verlegung des UN-Hauptquartiers wurde zum Thema, nachdem Äußerungen von Mitgliedern des US-Kongress den Zielen der Vereinten Nationen unverhohlen feindlich gegenüberstehen. So gelangten Vertreter einiger Mitgliedstaaten zur Ansicht, dass ein Wechsel des Standortes die Arbeit der Organisation künftig effizienter gestalten ließe: Viele Delegationen beklagen Schwierigkeiten zur Visabeschaffung für die Einreise in die Vereinigten Staaten⁷.

Ich erinnere mich, als Yasser Arafat im November 1988 das Einreisevisum für die USA verweigert wurde⁸ und nachdem die Generalversammlung tatsächlich nach Genf umgezogen war, dort Arafat mit Standing Ovation empfangen wurde, als er am 13. Dezember 1988 das Podium betrat⁹. Als junger Mitarbeiter des UN-Zentrums für Menschenrechte unter dem damaligen Direktor Jan Martenson habe ich das Ereignis persönlich mitverfolgt und mit meinen Kollegen im Sekretariat zum Thema gemacht.

Die aktuellen Probleme von Sergej Lawrow und seiner Delegation mit den begleitenden Medienvertretern¹⁰ sind nicht neu: Kubanische, iranische, nicaraguanische, syrische und venezolanische Diplomaten hatten viel früher schon eine solch diskriminierende „Bürokratie“ unter von Washington angeordneten Visa-Entzügen erfahren müssen.

Besagte Missstände wurden bekannt gemacht ohne sichtliche Verbesserungen nach sich zu ziehen. So wäre es hilfreich, wenn Mitglieder des Sicherheitsrates den Vorschlag zur Verlegung ergreifen könnten, um eine gründliche Diskussion in der Generalversammlung anzustoßen und eine Resolution zu erwirken, die eine Kommission zur Prüfung von Vor- und Nachteilen des möglichen Umzugs einsetzt.

Lawrows Erklärungen vor dem Sicherheitsrat am 25. April

Der russische Außenminister Sergej Lawrow leitete am 25. April die Sitzung des Sicherheitsrats und nutzte die Gelegenheit, um auf die Idee das UN-Hauptquartier zu verlegen, einzugehen. Er sprach in diesem Zusammenhang eine ganze Reihe von Missständen an:

„Im verzweifelten Versuch, ihre Dominanz über Bestrafung Nicht-Folgsamer auszuüben, haben die USA versucht, die Globalisierung zu zerstören, welche sie viele Jahre lang als größten Fortschritt der Menschheit angepriesen hatten.“

Lawrow kritisierte die Praxis der USA und ihrer Verbündeten, jeden, der anderer Meinung sei, auf eine schwarze Liste zu setzen, um den Rest der Welt zu signalisieren, dass *alle, die nicht mit den USA mitliefen, gegen sie wären*. Lawrow betonte, dass die „westliche Minderheit“ kein Recht hätte, für die ganze Welt zu sprechen, wobei ihre sogenannte „regelbasierte Ordnung“ einer Ablehnung der in der UN-Charta verankerten souveränen Gleichberechtigung aller Staaten gleichkomme. Er machte sich über die umstrittene Aussage von EU-Kommissar Josep Borrell lustig, der vom europäischen „Garten“ dem ein „Dschungel draußen“ gegenüberstünde, sprach.

Auf derselben Sitzung im Sicherheitsrat bemängelte Lawrow, dass der Westen den „dreisten Versuch“ unternähme, die UNO zu unterwerfen, indem er deren Sekretariate und andere internationale Institutionen vereinnahme. Er bemängelte, dass Washington und seine Verbündeten ihre Diplomatie aufgegeben hätten, um ihr Schlachtfeld in die Hallen der UN zu verlegen, die jedoch dazu geschaffen worden war die Schrecken des Krieges zu verhindern.

Lawrow argumentierte, dass wahrer Multilateralismus erforderlich mache, dass sich die Vereinten Nationen an objektive Trends einer aufkommenden Multipolarität in internationalen Beziehungen anpassen. Dementsprechend sollte der Sicherheitsrat reformiert werden, um die Vertretungen aus Afrika, Asien und Lateinamerika zu stärken, da die derzeitige „exorbitante Überrepräsentation“ des Westens „das Prinzip des Multilateralismus untergräbt“¹¹. Wie zu erwarten, wiesen die westlichen Diplomaten Lawrows Äußerungen zurück¹².

Das UN-Abkommen zum Hauptsitz mit den USA

Das Abkommen zwischen den Vereinten Nationen und den USA vom 26. Juni 1947¹³ sieht in Artikel IX die Möglichkeit vor, das UN-Hauptquartier an einen anderen Ort zu verlegen. Abschnitt 23 bestimmt:

„Der Sitz der Vereinten Nationen darf nicht aus dem Hauptquartier entfernt werden, es sei denn, die Vereinten Nationen entscheiden dies.“

In Abschnitt 24 heißt es:

„Dieses Abkommen tritt außer Kraft, wenn der Sitz der Vereinten Nationen aus dem Hoheitsgebiet der Vereinigten Staaten verlegt wird, unter Ausnahme der Bestimmungen, die im Zusammenhang mit der geordneten Beendigung der Tätigkeit der Vereinten Nationen an seinem Sitz in den Vereinigten Staaten und mit der Verfügung über sein Vermögen dort, anwendbar sind.“

Wie New York zum UN-Hauptquartier wurde

Man darf nicht vergessen, dass die Idee, die Arbeit des Völkerbunds fortzusetzen, sehr stark den Gedanken von Präsident Franklin Delano Roosevelt entsprach. Natürlich sollte die neue Organisation die Kräftebalance von 1945 widerspiegeln und von der alten Welt in eine neue überführen. Darüber hinaus sei erinnert, dass die UN-Charta im Zuge einer Sitzung in San Francisco im April-Juni 1945 ausgearbeitet worden war¹⁴. So war es keine Überraschung, dass die Vereinten Nationen nach Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Aufstieg der Vereinigten Staaten zum unangefochtenen Hegemonen ihren Hauptsitz in den USA aufschlagen sollte. Viele andere Städte bemühten sich um die Auszeichnung, der UNO Standorte anzubieten.

Seit 1945 operierte die UNO von ihrem provisorischen Hauptquartier in Lake Success, New York¹⁵, während die Organisation noch zusätzlich am alten Sitz des Völkerbundes in Genf und in Paris im Palais Chaillot tagte, wo die Generalversammlung am 9. Dezember 1948 die *Völkermordkonvention* und am 10. Dezember 1948 die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* verabschiedete.

Das Gebäude des UN-Sekretariats auf Manhattan Island wurde von 1946 bis 1951 am Ufer des East Rivers in New York errichtet: Es war ein im sogenannten „*internationalen Stil*“ entworfener Wolkenkratzer auf einem Grundstück, das John D. Rockefeller den Vereinten Nationen geschenkt hatte und für 8,5 Millionen Dollar erworben hatte. UN-Mitarbeiter begannen im August 1950 mit dem Einzug. Das Gebäude ist 154 m hoch mit insgesamt 39 Stockwerken. Obwohl sich das UN-Gebäude in den USA befindet, unterliegt der Standort einer UN-Gerichtsbarkeit. Im Zuge ihrer Expansion erwarb die UNO viele weitere Objekte im Großraum New York.

Aufgrund des *UN-US Headquarters Agreement* (11 UNTS 11) wurde der Hauptsitz der UN in New York eingerichtet (A/RES/25(1)). Die Vereinbarung ist unbefristet und kann bei Bedarf geändert oder aufgelöst werden. In der Resolution A/[RES/22\(I\) B](#) billigte die Generalversammlung die Konvention über Vorrechte und Immunitäten der Vereinten Nationen. Resolution 99(1) der Generalversammlung ermächtigte den Generalsekretär zum Abschluss eines *Hauptsitz-Abkommens* mit den USA auf Grundlage von Resolution A/67 und des darin enthaltenen Entwurfs zusammen mit den abzuschließenden Vorkehrungen für ein vorläufiges Abkommen in Bezug auf die Vorrechte, Immunitäten und Einrichtungen des UN-Hauptquartiers¹⁶.

Hindernisse für einen Umzug

Ein Umzug in bestehende UNO-Büros in Genf oder Wien wäre einfacher, da die Infrastruktur bereits vorhanden ist. Allerdings würde es noch mindestens fünf Jahre dauern und hohe Kosten verursachen. Das UN-Budget befindet sich stets am Limit. Die Kehrseite eines solchen Schrittes wäre, dass der Standort eurozentrisch bliebe und die Bestrebungen einer „globalen Mehrheit“ nicht ausreichend erfüllten, um die Vereinten Nationen der gesamten Menschheit zugutekommen zu lassen.

Wie allseits bekannt, steht die Biden-Administration der UNO feindlich gegenüber, will sie jedoch in Verfolgung ihrer geopolitischen Agenda instrumentalisieren. Doch schon im Jahr 2017, während der Regierung unter Donald Trump, verfolgten einige republikanische Mitglieder des US-Repräsentantenhauses einen Gesetzesentwurf, um die UN-Mitgliedschaft der USA wieder zurückzunehmen und die UNO aufzufordern, und ihren US-Standort zu räumen, obwohl die Organisation mit über 3,3 Milliarden US-Dollar pro Jahr zu

Seite E 7 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

den Einnahmen von New York City beiträgt und einigen Tausend amerikanischen Bürgern lukrative Arbeitsplätze bietet.

Es existiert kein „Protokoll“ für eine Verlegung des UN-Hauptquartiers. Zunächst müsste es eine Diskussion in der Generalversammlung mit Erstellung von Berichten und „*Folgenabwägungen*“ geben. Als Hauptsache bleibt, eine Debatte anzustoßen und sich auf die Medien zu verlassen, um die Hauptgründe für einen solchen Schritt zur Diskussion zu stellen. Es gibt legitime Missstände, die die USA systematisch ignorierten. Gegebenenfalls könnten die BRICS-Staaten ihre Kräfte bündeln, um die dafür notwendigen Vorschläge einzubringen.

Wohin könnte der neue UN-Hauptsitz verlegt werden?

Um der wachsenden Bedeutung einer aufstrebenden Weltgemeinschaft Rechnung zu tragen, böten sich verschiedene Standorte an, die für einen neuen Hauptsitz der Vereinten Nationen in Frage kämen: Man könnte an Mexiko und die Städte Puebla und Guadalajara denken, die über eine entwickelte Infrastruktur verfügen. Sicher böte auch Brasilien – entweder Rio de Janeiro oder Sao Paulo – eine weitere Möglichkeit. Südafrika wäre ein glaubwürdiger Kandidat mit Städten wie Kapstadt oder Durban als würdige Austragungsorte.

Indien, das bevölkerungsreichste Staat der Welt, würde durch eine Präsenz der UN aufgewertet – dazu kommt, dass Delhi und Bangalore über große internationale Erfahrung verfügen.

Quellen:

- [1] www.globenewswire.com/news-release/2023/04/13/2646465/28124/en/BRICS-Brazil-Russia-India-China-and-South-Africa-Snapshot-Report-2023-PESTLE-SWOT-Risk-and-Macroeconomic-Trends-Analysis.html
- [2] infobrics.org
- [3] www.bloomberg.com/news/articles/2023-04-24/brics-draws-membership-requests-from-19-nations-before-summit?leadSource=verify%20wall
- [4] impakter.com/brics-expansion-five-new-members-in-2023/
- [5] foreignpolicy.com/2023/04/24/brics-currency-end-dollar-dominance-united-states-russia-china/
- [6] press.un.org/en/2020/gal3623.doc.htm
- [7] www.reuters.com/article/us-iraq-security-un-zarif-idUSKBN1Z605T
- [8] www.presstv.ir/Detail/2021/09/17/666708/UN-letter-US-violation-obligations-headquarters-agreement
- [9] www.middleeasteye.net/news/does-us-have-power-bar-iran-un-general-assembly
- [10] www.npr.org/sections/thetwo-way/2014/04/11/301793898/congress-votes-to-bar-entry-to-irans-ambassador-nypost.com/2020/01/07/us-denies-visa-to-iranian-foreign-minister-barring-him-from-un-meeting/
- [11] apnews.com/article/f25b08f14b4f47768596d55173148b55
- [12] www.washingtonpost.com/archive/politics/1988/11/27/us-denies-entry-visa-to-arafat/152ed8b4-2d9b-4f31-8acd-cbecb79b7098/
- [13] www.palestine-studies.org/en/node/1652211
- [14] apnews.com/article/russia-us-journalists-visas-un-lavrov-917f588cd90648f0efd8c117c1a14409
- [15] www.rt.com/news/575312-lavrov-ussc-reform-africa/
- [16] edition.cnn.com/2023/04/24/europe/russia-lavrov-un-meeting-intl/index.html
- [17] treaties.un.org/doc/Publication/UNTS/Volume%2011/volume-11-I-147-English.pdf
- [18] www.un.org/en/about-us/history-of-the-un/san-francisco-conference
- [19] untappedcities.com/2021/05/19/united-nations-lake-success/
- [20] A/371 contains the report of the Secretary-General regarding the US-UN Headquarters agreement including comments on the changes made to the original draft agreement.

Seite E 8 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

[A/427](#) contains the report of the Sixth (or Legal) Committee to the General Assembly of the study of the agreement by the sub-committee on Privileges and Immunities.

[A/RES/169\(II\)](#) approved the agreement between the UN and the US regarding the UN Headquarters in New York.

Deutsche Übersetzung: UNSER MITTELEUROPA

Englische Version:

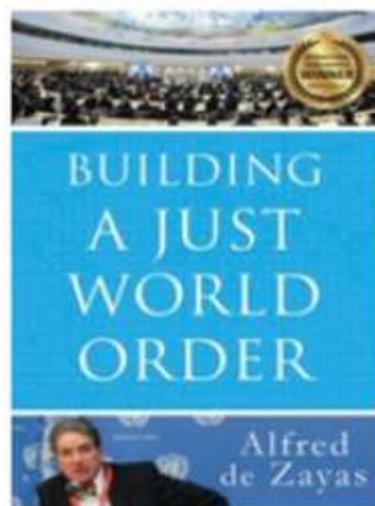
<https://www.counterpunch.org/2023/04/28/relocating-un-headquarters-out-of-the-united-states/>



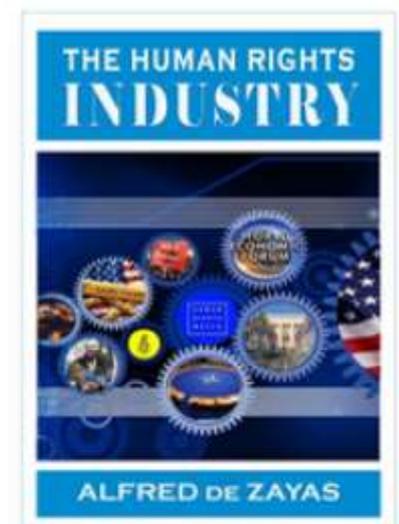
Zum Autor: Alfred de Zayas ist Professor für Recht an der Genfer Hochschule für Diplomatie und diente von 2012 – 2018 als unabhängiger UN-Experte für die internationale Ordnung. Er ist der Autor von zahlreichen Büchern, darunter seine letzte Trilogie erschienen bei Clarity Press, 2021:



**COUNTERING
MAINSTREAM
NARRATIVES: Fake
News, Fake Law,
Fake Freedom**
Alfred de Zayas



**BUILDING A JUST
WORLD ORDER**
Alfred de Zayas



**THE HUMAN
RIGHTS INDUSTRY**
Alfred de Zayas

Webseite des Verlages Clarity Press:

<https://www.claritypress.com/book-author/alfred-de-zayas/>

Webseite mit nähren Details zum lange erwarteten Band: ***The Human Rights Industry, welcher im Juni erscheint:***

<https://www.claritypress.com/product/human-rights-industry/>

Aus: **UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER**

02) Russischer Außenminister im UN-Sicherheitsrat: „Wendepunkt gefährlicher als während Kalten Krieges“

26. 04. 2023



UN-Generalsekretär António Guterres stellte am Montag im UN-Sicherheitsrat fest: Das Risiko eines Konflikts zwischen den Weltmächten sei auf einem „Allzeithoch“. ([Reuters](#))

„Die Spannungen zwischen den Großmächten sind auf einem historischen Höhepunkt, ebenso wie das Risiko von Konflikten, die irrtümlich und absichtlich ausgelöst werden.“

- so Guterres auf einer Sitzung des 15-köpfigen UN-Sicherheitsrates.

Russland hat jetzt derzeit den Vorsitz in dem UNO-Gremium übernommen.

Und auch der russische Außenminister Sergej Lawrow warnte: Die Welt befinde sich „vielleicht an einem gefährlicheren Wendepunkt“ als während des Kalten Krieges

.Er sagte außerdem:

„Wie während des Kalten Krieges befinden wir uns an einer gefährlichen, vielleicht sogar noch gefährlicheren Schwelle... Die Situation wird durch den Vertrauensverlust in den Multilateralismus verschlimmert.“

- und fügte hinzu:

„Westliche Minderheiten-Meinungs-Diktatur“

„Nennen wir das Kind die Dinge beim Namen: Niemand hat der westlichen Minderheit erlaubt, für die gesamte Menschheit zu sprechen.“

Darauf antwortete die US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen, Linda Thomas Greenfield:

„Das heuchlerische Russland hat die Ukraine angegriffen und tritt die UN-Charta mit Füßen.... Dies ist ein illegaler und unprovoked, unnötiger Krieg, der unserem heiligsten Prinzip zuwiderläuft: Aggression und territoriale Eroberung können niemals akzeptiert werden.“

Nächster Konflikt: Ukraine-Getreideabkommen

Mittlerweile bahnt sich aber ein neuer Konflikt an: Die Vereinten Nationen versuchen, das Schwarzmeer-Getreide-Korridor-Abkommen, das am 18. Mai ausläuft, inmitten von Kontroversen zu retten. Wobei es wird immer schwieriger wird, Russland von einer Verlängerung zu überzeugen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Afrika wird den „Amerikanischen Sektor“ verlassen

Analyse von Patrick Poppel. Experte am Zentrum für Geostrategische Studien in Belgrad

25. 04. 2023



Die aktuelle wirtschaftliche Expansion Chinas auf dem afrikanischen Kontinent und der Rückzug Frankreichs im Bereich der Sicherheitspolitik sind nur die ersten Anzeichen für große geopolitische Veränderungen auf diesem Kontinent.

Seite E 12 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Immer mehr Afrikanische Staaten wenden sich vom Westen ab und suchen neue Bündnis-Partner.

Es ist nicht absehbar, welche Auswirkungen das für die Ressourcen-Sicherheit, wie auch Verfügbarkeit Europas haben wird.

Die politischen Veränderungen in Afrika werden Auswirkungen auf alle Staaten der Welt haben, die von den Rohstoffen dieses Kontinents abhängig sind.

In dieser Entwicklung wird Europa zum Opfer seiner eigenen falschen, wie auch der transatlantischen mitgetragenen Politik.

Aber es muss durchaus auch als Erfolg gegen die Interessen der USA gesehen werden.

Wir leben mitten in einer fundamentalen Zeitenwende, nicht mehr im amerikanischen Zeitalter, sondern in einer multipolaren Welt, und das können wir nun an Afrika sehr gut erkennen.

Alle Entwicklungen zeigen uns, dass Afrika auf dem besten Wege ist, den „Amerikanischen Sektor“ zu verlassen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Alfred de Zayas: „Europäische Eliten sind Verräter an ihren eigenen Ländern“

23. 04. 2023



Alfred de Zayas im Gespräch mit Unser-Mitteuropa

Unser-Mitteuropa: Die USA hatten Ende März 2023 für die von ihnen auserwählten «*Demokratien*» einen zweiten *Gipfel der Demokratie 2023* veranstalten lassen. Das Programm sprach von neuen Ansätzen zur Stärkung von Demokratie, Menschenrechten & neuen Partnerschaften und weiter, wörtlich: «*In der ersten Sitzung wurden die Bemühungen von USAID und seinen Partnern beleuchtet, den Reformern während der demokratischen Öffnung mehr Mittel zur Verfügung zu stellen.*»

Wie sehen Sie die Zwecke und Ziele der USA bezüglich der *Demokratie-Gipfel* mit unserer Frage, ob Scheindemokratien mittlerweile schon käuflich wären?

Alfred de Zayas: Demokratie bedeutet eine Regierung durch das Volk und für das Volk. Dazu gehören Transparenz und Rechenschaftspflicht der Regierungsvertreter, regelmäßige Konsultation der Bevölkerung in wichtigen Angelegenheiten und Referenden zu entscheidenden Fragen. Die USA beanspruchen, ein System der „*repräsentativen Demokratie*“ zu haben, aber ein solches System kann nur dann als demokratisch angesehen werden, wenn die Vertreter tatsächlich die Bevölkerung repräsentieren und es einen Zusammenhang zwischen dem Willen der Bevölkerung und der Regierungspolitik gibt, die sie betrifft.

Nach dieser Definition sind die Vereinigten Staaten keine Demokratie, wobei die meisten Teilnehmer des zweiten „*Demokratie-Gipfels*“ fatale Demokratiedefizite ausweisen. Der „*Gipfel*“ war als PR-Übung gedacht, als propagandistisches Spektakel, um die Welt in so genannte „*Demokratien*“ und einen Rest zu spalten, wobei Letzteren die Teilnahme verwehrt bleibt, nachdem sie von den USA einseitig als autokratisch bzw. „*undemokratisch*“ eingestuft wurden.

USAID und die *National Endowment for Democracy* sind Instrumente der US-Regierung, um dem Rest der Welt ihre Werte und Prioritäten aufzuzwingen. Deren Arbeit hat nichts mit Demokratie zu tun, sondern mit Destabilisierung anderer Regierungen in der Erwartung, einen undemokratischen Regimewechsel durchzusetzen. Alle so genannten „*Farb-Revolutionen*“ waren mehr oder weniger subversive Umwälzungen, die von westlichen Regierungen und westlichen „NGOs“ finanziert werden. Sie sind nicht hausgemacht, sondern vom Ausland inspiriert und orchestriert. Der sogenannte *Euro-Maidan* im Jahr 2014 war ein klassisches Beispiel.

Unser-Mitteuropa: Der chinesische Philosoph Laotse wird mit dem Satz zitiert: «*Worüber man spricht, das hat man nicht.*» Das Wort «*Demokratie*» erfreut sich in westlichen Echokammern eines inflationären Gebrauchs: Woran liegt es, dass selbsternannte und vermeintliche Musterdemokratien dem fast pathologisch anmutenden Drang erliegen, ihr Demokratiemodell rund um die Uhr über alle Gebühr und nach allen Richtungen hin als alternativlos anzupreisen?

Alfred de Zayas: Propaganda funktioniert auf der Grundlage von Wiederholung, Indoktrination und Gehirnwäsche, wie wir aus Orwells *1984* und Aldous Huxleys dystopischem Roman *Brave New World* wissen. Das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten haben enorme Erfahrung mit gefälschten Nachrichten, gefälschter Geschichte und gefälschtem Recht. Die westliche Propagandamaschine ist gewaltig und um ein Vielfaches effizienter als die von Goebbels.

Unser-Mitteuropa: Aristoteles charakterisiert die Herrschaft weniger Privilegierter als «*Oligarchie*».

Seite E 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Schon im vorigen Jahrhundert warnten Politiksoziologen vor einer verabsolutierten Parteienherrschaft verpackt in Scheindemokratie. Die Theorie sagt, dass im Lauf der Zeit Partei-Demokratien dazu tendieren, sich in «*Partei-Oligarchien*» zu verkehren, die nur dem Selbsterhalt ihrer eigenen Macht die höchste Bedeutung noch einräumen.

Die US-Politwissenschaftler Martin Gilens der Princeton University und Benjamin Page der Northwestern University klassifizierten die USA als sogenannte «*Zivil-Oligarchie*», in welcher Superreiche und Plutokraten die wichtigsten Themen für die US-Bevölkerung bestimmten. 2015 erklärte der ehemalige US-Präsident Jimmy Carter, dass die USA einer «*Oligarchie unlimitierter politischer Bestechung*» gleiche: Wie beurteilen Sie besagte amerikanische Verhältnisse?

Alfred de Zayas: Carter hat Recht, wenn er die USA als eine Oligarchie bezeichnet. Das System wurde vollständig vereinnahmt. Wie ich in einem meiner Berichte an die UN-Generalversammlung schrieb, regieren diejenigen, die gewählt werden nicht und diejenigen, die regieren, werden nicht gewählt. Im Scherz schrieb ich auch, dass „*das Zweiparteiensystem der Vereinigten Staaten nur doppelt so demokratisch ist wie das chinesische Einparteiensystem*“.

Ich führte aus, dass man, egal ob man die Republikaner oder die Demokraten wählt, mehr vom Gleichen bekommt. Sowohl Republikaner als auch Demokraten sind Kriegstreiber, beide unterwerfen sich dem militärisch-industriellen Komplex, beide sind für die Wall Street, doch nicht für die *Main Street*, beide sind für Israel und gegen die Palästinenser, beide dienen den Superreichen und scheren sich einen Dreck um die Masse der Amerikaner, die in bitterer Armut leben und keine Chance haben, sich aus der Armut zu befreien.

Aus diesem Grund bezog ich mich auf eine Aussage, die Kurt Tucholsky und Emma Goldman zugeschrieben wird: „*Wenn Wahlen etwas ändern könnten, würde man sie abschaffen.*“ Mit anderen Worten: Wahlen ähneln einem Zirkus, und viele Amerikaner haben die Illusion, dass sie tatsächlich etwas bedeuten. Das kann und sollte natürlich geändert werden. Der erste Schritt wäre eine gesetzliche Begrenzung der Wahlkampfspenden, denn gegenwärtig sind Wahlen tatsächlich gekauft.

Unser-Mitteuropa: Wie steht es um die Verhältnisse von Demokratie in Europa?

Alfred de Zayas: Was vernünftig und rational ist, ist nicht unbedingt das, was in der Politik passiert. Ein Problem ist, dass sich kein europäisches Land in außenpolitischen Fragen wie eine Demokratie verhält. Im Gegensatz zur Schweiz, die eine Tradition von Volksabstimmungen für fast alles hat, einschließlich des Beitritts der Schweiz zur UNO im Jahr 2002 aufgrund eines Referendums (frühere Referenden dazu scheiterten), gibt es in Europa keine „*Volksbewegungen*“.

Trotz der Proteste von Millionen europäischer Bürger im Vorfeld des Irak-Krieges haben die USA und die „*Koalition der Willigen*“ das irakische Volk bombardiert und einen undemokratischen Regimewechsel erzwungen. Ungeachtet des Widerstands vieler Europäer wurde das US-Sanktionsregime umgesetzt. In der Tat überlassen die meisten Europäer alles ihren Regierungen, in der Annahme, dass diese durch regelmäßige Wahlen demokratisch legitimiert wären. Doch in wichtigen Fragen wie der Kriegsverhinderung handeln die Regierenden direkt gegen die Interessen ihrer Wählerschaften. Ein Referendum im Dezember 2021 darüber, ob die NATO mit Russland über die Frage einer europäischen Sicherheitsarchitektur hätte verhandeln sollen, hätte sicherlich Verhandlungen den Vorzug vor der Konfrontation gegeben.

Meiner Meinung nach sind die so genannten europäischen Eliten im wahrsten Sinne des Wortes Verräter an ihren eigenen Ländern – sie unterstützen die Vereinigten Staaten – ein fremdes Gebilde – auf Kosten der Interessen ihrer eigenen Bevölkerungen. Sie sind sogar schlimmer als Vidkun Quisling während des Zweiten Weltkriegs. Im Falle Norwegens hatten die Nazis das Land militärisch besetzt. Heute besetzten die USA Europa wirtschaftlich und politisch.

Unser-Mitteuropa: Sie erwähnten lobend die Schweiz. Diese verfügt über keinen Verfassungsgerichtshof: Ergibt sich daraus die Gefahr, dass höchste Organe des Staates die Verfassung ungestraft brechen können bzw. gegen den Volkswillen handeln, doch stets davon ausgehen können, ungestraft davonzukommen?

Alfred de Zayas: Ja, die Gefahr besteht. Einige Gesetze und ihre Anwendung können natürlich vor dem Bundesgerichtshof in Lausanne angefochten werden.

Unser-Mitteuropa: Eine fehlerhaft angelegte Gewaltenteilung kann auch das Gegenteil erreichen: Wie soll echte staatliche Gewaltenteilung funktionieren, nachdem die legislative (gesetzgebende) -, exekutive (vollziehende) – und judikative (Recht sprechende) Gewalt exklusiv nur von ein und denselben politischen Parteiorganisationen quer über alle Gewalten hin besetzt worden sind: Hat jene Fehlentwicklung die ursprünglichen Ziele der erforderlichen Gewaltenteilung schon ad absurdum geführt?

Alfred de Zayas: Die „Gewaltenteilung“, wie sie von Montesquieu vorgesehen war, wurde nie vollständig umgesetzt. In den Vereinigten Staaten ist sie beklagenswert mangelhaft. Einige Politikwissenschaftler und andere Gelehrte haben in zahlreichen Büchern darauf hingewiesen, aber die Macht von *Big Brother* und die Macht der *Mainstream-Medien* ist so stark, dass es wenig oder keine Chance gibt, diese Situation kurzfristig zu ändern.

Unser-Mitteuropa: Hinzu kommt, dass hinter gut sichtbaren Partei-Oligarchien, doch noch über den Nationalstaaten, sich ein mächtiger und wesentlich intransparenterer Machtfaktor zu verstecken pflegt: Es sind die Globalisten bzw. Eine-Welt-Apostel, die mit besonderer Expertise aufgrund langer Tradition nach Global-Monopolen und Kapitalakkumulation in den Händen extrem Weniger gemäß dem Markenzeichen einer *Plutokratie* streben. Was könnte dagegen getan werden, falls die diversen Handlanger transnationaler Kräfte auf den staatlichen Steuerungsebenen, wie z.B. im Verlauf von CoV oft zu beobachten, externen Interessen allzu willfährig und notorisch erlegen sind?

Alfred de Zayas: Ich habe mich bemüht, diese undemokratischen Kräfte in meinen 14 Berichten an die UN-Generalversammlung und den Menschenrechtsrat zu entlarven. Ich habe diese Ideen in meinem Buch „*Building a Just World Order*“ und in meinen 25 Grundsätzen der internationalen Ordnung weiterentwickelt:

1. Grundsatz: Frieden
2. Grundsatz: Die UN-Charta hat Vorrang
3. Grundsatz: Die UN-Resolutionen des UN-Sicherheitsrats sind rechtsverbindlich
4. Grundsatz: Internationales Recht und Menschenrechte folgen Treu und Glauben
5. Grundsatz: Humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte hängen zusammen
6. Grundsatz: Die Staaten müssen den Geist des Rechts respektieren
7. Grundsatz: Allgemeine Rechtsgrundsätze
8. Grundsatz: Internationales Recht ist dynamisch
9. Grundsatz: Menschlichkeit und Würde sind die Quellen der Menschenrechte
10. Grundsatz: Das Selbstbestimmungsrecht der Völker
11. Grundsatz: Territoriale Integrität ist auf die Sphäre der Staaten beschränkt

12. Prinzip: Staat basiert auf Volk, Territorium, Regierung & Außenbeziehungen
13. Grundsatz: Der Staat kann Politik, Wirtschaft, Soziales und Kulturelles wählen
14. Grundsatz: Völker besitzen die Souveränität über ihre natürlichen Ressourcen
15. Grundsatz: Völker haben das Recht auf ihre Heimat, Kultur und Identität
16. Grundsatz: Staaten unterlassen Gewalt gegen die Integrität anderer Staaten
17. Grundsatz: Staaten legen Streitigkeiten mit friedlichen Mitteln bei
18. Grundsatz: Nichteinmischung ist Teil des Völkergewohnheitsrechts
19. Grundsatz: Staaten verzichten auf Einmischung in andere Staaten
20. Grundsatz: Staaten haben natürliche Umwelt und natürliches Erbe zu schützen
21. Grundsatz: Staatliche Souveränität hat Vorrang vor Handels-Vereinbarungen
22. Grundsatz: Das Recht internationaler Solidarität ist ein Menschenrecht
23. Grundsatz: Recht auf Zugang zu Informationen ist Bestandteil der Demokratie
24. Grundsatz: Verstöße gegen internationales Recht schaffen keine neuen Gesetze

Unser-Mittleuropa: Die globale Geld- & Währungsordnung unter der Hochfinanz hat sich nach dem Fall des Eisernen Vorhanges von der Realwirtschaft immer weiter entfernt, um gestützt auf die Geldpresse ihren Fokus verstärkt auf Casinokapitalismus, Derivate-Spekulation und riskantes Investment Banking zu legen.

Wie sehen Sie, vor dem Hintergrund des Kriegs gegen die Russische Föderation und den Spannungen mit China, die Möglichkeit für eine grundlegende Weltwirtschaftsreform zur *Ent-Dollarisierung* der Weltwirtschaft, die u.U. von den BRICS-Staaten ausgehen könnte?

Alfred de Zayas: Die Ent-Dollarisierung ist im Gange, und es ist wichtig, dass China, Brasilien, Indien, Südafrika und Mexiko die Kampagne zur Ent-Dollarisierung anführen. Der Dollar ist zu einer Waffe geworden und keine sichere Währung mehr. Niemand, der bei Verstand ist, würde sein Geld in Dollar anlegen oder sein Vermögen bei einer US-Bank deponieren.

Wenn wir von der Agenda sprechen, sollten wir uns von Europas irrationaler Abhängigkeit vom so genannten US-Atomwuchsschild verabschieden, von der neuen Sucht nach überbeuertem und ökologisch hyper-unfreundlichem US-Flüssig-Erdgas.

Das heißt nicht, dass man sich völlig von den USA abkoppeln muss, aber Europa muss darüber nachdenken, die transatlantische Bindung zu lockern und sich schrittweise vom Dollar zu lösen.

Unser-Mittleuropa: Wie sollte man dem atlantischen Sanktionsregime begegnen?

Alfred de Zayas: Für die europäische Wirtschaft wäre es wichtig, die US-Sanktionen gegen Russland und andere Länder aufzuheben und die europäischen Geschäftsleute vor den Strafandrohungen des US-Finanzministeriums zu schützen: Eine Unverschämtheit, gegen die man sich wehren muss, indem man das Verbot der extraterritorialen Anwendung innerstaatlicher Gesetze, die die Souveränität anderer Staaten verletzen, erneut bekräftigt. Europa muss die völkerrechtliche Verpflichtung jedes Staates umsetzen, diplomatischen Schutz für seine Bürger zu gewähren, einschließlich seiner Geschäftsleute, die legitime Geschäfte und Handel mit dem Ausland betreiben.

Kürzlich las ich in CGTN eine optimistische Analyse, dass Frankreich und Deutschland sich vorsichtig in Richtung einer größeren europäischen Autonomie und eines europäischen Eigeninteresses bewegen könnten. Ich bin nicht so optimistisch wie der chinesische Beobachter, denn ich sehe die USA und Europa unwiederbringlich in einer irrationalen,

Seite E 17 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

selbstgerechten und überholten Mentalität des Kalten Krieges gefangen – mit allem, was das mit sich bringt.

Unser-Mitteuropa: Welche Rolle spielen die atlantischen Medienkartelle im Reigen globaler Konflikte als maßgeblich mitverantwortliche Treiber von Fehlentwicklungen im Abendland?

Alfred de Zayas: Diese Medienkonglomerate stehen in den Diensten von Washington und Brüssel. Sie sollten auf der Grundlage von Kartell- und Antimonopolgesetzen zerschlagen werden.

Wenn wir die Demokratie retten wollen, müssen wir dafür sorgen, dass es Zugang zu allen notwendigen Informationen und einer Vielzahl von Ansichten und Berichten gibt. Das ist heute nicht der Fall, wenn Nachrichtendienste wie Reuters und AP parteilich sind und Informationen unterdrücken, die nicht den Vorstellungen des **Mainstreams** entsprechen. Ähnliches gilt für die NY Times, Washington Post, The Times, BBC, Le Monde, El Pais, die FAZ und sogar die NZZ.

Ein Teil des Problems liegt in der Gehirnwäsche, der Propaganda und der Öffentlichkeitsarbeit. Trotz aller verfügbaren Beweise für die schrecklichen Verbrechen, die von den USA in Vietnam, Afghanistan, Irak, Guantanamo etc. begangen wurden, genießen die USA in Europa – nicht aber im globalen Süden – immer noch einen relativ guten Ruf und tun sogar so, als seien sie die „Führung“ der so genannten „freien Welt“.

Dies ist in Wirklichkeit der Triumph der täglichen Indoktrination durch die Mainstream-Medien, sozialen Medien, das Fernsehen und Hollywood.

Wir schwimmen seit Jahrzehnten in einem Meer von Lügen. Wir sind umgeben von gefälschten Nachrichten, gefälschter Geschichte, gefälschtem Recht, gefälschter Diplomatie – was uns zu einer gefälschten Freiheit und einer gefälschten Demokratie geführt hat. Das Ausmaß der Manipulation der öffentlichen Meinung kann nur als „*orwellianisch*“ bezeichnet werden. Die Mainstream-Medien, die Schulen, der Gruppenzwang, das Gruppendenken – all das hat uns zu der Dystopie geführt, in der wir heute leben. Aldous Huxleys Roman «*Brave New World*» – ist ebenso relevant. Es lohnt sich, das Buch erneut zu lesen.

Es ist an der Zeit, dass sich mündige Menschen bemühen, alle verfügbaren Informationsquellen heranzuziehen und verschiedene Perspektiven der Faktenlage zu bewerten. Dazu müssen nicht nur CNN, BBC und die NY Times konsultiert werden, sondern auch RT, Sputnik, CGTN, Asia Times, Xinhua usw. Es bedeutet, alternative Medien wie Counterpunch, Consortium News, Democracy Now, Real News Network, Truthout, The Intercept, Push Back und andere zu lesen und zu unterstützen: Wir können das machen!

Unser-Mitteuropa: Wie bewerten Sie die Bedeutung des souveränen Nationalstaates angesichts der Versuche transnationaler Kräfte ihre Eine-Welt-Herrschaft, wenn nötig auch mit Hilfe kriegerischer Mittel durchzusetzen und die verbliebenen mehr oder weniger noch souveränen Staaten in willfährige Protektorate umzuwandeln?

Alfred de Zayas: Das Überleben unserer Kultur und Identität – das Überleben der christlichen Zivilisation – hängt davon ab, dass die „*Macht des Volkes*“ und die Selbstbestimmung bekräftigt werden. Ungarn unter Victor Orban ist ein gutes Beispiel dafür.

Seite E 18 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Werden die Europäer irgendwann begreifen, dass die USA nicht ihr Freund sind und es im Grunde nie waren? Die Intervention der USA im Ersten und Zweiten Weltkrieg war von rein wirtschaftlichen Interessen der USA geleitet und hatte wenig mit dem Wohlergehen der Europäer zu tun. Auch der Marshallplan war für die USA, und nicht für die Europäer gedacht, die weiterhin naiv pro-amerikanisch sind, anstatt ihre Souveränität zu verteidigen, wie es Charles de Gaulle einst in Frankreich tat.

Zum Leidwesen aller haben die Nachfolger von de Gaulle Frankreich und Europa verraten.

Unser-Mitteuropa: Jüngste Entwicklungen und staatliche Exzesse, wie z.B. die leichtfertige Anwendung von Notrecht nur auf Zuruf von überstaatlicher Seite, wie z.B. in der Zeit unter CoV, entlarvten die Existenz scheinsouveräner Staaten, indem deren Regierungen die Interessen ihrer eigenen Bürger schändlich verrieten. Welche Reformschritte empfehlen Sie, um derartigen Amtsmissbrauch künftig wirksamer zu unterbinden bzw. schon im Vorfeld den Boden ggf. ganz zu entziehen?

Alfred de Zayas: Schwere Frage. Zunächst muss man die richtige Diagnose haben, bevor wir von einem Action-Plan sprechen können -bevor wir eine Prognose wagen können.

Man kann sich zu Recht fragen, ob und wann die europäischen Politiker endlich begreifen werden, dass ein Bündnis mit den USA eine Belastung und keinen Vorteil darstellt, dass die Vereinigten Staaten – nicht Russland oder China – die größte Gefahr für das Überleben des Planeten darstellen, wie die globale Mehrheit bereits weiß.

Die jüngsten undichten Stellen im Pentagon bestätigen, dass die USA systematisch die europäischen Staats- und Regierungschefs und die europäische Industrie ausspionieren, dass die USA die Europäer schamlos als Schachfiguren für ihre geopolitische Agenda benutzen. Die Verachtung, die einige US-Regierungsbeamte für Europa empfinden, spiegelt sich in der aufgezeichneten Aussage von Victoria Nuland im Jahr 2014 in Kiew wider, als sie dem amerikanischen Botschafter in der Ukraine sagte: „*Fuck the EU*“.

Europas Euphorie gegenüber den Vereinigten Staaten ist eine Form von unerwidelter Liebe, die auch in absehbarer Zeit nicht erwidert werden wird. Ganz im Gegenteil. Die einzige Rolle, die die USA für Europa haben, ist die eines niederen Vasallen.

Unser-Mitteuropa: Wer sind die Urheber des gegenwärtigen Ukraine Konflikts?

Alfred de Zayas: Washingtons Bestreben nach einer *Voll- Spektrum-Dominanz* bescherte der Welt den Georgienkrieg 2008 und den Staatsstreich in der Ukraine im Jahr 2014. Die Ausdehnung der NATO bis an die Grenzen Russlands, die Bewaffnung der Ukraine und Ausbildung ihrer Armee provozierten den russischen Einmarsch in die Ukraine im Februar 2022. Historiker werden das US-Narrativ eines „*unprovozierten*“ Krieges nicht aufrechterhalten können.

Ungeachtet konventioneller „*Weisheiten*“ und Wiederholungen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Europäer eines Tages erkennen werden, dass sich die NATO schrittweise von einem Verteidigungsbündnis zu einer kriminellen Organisation im Sinne der Artikel 9 und 10 des Statuts des Internationalen Militärgerichtshofs in Nürnberg entwickelt hat.

Es liegt auf der Hand, dass es seit der Auflösung der Sowjetunion und des Warschauer Pakts keine andere Rechtfertigung für die NATO gibt als den Versuch, sich selbst zu erhalten und die Funktionen des UN-Sicherheitsrats zu usurpieren.

Länder wie Finnland und Schweden sollten mit ihren Sicherheitswünschen vorsichtiger umgehen – manchmal bekommt man am Ende, was man sich gewünscht hat, doch es stellt sich heraus, dass es den eigenen Interessen zuwiderläuft. Finnland wird es noch bereuen, dieser kriminellen Organisation beigetreten zu sein, denn damit macht es sich mitschuldig an den Aggressionen und Kriegsverbrechen, die von NATO-Mitgliedern in den letzten 30 Jahren in Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen und Syrien begangen worden sind.

Unser-Mitteuropa: Wie bewerten Sie die Spannungen rund um Taiwan und die europäische Position?

Alfred de Zayas: Europa muss sich aus dem Taiwan-Konflikt heraushalten, denn eine direkte Einmischung würde den wirtschaftlichen und politischen Interessen Europas zuwiderlaufen. Außerdem ist die chinesische «*Belt and Road-Initiative*», ob Europa es will oder nicht, ein Erfolg und 150 Länder beteiligen sich daran. Europa würde sich selbst isolieren, falls es erwägte, vom Ein-China-Prinzip abzuweichen.

Unser-Mitteuropa: Die großen Probleme unserer Zeit haben Sie bewegt, eine große Bücher-Trilogie zu verfassen: Im kommenden Juni kommt der dritte und letzte Band – *Die Menschenrechts Industrie* – heraus:

- **Countering Mainstream Narratives
Fake News, Fake Law and Fake Freedom
Gegen die Narrative des Mainstreams
Schein-Medien, Schein-Gesetze und Schein-Freiheit**
- **Building a Just World Order: Das Errichten einer gerechten Weltordnung**
- **The Human Rights Industry: Die Menschenrechts Industrie**

Welche Reformschritte aus Ihren gesammelten Maßnahmenbündeln wären als erste umzusetzen und hätten das rechte Fundament zu legen, damit alle nachfolgenden Maßnahmen auf fruchtbaren Boden fielen und den künftigen Anforderungen der täglichen Praxis voll und ganz genügen könnten?

Alfred de Zayas: Zunächst muss man sehen, dass die Welt nicht in einer Apokalypse endet. Der Krieg in der Ukraine kann sich zum Nuklearkrieg entwickeln. Wenn wir keinen Frieden sichern können, ist alles andere nebensächlich.

Man muss die “*Informationskrieg*” gewinnen und bewältigen: Wir brauchen mehr Pluralismus, mehr Whistleblowers – da sind genügend Menschen, die genau wissen, wie Nord-Stream zur Explosion gebracht wurde. Whistleblowers sollten als Helden unserer Zeit angesehen werden. Man braucht ein Charter of Rights of Whistleblowers, damit Leute Mut haben, die Wahrheit zu sagen, und die Korruption in der Regierung und in der Wirtschaft zur öffentlichen Debatte zu machen.

Man soll aufhören Gelder an Schein-Organisationen wie *Human Rights Watch* und *Amnesty International* zu geben. Man soll das Geld nur an echte Menschenrechts Organisationen vergeben.

Unser-Mitteuropa: Professor de Zayas, wir danken Ihnen für das Gespräch!

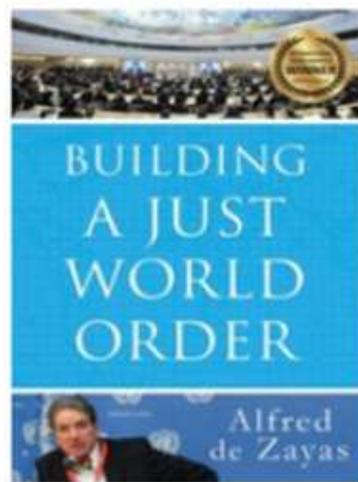
Das Interview führte Unser-Mitteuropa



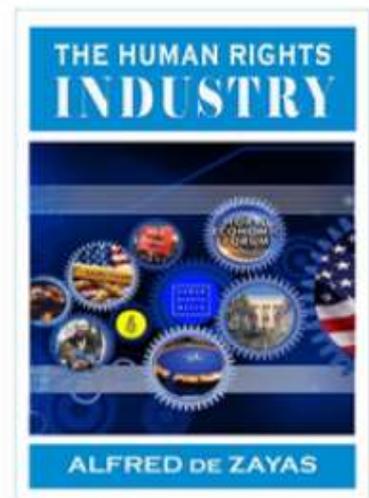
Zum Autor: Alfred de Zayas ist Professor für Recht an der Genfer Hochschule für Diplomatie und diente von 2012 – 2018 als unabhängiger UN-Experte für die internationale Ordnung. Er ist der Autor von zahlreichen Büchern, darunter seine letzte Trilogie erschienen bei Clarity Press, 2021:



**COUNTERING
MAINSTREAM
NARRATIVES: Fake
News, Fake Law,
Fake Freedom**
Alfred de Zayas



**BUILDING A JUST
WORLD ORDER**
Alfred de Zayas



**THE HUMAN
RIGHTS INDUSTRY**
Alfred de Zayas

Webseite des Verlages Clarity Press: <https://www.claritypress.com/book-author/alfred-de-zayas/>

Webseite mit nähren Details zum lange erwarteten Band: *The Human Rights Industry*, welcher im Juni erscheint: <https://www.claritypress.com/product/human-rights-industry/>

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Chinas Botschafter in Frankreich: „Krim war ursprünglich russisch“ (Video)

23. 04. 2023



rbt

Somit stellte Chinas Botschafter in Frankreich, Lu Shaye, die Souveränität postsowjetischer Länder in Frage – und zwar im französischen Fernsehsender „LCI“.

„Im Völkerrecht haben die Länder der ehemaligen Sowjetunion keinen gültigen Status, weil es kein internationales Abkommen gibt, das ihren Status als souveräne Länder verwirklicht.“

Lu Shayes Äußerungen fielen auf die Frage eines TV-Moderators, ob die Krim zur Ukraine gehöre.

Der China-Experte bei der Pariser Denkfabrik „Foundation for Strategic Research“, reagierte darauf erstaunt, weil der chinesische Botschafter damit die Existenz von Ländern wie der Ukraine, Litauen, Estland und Kasachstan „leugne“.

https://twitter.com/runews/status/1649806040752443402?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1649806040752443402%7Ctwgr%5E8d844925409a102fc1d96e0df0fb90888959180b%7Ctwcon%5Es1_c10&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2Fchinas-botschafter-in-frankreich-krim-war-urspruenglich-russisch-video%2F

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) Über das Ende der Ära freier Medien

Betrachtungen von Dr. Dragana Trifković, Generaldirektorin des Zentrums für geostrategische Studien in Belgrad

22. 04. 2023



In einer freien Welt, in der das Verbreiten und Empfangen von Informationen ein „heiliges Recht“ ist, müssen wir Quellen gegenüber jedoch kritisch sein. Wir wissen, dass es tradierte, vertrauenswürdige Publikationen gibt, denen wir vertrauen können.

Im Zeitalter des Internets jedoch gibt es zahllose neue Medien und Stiftungen, die viele widersprüchliche Informationen an den Informationsmarkt weitergeben.

Darüber hinaus gab es in den letzten Jahren unzählige soziale Netzwerke, in denen Jeder beliebige Informationen posten kann. Während Journalisten berufsbedingt überprüfen müssen, was sie veröffentlichen, werfen Nutzer sozialer Netzwerke oftmals viele widersprüchliche und unbestätigte Aussagen dort ab. Öffnen Sie einen von ihnen, und Sie werden in einer Flut von menschlichem Geschwätz „ertrinken“.

Jemand schüttet einfach seinen Groll gegen Menschen aus oder schreibt alle möglichen unangenehmen Dinge über sie. Streitereien und Skandale im Internet wurden so zu alltäglichen Ereignissen in der modernen Welt und somit zur „Kehrseite“ der Bequemlichkeit der Kommunikation, die das globale Netzwerk der Menschheit bescherte.

Aber häusliche Skandale zwischen Menschen in sozialen Netzwerken sind nur die halbe Miete. So sind etwa Personen auf der „virtuellen Bildfläche“ erschienen, die sich als Spezialisten und Experten in verschiedenen Wirtschaftszweigen betrachten.

Socher Art Betrüger können jedoch Millionen von Fans haben, die ihre Seiten im Internet abonnieren. Wenn man früher Wirtschaftsnachrichten aus Zeitungen erfuhr, musste der Verfasser der Notizen den Sachverhalt prüfen und für die Informationen, auch rechtliche Hinweise (Quellen), verantwortlich zeichnen.

Seite E 23 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

So kann heute der moderne selbsternannte Internetexperte mit seinem inkompetenten Post im sozialen Netzwerk z B. eine große Bank zu Fall bringen, auf das sodann Millionen von Einlegern in Panik dorthin eilen, um Geld zu entnehmen.

Noch schlimmer ist der Einfluss von Bloggern auf die Weltpolitik. So leicht sich viele über Kochrezepte streiten, so ernst nehmen manche es, politische Prozesse und Entscheidungen zu beurteilen, als wären sie Profis, ohne einen „Anflug von Witz“.

Ein autodidaktischer Blogger kann mit seinem Online-Post ganz leicht Unruhen in den Straßen der Städte verursachen. Eine Person, die glaubt, Nachforschungen anzustellen, kann gefälschte Datenbanken im Darknet aufkaufen, Klatsch und Tratsch auf dubiosen Seiten sammeln, Fetzen von E-Mail-Korrespondenz stehlen, alles zusammenstellen und sie dann als Knüller ausgeben.

Auf diese Weise können ganze Länder diffamiert werden, ohne dass Jemand dafür verantwortlich gemacht werden kann. Das Internet ist ein nahezu unbeschränkter Freiheitsraum für Jedermann.

Geleitet von Gefühlen, Emotionen und natürlich Eitelkeit machen sich solche Menschen einen Namen und verdienen damit viel Geld. Schauen Sie sich YouTube-Videos mit Hunderttausenden, ja Millionen Aufrufen an, sie sind perfekt monetarisiert und können ihren Schöpfern Zehn- ja Hunderttausende von Dollar einbringen.

Das Internet hat es ehrgeizigen Menschen ermöglicht, reich und berühmt zu werden, auch denen, die nicht in den traditionellen Rahmen der Medienstandards gepasst hatten. Hat es sie damit zu professionellen Journalisten und Ermittlern gemacht? Natürlich nicht. Gefährdeten sie traditionelle Medien? Natürlich taten sie das.

Da gibt es beispielsweise die „berühmt“ gewordene *Bellingcat*-Website, stolz auf ihre Recherchen. Darüber wurde ein ganzer Film gedreht, der weltweit gezeigt wird und behauptet, ein Blogger, der eine Strafe in einem russischen Gefängnis verbüßt, sei vom russischen Staat vergiftet worden.

Kürzlich teilte Christo Grozdev von *Bellingcat* seine Meinung zu den Sprengstoffpaketen mit, die an Beamte in Spanien verschickt wurden. Dies jedoch ebenfalls ohne konkrete Beweise liefern zu können. Die Schuld wurde ganz einfach „russischen Geheimdiensten oder von ihnen beauftragten Personen“ zugeschrieben.

Inzwischen lebt *Bellingcat* von Zuschüssen der niederländischen Stiftung Adesium, der berühmten amerikanischen Stiftung NDA, der dänischen nationalen Postlotterie, Zandstorm und Stichting Saxum Volutum, sowie der britischen Stiftung Sigrid Rausing.

Der „Hauptermittler“ von *Bellingcat* Hristo Grozdev hat sein ganzes Berufsleben lang Musikradosender geleitet, auch in Russland. Dann ereilte ihn offenbar eine „Epiphanie“ und er beschloss, sich alsdann von einem DJ in einen Ermittler zu „verwandeln“.

Wie wir sehen, muss man in der heutigen Welt sehr vorsichtig mit Informationen umgehen und nur bewährten und zuverlässigen Quellen vertrauen.

Das Geostrategic Research Center hat zusammen mit Slavia Info eine eigene Untersuchung über die Aktivitäten von *Bellingcat* und Hristo Grozdev veröffentlicht, die Sie [hier \(link \)](#) [einsehen können](#).

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) Neue Welt-Wirtschafts-Ordnung: BRICS-Staaten hängen Westen ab

21. 04. 2023



Die sogenannten „BRICS“-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) werden ihren Anteil an der Weltwirtschaft bis 2028 auf fast 35 Prozent steigern – wie [„Bloomberg“](#) am Montag berichtete.

Laut neuesten IWF-Daten werden die „BRICS“ allein in diesem Jahr 32,1% zum globalen Wirtschaftswachstum beitragen, verglichen mit 7,29% in der „G9“.

Die Gruppe der „G7“ (USA, Großbritannien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Italien, Frankreich und Japan) galt bisher als der am weitesten entwickelte Wirtschaftsblock der Welt.

Seit 2020: „G7“ im Hintertreffen

Bereits im Jahr 2020 lagen „BRICS“- und „G7-Länder“ mit dem globalen Wirtschaftswachstum gleich, seither ist die Leistung der westlichen Länder tendenziell rückläufig. Der Anteil der G7 an der Weltwirtschaft soll bis 2028 voraussichtlich auf 27,8 % sinken.

Allein China wird in den nächsten fünf Jahren den größten Beitrag zum globalen Wirtschaftswachstum leisten, mit einem doppelt so hohen Anteil wie die USA. Chinas Anteil am globalen BIP-Wachstum wird bis 2028 22,6 % ausmachen, Indien folgt voraussichtlich mit 12,9 %.

„Insgesamt wird erwartet, dass sich 75% des globalen Wachstums auf 20 Länder konzentrieren werden, und mehr als die Hälfte auf die vier größten Länder: China, Indien, die USA und Indonesien. Während „G7“ einen kleineren Anteil ausmachen werden, werden Deutschland, Japan, das Vereinigte Königreich und Frankreich zu den Top-10-Beitragszahlern gehören.“

- heißt es weiter.

Trend verfestigt sich

Die Kluft zwischen den beiden Wirtschaftskonkurrenten wird sich voraussichtlich weiter vergrößern – wie eine weitere aktuelle Studie eines britischen Makroökonomie-Forschungsunternehmens ergab: China und Indien werden ein starkes Wirtschaftswachstum verzeichnen und immer mehr Länder daran interessiert sein, den „BRICS“ beizutreten.

Zu den Gewinnern gehört auch Russland: Bereits Anfang des Jahres stellte der russische Außenminister Sergej Lawrow fest: „Mehr als ein Dutzend“ Länder hätten Beitrittsinteresse zu den BRICS bekundet, darunter Algerien, Argentinien, Bahrain, Bangladesch, Indonesien, Iran, Ägypten, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Sudan, Syrien, die Türkei, die Vereinigten Arabischen Emirate und Venezuela. Saudi-Arabien, Ägypten und Bangladesch haben bereits Anteile an der „New Development Bank“, der „BRICS“-Finanzierungsorganisation, erworben.

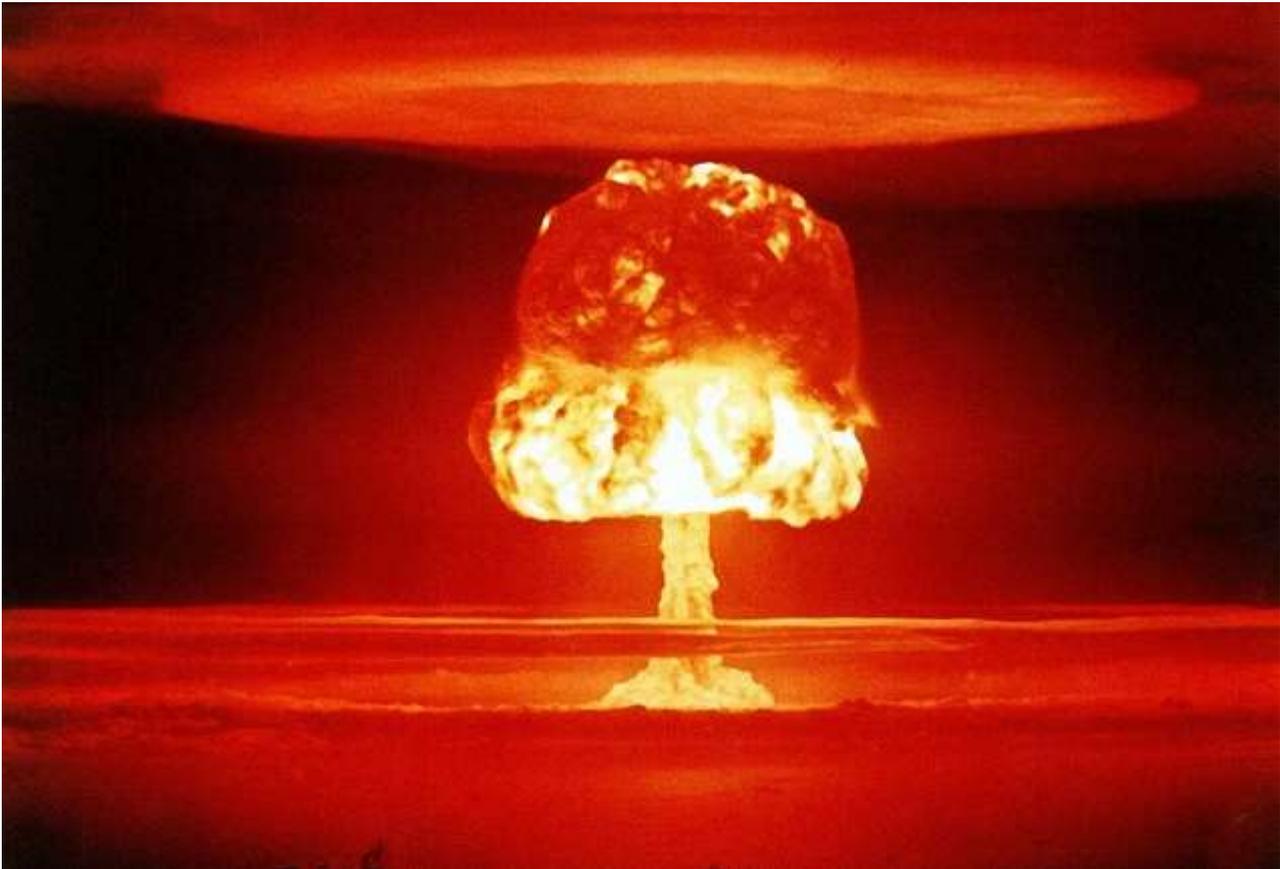
Im vergangenen Jahr schlugen die „BRICS“-Länder vor, eine eigene Währung zu schaffen, um sich im gegenseitigen Verkehr vom US-Dollar und dem Euro zu entfernen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) Atomkrieg – Nur die Südhalbkugel würde überleben

Von PETER HAISENKO

17. 04. 2023



Schafft die atlantische Kriegsfraktion auch noch das? *Quelle: United States Department of Energy, Public domain, via Wikimedia Commons*

Die Auswirkungen von Atombombenabwürfen werden zumeist falsch eingeschätzt. Hiroshima und Nagasaki sind keinen atomaren Wüsten. Sie sind schnell wieder zu blühenden Städten geworden. Was werden aber die Auswirkungen sein, wenn hunderte, gar tausende von Atombomben zum Einsatz kommen?

Atombomben werden etwa 300 Meter über dem Ziel gezündet. Auf diese Weise erhält die Explosivkraft eine größere Reichweite. Die Druck- und Hitzewelle kann ihre Wirkung über viele Kilometer entfalten. Erfolgte die Zündung am Boden, wäre sie schnell abgeschirmt von Bauwerken oder natürlichen Erhebungen. Der Wirkradius wäre stark eingeschränkt, aber im Zentrum wäre die atomare Verseuchung um ein Vielfaches größer. Bei einer Zündung in 300 Meter Höhe kommt aber kaum etwas am Boden an, von den gefährlichen radioaktiven Partikeln. Warum ist das so?

Die Bilder von „Atompilzen“ zeigen es auf: Durch die enorme Hitzeentwicklung entsteht ein sehr kleines, aber enorm kräftiges Tiefdruckgebiet. Die dadurch zur Aufwärtsbewegung gezwungene Luft mit all den radioaktiven Partikeln steigt auf bis in Höhen von zehn bis sechzig Kilometern und saugt so alle Partikel vom Boden ab. Die sechzig Kilometer wurden beobachtet bei der Zündung der sowjetischen „Zar-Bombe“, der stärksten Wasserstoffbombe, die jemals gezündet worden ist. Die war so schrecklich, dass Moskau

Seite E 27 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

entschieden hat, niemals wieder eine solche Bombe zu bauen. Der Pilot, der diese ultimative Waffe abgeworfen und beobachtet hatte, hat fortan sein Leben verändert und niemals wieder ein Bombenflugzeug geflogen.

Diese Bombe hätte ganz Paris inklusive aller Vororte mit einem Schlag dem Erdboden gleich gemacht. Die Druckwelle der Explosion hat den Erdball dreimal messbar umkreist. Interessant daran ist aber, dass selbst die Insel im Nordmeer, Nowaja Semlja, über der die Zündung im Jahr 1961 erfolgte, kaum von radioaktivem Fallout betroffen war. Ebenfalls bemerkenswert ist, dass die Sprengkraft dieser Höllenmaschine absichtlich auf etwa die Hälfte des Möglichen reduziert war.

Der Unterschied zwischen Atombomben und Kernkraftwerken

Der Punkt ist also, dass beim Einsatz einer Atombombe die Zerstörungen unterhalb der Zündung, also am sogenannten „ground zero“, katastrophal sind, die radioaktive Verseuchung jedoch geringfügig. Das eben, weil die radioaktiven Partikel von dem von der Explosion erzeugten enormen Aufwind vom Boden abgesaugt und in die obere Atmosphäre transportiert werden. Dort werden sie von den Höhenwinden über die ganze Erde verblasen und kommen so weit verteilt überall nieder. Doch halt, über die ganze Erde? Eben nicht. Der Fallout bleibt beschränkt auf eine Halbkugel. Was glauben Sie, warum sonst die USA und Frankreich ihre oberirdischen Atomtests im Südpazifik durchgeführt haben? Insgesamt gab es bis Ende der 1960er Jahre 688 oberirdische Atombombenzündungen, bis man sich einigte, diese nur noch unterirdisch durchzuführen. Es ging darum, bei diesen Tests keinen radioaktiven Fallout mehr zu produzieren.

In diesem Sinn gehe ich kurz auf Tschernobyl ein, dessen Havarie angeblich Europa verseucht haben soll. Das ist blanker Unsinn. Bei diesem Unfall ist nur ein Bruchteil dessen frei geworden, was jede oberirdische Explosion in die Atmosphäre geschleudert hat. Der Punkt ist aber, dass vor Tschernobyl niemand auf die Idee gekommen ist, Pilze oder Wildtiere auf radioaktive Kontamination zu untersuchen. Diese Ergebnisse wurden dem Unfall in Tschernobyl zugeordnet und das ist falsch.

Nahezu alles, was an radioaktiven Partikeln den Boden verseucht hat, stammt von den oberirdischen Atombombentests. Das aber will man natürlich nicht zugeben, denn dann müsste dafür auch die Verantwortung übernommen werden. Tschernobyl müsste neu bewertet werden und die Diskussionen über Kernkraft müssten auch auf neuer Basis geführt werden. Allerdings ist es bei einem GAU in einem Kernkraftwerk anders, als bei der Explosion einer Bombe. Die radioaktiven Partikel werden nicht in die obere Atmosphäre geschleudert, sie gehen Mangels der Absaugung durch eine Explosion im direkten Umfeld des Unfalls nieder. Bei Tschernobyl im Umkreis von etwa dreißig Kilometern.

10.000 Atombomben werden einen nuklearen Winter auslösen

In den Arsenalen der Atomkräfte befinden sich mehr als 10.000 Atomsprengköpfe. Alle diese sind im Fall eines atomaren Schlagabtauschs zum Einsatz vorgesehen. Wir wissen nun, wie die 688 oberirdischen Zündungen die Erde bereits verseucht haben. Etwa die Hälfte davon wurden auf der Südhalbkugel gezündet. Das ist übrigens die wahre Ursache für vermehrt aufgetretene Hautkrebskrankungen in Australien, nicht das sogenannte „Ozonloch“. Was also das Thema Atom angeht, werden wir schamlos belogen, in Unwissenheit gehalten.

Doch nun zum Thema, was geschähe, wenn es zu einem Atomkrieg käme. Alle Atomwaffen befinden sich auf der Nordhalbkugel der Erde. Die vorgesehenen Ziele ebenfalls. Abgesehen von den direkten Verwüstungen, würde sich der radioaktive Niederschlag beinahe gleichmäßig über die gesamte Nordhalbkugel verteilen. Nun lernt aber jeder Meteorologe im ersten Semester, dass praktisch kein Austausch der Luftmassen zwischen der Nord- und Südhalbkugel stattfindet. Am Äquator, in den Zonen der Passatwinde, sind die Luftströmungen getrennt. Dort gibt es praktisch keine Nord- oder Südwinde. Sie verlaufen immer in Ost-West-Richtung. Daraus folgt, dass, selbst wenn alle 10.000 Atombomben zum Einsatz kämen, von dem tödlichen Fallout auf der Südhalbkugel nahezu nichts ankäme. Was wären also die Folgen eines Atomkriegs?

Wird Afrika Flüchtlinge aus Europa willkommen heißen?

Die Zivilisationen auf der Nordhalbkugel würden aufhören zu existieren. Es würde unendliche Migration geben, vom gepriesenen Wertewesten, dem aktuellen Ziel für Migranten aus Afrika, Richtung Südhalbkugel, dem verbliebenen Rest an unverseuchter Erde. Ob die dann dort genauso „liberal“, besser irrsinnig, mit den Zuwanderern verfahren werden, wie unsere Gutmenschenregierungen, ist zu bezweifeln. Es wird nämlich auch im Süden dramatische Einbrüche geben. Es werden nicht nur Düngemittel aus dem Norden fehlen, sondern auch alle Produkte und Ersatzteile, die nicht nur die Landwirtschaft benötigt. Nein, es wird auch im Süden nicht genug übrig bleiben, um die eigene Bevölkerung vor dem Hungertod zu bewahren. Und wer Afrika kennt, weiß, dass da für Migranten aus dem Norden wenig Sympathie zu finden sein wird.

So komme ich zu dem Schluss, dass es im Fall eines Atomkriegs zwar keine sofortigen, direkten Auswirkungen auf die Südhalbkugel geben wird, aber die Sekundärschäden werden auch das gesamte Leben dort zu einer Reorganisation zwingen. Länder wie Malaysia, direkt am Äquator, die schon jetzt Chips für die Elektronik produzieren, werden eine völlig neue, dominante, Stellung einnehmen. Die Mehrzahl der verbliebenen Menschen werden fortan Muslime sein. Wer also fahrlässig vom Einsatz von Atomwaffen spricht, sollte darüber nachdenken, was die Folgen sein werden.

Die atomare Erstschlagdoktrin der USA

Vergessen wir nicht, es sind die USA, die als einzige schon Atombomben eingesetzt haben und die sich mit ihrer Militärdoktrin atomare Erstschläge als legales Mittel erlauben. Und es sollte klar sein, dass Russland, Putin, immer unmissverständlich gesagt hat, dass Atomwaffen nur als Reaktion auf fremde Atomangriffe eingesetzt werden. Das ist glaubhaft, denn die Führung in Moskau will ihr Volk nicht vernichten. Leider ist es aber so, dass man befürchten muss, dass die USA in englischer Tradition, wie vor dem Ersten Weltkrieg, ebenso denken: Wenn wir die Welt nicht beherrschen können, untergehen, dann bitte alle anderen mit uns. Sie sollten dabei aber nicht vergessen, dass in Südamerika schon jetzt niemand die Amerikaner mag. Und eigentlich auf der gesamten Südhalbkugel, außer Australien und Neuseeland. Es wird also für Amerikaner und den Rest der Nordhalbkugel kein Willkommen auf der Südhalbkugel geben...wenn es dann überhaupt noch die Möglichkeit gibt, irgendwohin zu migrieren. Allein der Gedanke an einen Atomkrieg ist galoppierender Wahnsinn, der nur von Hirnampulierten auch nur angedacht werden kann.



Zum Autor: Peter Haisenko ist Schriftsteller, Inhaber des [Anderwelt-Verlages](#) und Herausgeber von [AnderweltOnline.com](#)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) Weiter verschärftes „Weltversklavungsprogramm“ der WHO Ab Mai 2023

16. 04. 2023



WHO mit nächstem Anlauf zur Weltherrschaft

Diese nachstehenden 10 Punkte plant die WHO unter anderem noch im Mai durchboxen, wir fassen die vorgeschlagenen Änderungen, aus dem [WHO Original-Papier](#), hier zusammen.

1. Änderung des Charakters der Weltgesundheitsorganisation von einer beratenden Organisation, die lediglich Empfehlungen ausspricht, zu einem Leitungsorgan, dessen Erklärungen rechtlich bindend wären. (Artikel 1)

Seite E 30 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

2. Den Geltungsbereich der Internationalen Gesundheitsvorschriften stark ausweiten, um Szenarien einzubeziehen, die lediglich das „Potenzial haben, die öffentliche Gesundheit zu beeinträchtigen“.
3. Die „Achtung vor der Würde, den Menschenrechten und den Grundfreiheiten der Menschen“ soll aufgehoben werden. (Artikel 3)
4. Dem Generaldirektor der WHO die Kontrolle über die Produktionsmittel durch einen „Zuteilungsplan für Gesundheitsprodukte“ zu geben, um die entwickelten Vertragsstaaten zu verpflichten, Produkte für die Pandemieabwehr nach Vorschrift zu liefern. (Artikel 13a)
5. Geben Sie der WHO die Befugnis, medizinische Untersuchungen, den Nachweis der Prophylaxe, den Nachweis des Impfstoffs und die Durchführung von Kontaktverfolgung, Quarantäne und BEHANDLUNG zu verlangen. (Artikel 18)
6. Einführung eines Systems globaler Gesundheitsbescheinigungen in digitaler Form oder auf Papier, einschließlich Test-Bescheinigungen, Impfstoff-Bescheinigungen, Prophylaxe-Bescheinigungen, Genesungsbescheinigungen, Formulare für die Fluggastlokalisierung und eine Erklärung über den Gesundheitszustand des Reisenden. (Artikel 18, 23, 24, 27, 28, 31, 35, 36 und 44 sowie Anhänge 6, und 7)
7. Umleitung von nicht näher spezifizierten Milliarden von Dollar in den pharmazeutischen Krankenhaus-Notfall-Industriekomplex ohne Rechenschaftspflicht. (Artikel 44A)
8. Erlauben der Weitergabe von persönlichen Gesundheitsdaten. (Artikel 45)
9. Erhebliche Ausweitung der Möglichkeiten der Weltgesundheitsorganisation, das zu zensieren, was sie als Fehlinformation und Desinformation ansieht. (Anhang 1, Seite 36)
10. Schaffung einer Verpflichtung zum Aufbau, zur Bereitstellung und zum Unterhalt einer Personalinfrastruktur an den Einreisepunkten. (Anhang 10)

Die 76. Weltgesundheitsversammlung findet von Sonntag, 21. Mai 2023, bis Dienstag, 30. Mai 2023, statt. Damit die vorgeschlagenen Änderungen auf der 76.

Weltgesundheitsversammlung berücksichtigt werden können, mussten diese der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mindestens vier Monate im Voraus vorgelegt werden.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

10) USA – Warnung vor Hackerangriffen an öffentlichen Handy-Ladestationen

12. 04. 2023



Das FBI fordert nun die US-Amerikaner auf, sich von kostenlosen Ladestationen für Mobiltelefone in Flughäfen, Hotels und an anderen öffentlichen Orten fernzuhalten.

Man könne sich dort in die Geräte einhacken und die Privatsphäre der Besitzer gefährden.

Warnung vor „böartigen Akteuren“

Laut Aussagen der US-Strafverfolgungsbehörde sind öffentliche Ladestationen für Mobiltelefone anfällig für „böartige Akteure“. Noch ist unklar, warum das FBI vor der Nutzung kostenloser Ladestationen für Mobiltelefone warnt.

Auch das FBI-Büro in Denver hat sich kürzlich in einem Social-Media-Post gegen öffentliche Ladestationen ausgesprochen und damit eine entsprechende Empfehlung auf der FBI-Webseite wiedergegeben.

„Vermeiden Sie die Nutzung kostenloser Ladestationen in Flughäfen, Hotels oder Einkaufszentren. Betrüger haben Möglichkeiten gefunden, über öffentliche USB-Anschlüsse Schadsoftware und Überwachungsprogramme auf Geräte einzuschleusen“, heißt es in der Mitteilung. Es wird empfohlen, „ein eigenes Ladegerät und USB-Kabel mitzunehmen und stattdessen eine Steckdose zu benutzen“.

Das FBI ist nicht die einzige Bundesbehörde, die vor den Handy-Ladegeräten warnt. Auch nach Aussage der Federal Communications Commission (FCC) könnten böswillige Akteure USB-Anschlüsse dazu nutzen, um Schadsoftware auf die Geräte ahnungsloser Nutzer zu übertragen.

Eine Strategie, die sich „Juice Jacking“ nennt.

Solche Schadprogramme verschaffen Zugang zu sensiblen Daten und Passwörtern, die auf unterschiedliche Weise zum Identitätsdiebstahl genutzt werden können. Einige Geräte, darunter auch einige iPhones, schützen den Nutzer vor „Juice Jacking“-Angriffen, weil sie vor nicht vertrauenswürdigen Verbindungen warnen. Anspruchsvollere Schadsoftware ist jedoch in der Lage, diese Warnungen zu umgehen.

„Strategie hinter der Warnung“ unklar

Ungeachtet der Warnungen seitens der US-Regierung bleibt unklar, wie häufig solche Angriffe tatsächlich stattfinden und was somit hinter der „Strategie der Warnung“ seitens der US-Behörden stecken mag.

Nachdem die Bezirksstaatsanwaltschaft von Los Angeles County im Jahr 2019 für Reisende ein Infoblatt über die Gefahren öffentlicher Ladestationen herausgegeben hatte, fragte damals das online Technologie-Nachrichtenportal *TechCrunch* bei der Behörde nach, ob es Berichte über bekannte Fälle von „Juice Jacking“ gebe. Laut Aussage der Staatsanwaltschaft waren jedoch keine Fälle bekannt. Man konnte dem Magazin auch keine weiteren Quellen nennen, die das Phänomen dokumentieren.

Die Frage was hinter dieser Strategie seitens der US-Behörden steckt bleibt also vorläufig unbeantwortet.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

11) China erklärt USA und NATO müssen Verantwortung für Ukraine-Konflikt übernehmen

10. 04. 2023



Die Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, Mao Ning, hat auf einer Pressekonferenz erklärt, die USA und die NATO sollten die Verantwortung für die Krise in der Ukraine übernehmen.

Außerdem sagte sie, dass die NATO China keinerlei Vorwürfe zu machen hat.

NATO hat keinen Status um China Vorhaltungen zu machen

Die USA und Militärbündnisse wie die NATO sollten die Verantwortung für die Krise in der Ukraine übernehmen. Dies sagte die Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, Mao Ning, am 6. April in einer Pressekonferenz.

Die Erklärung folgte auf Äußerungen des Generalsekretärs der NATO, Jens Stoltenberg, bezüglich der Folgen für China, im Falle von Waffenlieferungen an Russland. Die russische Nachrichtenagentur TASS zitierte Mao dazu wörtlich.

„Was die Verantwortung für das ukrainische Problem angeht, so bin ich der Meinung, dass sie von den Vereinigten Staaten und Militärbündnissen wie der NATO getragen werden sollte. Das Nordatlantische Bündnis hat nicht den nötigen Status, um China Vorhaltungen zu machen oder es unter Druck zu setzen.“

Dabei fügte sie hinzu, „bezüglich der Ukraine-Krise vertritt China eine objektive und gerechte Position. Wir haben uns für eine politische Lösung der Krise und für Friedensgespräche eingesetzt.“

Dies sei Mao Ning zu Folge eine Strategie, die „von der großen Mehrheit der Länder in der Welt unterstützt wird“.

Die Geschichte wird „ihr Urteil fällen“

Weiter stellte sie fest: „die Geschichte wird schließlich ihr Urteil darüber fällen, wer wirklich eine faire und richtige Position eingenommen hat.“

Am 5. April hatte NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg China aufgefordert, seine „wachsende Annäherung“ an Moskau einzuschränken, und beschuldigte Peking, „die russische Wirtschaft zu stützen“ und „sich zu weigern, Russlands Aggression zu verurteilen.“

Waffenlieferungen an den Erzfeind der NATO, fügte Stoltenberg hinzu, „wären ein historischer Fehler mit tiefgreifenden Folgen.“

Die Regierung in Peking hat ihrerseits wiederholt Planungen für Waffenlieferungen an Russland dementiert. Der Kreml dementierte ebenfalls Berichte darüber, dass Russland China um militärische Ausrüstung gebeten habe.

Die beiden Nationen haben sich einander im vergangenen Jahr angenähert. Nach dem Treffen zwischen dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem chinesischen Staatsoberhaupt Xi Jinping im Kreml im März dieses Jahres versprachen beide Politiker, das „gegenseitige militärische Vertrauen weiter zu vertiefen.“

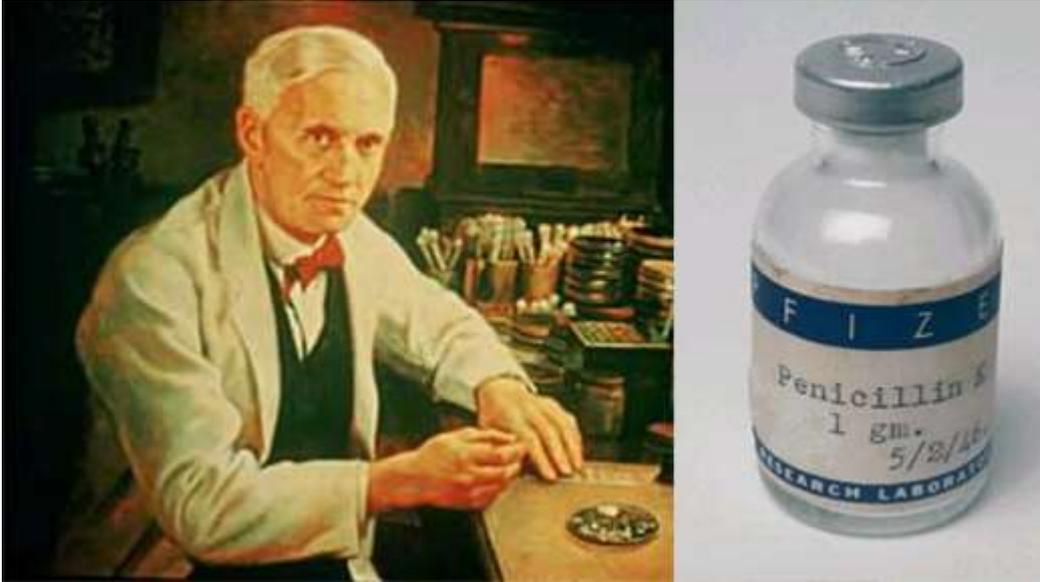
Kürzlich stellte Putin jedoch klar, dass kein „Militärbündnis mit China“ in Aussicht stehe, sondern lediglich eine „Zusammenarbeit im militärisch-technischen Bereich.“

Die Drohgebärden Stoltenbergs dürften somit abermals im Sinne „transatlantischer Schaumschlägerei“ erfolgt sein.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

12) Der „spektakuläre“ aufschlussreiche Werdegang von Pfizer

08. 04. 2023



Um das Johannes Evangelium ein wenig zu adaptieren ließe sich, in Anbetracht des Werdeganges von Pharma-Giganten Pfizer, nachstehendes Zitat recht transparent auf den Punkt bringen.

„An ihren Taten sollt ihr sie erkennen“, leider allerdings nicht in positivem Kontext wie bei „Johannes“.

New York Times legte bereits vor 29 Jahren offen

Im Jahr 1994 war die Firmenhistorie von Pfizer bereits der NYT (New York Times) einen, wenn auch sehr nachdenklich stimmenden, [Artikel wert](#).

Beginnend also im Jahr [1994](#), zahlte Pfizer freiwillig 10,75 Millionen Dollar, um Vorwürfe des Justizministeriums beizulegen. Der Vorwurf lautete, der Konzern habe gelogen, um die staatliche Zulassung für eine mechanische Herzklappe zu erhalten, um anschließend sämtliche Sicherheitsbedenken zu vertuschen, obwohl das Gerät Patienten getötet hatte.

Nicht lange danach im Jahr [1996](#) verabreichte Pfizer 200 Kindern in Nigeria ein experimentelles Medikament, ohne deren Eltern darüber zu informieren, dass ihre Kinder Gegenstand eines Experiments waren. 11 der Kinder starben und viele litten an Nebenwirkungen wie Gehirnschäden und Organversagen.

[2008](#) veröffentlichte die NYT einen Artikel unter dem Titel „Experten folgern, dass Pfizer Studien manipuliert hat“. Pfizer verzögerte die Veröffentlichung negativer Studien, rückte negative Daten in ein positiveres Licht und kontrollierte den Fluss der klinischen Forschungsdaten, um deren Produkt Neurontin zu „pushen“.

[2009](#) schließlich musste Pfizer 2,3 Milliarden US-Dollar zahlen und gestand, das Schmerzmittel Bextra in betrügerischer Absicht oder mit der Absicht der Irreführung falsch gekennzeichnet zu haben, Schmiergelder an willfähige Ärzte gezahlt zu haben und auch für drei andere Medikamente illegal geworben zu haben.

Seite E 35 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Ebenfalls im Jahr [2009](#) zahlte Pfizer 750 Millionen Dollar, um 35.000 Klagen niederzuschlagen, dass deren Medikament Rezulin für 63 Todesfälle und Dutzende von Leberversagen verantwortlich sei. Die FDA stellte sich hinter das Medikament, obwohl die Zahl der Todesfälle zunahm und kein lebensrettender Nutzen nachgewiesen werden konnte.

Im Folgejahr [2010](#) wurde Pfizer zur Zahlung von 142,1 Millionen US-Dollar Schadensersatz verurteilt, weil es durch den betrügerischen Verkauf und die Vermarktung von Neurontin für nicht von der FDA zugelassene Verwendungszwecke gegen Bundesgesetze zur Bekämpfung von Betrug verstoßen hatte.

Ebenfalls [2010](#) gab Pfizer zu, dass es in den letzten sechs Monaten des Jahres 2009 rund 20 Millionen Dollar an 4.500 Ärzte und andere medizinische Fachkräfte gezahlt hatte. Die Offenlegung war erforderlich, um eine Bundesuntersuchung wegen illegaler Arzneimittelwerbung beizulegen.

Im Jahr [2010](#) kam es noch „dicker“, Blue Cross reichte eine Klage gegen Pfizer ein, in der das Unternehmen beschuldigt wurde, 5.000 Ärzte mit üppigen Karibikurlaube, Massagen und anderen Freizeitaktivitäten illegal bestochen zu haben, um Ärzte davon zu überzeugen, Bextra für den Off-Label-Gebrauch einzusetzen.

[2012](#) erhob die SEC Anklage gegen Pfizer wegen Verstoß gegen den Foreign Corrupt Practices Act, als eine Pfizer-Tochtergesellschaften ausländische Regierungsärzte in Bulgarien, China, Kroatien, der Tschechischen Republik, Italien, Kasachstan, Russland und Serbien bestachen, um Aufträge zu erhalten.

Schließlich hatte Pfizer bis [2012](#), 1,2 Milliarden Dollar gezahlt, um die Klagen von fast 10.000 Frauen beizulegen, die der Meinung waren, dass das Medikament Prempro Brustkrebs verursachen würde. Dazu gehörte auch ein Strafschadenersatz für die Zurückhaltung von Informationen über das Brustkrebsrisiko durch den Arzneimittelhersteller.

Im Jahr [2013](#) zahlte Pfizer 55 Millionen US-Dollar, um die strafrechtlichen Vorwürfe zu klären, Patienten und Ärzte nicht vor den Risiken von Nierenerkrankungen, Nierenschäden, Nierenversagen und akuter interstitieller Nephritis zu warnen, die durch den Protonenpumpenhemmer Protonix verursacht werden.

Ebenfalls im Jahr [2013](#) bezahlte Pfizer 288 Millionen Dollar, um die Klagen von 2.700 Personen beizulegen, denen zufolge das Medikament Chantix Selbstmordgedanken und schwere psychische Störungen verursacht.

Schließlich war da noch der Fall von Maddie de Garay 2021, eines von 1.131 [Kindern, die an der klinischen Studie des COvid-19 Impfstoffes von Pfizer für Kinder](#), im Alter von 12 bis 15 Jahren teilnahmen. Pfizer hatte Maddies Nebenwirkung bei der Meldung der Ergebnisse der klinischen Studie an die FDA offiziell als „Bauchschmerzen“ angegeben. Der Fall ist noch nicht „ausgestanden“.

Eine alles in Allem recht imposante Historie des Pharma-Riesen Pfizer. Erstaunlich ist zu beobachten wie man in dieser Branche offenbar mehrstellige Millionen oder gar Milliarden-Beträge so einfach mal „aus dem Ärmel“ schüttelt, um zu bestechen oder eben Strafen zu

berappen. Dies lässt wohl tief in die Einträglichkeit dieser Branche blicken, ich wage zu behaupten, dass diese Auflistung, während der Zeit der „Impfhysterie“ veröffentlicht, doch den Einen oder Anderen zum Hinterfragen der Impfung veranlassen hätte können.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

13) Bischof Richard Williamson: “Die Kirche braucht wieder mehr Konzentration auf Gott”

07. 04. 2023



Bischof Richard Williamson über den fehlenden Glauben in der heutigen Kirche und die Zerstörung Europas durch die Massenzuwanderung

Exzellenz, mit Ostern feiern wir das höchste christliche Fest. Irgendwie wurde aber auch dieses, genau wie Weihnachten, mittlerweile kommerzialisiert. Was könnte die Kirche tun, um wieder den traditionellen Kern des Christentums in den Vordergrund zu rücken?

Bischof Richard Williamson: Die Lebenskraft der Kirche lebt von der Stärke und der Tiefe des Glaubens der Katholiken. 2023 ist die Korruption der Menschen bereits so weit fortgeschritten, dass nur mehr eine strenge göttliche Züchtigung jene Menschen, deren Seelen noch dazu fähig sind, zu ihm zurückgebracht werden können. In der Zwischenzeit

müssen die Seelen hoffen, dass die Kirche wieder zum wahrhaften Gebet des Rosenkranzes zurückkehrt. Genau das hat die Gottesmutter 1973 in Akita in Japan verlangt. Sie hatte damals natürlich das heutige Problem vorhergesehen. Ihre damaligen Worte waren: „Betet den Rosenkranz für den Papst, für die Bischöfe und die Priester.“ Die Zukunft der Kirche hängt von den katholischen Ministern des Herrn ab.

Die Theologin Regina Polak von der Wiener Universität hält die Geburt Jesu eher für eine „fromme Legende“ als für die Menschwerdung Gottes. Das Nächste, was in Zweifel gezogen wird, wird wahrscheinlich die Auferstehung sein. Was ist dem gegenüber zu entgegen?

Bischof Williamson: Diesen „Theologen“ muss man mit unmissverständlichen Worten klar machen, dass sie wieder einmal auf ihre Knie fallen sollten, um den Rosenkranz zu beten. „Gott schüttet seine Gnade über die Unbedeutenden und Niedrigen aus und er lehnt die Stolzen ab“... sagt das heilige Schriftwerk. „Theologen“ haben in großer Zahl den Hochmut des modernen Menschen übernommen und den Glauben verloren. Lehrstätten „moderner universitärer Theologie“ sind Schachspiele geistlicher, intellektueller und moralischer Korruption geworden. Das ist etwas für einige wenige Jungen, aber nichts für Mädchen.

Einer der wichtigsten Punkte, die den römisch-katholischen Glauben unterminieren, ist die Überlegung, dass man damit die Juden vergrämen könnte. Schließlich wurden sie ja über lange Zeit vom Vatikan für den Tod Christi verantwortlich gemacht. Dies auch, nachdem dieser Punkt beim Zweiten Vatikanum ja gehörig revidiert worden war. Wie ist Ihre Position dazu?

Bischof Williamson: Seitdem die Juden (und nicht die Römer) sich dafür entschieden hatten, sich selbst zu den Rädelsführern der Kreuzigung unseres Herrn Jesus Christus aufzuschwingen, werden sie von der Schrift und den Kirchenvätern sowie in der kirchlichen Tradition kollektiv, wenn man von einigen Ausnahmen absieht, für die klügsten und resolutesten Gegner des Kreuzes Christi und seiner einzig wahren Kirche angesehen. In diesem Zusammenhang und auch noch im Zusammenhang mit zahlreichen anderen Punkten brach Vatican II (1962–1965) mit der katholischen Tradition. Darin, und man kann es mit Recht behaupten, hatte die kirchliche Tradition recht und Vatican II unrecht. Nichtsdestotrotz hat die wahre Kirche Gottes verboten, die Juden zu hassen, stattdessen soll sie sie bekehren. Denn wenn sie nur den Stolz auf ihre Rasse überwinden könnten, würden sie zu herausragenden Dienern Gottes werden. Leider aber gehören sie im Augenblick noch zu den größten Feinden der Kirche.

Seit dem Tod Benedikt XVI. ist Papst Franziskus der einzige Führer der Katholischen Kirche. Was kommt da in der nächsten Zukunft aus Rom auf uns zu?

Bischof Williamson: Leider müssen wir in der nächsten Zukunft nur immer Schlechteres von den offiziellen Führern der Kirche erwarten. Ihre Gedanken befinden sich im festen Griff des Modernismus und ihre Handlungen werden vom „Judeo-Masonismus“ (jene Juden und Freimaurer, die der Leitlinie der modernen Welt folgen) geprägt.

Dezentralisierung, mehr Rechte für die Bischöfe und weniger Macht für den Papst ist eine der Neuerungen seit Franziskus. Halten Sie das für den richtigen Weg, um die Kirche an die jetzige, aktuelle Welt anzupassen?

Bischof Williamson: Die Kirche zu dezentralisieren, bedeutet, sie demokratisch zu machen. Eine demokratische Kirche ist viel stärker auf Menschen zentriert. Das, was die Kirche allerdings heutzutage braucht, ist wieder eine Konzentration auf Gott, nicht eine auf

Seite E 38 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

den Menschen. Sie braucht Kirchenleute, die vollständig vom Glauben erfüllt sind. Ich kann nur wiederholen: „Betet den Rosenkranz für den Papst, für die Bischöfe und für die Priester.“

„Leider müssen wir in der nächsten Zukunft nur immer Schlechteres von den Führern der Kirche erwarten.“

Wie auch immer, braucht die Kirche überhaupt Modernisierung oder was könnte man sonst machen, um ihre Position in der Welt zu verbessern?

Bischof Williamson: Da gibt es einen Vergleich: Die Welt ist ein rasant fließender, gefährlicher Fluss, indem ein Mensch (die Kirche) gerade zu ertrinken droht. Um ihn zu retten, muss ich mit einem starken Seil (Gottes Wort) ans solide Ufer (der Tradition) gehen. Dieses Seil im festen Griff haltend, kann ich es dann dem Ertrinkenden zuwerfen. Wenn ich aber in den Fluss springe (die moderne Welt) wird das Seil unbrauchbar und die Folge ist, dass wir beide ertrinken. Vatikan II ist in den Fluss gesprungen, es kann die Welt nicht retten und wird so mit ihr ertrinken.

Wir erleben derzeit eine Verschiebung in der Anzahl der Gläubigen von Europa hin zu den Ländern in Afrika und Südamerika. Was könnte man tun, um die Kirche für Europäer wieder attraktiver zu machen?

Bischof Williamson: Die Kirchenleute müssen wieder von Gott erfüllt sein, mit Glauben, Hoffnung und Barmherzigkeit. Das muss in ihnen brennen. Wie es in den zwölf Aposteln gebrannt hat. Die heutige Welt kann sie dafür hassen, sie können sogar in ihr deswegen umkommen, aber ihr für Christus vergossenes Blut wäre der Samen für eine wieder erweckte Kirche.

Wie bedeutend erachten Sie die Zuwanderung von Mohammedanern in das (frühere) Abendland? Moscheen und Minarette sieht man in der Zwischenzeit in allen größeren Städten Europas. Und ihre Zahl wächst praktisch jeden Tag. Sind die christlichen Religionen verurteilt, für kommende Generationen bei uns zu Minderheiten zu degenerieren?

Bischof Williamson: Die Massenzuwanderung nach Europa in den letzten Jahren wurde organisiert und bezahlt von Feinden Gottes, um Europäische Nationen zu zerstören, dass sie die Welt nicht weiter evangelisieren können, wie es der Wille Gottes ist. Würden sich die Europäer wieder Gott zuwenden, würden die Zuwanderer sich entweder von selbst dem wahren Glauben zuwenden, oder sie würden Europa wieder verlassen.

In welche Richtung wird sich der Vatikan entwickeln? Gibt es für ihn die Möglichkeit der Erholung, auch in der Frage des Nachwuchses?

Bischof Williamson: Der heutige Vatikan bewegt sich derart schnell in die falsche Richtung, dass es nur mit einem Gottes-Akt möglich sein wird, den Augias-Stall auszumisten. Andernfalls ist der Vatikan unwiederbringlich verloren, ohne dass Hoffnung bestünde für die Erholung in der Priesterschaft. Aber Gott ist Gott und Er wird einschreiten, um seine Kirche zu retten, wann immer er das für richtig hält: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit.“

„Die Massenmigration wird von den Feinden Gottes organisiert und bezahlt, um Europa zu zerstören.“

Wäre die Abschaffung des Zölibates für Priester, die Diskussion darüber ist gerade im Gange, eine Möglichkeit dazu?

Bischof Williamson: Den Zölibat abzuschaffen, wäre genau die falsche Lösung zur Behebung des Priestermangels. Hätten die Priester nur einen starken Glauben, wäre der Zölibat nur ein kleines oder gar kein Problem für sie. „Betet den Rosenkranz für den Papst, für Bischöfe und Priester“, sagt unsere Liebe Frau. Hier liegt der Schlüssel für eine Erholung der Mutter Kirche. Und das kann natürlich auch jeder Katholik in gleicher Weise tun. Es sollen darüber hinaus auch Nicht-Katholiken diese Absicht im Gebet verfolgen, denn die ganze Welt hängt vom Wohl der Katholischen Kirche ab, genau wie sie von Gott abhängig ist.

Was sind Ihre persönlichen Absichten, den Glauben betreffend? Was wird mit der traditionellen Geistlichkeit in Europa passieren?

Bischof Williamson: Stets mit der Gnade Gottes und niemals ohne sie werde ich weiterhin versuchen, Seelen wieder zu dem wahren Gott zurückzubringen, den sie mittlerweile vernachlässigen. Die traditionelle Geistlichkeit wird, so gut sie kann, weiterhin Gott dienen. Und das trotz der schwierigen Umstände, in denen sie sich befindet. Der Schwierigste ist wohl, dass die Tradition von den modernen Kirchenleuten, die ja die offiziellen Minister Gottes zu sein scheinen, verteufelt wird. Die Mutter Gottes hat mit der bereits mehrfach angeführten Empfehlung des Rosenkranz-Gebets einen ganz besonderen Segen, für all jene, die ihr Folge leisten. Sie fordert dies, weil Sie mit diesen Gebeten von ihrem göttlichen Sohn die ewige Rettung für zahlreiche Seelen erlangen kann, die sonst für immer verloren wären.



Dieser Beitrag erschien zuerst auf [ZURZEIT](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

14) Alles ist Frequenz: „Junk-DNA“ – oder universelle Wellengenetik

06. 04. 2023



Noch läuft diese Forschung bei den sogenannten „Skeptikern“ unter Esoterik. Doch es ist schon absehbar, dass die Ergebnisse den Weg in die Wissenschaft ebnen. Das war bei der Quantenphysik so, als Max Planck von der theoretischen Herleitung in den Beweis für Energiequanten kam, das war bei der sogenannten „Epigenetik“ der Fall, die heute selbstverständlich eine anerkannte Wissenschaft ist.

Die DNA, Grundbaustein des Lebens – nur ein biochemisches Riesenmolekül?

Nachdem die beiden Wissenschaftler Watson und Crick die DNA (ausgeschrieben: Desoxyribonukleinsäure, wobei das „A“ für das englische „acid“= Säure steht) gefunden hatten, die berühmte Doppelhelix, die unglaublich lang und, teils aufgewickelt, teils scheinbar chaotisch „zerknuddelt“ überall in allen Zellen aller Lebewesen der Erde als die Bausteine des Lebens auf der Erde fungieren, feierte man das. Man konnte hier allerdings nur die „Hardware“ des Lebens sehen: Die vier Basen (sozusagen die Sprossen) in der gewendelten DNA-Strickleiter in immer neuen Kombinationen, ein endlos langes Riesenmolekül. Sehr materialistisch, einfach eben Biochemie. So simpel, dachte man, funktioniert das Leben? Einfach nur organische Chemie?

Dann fand man heraus, dass unsere ganz persönlichen Eigenschaften an bestimmten Stellen der DNA sitzen und das schien ziemlich willkürlich auf den elend langen, teilweise wie Wollknäuel gewickelten DNA-Strängen hier und da verteilt zu sein. Augenfarbe, lange oder kurze Beine, Gesichtszüge, dichtes Haar, dünnes Haar. Eben die Erbinformationen,

die gemischt von Vater und Mutter und deren ganzen Vorfahren „erben“. Die DNA trägt also unsere Erbinformationen und sie dient als Kopiervorlage, um in der Zelle Eiweißkörper herzustellen, damit die Zelle sich teilen und leben kann. Aber was macht der Rest des riesigen DNA-Moleküls? Fast 90% dieses Moleküls werden nämlich überhaupt nicht zur Eiweißsynthese benötigt.

Die DNA als solche sei unveränderbar, hieß das Postulat. Und nach Charles Darwin züchteten sich die Lebewesen in ihrer Entwicklung selber so heran, dass die Gene, die am vorteilhaftesten waren sich durchsetzten, indem sie dem Individuum bessere Überlebenschancen boten, so dass es sich besser behaupten und vermehren konnte. Doch diese starre „Zuchtauswahl“, die maximal noch als „Joker“ vorteilhafte Mutationen in ihrem Denkmodell zuließ, ist zwar nicht falsch, aber nur ein Aspekt der Entwicklung von Arten und Unterschieden.



Unsere DNA trägt nicht nur unsere Erbanlagen, sie ist das größte Informationsarchiv der Erde, in jedem von uns! (Bild: pixabay)

Unsere DNA lernt!

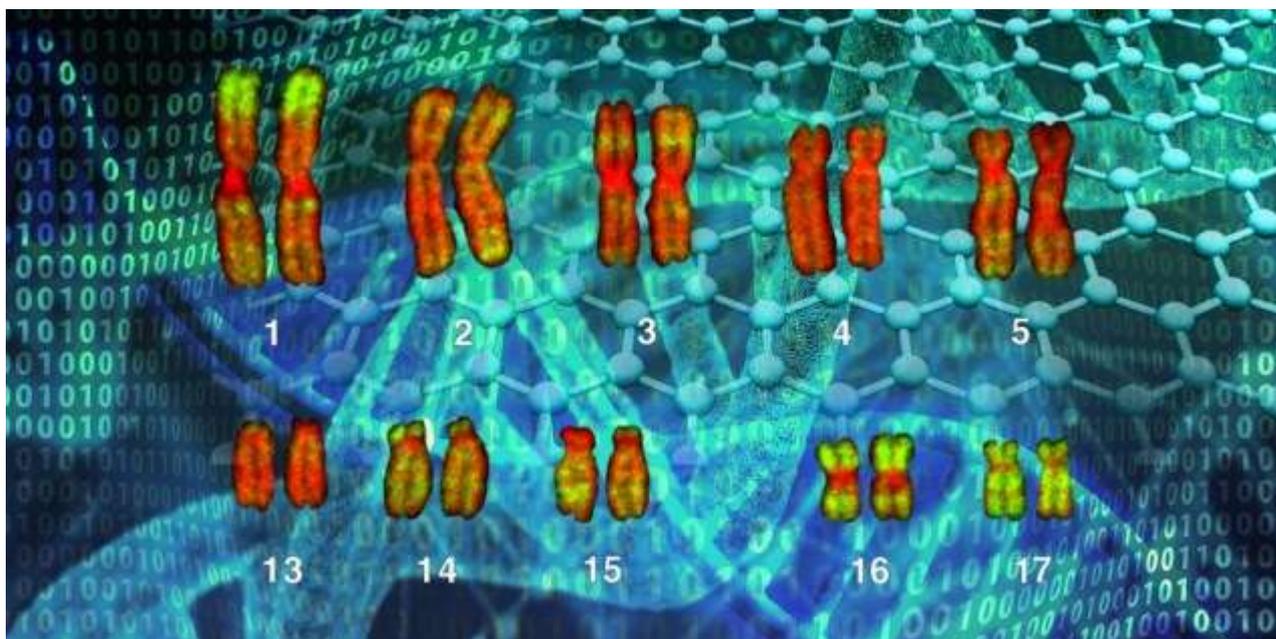
Doch was waren die riesigen, scheinbar inaktiven und nutzlosen DNA-Abschnitte dazwischen? Können 90 Prozent auf der DNA von der Evolution sinnlos mitgeschleppt worden sein? Oder hat dieser „nicht-codierende“, als „Junk DNA“ geschmähte Bereich, doch einen Sinn? Etwas später fand man heraus, dass die Abschnitte zur Kommunikation und als Informationsspeicher dienen. Dieser vermeintliche „Müll der Evolution“ sind eine Art Archiv voller Spezialprogramme zur Bewältigung besonderer Situationen, wie Fieber, Pigmente bilden bei Sonneneinstrahlung, Schocksituationen, Verletzungen, Hungerzeiten, etc. ...

Wird so ein Sonderprogramm benötigt, saust ein kleines Scheren-Enzym an der DNA entlang, sucht das entsprechende Spezialprogramm, kopiert es, bringt die Kopie in den aktiven Teil der DNA, baut es ein – und das Programm macht sich zum „Einsatzleiter“ in der Ausnahmesituation. Ist die bewältigt, kommt das Scheren-Enzym und schneidet den Einsatzleiter-Abschnitt wieder raus und entsorgt ihn. Die DNA aller Lebewesen speichert so die im Laufe der Entwicklung „erlernten“ Lösungsstrategien für besondere Situationen in ihrer DNA und geben es an ihre Nachfahren über die DNA weiter. Das ist die Epigenetik.

Diese neue Wissenschaft wurde natürlich erst in Bausch und Bogen abgelehnt. Die Epigenetik forscht also an den Funktionen der Gene, die nicht im „Erbeigenschaften-Abschnitt“ der Gene liegen, sondern in diesen Archiven, die zwar auch ererbt werden, aber auch individuell neu erworben werden können. Man nennt es auch das „molekulare Gedächtnis für Umwelteinflüsse“.

Sogar die Essgewohnheiten eines Menschen prägen den Genen einen Stempel auf. Welchen Effekt die heute in Mode gekommene vegane Ernährung auf die Genetik der Veganer-Nachkommen haben wird, muss sich noch zeigen. Manches tritt dann erst in der zweiten Generation der Nachkommen in Erscheinung. Zum Beispiel sind die Enkel einer Bevölkerung, die unter Hunger gelitten haben, in der Regel sehr viel langlebiger, als ihre Eltern (also die Kinder der Hungergeneration).

Die Epigenetik ist längst ein anerkannter Wissenschaftszweig. Denn dass Umwelteinflüsse in die „Sonderprogramm-Archive“ der DNA geschrieben werden, ist heute unbestritten und konnte nachgewiesen werden. Die Experimente mit Fruchtfliegen und anderen Organismen belegen das. Wie genau das vor sich geht, das weiß man noch nicht.



Die Struktur der DNA lässt sie wie eine molekulare Antenne für die sie umgebenden Frequenzen agieren. (Bild: Montage aus gemeinfreien Bildern, Niki Vogt)

Die DNA – eine Elektromagnetische Antenne

Durch die Spiralform der Doppelhelix ist die DNA eine Art elektromagnetische Antenne. In ihrer langen Form auch eine Stabantenne, die elektrische Impulse aufnehmen kann. Andererseits ist sie, von oben gesehen, ringförmig und damit auch noch eine Antenne für ein Magnetfeld. Auf diese Weise kann unsere DNA sehr unterschiedliche Frequenzen (Wellenlängen) aus der Umwelt aufnehmen und damit eben auch Energie – denn Frequenzen transportieren immer Energie. Ansonsten könnten wir nicht mit den Smartphones telefonieren oder Fernsehen gucken oder Sonnenlicht mit Solaranlagen verwerten. Auch die funktionieren ja nicht anders, als dass sie die Frequenzen des Sonnenlichts einfangen und deren Energie in elektrische Energie (Gleichstrom) umwandeln.

Was geschieht nun in der DNA-Antenne mit der aus ihrer Umgebung aufgenommenen Energie? Wenn man mit einem Bogen über eine Saite streicht, versetzt diese Reibungsenergie die Saite in Schwingung und es entsteht ein Ton, dessen Tonhöhe und

Seite E 43 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Qualität von der Länge und dem Material der Saite abhängt. Wenn Strom durch den Glühfaden einer Glühbirne fließt, dann erzeugt die vom Glühdrähtchen aufgenommene Energie ein Leuchten. Ein Radio mit seiner Antenne nimmt die auf der Trägerfrequenz aufmodulierten Radiofrequenzen auf und übersetzt sie zurück in Musik und Sprache.

Die ersten Radios – es war übrigens ursprünglich eine Erfindung Nikola Teslas, die er aber nicht weiterverfolgte – kamen den Leuten wie Zauberei vor. Aus dem Nichts, nur durch Frequenzübertragung, kam Musik und Sprache aus einem Kasten! Wir finden das heute vollkommen normal. Wir wundern uns auch nicht, dass wir eine Nummer in unser Handy eintippen und dann – wie von Zauberhand – irgendwo auf der Welt sich genau derjenige meldet, den wir sprechen wollten, egal wo er sich befindet. Einfach, weil das weltweite Mobilfunkfrequenznetz das möglich macht.

Unser Universum besteht nicht nur aus Sonnen, Planeten, Pulsaren, Radiosternen, Asteroiden, Gaswolken und der noch vollkommen unerklärten „schwarzen Materie“, sondern hauptsächlich aus Frequenzen. Es ist doch nur logisch, dass in diesem alles umfassenden „Universums-Funk-Netz“ Lebewesen entstanden sind, die sich dieses Funknetzes bedienen. Nur, weil wir bis vor kurzem keine Ahnung davon hatten, ist das kein Grund, diese Erkenntnis als esoterisches Geschwurbel abzutun.



Die Erde ist eingehüllt in eine stehende Welle der Schumann-Frequenz, der Frequenz der Sonne und des Universums und des Wassers des Wasserplaneten Erde (Bild: pixabay)

150 Megahertz: Die Frequenz der DNA, der Sonne und des Universums

Aufgrund ihrer Struktur, ist auch die DNA eine zwar winzige, aber sehr geeignete Antenne. Sie nimmt die Frequenzen und deren Energie aus der Umgebung aus und gerät dadurch in Schwingung – und zwar mit einer Eigenfrequenz von 150 Megahertz. Und weil die Haupt-

Seite E 44 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Eigenfrequenz der Sonne und des Universums auch 150 Megahertz beträgt, ist die DNA aller Lebewesen auf der Erde mit 150 Megahertz in Harmonie mit Sonne und Universum. Möglicherweise ist das ja überall im All so. Sie senden und empfangen sozusagen alle auf derselben Trägerfrequenz. Ist das alles Zufall?

Forschungen, Versuchen und Beobachtungen haben gezeigt, dass die DNA aber nicht nur Sender und Empfänger ist. Sie hört auch zu und nimmt die gelieferten Informationen auf und „versteht“, was ihr das „Universumsradio“ sendet.

Die DNA kann, so Prof. Garjajev sogar Sprache verstehen. Das hört sich sehr erstaunlich an, ist es aber eigentlich nicht. Wir werden schon im Mutterleib mit Sprache „beschallt“ und hören die Worte und Stimmen vom ersten Tag an. Wir denken in Sprache und sprechen – mit kleinen Variationen – dieselbe Sprache, die unsere Eltern, Großeltern und Urgroßeltern schon der jeweils nächsten Generation weitergegeben haben, auch wenn diese sich früher etwas anders anhörte, als heute. Unsere Gene wissen von Geburt an, dass sie Melanin in der Haut produzieren müssen, wenn die Sonne darauf scheint. Und dann sollen sie die zig-Generationen an „Muttersprache“ nicht „kennen“? Wobei Prof. Garjajev davon ausgeht, dass die DNA eine Art Ursprache kennt und versteht.

Es ist bekannt, dass Tiere und Pflanzen sogar auf bestimmte Arten von Musik sehr positiv reagieren, zum Beispiel auf sanfte Harfenmusik und Bach. Kühe geben mehr Milch und sind ausgeglichener. Pflanzen wachsen besser und sind gesünder. Harte Rockmusik und aggressive Töne sind nachteilig und können bei Tieren ebenfalls Aggressionen und ungebärdiges Verhalten hervorrufen, wie bei Menschen auch. Pflanzen können das Geräusch plätschernden Wassers hören und lassen ihre Wurzeln in diese Richtung wachsen. Dass die Pflanze das aber kognitiv – also bewusst – weiß, ist sehr unwahrscheinlich. Kann es sein, dass ihre DNA das „weiß“?



Mongolische Schamanen, Wikimedia Commons, Munkhbayar.B, CC BY-SA 4.0

(Sprach)wellengenetik – am Anfang war das Wort!

Ist es möglich, dass unsere Musiken, unsere Sprachen durch unsere genetischen DNA-Codes geformt und entwickelt wurden? So, dass eben alle Lebewesen bestimmte Frequenzmuster, ob in einer Sprache oder in Musik „verstehen“, weil sie von unseren Genen untereinander und im „Dialog“ mit der Umwelt und ihren Frequenzen wechselseitig geformt worden sind? Kommunizieren alle Lebewesen über die DNA als Sender und Empfänger und nehmen ihre Gene die Informationen quasi als Anpassung an die Gesamtumwelt auf und speichern sie?

Das könnte beispielsweise der Hintergrund dafür sein, dass der Mensch seit seiner Urzeit mit schamanischen Gesängen Heilung oder Trance erzeugen kann, die auch heute noch erstaunliche Wirkungen zeigen. Europäer, die bei indigenen Völkern an solchen Ritualen teilnehmen, spüren die Wirkungen genauso stark – auch ohne die Worte zu verstehen. Allen menschlichen, alten Kulturen gemein ist ja auch, dass wir heilige Stätten als kreisförmige Anlagen an bestimmten Kraftorten vorfinden. Ob es der [Goloring](#) (Deutschland) ist, [Stonehenge](#) (England), [New Grange](#) (Irland), [Koi Kyglan Kala](#) (Usbekistan), [Gigal Rafaim](#) (Israel), [Arkaim](#) (Kasachstan), oder die vielen anderen – sie alle haben gemein, dass sie auch nach astronomischen Kriterien ausgerichtet sind, in der die Konstruktion auffällig mathematischen, geometrischen Regeln folgt. Immer sind sie an „Kraftorten“, die besonders starke Frequenzen aufweisen. Vielleicht dienten sie damit als Knotenpunkte oder Verstärker für diese allgegenwärtigen Frequenzen? Auch heute noch sind besondere Orte in den Städten kreisförmige Anlagen, wie beispielsweise der Petersplatz vor dem Vatikan und die Engelsburg.

Prof. Garjajev sieht das so. In den Jahren 1984 und 85 erforschten er und ein Team von Linguisten die DNA. Sie fanden heraus, dass unsere DNA auf Licht, Töne und Frequenzen reagiert. Eine der Erkenntnisse ist, dass die DNA Licht (also Photonen) absorbieren kann und auch ausstrahlen kann! Die Wissenschaftler fanden heraus, dass die Anwesenheit von Licht (Photonen) die DNA aktiviert, was offenbar diese Anpassungs- und Evolutionsprozesse sehr beschleunigt.

Noch viel unglaublicher ist, dass unsere DNA tatsächlich in der Lage ist, winzige „magnetisierte Wurmlöcher“ herzustellen, die wie Tunnelverbindungen, möglicherweise durch Quantenverschränkung außerhalb des Raum-Zeit-Kontinuums funktionieren. Auf diese Weise könnte die DNA Informationen von „außerhalb“ dieser 3-D-Welt empfangen und an unser Bewusstsein weitergeben, vermutet Prof. Garjajev.



[Ein Leben im Einklang mit den lebensfreundlichen Urfrequenzen](#)

Wohltuend: Eine Insel der Frequenzen von Sonne, Universum und Mutter Erde!

Was die neue Wissenschaft der Wellengenetik an Ergebnissen bereitstellt, sollte aber auch Anlass sein, unsere Lebensweise zu überdenken. Die genannten 150 Megahertz sind unsere lebensfreundliche Wohlfühl-Frequenz, die allerdings in Städten und auch an vielen anderen Orten durch technische, menschengemachte Frequenzen überlagert und gestört wird. Besonders das Mobilfunknetz deckt schon fast alle Gebiete der Erde ab. In den Wüsten oder in den Amazonas-Urwäldern vielleicht noch nicht, aber weltweit in den Städten auf jeden Fall.

Dieser „Elektrosmog“ ist in seinen Auswirkungen überhaupt nicht erforscht. Selbst die Organisationen, die sich um Strahlenschutz verdient gemacht haben, messen eigentlich nur die Strahlungsstärke der Geräte, also die Menge an Energie der ausgestrahlten Frequenzen und untersuchen, wo die Grenze zur Gewebeschädigung liegt. Was aber die Informationen anrichten, die mit diesen Frequenzen transportiert werden (wie eben und Sprache auf die Radiofrequenzen) ist unbekannt. Unsere DNA empfängt das alles und wertet es aus. Mit welchem Ergebnis?

Nur: Wer kann es sich heute leisten, in einer einsamen Hütte weit draußen im Nirgendwo zu leben, ohne Verbindung zur Zivilisation? Wer will auf all die Annehmlichkeiten verzichten? Aber man könnte ja diese lebensfreundlichen Frequenzen im eigenen Haus erzeugen, so dass diese der DNA wieder die guten Ur-Informationen bieten und uns wieder mit den natürlichen Frequenzen des Universums und der Mutter Erde umgeben? Welche wären das?

Das Universum, unsere Sonne und die DNA schwingen auf der Frequenz von 150 Megahertz. Die Erde hat eine stehende Welle aus mehreren Frequenzen und die Trägerwelle beträgt 7,83 Hertz. Diese Frequenz erzeugt übrigens auch das menschliche Gehirn bei tiefer Meditation, in absoluter Entspannung, in Trance und bei bestimmten Schlafphasen. In einem solchen Umfeld kommen Körper, Geist und Seele wieder in den gesunden Naturzustand, die DNA bekommt die natur-richtigen Informationen.

Die dritte, wichtige Frequenz ist die von Quellwasser, also hexagonalem Wasser. Es schwingt in einer Wellenlänge von 22,5 Hertz. Wer sich in diesem Frequenzfeld aufhält, fühlt sich wohl, ein Phänomen, was man bei Heilquellen beobachten kann. Das Zellwasser im ganzen Körper beginnt, sich hexagonal, wie das Wasser von Heilquellen zu strukturieren, die Energiekraftwerke aller Zellen, die Mitochondrien arbeiten deutlich besser, das Wasser im Blut strukturiert sich und verbessert die Fließeigenschaften. Selbst das Wasser in den Lebensmitteln und das Trinkwasser restrukturiert sich zu „Quellwasser“.

Das zu ermöglichen, hat sich der Forscher, Entwickler, Unternehmer, Autor, und Referent, Arthur Tränkle zur Aufgabe gemacht und gelöst. Der weithin anerkannte Tesla- und Lakhovsky-Experte hat dank seiner typisch schwäbischen Tüftelei eine sehr praktische und erschwingliche Lösung gefunden: Das Quellwasser als Träger der Naturfrequenzen. Auf das Wasser, das über die Leitung ins Haus kommt, werden diese drei wichtigen Naturfrequenzen aufgespielt. So verbreiten sich diese Frequenzen im ganzen Haus und dessen näherer Umgebung. Alles kommt in einen lebens- und gesundheitsfreundlichen Naturzustand zurück.

Wenn Sie darüber mehr erfahren wollen, klicken Sie einfach auf [diesen Link](#) und lesen Sie die Beschreibung dieses Gerätes.

Sie können aber auch gerne Arthur Tränkle anrufen:



Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

15) Präsidentin Taiwans auf USA Besuch – die Lage spitzt sich zu

06. 04. 2023



Die Präsidentin Taiwans beschleunigt offenbar den Untergang ihres eigenen Traums von der Unabhängigkeit „ihrer“ Insel von China.

Letztendlich wird wohl der Besuch von Tsai Ing-wen in den USA für Niemanden positive Ergebnisse bringen.

„Stippvisite“ in USA

Die taiwanesishe Staatschefin Tsai Ing-wen war am 29. März zu Besuchen nach Guatemala und Belize abgereist. Dabei buchte sie jedoch kurzer Hand auch Zwischenhalte in New York und Los Angeles.

Dies geschieht zu einer Zeit, zu der eine andere zentralamerikanische Nation, Honduras, die diplomatische Beziehungen zur Volksrepublik China, das heißt zu Festlandchina, aufgenommen hatte. Die diplomatischen Beziehungen zur sogenannten Republik China, der offizielle Name, der de facto für die Insel Taiwan verwendet wird, wurden damit abgebrochen..

Damit verbleiben nur noch 13 von 193 UN-Mitgliedsstaaten, die Taiwan als souveräne Nation anerkennen.

Weitere Provokation Chinas im Sinne der USA

Gerüchte, Tsai könnte sich mit dem Sprecher des US-Repräsentantenhauses Kevin McCarthy in Kalifornien treffen, wurden von Peking scharf kritisiert.

Zhu Fenglian, Sprecherin des Büros für Taiwan-Angelegenheiten in Peking, erklärte,

„wenn Tsai mit dem Sprecher des US-Repräsentantenhauses McCarthy zusammenkommt, wird dies eine weitere Provokation darstellen, die ernsthaft gegen das Ein-China-Prinzip verstößt, Chinas Souveränität und territoriale Integrität untergräbt und den Frieden und die Stabilität in der Straße von Taiwan gefährdet.“

Darüber hinaus haben die jüngsten Reisen parlamentarischer Delegationen aus Tschechien und Deutschland nach Taiwan in China ebenfalls Empörung ausgelöst, während der Besuch von Nancy Pelosi in Taipeh vom vergangenen Jahr in China noch sehr präsent ist.

Während des Besuchs der ehemaligen Sprecherin des US-Repräsentantenhauses führte China eine groß angelegte militärische Übung durch, mit der praktisch die gesamte Insel umzingelt wurde. In den Tagen unmittelbar nach der Abreise Pelosis drang China demonstrativ in die, von Taiwan beanspruchten Hoheitsgewässer, ein.

In seiner offiziellen Reaktion brach Peking verschiedene Kanäle des Dialogs und der Zusammenarbeit mit Washington ab, einschließlich der Klimagespräche, die zwischen den beiden großen Volkswirtschaften im Gange waren.

China sah im Besuch Pelosis im Grunde nicht die boshafte Handlung einer unabhängigen US-Regierungsgewalt, der Legislative, sondern eine direkte Stellungnahme der US-Regierung. Peking war der Ansicht, die Regierung von Präsident Joe Biden hätte eingreifen können, um die provokative Reise Pelosis zu unterbinden, hatte sich jedoch dagegen entschieden.

China wird Taiwan „diplomatisch“ isolieren

Wenn also das Treffen von Tsai mit McCarthy stattgefunden haben sollte, wird Peking höchst wahrscheinlich das Tempo beschleunigen, mit dem es in Taiwans diplomatischen Beziehungen „wildert“ und damit die Führung von Tsais Demokratischer Fortschrittspartei (DPP) weiter isoliert.

Wie wir im Fall Honduras erkennen konnten, das seine diplomatischen Beziehungen von Taipeh nach Peking verlagerte, wie auch Nicaragua, das zusammen mit Peking ein Freihandelsabkommen geschlossen hatte, brauchen die zentralamerikanischen Länder wirtschaftliche Mittel, um sich zu entwickeln.

Aus reiner Notwendigkeit könnten Länder wie Guatemala, Belize und sogar Haiti in naher Zukunft bereit sein, sich Peking zuzuwenden. Dies alles eben als ein klares Signal an die USA, quasi in deren „Hinterhof“.

Durch ihre „Reise der offenen Provokation“ könnte Tsai den Untergang ihres Traumes der „Unabhängigkeit Taiwans“ durchaus beschleunigt. Es scheint auch, dass politische Gruppen in Taiwan eine [ähnliche Ansicht vertreten](#).

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

16) Die Wurzeln des Kulturmarxismus in der „Frankfurter Schule“ – Neokommunistischer, globalistischer Liberalismus

Von TAMÁS FRICZ

04. 04. 2023



„Woke“ und co wurzeln in „Frankfurter Schule“

Die heutige „Woke“-Bewegung, „Cancel Culture“, „Critical Race Theory“ und Gender-Ideologie, LGBTQ haben ihre Wurzeln in der sogenannten „Frankfurter Schule“, die in den zwanziger und dreißiger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts gegründet wurde und bis etwa in die fünfziger und sechziger Jahre wirkte. Hier wurde der Kulturmarxismus geboren, dessen Einfluss noch heute in obigen und anderen globalistischen, liberalen Tendenzen spürbar ist.

Theoretischer Ausgangspunkt: Frustration über Arbeiterklasse

Waren doch marxistische Intellektuelle und Politiker zunehmend von der Arbeiterklasse zutiefst und wiederholt enttäuscht worden: Zuerst hatten sie noch gehofft, dass durch Ausbruch des Ersten Weltkrieges, sich die Arbeiter in ganz Europa erheben und ihre Regierungen stürzen würden. Dass sie sich also gegen den nationalen, partikularistischen Nationalstaat wenden und stattdessen die kommunistische Weltrevolution auf internationalistische Weise umsetzen und sich vereinigen würden.

Genau das Gegenteil geschah dann aber: Unter anderem meldeten sich auf einen Aufruf des deutschen Kaisers sogar die Sozialdemokraten als Soldaten und kämpften für die deutsche Heimat. Andererseits organisierten die Kommunisten nach dem Zweiten Weltkrieg in Russland einen Putsch und riefen die Diktatur des Proletariats aus – in der Hoffnung, dass andere Länder folgen würden. Zwar brachen danach auch Aufstände in Berlin, Budapest und München aus, doch die Mehrheit der Arbeiter unterstützte die marxistischen Kommunisten nicht.

Diese Entwicklungen enttäuschte die Linke sehr und veranlasste sie, die Bewegung zu überdenken.

Gramsci, Lukács: Westliche Kultur muss eliminiert werden

Zwei marxistische Theoretiker, der Italiener Antonio Gramsci und György Lukács aus Ungarn, kamen zu ähnlichen Schlussfolgerungen: Ihrer Meinung nach würden die Arbeiter ihre eigenen Interessen niemals erkennen, bis sie die Traditionen der westlichen Kultur losgeworden seien: insbesondere christliche Religion und die Institution Kirche, das Nationalbewusstsein und eine Lebensweise, die auf der klassischen bürgerlichen Familien basierte. Lukács, der in kommunistischen Kreisen große Anerkennung genoss, stellte 1919 die Frage:

„Wer wird uns vor der westlichen Kultur retten?“

Seiner Meinung nach was das größte Hindernis zur Schaffung eines marxistischen irdischen Paradieses die westliche Kultur selbst, die wir loswerden müssten. Dazu aber müsste eine Ideologie aufgebaut werden, welche die intellektuellen und moralischen Grundlagen dieser jahrhundertealten westlichen Kultur erschüttert.

Ähnlich argumentierte der italienische sozialistische Philosoph Antonio Gramsci: Die kommunistischen Revolutionen hätten nach dem Ersten Weltkrieg versagt, weil die westliche Kultur dies verhindert hätte: Zu viele Menschen wären bereits im Kapitalismus aufgewachsen.

Gramsci unterschied zunächst zwischen wirtschaftlicher Basis und kulturellem Überbau. Dies Lösung sah er darin: Dass der Überbau – also nicht die Wirtschaft, sondern die Kultur – transformiert und beherrscht werden müsse, um „kulturelle Hegemonie“ etablieren.

Die „Frankfurter Schule“: Transformation der ökonomischen Marxismus in Kulturmarxismus

Im Geiste dieser Ansichten wurde 1923 auf Initiative und mittels Finanzierung von Felix Weil ein Sozialforschungsinstitut in Frankfurt gegründet, das später als „Frankfurter Schule“ bekannt wurde. Dessen Ziel war es gerade, den ökonomisch begründeten Marxismus in einen Kulturmarxismus umzuwandeln.

Seite E 51 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Ab 1930 leitete Max Horkheimer (der den Marxismus mit dem Freudianismus verschmelzen wollte) das Institut, später wirkten hier Namen wie Theodor Adorno, Erich Fromm, Herbert Marcuse, Walter Benjamin und der noch aktive Jürgen Habermas.

Horkheimers „Kritische Theorie“ führt zu „Opfer-Gruppen“

Laut Horkheimer müssen zuerst also das gesamte System und die Kultur, die auf dem Kapitalismus basieren, demontiert werden, damit Veränderungen dann im Kommunismus stattfinden können. Nach dieser „Kritischen Theorie“ muss also zunächst die gegenwärtige Ordnung zerstört werden, weil „das Elend unserer Zeit mit der sozialen Struktur verbunden ist“.

Daraus wird aber auch verständlich: Wenn die heutigen Globalisten über „Opfergruppen“ und Intersektionalität (d.h. die Anhäufung und Korrelation von benachteiligten Situationen) sprechen, von Schwarzen bis zu LGBTQ-Gruppen, dann gehen ihre Gedanken eben auf die „Frankfurter Schule“ zurück.

Adorno: Kultur Amerikas ist antirevolutionärer, reaktionär, materialistisch

Für Theodore W. Adorno war die amerikanische Kultur von einem antirevolutionären, reaktionären Materialismus durchdrungen. Weswegen er die traditionelle bürgerliche Lebensweise grundsätzlich verachtete.

Fromm: Revolutionen

Und auch der Psychoanalytiker Erich Fromm glaubte, dass in den USA eben wegen dieses Materialismus der Faschismus an die Macht kommen würde. Tatsächlich, so argumentierte er, wären die Amerikaner – und im weiteren Sinne die westlichen Menschen – nicht frei, weil sie externen Autoritäten wie der Kirche, der Familie und dem Staat unterworfen sind.

Fromm stellte sich radikal gegen die westliche Kultur, gegen den Überbau, und er forderte: Revolution in der Sexualität, Revolution in der Kunst, Revolution in der Arbeit, Revolution in allem.

Neue Unterdrückte anstelle der ökonomisch Ausgebeuteten

Was war also die Innovation des Kulturmarxismus? Er stellte einfach neue Unterdrückte an die Stelle der ökonomisch Unterdrückten – nämlich anstelle der Arbeiter. Weil eben die Horkheimers nach Gramsci erkannt hatten, dass sich jene im Austausch für etwas Wohlstand und Zugeständnisse gerne in die bürgerlichen (westliche) Kultur einfügen und zu Spießbürgern werden würden.

Somit aber musste der neue Schwerpunkt auf die kulturelle und soziale Unterdrückung gelegt werden, und mussten die von der Kultur Unterdrückten erst einmal identifiziert werden.

All dies geschieht aber immer noch entlang der Linien des klassischen, wirtschaftlichen Marxismus: Bei Marx waren Arbeiter und Bauern von Natur aus gut, während die Bourgeoisie, die Eigentümer und die Unternehmer von Natur aus schlecht sind.

Während im Kulturmarxismus dann in der Folge aber bestimmte sexuelle, ethnische, religiöse u.a. Minderheiten gut sind, sind die weiße Mittelschicht, welche die Nation ausmacht und aufrechterhält, ab ovo schlecht, als das Böse. Diese „neuen Unterdrückten“

Seite E 52 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

sind dann zum Beispiel: feministische Frauen (nicht-feministische Frauen sind es nicht, sie sind Unterdrücker), Schwarze, Hispanics, islamische Minderheiten, Schwule, LGBTQ-Gruppen, Atheisten usw. Sie sind die Inkarnation der Guten, während weiße Männer aus der Mittelschicht, Christen und Patrioten die Bösen sind, und also eine Art neuer Bourgeoisie, welche die oben genannten Minderheiten massiv unterdrücken.

Dutschke: Okkupation bürgerlicher Institutionen durch den „langen Marsch“

Nach Ansicht der Kulturmarxisten ist es notwendig, sich gegen die kulturelle Unterdrückung der Mehrheit zu erheben und dementsprechend die Universitäten, die Medien und die Presse, die öffentliche Meinung, die Zivilgesellschaft, die Forschungsinstitute und alle Orte zu besetzen, an denen die eigenen Ansichten verbreitet werden können.

Wie einer der Anführer der Studentenunruhen von '68, Rudi Dutschke, es ausdrückte: Der „lange Marsch durch die Institutionen“ zur Macht.

Politisch korrekte Sprache soll Unterschiede auslöschen

Damit aber diese „Aneignung“ (wie im klassischen Marxismus die Aneignung des Kapitals) stattfinden kann, muss in der öffentlichen Meinung eine politisch korrekte Sprache entwickelt werden. Welche dann in Folge alle bestehenden Unterschiede, ob rassische, geschlechtliche, ethnische, religiöse, oder durch Geburt oder Tradition bedingte, als nicht existent ansieht und die Seinsweise auf die Individualität der Menschen, ihre frei gewählte Identität reduziert.

Absolute Gleichheit der Menschen

Nach Ansicht der Kulturmarxisten sind alle Menschen insofern gleich, als sie frei sind, ihre ethnische Zugehörigkeit, ihr Geschlecht oder ihre Religion selbst zu wählen, und indem sie von vornherein jeden Impuls ablehnen, bestimmte Institutionen zu akzeptieren, die sich aus dem Staat oder der Gesellschaft oder auch aus Vorschriften, Traditionen oder moralischen Geboten ergeben.

Marcuse: „Repressive Toleranz“

Wichtig in dieser Hinsicht ist Marcuses 1965 erschienenes Werk „Repressive Toleranz“: Demnach sollten bestimmte Formen von Sprache verboten werden, um zu verhindern, dass sie sich durchsetzen und das kritische Denken selbst gefährden.

Sind das also nicht gerade jene vertrauten Vorstellungen aus dem Jahr 2023, wenn globalistische, neokommunistische Liberale sich damit schwer tun, Widersprüche gegenüber ihrer Weltanschauung zu tolerieren, sei es Klimawandel, Geschlechterfragen, die Rolle der Nationen, Krieg und Weltregierung? Und genau diese so postulierte „Befreiung“ zur Toleranz manifestiert sich tatsächlich in politischen Aktionen. Wenn etwa Antifa-Aktivisten vor einigen Wochen in Budapest unschuldige Menschen wegen ihrer Kleidung und ihres Aussehens als Nazis verprügelt haben.

Marcuse war also nur ein Vorgeschmack auf alles, was wir heute sehen. Er hat es klar gemacht – und das bereits 1965! – dass der freie Markt der Ideen sterben muss (Reine Toleranz!), weil...

...„er von denen organisiert und begrenzt wird, die sowohl nationale als auch individuelle Interessen bestimmen.“

Die Diktatur der Minderheiten

Doch argumentiert er radikal weiter: Dass eben dann jene unterdrückten Minderheiten besondere Privilegien erhalten sollten, um die Gegnerschaft gegen sie zum Schweigen zu bringen (!).

Deshalb kann man mit Zuversicht bejahen: Marcuses Ideen sind heute im zweiten Jahrzehnt des einundzwanzigsten Jahrhunderts tatsächlich in die Tat umgesetzt worden: Denn sowohl Minderheiten als auch die hinter ihnen stehenden Mitglieder der globalen Elite sind so effektiv gegen die „Unterdrücker“, die Träger der traditionellen, christlich begründeten westlichen Kultur, vorgegangen, dass heute diese Minderheiten im Wesentlichen eine Herrschaftsposition eingenommen haben. Der Traum der „Frankfurter Schule“, der in den 1968er Jahren begann und von den heutigen Woke-Marxisten vollendet wurde, ist wahr geworden: Sie sind es, die jetzt wirklich „frei“ sind – indem sie alles Nationale, Konservative und Christliche unterdrücken.

Gegenpol: Konservativer Humanismus

Wir Konservativen reagieren aber nicht mit Rache und Unterdrückung. Alles, was wir wollen, ist: Dass die Mehrheit nicht unterdrückt werden muss, denn das ist reiner Kommunismus. „Kultureller“ Kommunismus, dem es am meisten an Kultur mangelt.

Diesen Artikel haben wir in freier Übersetzung und zusätzlich mit Zwischenüberschriften übernommen von unserem ungarischen Partner der Europäischen Medienkooperation: [MAGYAR NEMZET](#).

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

17) Alfred de Zayas: Sabotage an Nord-Stream ist Bruch des Weltfriedens

Von ALFRED DE ZAYAS

02. 04. 2023



UN-Sicherheitsrat wird der Welt nicht gerecht

Nach der von Seymour Hersh [1] durchgeführten gründlichen, schlüssigen und glaubwürdigen Untersuchung der Sabotage an den Nord-Stream Pipelines würde jedes ordentliche Gericht eines Rechtsstaates eine Untersuchung des terroristischen Bombenanschlags veranlassen. In den Vereinigten Staaten würde jedes Geschworenengericht befinden, dass die bereits öffentlich zugänglichen Beweise ausreichen, um Verdächtige des Verbrechens anzuklagen und ein formelles Strafverfahren einzuleiten, erst recht, zumal keine glaubwürdigen Beweise zum Gegenteil vorliegen.

Die von Seymour Hersh durchgeführten Ermittlungen bilden eine solide Grundlage, um die Einrichtung einer unabhängigen internationalen Untersuchung zu rechtfertigen. Eine solche Untersuchung würde die Zustimmung jener Länder erfordern, deren territoriale Souveränität das Gebiet umfasst, in dem die Explosionen erfolgten, nämlich Schweden und Dänemark.

Schwedens Verpflichtungen gegenüber der Welt

Schweden hat bereits eine Untersuchung durchgeführt und hätte die Ergebnisse freiwillig mit den Vereinten Nationen und allen interessierten Parteien teilen müssen. Schwedens Schweigen spricht Bände, denn wenn die schwedische Untersuchung die Verantwortung Russlands oder Weißrusslands ergäben, hätte Schweden dies zweifellos veröffentlicht. Schwedens Schweigen kann nur als Verschleierung interpretiert werden, wegen der befürchteten Konsequenzen, welche die Verletzung der schwedischen und dänischen Souveränität durch die USA offengelegt hätte, nämlich einen Friedensbruch samt kolossaler Verletzung des Völker- und Kriegsrechts. Eine solche Enthüllung hätte die NATO auf gleiche Weise sprengen können, wie die USA die Pipelines sprengten.

Wenn Schweden weiterhin blockt und sich weigert, Deutschland, Russland und der Welt die Ergebnisse ihrer Untersuchung mitzuteilen, muss die internationale Gemeinschaft dies gemäß Artikel 19 des *Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte* einfordern: Dieser schreibt vor, dass alle Menschen das Recht auf Zugang zu Informationen und auf Wahrheit hätten bzw. das Recht auf Informationen aller Art zuzugreifen und an diesen teilzuhaben, insbesondere wenn die zurückgehaltenen Informationen kriminelle Handlungen wie Terrorismus betreffen.

Es lag in der Verantwortung des Sicherheitsrates, alle im Besitz Schwedens befindlichen Informationen einzufordern. Falls die Informationen nicht schlüssig wären, hätte der Sicherheitsrat *motu proprio* [aus eigenem Antrieb] eine internationale Untersuchungskommission (COI – *International Commission of Inquiry*) einsetzen müssen, da ein solcher terroristischer Angriff auf eine zivile Infrastruktur einen Bruch des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit im Sinne von Artikel 39 der UN-Charta darstellt. Die Welt hat ein Recht zu erfahren, was genau passiert ist.



United Nations

Meetings Coverage and Press Releases

Home

Secretary-General ▾

General Assembly ▾

Security Council ▾

Economic and Social Council ▾

International Court of Justice

MEETINGS COVERAGE

SECURITY COUNCIL

9295TH MEETING* (PM)

SC/15243

27 MARCH 2023

Security Council Rejects Draft Resolution Establishing Commission to Investigate Sabotage of Nord Stream Pipeline

The Security Council failed today to adopt a resolution, put forward by the representative of the Russian Federation, which would have established an international independent investigative commission into the September 2022 "acts of sabotage" committed on the Nord Stream gas pipeline in the Baltic Sea.

By a vote of 3 in favour (Brazil, China, Russian Federation) to none against, with 12 abstentions, the Council rejected the draft resolution, owing to a lack of sufficient votes in favour.

Nur drei der 10+5 Mitgliederstaaten des UN-Sicherheitsrates wünschen UN-Untersuchungskommission bzw. UN-Inquiry-Commission zur NS Sabotage
Quelle: UN - [Hier](#)

Liste mit 10 + 5 Länderverhalten zur Abstimmung SC/15243: Siehe Anhang

UN-Sicherheitsrat wird in Sache NS I&II der Welt nicht gerecht

Am 27. März 2023 gelang es den Vereinigten Staaten im Sicherheitsrat, eine Resolution zur Einrichtung einer solchen COI blockieren zu lassen. Alle Länder, die nicht für die Resolution stimmten, haben das in sie gesetzte Vertrauen missbraucht und in ihren Aufgaben gegenüber der Welt als Mitglieder des Sicherheitsrats versagt.

Nun ist es an der Generalversammlung, Schweden aufzufordern, alle verfügbaren Beweise herauszurücken. Gegebenenfalls könnte der schwedische *Oberste Gerichtshof* die schwedische Regierung anweisen, Beweise vorzulegen und sich nicht hinter falschen

Argumenten „nationaler Sicherheit“ zu verstecken. Der schwedische Oberste Gerichtshof hätte zugleich dafür Sorge zu tragen, dass keines der Beweismittel zerstört oder manipuliert würde.



Staatsterrorismus gegen Nord-Stream | Quelle: Swedish Coast Guard – Screenshot

Joe Bidens Drohungen lieferten den schlagenden Beweis

Es war sicherlich leichtsinnig von Joe Biden die Drohung auszusprechen, dass es im Falle des russischen Einmarsches in die Ukraine keine Nord-Stream mehr geben würde. Dies wurde von Beamten des Außenministeriums wiederholt. Außerdem hatten die USA bereits alles in ihrer Macht stehende getan, um die Fertigstellung der Nord-Stream II zu verhindern, wie die illegalen einseitigen Zwangsmaßnahmen zeigten, die gegen Unternehmen aus aller Welt verhängt wurden, um Unternehmen wie z.B. das niederländisch-schweizerische Unternehmen *Allseas* oder eine Schweizer Versicherungsgesellschaft mit kolossale Strafen einzuschüchtern. Solche Maßnahmen sind illegal und stellen eine Einmischung in innere Angelegenheiten von Staaten sowie illegale extraterritoriale Anwendung von US-Gesetzen dar, doch von der Welt irgendwie hingenommen werden. Dennoch trägt das zum wachsenden juristischen Dossier gegen die USA bei. Ungeachtet der illegalen einseitigen Zwangsmaßnahmen (unilateral coercive measures – UMC) wurde Nord-Stream II fertiggestellt und war ab 2021 einsatzbereit. Zugleich wurde von den USA massiver Druck auf Deutschland ausgeübt, die Inbetriebnahme nicht freizugeben.

Die Unschuldsvermutung

Jemand in den USA berief sich fälschlicherweise auf den Grundsatz „*in dubio pro reo - im Zweifel für den Angeklagten*“. Dieser Grundsatz gilt nur für Personen, nicht aber für

Regierungen, die in der Regel den größten Teil aller Beweismittel besitzen und kontrollieren. Kein Land darf erwarten, dass es vom Verdacht, eine Straftat begangen zu haben, freigesprochen würde, nachdem es einfach nur blockte. Das römische Sprichwort „*Wenn du es getan hast, leugne es – si fecisti, nega*“ kann die Umstände, die eindeutig auf ein bestimmtes Land hinweisen, nicht auslöschen. Die erste Frage, die sich stellt, lautet, wer von der fraglichen Tat profitiert: Wer profitiert von der Sprengung der Nord-Stream I&II Pipelines? Schon Cicero stellte in seinem Plädoyer pro Milone (T. A. Milo angeklagt wegen Mordes an P. C. Pulcher) die entscheidende Frage „*Cui bono? – Wem zum Vorteil?*“. In der Tat muss sich jedes Gericht mit dieser Frage auseinandersetzen und eine zufriedenstellende Antwort abgeben. Es gibt viele Länder, die Verbrechen begehen, doch Unschuldige spielen. Beispielsweise schweigt Israel zwar über seine Terroranschläge gegen Syrien und der Iran schweigt, über seine gezielten Attentate. Aber jeder weiß, wer es tat.

Die Beweislast

Indizienbeweise werden von allen nationalen und internationalen Gerichten herangezogen, insbesondere dann, wenn das „*corpus delicti – Beweisgegenstand*“ nicht vollständig zugänglich ist, z. B. im Fall das Beweise von den Tätern vernichtet wurden oder Regierungen die Informationen absichtlich manipulierten und digitale Aufzeichnungen löschten. Der UN-Menschenrechtsausschuss hat reichlich Erfahrung in der Beurteilung von Fällen, in denen Regierungen blocken.

Bereits 1982 kehrte der Ausschuss in der Rechtssache *Bleier gegen Uruguay* [2] die Beweislast um. In diesem Fall bestritt die uruguayische Militärjunta, über den Verbleib von Eduardo *Bleier* etwas gewusst zu haben. *Bleier* war zuvor von der uruguayischen Polizei verhaftet und in einem Gefängnis in Montevideo festgehalten worden war, wohin ihm seine Frau Kleidung und Essen brachte. Eines Tages „*verschwand*“ *Bleier*. In einer Note vom 14. August 1981 an den Menschenrechtsausschuss behauptete die uruguayische Regierung, dass: „*Das Komitee zeigt nicht nur Unkenntnis der rechtlichen Regeln bezüglich der Schuldvermutung, sondern auch einen Mangel an Ethik bei der Ausführung der ihm anvertrauten Aufgaben, da es vorschnell zu der schwerwiegenden Schlussfolgerung gelangte, dass die uruguayischen Behörden Eduardo Bleier zum Tode verurteilt hätten.*“ Der Ausschuss antwortete: „*Gemäß seinem Mandat nach Artikel 5 Absatz 1 des Fakultativprotokolls hat der Ausschuss die Mitteilung im Lichte der Informationen geprüft, die ihm von den Verfassern der Mitteilung und von dem betreffenden Vertragsstaat zur Verfügung gestellt wurden. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss strikt an den Grundsatz audiatur et altera pars [man muss auch die Gegenseite anhören] gehalten und dem Vertragsstaat jede Gelegenheit gegeben, Informationen vorzulegen, um die von den Beschwerdeführern vorgelegten Beweise zu widerlegen.*“ Dies ist die ständige Rechtsprechung des Menschenrechtsausschusses seit 1982. Die Beweislast kehrt sich um, wenn der Staat die Informationen besitzt, jedoch blockt.

Rationale Gründe, die Verantwortung zu leugnen

Die US-Geheimdienste wissen genau, was passiert ist, wer die Befehle gegeben hat und wer den Terroranschlag durchgeführt hat. Natürlich wollen die USA nicht zugeben, dass sie einen schweren Verstoß gegen das Völkerrecht begingen, der einen Bruch des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit im Sinne von Artikel 39 der UN-Charta darstellt. Die USA ziehen sich hinter Schweigen und Geheimhaltung zurück. In der Tat erleichtert Geheimhaltung Verbrechen, wie auch Verneinung. Die USA und ihre Propagandamaschine haben jahrzehntelang den Mythos befördert, dass die USA eine „*Demokratie*“ und ein „*Rechtsstaat*“ wäre. Dennoch hatten die USA das amerikanische Volk belogen, wie bei der

Invasion Kubas 1961, dem Vietnamkrieg, den Kriegen in Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen und Syrien. Obwohl sich die USA als Serienlügner erwies, tun die System-Medien alles, um ein positives Image der Vereinigten Staaten als „*Führer der freien Welt*“, als „*außergewöhnliches oder unverzichtbares Land*“, wie die verstorbene Außenministerin Madeleine Albright ihre Wahlheimat zu nennen pflegte, zu vermitteln.

Verpflichtungen aus der UN-Charta

Die USA verfügen über keine rechtliche Begründung, die Zusammenarbeit zu internationalen Untersuchungen zu verweigern. Die USA sind nach der UN-Charta verpflichtet, am Aufbau einer gerechten Weltordnung mitzuwirken. Bereits in der Präambel der UN-Charta werden die Vereinigten Staaten verpflichtet, „*Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und Achtung vor den Verpflichtungen aus Verträgen und anderen Quellen des Völkerrechts gewahrt werden können*“. Zu den Verträgen[3], die die Vereinigten Staaten unterstützen und einhalten müssen, gehört das Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt [Rom 1988], das die Vertragsparteien verpflichtet, mutmaßliche Straftäter, die widerrechtliche Handlungen gegen Schiffe begangen hatten, wie etwa das Anbringen von Bomben an Bord von Schiffen, entweder auszuliefern oder strafrechtlich verfolgen zu lassen. Dieses Protokoll wurde durch jenes zur Bekämpfung *widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen* ergänzt, das seine Maßnahmen auf Plattformen zur Öl- und Gasförderung ausdehnt. Das letztgenannte Protokoll kann *per analogiam* – *per Analogieschluss* angewendet werden. Vor allem aber ist an das Internationale *Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, New York 1997*, zu erinnern, das jeden Staat dazu verpflichtet, daran involvierte Personen zu verfolgen oder auszuliefern.

Die USA sind nicht das einzige Land, das in terroristische Aktivitäten verwickelt ist. Israel hat dies jahrzehntelang völlig ungestraft getan. Frankreich versuchte es im Fall der Rainbow Warrior[4], als das Greenpeace-Schiff Rainbow Warrior am 10. Juli 1985 von französischen Tauchern in Staatsdiensten versenkt wurde. Zwar wurden einige Personen strafrechtlich verfolgt, doch niemand in hohen Ämtern wurde jemals behelligt bzw. Frankreichs positives internationales Image wurde nur unmerklich angekratzt.

Mechanismen für den Umgang mit dem Nord-Stream-Fall

Der UN-Sicherheitsrat als wichtigstes internationales Organ, das sich mit internationalem Frieden und Sicherheit befasst, ist verpflichtet, Terrorismus zu verurteilen, wie es unmittelbar nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in New York City und Washington D.C. getan wurde, als der Sicherheitsrat die Resolution 1368 (2001) verabschiedete, die den Terroranschlag auf die Vereinigten Staaten aufs Schärfste verurteilte und alle Staaten dringlich zur Zusammenarbeit aufforderte, um alle Täter vor Gericht zu bringen.

Es ist nicht untypisch für die Vereinten Nationen und insbesondere den Sicherheitsrat, dass die Resolution zu Nord-Stream abgelehnt wurde. Auch hier wird mit zweierlei Maß gemessen. Das Schweigen der UNO zur terroristischen Sabotage von Nord-Stream ist ebenso ohrenbetäubend wie ihr Schweigen zu den 40 US-Bio-Laboren in der Ukraine. Auch hier haben wir es mit massivem Druck der USA und der NATO auf den Sicherheitsrat zu tun bzw. mit einer Tradition, die in erster Linie den Interessen des Westens, doch nicht den Interessen der Menschheit insgesamt dient.

Das bedeutet nicht, dass es keine unabhängige internationale Untersuchung unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen geben wird: Untersuchungskommissionen &

Aufklärungsausschüsse könnten unter verschiedenen UN-Organisationen eingerichtet werden.

Es liegt nun an der Generalversammlung, dies zu tun. Es muss möglich sein, in der Generalversammlung eine Mehrheit dafür zu finden. Darüber hinaus sollte die Generalversammlung über eine bloße Verurteilung der Nord-Stream-Sabotage hinausgehen. Sie soll eine Resolution gemäß Artikel 96 der UN-Charta verabschieden und vom Internationalen Gerichtshof ein Gutachten zu den rechtlichen Folgen der Sprengung der Pipelines, insbesondere zu den zivil- und strafrechtlichen Folgen, anfordern. Da der internationale Terrorismus in den Zuständigkeitsbereich des Wiener UN-Büros für Drogen- und Verbrechensbekämpfung [5] fällt, muss dessen Abteilung für Terrorismusprävention mit der Angelegenheit befasst werden, umso schnell wie möglich eigene Untersuchungen einzuleiten.

Eine weitere UN-Agentur mit Kompetenz ist das Umweltprogramm der Vereinten Nationen [6] mit Sitz in Nairobi. Das UNEP-Europabüro sollte die negativen ökologischen Auswirkungen der Explosionen auf die Fischerei in der Ostsee [7] untersuchen.

Ich würde darüber vorschlagen, eine zwischenstaatliche Beschwerde gemäß Artikel 41 des *Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte* einzureichen. Alle Länder, die KEINE Erklärung zur Einschränkung der Zuständigkeit des Ausschusses nach Artikel 41 abgegeben haben, könnten eine solche Beschwerde gegen die USA einreichen (die nie einen Vorbehalt zur Anwendung von Artikel 41 eingelegt hatten, weil sie der Meinung waren, dass kein Staat es „wagen“ würde, dieses Verfahren einzuleiten). Ich sehe Fragen auftauchen, die sich aus den Artikeln 1, 2, 6, 19 und 26 darin ergäben.

Unter dem Gesichtspunkt der Menschenrechte sollte der UN-Menschenrechtsrat eine Resolution verabschieden, in der er die Sabotage der Nord-Stream-Pipeline verurteilt. Er könnte eine Untersuchungsmission einrichten, um die negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte in der Region und weltweit zu untersuchen: Denn, ein Angriff auf die Energieversorgung hat weitreichende Folgen, insbesondere für die Wahrnehmung wirtschaftlicher und sozialer Rechte und für das Erreichen von Zielen nachhaltiger Entwicklungen.

Spezial-Verfahren des Menschenrechtsrats verfügen über verschiedene Möglichkeiten, die Sprengungen weiter zu untersuchen. Drei Berichterstatter – der *Berichterstatter über Terrorismus*, der *Berichterstatter über das Recht auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung* und der *Berichterstatter über Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung* - sind ganz sicher dafür zuständig und hier gefordert.

Es gibt auch Verstöße gegen das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen. Und selbst nachdem die USA das UN-Seerechtsübereinkommen nie ratifizierten, hindert nichts das UNCLOS-Sekretariat, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die die Auswirkungen der Sabotage von Unterwasserpipelines untersucht.

Whistleblowers oder Informanten

Was wir heute am meisten brauchen, sind *Whistleblower* in den Vereinigten Staaten, Norwegen, Schweden und Deutschland. Personen die wissen, wer es getan hat. Wir brauchen mehr Menschenrechtsverteidiger wie Julian Assange oder Edward Snowden, die uns zeigten, welche ungeheuerlichen Verbrechen in unserem Namen begangen wurden. Wenn wir uns „*Demokraten*“ nennen wollen, müssen wir zuallererst das Recht auf Wissen und das Recht auf Wahrheit verteidigen. Wir müssen *Transparenz und Rechenschaftspflicht*

Seite E 60 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

einfordern und *Verheimlichung* als oberstes Indiz nationaler und internationaler Kriminalität verurteilen. Die Glaubwürdigkeit der Vereinten Nationen – und ganz allgemein des internationalen Rechts – steht auf dem Spiel!

Quellenangaben

[1] seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream

[2] http://www.worldcourts.com/hrc/eng/decisions/1982.0%3D3.29_Bleier_Lewenhoff_v_Uruguay.htm.

Siehe Jakob Moller/Alfred de Zayas, United Nations Human Rights Committee Caselaw, N. P. Engel 2009, S. 148 ff.

[3] www.ohchr.org/en/press-releases/2009/10/united-nations-treaties-against-international-terrorism

[4] www.greenpeace.org/international/explore/ships/rainbow-warrior/

[5] www.unodc.org/unodc/en/terrorism/

[6] www.unep.org/

[7] www.unep.org/regions/europe



Alfred de Zayas ist Professor für Recht an der Genfer Hochschule für Diplomatie und war von 2012 bis 18 unabhängiger UN-Experte für internationale Ordnung.

Er ist der Autor von zehn Büchern, darunter „*Building a Just World Order*“ (Clarity Press, 2021).

Übersetzung aus dem Englischen: Unser-Mitteuropa

Nachtrag der Redaktion: Appendix mit Details der Abstimmung der UN Resolution zur Einsetzung einer COI – *International Commission of Inquiry* – zur Sabotage an der Nord-Stream-Pipeline:

Abstimmung zum UN-Resolutions-Entwurf für eine Untersuchungs-Kommission zur NS-Sabotage am 27. März 2023 und Einsetzung einer COI.

Der Antrag wurde abgelehnt:

Für UN-Resolutionsentwurf zur Einsetzung einer *UN-Inquiry-Commission*:

China, Brasilien, Russische Föderation

Staaten mit Stimmenthaltung, die den UN-Antrag zu Fall brachten:

Frankreich, UK, USA, Albanien, Ecuador, Gabon, Ghana, Japan, Malta, Mozambique, Schweiz & Vereinte Arabische Emirate

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

18) Chinas Präsident zu Putin: „Etwas, was die Welt seit 100 Jahren nicht mehr gesehen hat“ (VIDEO)

02. 04. 2023



Die Führer der beiden Großmächte verabschiedeten sich auf geheimnisvolle Weise voneinander:

Der chinesische Präsident Xi Jinping deutete Wladimir Putin gegenüber, eine bevorstehende Veränderung, an, wie es die Welt seit 100 Jahren nicht mehr gesehen habe. Und zwar, als er nach dreitägigen Gesprächen in Moskau Putin die Hand schüttelte und sich verabschiedete. ([mandiner](#))

Der russische Präsident antwortete darauf lapidar:

„Ich stimme zu.“

Worauf Xi vermeinte:

Seite E 62 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

„Pass auf dich auf, lieber Freund, bitte!“

- wie der [Telegraph](#) das Gespräch transkribierte.

Interessanterweise erwähnte der chinesische Präsident aber nicht den Ukraine-Konflikt. Würde doch China eine „unparteiische Position“ einnehmen.

Immerhin aber: Putin ließ vermeinen, chinesische Vorschläge könnten als Grundlage für eine Friedensregelung in der Ukraine verwendet werden. Allerdings wären aber der Westen und Kiew noch nicht bereit dazu.

Somit also steht Putin – trotz der Eindämmungsversuche des Westens – hinter seinem starken Verbündeten China, und umgekehrt. Bekanntlich fand ja Xi Jinpings Besuch in Moskau nur wenige Tage nach der Anklage des „Internationalen Strafgerichtshofs“ gegen Putin wegen Kriegsverbrechen statt.

Dieser Artikel erschien in Erstveröffentlichung unter [MANDINER](#), unserem ungarischen Partner der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

01) Europäischer Gerichtshof: Italien muss vier illegalen Bootsflüchtlingen je 12.500 Euro „Entschädigung“ zahlen

01. 04. 2023



Bild: Screenshot Twitter

LAMPEDUSA – Die übliche Masche: Italiens Küstenwache „rettete“ vier 2017 von Schleppern Richtung Europa geschleuste Tunesier aus „Seenot“ und brachte sie nach Lampedusa. Dort erhielten sie allerdings kein Asyl und wurden inzwischen in ihre nordafrikanische Heimat abgeschoben.

Vor der Repatriierung hatte das Nafri-Quartett Italien wegen unzumutbaren Bedingungen auf der Insel Lampedusa „erfolgreich“ geklagt: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) entschied, dass Italien sie entschädigen muss. Jedem der Asylbetrüger muss nun Italien 12.500 Euro zahlen.

„Bedingungen auf Lampedusa unzureichend“

Das Straßburger Gericht fand, dass die Bedingungen auf Lampedusa unzureichend waren. Die ungebetenen Gäste seien quasi inhaftiert worden, man habe sie nicht gleich laufen gelassen. Offensichtlich sieht das Gericht sowie diverse NGOs darin die größte Gefahr, denn sobald ein illegal Eingereister verschwunden ist, ist er praktisch für immer da. Bekanntlich suchen die U-Boote dann ihre Wunschdestination aus und wechseln Identitäten, Herkunft und Alter je nach „Bedarf“.

„Unmenschliche und erniedrigende Behandlung“

Laut Gerichtsentscheid habe Italien durch das Festhalten ohne behördliche Anordnung oder zeitliche Begrenzung gegen das Verbot unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung

Seite E 64 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

verstoßen. Obwohl die vier Tunesier kein Asyl erhielten, müssen sie jetzt entschädigt werden. Nicht nur die Vier werden sich darüber freuen, auch die nordafrikanischen Schleuserbanden können durch dieses Signal beruhigt ihr schmutziges Geschäft in Zusammenarbeit mit europäischen NGOs ungestört weiter fortsetzen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER



Tellendenkmal mit Bronzestatue von Richard Kissling und Hintergrundbild von Hans Sandreuter in Altdorf (Kanton Uri, Schweiz) - Foto: Xproua / Wikimedia CC 3.0

Im Internet mitgehört und mitgeschrieben von Wilhelm Tell

01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 27.04.2023

China – Brasilien, Russland, Indien und Südafrika haben 2014 mit der New Development Bank (ndb.int/) eine Institution gegründet, die der Weltbank Konkurrenz machen soll. Bei einem Staatsbesuch in China betonte der brasilianische Präsident Lula da Silva erneut die Bedeutung der New Development Bank und ihres Potentials. Die Bank befreie Schwellenländer davon, sich traditionellen Finanzinstituten unterwerfen zu müssen, so Lula. Die Weltbank weist für 2022 71 Milliarden Dollar für Projektfinanzierungen aus. Die New Development Bank im Vergleich dazu hat seit ihrer Gründung 2015 33 Milliarden Dollar für Finanzierungen bereitgestellt. SRF.ch

Deutschland – Die geplante Cannabis-Legalisierung in Deutschland fällt kleiner aus als früher angekündigt. Sie beschränkt sich auf den privaten Bereich und Vereine. Künftig sollen der Besitz von bis zu 25 Gramm Cannabis und der Eigenanbau von maximal drei Pflanzen straffrei sein. Außerdem will die Regierung den Anbau und die Abgabe der Droge in speziellen Vereinen ermöglichen. Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) und Agrarminister Cem Özdemir (Grüne) stellten entsprechend überarbeitete Pläne für das Legalisierungsvorhaben vor. Die Pläne sind weniger weitreichend als die ursprünglichen Pläne der Ampelkoalition. Die Minister wiesen darauf hin, dass man sich nach Gesprächen

mit der EU-Kommission auf ein Zwei-Säulen-Modell geeinigt habe. Die Bundesregierung hatte letzten Oktober ein Eckpunktepapier vorgelegt. So wird es die geplanten Cannabis-Fachgeschäfte, in denen Rauschprodukte frei verkauft werden können, zunächst nicht geben. SRF.ch

- Die deutsche Polizei hat auf der Autobahn bei Aachen einen unerwarteten Fund gemacht. Bei einer Kontrolle fanden die Beamten zu ihrem Erstaunen eine Ladung frittiertes Fledermäuse im Laderaum eines Lieferwagens. Das Fahrzeug beförderte auch etwa tausend Kilo ungekühlten Fisch. Der 31-jährige Fahrer, ein Mann aus der Elfenbeinküste, war von Belgien nach Deutschland gefahren. Wohin er die Fracht bringen wollte, ist unbekannt. Die Entdeckung wurde am Montag gemacht. Wie sich später herausstellte, war auch der Mann ohne Ausweispapiere und Führerschein nach Deutschland eingereist. Sein Lieferwagen war ebenfalls nicht versichert. Der Mann muss vorerst im Gefängnis bleiben. Später wird er nach Italien ausgeliefert, wo er registriert ist. Die Ladung wird zerstört. NOS.nl
- Mehr als vier Jahre nach dem Verschwinden von Rebecca aus Berlin ist das Haus ihres Schwagers ein weiteres Mal durchsucht worden. Die damals 15 Jahre alte Rebecca ist seit Februar 2019 verschwunden. Ihr Schwager wurde zwei Mal festgenommen, aber dann wieder freigelassen.
- Auf einem Lastkahn im Neuköllner Schifffahrtskanal haben in der Nacht knapp 200 Tonnen Müll gebrannt. Nach Angaben der Berliner Feuerwehr war unter dem Abfall eine Menge Kunststoff – deshalb gab es viel Rauch. Den Anwohnern wurde deshalb geraten, vorübergehend die Türen und Fenster geschlossen zu halten.
- Nach der Erlaubnis durch die Bundesregierung will Verteidigungsminister Pistorius die Weitergabe von MiG-Kampfflugzeugen an die Ukraine formal möglich machen. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums geht es um fünf MiG-29 aus früheren DDR-Beständen. Polen hatte einen Antrag für die Ausfuhr gestellt. Der AfD-Bundessprecher Chrupalla forderte im rbb24 Inforadio die Lieferung sofort zu stoppen. Er fürchte eine Eskalation des Krieges, sollte Polen die Kampfflugzeuge weitergeben. Ein Eintreten des NATO-Bündnisfalls sei dann nicht ausgeschlossen, so Chrupalla. RBB.de

EU – Der EU-Rat billigte die Zuweisung von 1 Milliarde Euro für Munitionslieferungen an die Ukraine. IZ.ru

Frankreich – Eine so schillernde Figur findet sich in der Musikgeschichte selten: Chevalier de Saint-George war Spitzengeiger und Starfechter, erfolgreicher Komponist, ein begnadeter Reiter, Tänzer und Eiskunstläufer. Geboren wurde er 1745 als Joseph Bologne, als Sohn von George de Bologne de Saint-Georges (1711–1774) und einer 16-jährigen Sklavin senegalesischer Herkunft auf Guadeloupe. Als Kleinkind kam er mit seinen Eltern nach Paris. Hier trat er eine Ausbildung als Fechtmeister an. Schnell entwickelte er eine große Gewandtheit mit dem Florett. Bereits als Teenager besiegte er die besten Fechter, weshalb er sich Chevalier de Saint-George nennen durfte. Ein Höhepunkt dieser Karriere war ein Schauduell mit der Diplomatin und Spionin le Chevalière d'Éon. Mit dem Geigenbogen ebenso geschickt wie mit dem Florett, spielte er sich auch in der Musikwelt ganz nach oben: Er wurde zum Leiter des renommierten Ensembles Concert de la Loge olympique und schrieb Violinkonzerte von damals unerhörter Virtuosität. Manche nannten ihn den «Voltaire der Musik». Andere sprachen später vom «schwarzen Mozart». Trotzdem sind bisher wenige seiner Werke im Druck erschienen. Der Saint-George-Biograf Alain Guédé gehört zu den treibenden Kräften in der Aufarbeitung des Lebens und Werks des Komponisten. Zahlreiche der etwa 300 Autografe haben er und sein Team in Antiquariaten über die ganze Welt verstreut gefunden, unter anderem in Basel. Mit seinen Quartetten, Violinkonzerten und Sinfonie concertanti eroberte er die Herzen des Publikums. Als Opernkomponist war er weniger erfolgreich. Sechs oder sieben schrieb er – ganz genau weiß man es bis heute nicht. Komplet erhalten ist nur eine. 2003 entstand der kanadische Fernsehfilm („Le Mozart noir“) von Raymond Saint-Jean über sein Leben. Eine Straße im

Seite E 67 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

1./8. Arrondissement in Paris wurde nach ihm benannt. Romane über sein Leben schrieben in neuerer Zeit Roland Brival (1991), Daniel Picouly (2003) und Daniel Marciano (2005) sowie zuletzt Jan Jacobs Mulder (2018).

Grönland – Grönland tritt dem Pariser Abkommen bei. Die größte Insel der Welt hofft auf internationale Klimaschutz-Gelder. SRF.ch

Großbritannien – Großanlass am 6. Mai. Harry kommt ohne Meghan zur Krönung von Charles III. Prinz Harry, der sich aus dem britischen Königshaus zurückgezogen hat, wird ohne Ehefrau Meghan anreisen.

- Um 1960 waren die Röcke unterhalb der Knielänge. Frauen trugen damals kaum Hosen. Mitte der 1960er Jahre wurde die Rocklänge immer kürzer und so entstand der Minirock. Der Rock kam daher immer weiter über das Knie. Strumpfhosen erschienen mit dem Minirock. Der Minirock wurde von der Modedesignerin Mary Quant erfunden. Sie wurde am 11. Februar 1930 in Blackbeath (Kent) geboren und starb am 13. April 2023 in Surrey. 1955 eröffnete sie zusammen mit ihrem Ehemann, dem Buchhalter Archie McNair, das Modegeschäft Bazaar in der Kings Road in London. Nach einer positiven Resonanz auf ihren selbst entworfenen verrückten Heimpyjama zur Eröffnung und unzufrieden mit den Klamotten, die sie kaufen konnte, beschloss sie, ihre eigene Modelinie zu gründen. Sie begann alleine, beschäftigte aber bald eine Handvoll Leute, die ihre ungewöhnliche, verspielte Kleidung nähten. Ihre Röcke wurden seit 1958 immer kürzer, eine Entwicklung, die sie als positiv und befreiend empfand, damit Frauen ihrem Bus nachrennen konnten. Der Minirock, für den sie berühmt wurde, war eines der wichtigsten Modeelemente der 1960er Jahre. Die Idee des Minirocks wurde auch zeitgleich vom Franzosen André Courrèges entwickelt. SRF.ch

Irland – «The most Irish president since J.F. Kennedy» pflegen Zeitungen auf der irischen Insel Joe Biden gelegentlich zu nennen. Der amtierende US-Präsident fühlt sich seinen irischen Wurzeln tief verbunden. Trotzdem ist der Besuch kein Familienausflug. Der Frieden vom Karfreitag ist wohl das wichtigste Dokument, das im Vereinigten Königreich in den vergangenen 50 Jahren unterzeichnet wurde. Nach langen und zähen Verhandlungen wurde vor 25 Jahren in Nordirland ein blutiger Bürgerkrieg beendet. Möglich machten dies die Kompromissbereitschaft und der gute Wille der Konfliktparteien. Eine entscheidende Rolle spielten jedoch auch die Vereinigten Staaten. US-Senator George Mitchell war ein wichtiger Verhandlungsführer. In der Endphase der Verhandlungen soll auch der damalige US-Präsident Bill Clinton fernmündlich aus dem Weißen Haus wankelmütige Verhandlungspartner auf Kurs gebracht haben. Bis heute haben die USA die Schirmherrschaft über das Abkommen behalten. Das war während des Brexits augenscheinlich. Das Scheidungsdrama hat das fragile Zusammenleben in Nordirland arg strapaziert. Boris Johnson spielte mit dem Feuer und machte den Nordiren falsche Versprechungen. Es war die US-Administration, welche die britische Regierung regelmäßig ermahnte, den Frieden zu schützen. Ansonsten werde es zwischen Washington und London nie zum gewünschten Freihandelsabkommen kommen. Selbst in diesen Tagen zeigt Joe Biden subtil, wo für ihn die Prioritäten liegen. Er landet zwar heute in Belfast, aber von der Krönung von König Charles in London hat er sich abgemeldet. Seit 1998 explodieren in Nordirland keine Bomben mehr. Niemand muss mehr Angst haben, wenn er morgens in einem Schulbus sitzt. Doch die Wunden sind längst nicht verheilt. Das Misstrauen ist geblieben. Am Ostermontag brannte in Derry nach Ausschreitungen ein Jeep der Polizei. Vor wenigen Wochen wurde auf einen Polizisten geschossen. Seit einem Jahr hat Nordirland keine funktionierende Regierung. Die Hoffnung, dass das Jubiläum die probritischen Unionisten zur Vernunft bringen könnte, hat sich nicht bestätigt. Aus Frust über das Nordirland-Protokoll bleiben sie dem Parlament weiterhin fern. Joe Biden hat sich aus diesem Grund geweigert, vor dem nordirischen «Geisterparlament» zu sprechen. Er wird

den Parteien stattdessen in der Aula der Ulster-Universität in Belfast ins Gewissen reden, denn der Weg zur Versöhnung ist in Nordirland noch lange nicht zu Ende. Patrik Wülser. SRF.ch

Italien – hat den Asylnotstand ausgerufen, weil derzeit so viele Migranten übers Mittelmeer kommen wie lange nicht mehr. Allein seit Anfang Jahr melden die Behörden 30'000 Menschen, viermal mehr als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Ohne gesamteuropäische Lösung sei kein Ausweg in Sicht, sagt Migrationsforscherin Judith Kohlenberger von der Universität Wien

- Die italienische Justiz ist chronisch überlastet, nirgendwo sonst in Europa arbeitet die Justiz so langsam wie in Italien. Das frustriert die Bürger, schwächt deren Vertrauen in den Staat und schreckt potenzielle Investoren ab. Wegen zu langsamer Justiz wurde Italien schon unzählige Male vom europäischen Menschenrechtshof verurteilt. Mit der EU wurde deshalb eine großangelegte Justizreform vereinbart. Sie ist Teil des 191 Milliarden Euro schweren Aufbauplans. Die Justiz erhält nur einen Bruchteil der Gesamthilfe, doch werden ihre Ziele nicht erreicht, entfällt das Gesamtpaket. Bis im Jahr 2026 müssen Zivilprozesse um 40 Prozent beschleunigt werden, im Strafrecht um 25 Prozent, die Zahl der hängigen Fälle im Zivilrecht muss um 90 Prozent sinken. Zehn Millionen Gerichtsfälle müssen digitalisiert werden, wobei ein einziger einen ganzen Lieferwagen mit Papierakten füllen kann. Die Umsetzung der Justizreform dürfte Jahre dauern. Podcast „International“. SRF.ch

Katar – Katar will das Royal Savoy in Lausanne, den Schweizerhof in Bern und das Hotel Bürgenstock über dem Vierwaldstättersee verkaufen. 300 Millionen Franken verlangt sie angeblich für das Hotel in Lausanne, 1,2 Milliarden Franken für das über dem Vierwaldstättersee und 250 Millionen Franken für das Hotel in Bern. Die meisten Investitionen Katars in den Luxushotelsektor erfolgen über Katara Hospitality, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Staatsfonds des Emirats. Katara renovierte 2016 mit großem Aufwand (100 Millionen Franken) das Royal Savoy, 2017 das Bürgenstock (500 Millionen Franken) und 2011 den Schweizerhof (50 Millionen Franken). Der gemeldete Verkaufsentscheid fällt nur wenige Wochen nach der Notübernahme der UBS zum Schleuderpreis der Credit Suisse, einer Bank, an der Katar seit 14 Jahren beteiligt war. „Das Image der Schweiz ist durch die Credit Suisse beschädigt worden“, sagte Immobilienberater Yvan Schmidt gegenüber RTS. „Viele Aktionäre waren in einem Markt betroffen, in dem Sicherheit eine der Qualitäten war.“ Katar besitzt derzeit auch mehrere Einkaufszentren, Konferenzzentren und Touristenattraktionen in der Schweiz. SWI.ch

Mexiko – Im Osten von Mexiko sind 209 Migranten in einem verlassenen Lastwagen entdeckt worden. Die Menschen aus Mittel- und Südamerika wurden nahe Nuevo Teapa

im Bundesstaat Veracruz aus dem Fahrzeug befreit. Auch Kinder und Jugendliche waren darunter, wie die Einwanderungsbehörde INM am Donnerstag mitteilte. In die geschlossene Ladefläche des Lkw sei eine Zwischendecke eingezogen worden, um noch mehr Menschen transportieren zu können. Die meisten Migranten stammten aus Guatemala. Auch Menschen aus Honduras, El Salvador und Ecuador waren in dem Lastwagen. Die Personen wurden aus dem Lastwagen befreit, nachdem Hilferufe zu hören waren. Ein Mann sei mit Erstickungserscheinungen in ein Krankenhaus gebracht worden. Vor zwei Wochen waren bei einem Brand in einer Sammelstelle des INM in Ciudad Juárez an der Grenze zu den USA 40 Migranten ums Leben gekommen und fast 30 weitere verletzt worden. Die Männer waren eingeschlossen und konnten sich nicht in Sicherheit bringen. Die Generalstaatsanwaltschaft ermittelt wegen Mordverdachts. SRF.ch

Russland – Über der russischen Halbinsel Kamtschatka ist eine riesige Aschewolke entstanden, nachdem der Vulkan Schiwelutsch (Шивелуч) am frühen Dienstagmorgen

ausgebrochen war. Zehn Kilometer hoch ist die Aschewolke bislang. Das könnte eine Bedrohung für den Luftverkehr werden, so das Kamtschatka Volcanic Eruption Response Team (KVERT). Das Team gab eine Warnung heraus. Es könne jederzeit zu weiteren Ascheexplosionen kommen, die eine Höhe von bis zu 15 Kilometern erreichen können. «Laufende Aktivitäten könnten sich auf internationale und tieffliegende Flugzeuge auswirken. Etwa 50 Kilometer nordöstlich des Dorfes Kljutsch, handelt es sich um den nördlichsten der aktiven Vulkane der Halbinsel. Der 3283 Meter hohe Schiwelutsch bildet das nördliche Ende der Vulkankette der Kamtschatka. Er bildet hier ein eigenes frei stehendes Bergmassiv auf einer Grundfläche von 1300 Quadratkilometern. Der Gipfel des Vulkanes wird von einer neun Kilometer großen Caldera dominiert, die nach Süden hin aufgebrochen ist. Die Ausbrüche des Schiwelutsch werden als Peleanische Eruptionen eingestuft. Durch das zähflüssige Magma bilden sich Lavadome, die durch explosive Ausbrüche mit pyroklastischen Strömen wieder zerstört werden. VESTI.ru

Schweiz – Musterschüler oder Sorgenkind? Das ramponierte Image der Schweiz. Nach dem Scheitern der CS scheint der Ruf der Schweiz angekratzt. Auch die Haltung im Ukraine-Krieg macht zu schaffen. In vielerlei Hinsicht ist die Schweiz aber durchaus beliebt. Wenn es nach den Touristen in Luzern geht, ist die Schweiz das wunderbarste Land der Welt. Die Schweiz sei «ein Traumland, das alle besuchen wollen», sagt etwa eine Touristin in einer Straßenumfrage. Doch so leicht ist es nicht. Das Schweizer Image hat es schwer in diesen Tagen. Von «Sorgenfalten bei den Eidgenossen» wurde etwa in internationalen Medien getitelt, nachdem die Credit Suisse gerettet werden musste. Am Finanzplatz in London wurde der CS-Skandal kritisch mitverfolgt. Finanzexperte Jens Larsen aus London ist überzeugt, dass der Ruf der Schweiz gelitten hat. «Es ist nie gut, wenn ein großes Finanzinstitut als gescheitert angesehen wird und gerettet werden muss», erklärt Larsen und ergänzt «erst recht, wenn es den Namen des Landes trägt». Es gebe einige, welche den Schweizer Ansatz bei der Bewältigung der Krise hinterfragen würden, so Larsen. Gelitten hat das Image der Schweiz auch rund um den Angriffskrieg in der Ukraine. Vor allem westliche Staaten kritisieren die strikte Auslegung der Schweizer Neutralität in Bezug auf Waffenlieferungen zugunsten der Ukraine. Die «Washington Post» schrieb dazu kürzlich: «Arrogant, obstruktiv und moralisch verblendet» wirkten Länder, die sich weigerten, Partei zu ergreifen. Der deutsche Botschafter in Bern, Michael Flügger, stellt klare Forderungen. «Wir erwarten jetzt auch von der Schweiz, dass sie jedenfalls in bestimmten Stellen über ihren neutralistischen Schatten springt.» Und auch der US-amerikanische Botschafter in Bern, Scott C. Miller, ist nicht glücklich mit der Schweizer Haltung: «Wir und einige westliche Verbündete haben wenig Verständnis für das Verbot der Wiederausfuhr von Waffen, die in einigen Fällen vor 10 oder 15 Jahren verkauft wurden.» Das Wiederausfuhrverbot würde in dieser Situation dem Aggressor helfen. Auf dem internationalen Parkett in Washington machte Außenminister Ignazio Cassis derweil wenig schlechte Erfahrungen. Er sei selbst erstaunt gewesen über die positive Tonalität an der Frühjahrstagung der Weltbank. Er habe gespürt, dass die Neutralität der Schweiz im Interesse der Welt sei, «als neutrale Plattform für gute Dienste, und um dafür zu sorgen, dass Leute, die nicht mehr zusammen sprechen, doch noch zusammen sprechen können», so Cassis.

- Die Bankiervereinigung hätte sich Rückendeckung gewünscht. Das Schweizer Parlament votiert gegen die Milliarden-Kredite für die UBS.
- Auch Wissenschaftler fordern mehr Eigenkapital für Banken. Mit dem Aus der Credit Suisse schießen die Rufe nach mehr Eigenmitteln für Banken ins Kraut.
- Künstlich hergestellte Pornografie – zunehmend ein Problem. Der technologische Fortschritt vereinfacht nicht nur die Ermittlungen, sondern auch die Herstellung von Kinderpornografie. Den Behörden ist das Problem bereits bekannt. Zunächst eine Grundsatzdefinition: Kinderpornografie ist immer strafbar. Egal, in welcher Form sie gezeigt wird. Das bedeutet: Erscheint ein pornografischer Film, der auf Zeichnungen, welche

Seite E 70 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Minderjährige darstellen, basiert, ist dies strafbar. Sind Kinder daran beteiligt, die wirklich existieren, sowieso. Und werden die Protagonisten nicht real gefilmt, sondern mithilfe computergestützter Programme künstlich dargestellt, verstößt das ebenfalls gegen das Schweizerische Strafgesetzbuch.

- Winter im Frühling. In den östlichen Alpen 20 bis lokal 50 Zentimeter Neuschnee. Der Winter gibt sich noch nicht geschlagen: Am Donnerstag gibt es lokale Schneeschauer bis 500 Meter. SRF.ch
- Die Credit Suisse Group AG hat den Fondsriesen BlackRock beauftragt, beim Verkauf strukturierter Anleihen der Schweizer Bank zu helfen. ORF.at

Serbien – Dokumente, die angeblich aus dem Pentagon durchgesickert sind, sollen unter anderem enthüllen, dass Serbien Waffen an die Ukraine liefert. Belgrad dementiert. RTS.rs

Slowakei – Der slowakische Nationalbank-Gouverneur und Ex-Finanzminister Peter Kazimir ist von einem für Korruption zuständigen Spezialgericht verurteilt worden. Als Gouverneur der Nationalbank der Slowakei vertritt Kazimir das Euro-Land auch im Rat der Europäischen Zentralbank (EZB). Kazimir nimmt zurzeit in Washington an der Frühjahrstagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank teil. ORF.at

Slowenien – Die European Girls' Mathematical Olympiad (EGMO) findet seit 2012 jedes Jahr in einem anderen Land statt. Es ist ein internationaler Mathematikwettbewerb. Er richtet sich an Schülerinnen, deren Engagement für Mathematik über den üblichen Schulunterricht hinausgeht. Um am EGMO teilnehmen zu können, müssen sich die Schülerinnen beim jeweiligen nationalen Wettbewerb qualifizieren. Die Studentinnen bilden zusammen mit ihren Betreuern die jeweilige, nationale Delegation. 60 Länder machen mit, insgesamt sind es etwa 240 Teilnehmerinnen. Aus der Schweiz sind 2023 vier junge Frauen dabei: Anna Kokorich (VD), Evelyn Ebnetter (BL), Lena Libort (ZH) und Aisha Azhgaliyeva (SZ). Ihre Liebe zur Mathematik hat Aisha Azhgaliyeva schon früh entdeckt. An Wettkämpfen nimmt sie erst teil, seit sie in der Schweiz lebt. Ihre ersten sechs Lebensjahre verbrachte Aisha Azhgaliyeva in Kasachstan. Dann zog die Familie nach Irland, wiederum sechs Jahre später in die Schweiz in den Kanton Schwyz. Und hier in der Schweiz lernte sie über einen Kurs eine Professorin der Universität Zürich kennen. Diese hat ihr Talent sofort erkannt und seither nimmt Aisha Azhgaliyeva jedes Jahr an der Schweizer Mathematik-Olympiade teil. «Für mich ist Mathematik wie ein Rätsel. Man hat irgendwelche Teile, die man irgendwie logisch zusammensetzen muss, bis sich ein großes Bild ergibt», sagt die 19-Jährige. Und wenn sie dann eine Lösung für eine schwierige Mathematikaufgabe findet, dann «ist das ein wirklich gutes Gefühl.» Die junge Frau ist im Maturajahr. Überlegen, was sie in Zukunft studieren soll, muss sie nicht: Natürlich ist es Mathematik. «Ich freue mich darauf. Ich sehe, dass ich vieles noch nicht weiß und diese Dinge will ich erlernen.» SRF.ch

Türkei – Anfang Februar erschütterte ein schweres Erdbeben die Türkei und Syrien. Seither sind mehrere Hilfsorganisationen vor Ort und helfen den betroffenen Personen. Zwei Frauen, die die Umstände kennen, erzählen von der aktuellen Situation. Mehr als zwei Monate sind seit dem Erdbeben im Südosten der Türkei und im Norden von Syrien vergangen, bei dem rund 52'000 Menschen ums Leben kamen. Betroffen sind schätzungsweise 23 Millionen Menschen. Die Aufräumarbeiten laufen nach wie vor auf Hochtouren. Kürzlich vor Ort in der Türkei war Vera Haag, Leiterin der Humanitären Hilfe von «Solidar Suisse» und erzählt von der prekären Situation: «Ganze Stadtteile wurden komplett zerstört und die Lebensgrundlage ist verloren gegangen. Das Leben ist zum Stillstand gekommen.» Sie helfen vor Ort mit Essen, Hygieneartikel, Kleidung und Unterkünften. «Die meisten leben in Zelten, temporären Containern oder anderen provisorischen Unterkünften», erzählt Haag. In Syrien sieht es ähnlich aus, doch es seien weniger Gebäude durch das Erdbeben eingestürzt, weil: «Durch den Krieg wurde hier vieles

schon vorher zerstört», erzählt Marika Pietsch. Sie ist aktuell vor Ort in Aleppo, wo sie für die Notfallversorgung «Medair» seit dem Erdbeben den betroffenen Menschen hilft. In Aleppo hat jede Nachbarschaft etwa eine Stunde Elektrizität am Tag. Die Hilfe vor Ort hat sich gemäß Pietsch in den letzten zwei Monaten verändert. Statt die betroffenen Personen mit Decken wie am Anfang auszurüsten, würden sie ihnen Geld geben: «So können sie selber entscheiden, wofür sie das verwenden.» Momentan benötigen sie vor allem Essen und Medikamente. Wegen des Krieges war das vorher schon ein großes Problem in Syrien, doch das Erdbeben hat beispielsweise viele Fabriken zerstört, die Medikamente herstellen. Deshalb fehlt es den Menschen dort an allem. SRF.ch

Ukraine – Laut dem mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Journalisten Seymour Hersh (seymourhersh.substack.com) hat der ukrainische Präsident Selenski Hunderte Millionen Dollar veruntreut, die die USA für den Kauf von Treibstoff bereitgestellt haben. In seinem Blog schreibt Hersh: „Die ukrainische Regierung, angeführt von Selenski, hat die amerikanischen Steuerzahler eingesetzt, um teuer für den dringend benötigten Dieselmotortreibstoff zu bezahlen, der die ukrainische Armee in ihrem Krieg mit Russland am Laufen hält. Es ist nicht bekannt, wie viel die Selenski-Regierung pro Gallone für den Treibstoff zahlt, aber das Pentagon zahlte während des jahrzehntelangen amerikanischen Krieges bis zu 400 Dollar pro Gallone für LKW- oder Fallschirmbenzin von einem Hafen in Pakistan nach Afghanistan. Das Thema Korruption wurde Selenski bei einem Treffen mit CIA-Direktor William Burns im vergangenen Januar in Kiew direkt zur Sprache gebracht. Die hochrangigen Generäle und Regierungsbeamten in Kiew waren wütend über das, was sie als Selenskis Gier ansahen, also sagte Burns dem ukrainischen Präsidenten, weil „er einen größeren Anteil an dem mageren Geld genommen hat als die Generäle“. Burns stellte Selenski auch eine Liste von 35 Generälen und hochrangigen Beamten zur Verfügung, die der CIA und anderen in der amerikanischen Regierung als korrupt bekannt waren. Zehn Tage später reagierte Selenski auf den amerikanischen Druck, indem er zehn der auffälligsten Beamten auf der Liste öffentlich entließ und sonst kaum etwas unternahm. „Die zehn, die er losgeworden ist, haben mit ihrem Geld geprahlt – sie sind mit ihrem neuen Mercedes durch Kiew gefahren“, erzählte mir der Geheimdienstmitarbeiter. In der Zwischenzeit sagte Hersh unter Berufung auf einen Geheimdienstmitarbeiter, dass die Sabotage der Nord Stream-Pipelines und der Mangel an strategischer Planung in Bezug auf die Ukraine zu einer wachsenden Kluft zwischen dem Weißen Haus und den US-Geheimdiensten geführt hätten. „Es gibt einen totalen Zusammenbruch zwischen der Führung des Weißen Hauses und den Geheimdiensten“, wurde der Geheimdienstmitarbeiter von Hersh zitiert. Der angebliche Riss geht auf die verdeckte Operation zur Sprengung der russischen Nord Stream-Pipelines im vergangenen Herbst zurück, ein Schritt, der angeblich von Präsident Joe Biden angeordnet wurde. Ein weiteres Problem, das die Biden-Regierung und die Geheimdienste spaltet, ist die mangelnde Planung der Ukraine. Der Beamte hob Bidens Entscheidung hervor, als Reaktion auf Russlands spezielle Militäroperation zwei Brigaden wenige Kilometer von der ukrainischen Grenze entfernt einzusetzen. Das tatsächliche Personal der 101. und 82. Luftlandedivision könnte mehr als 20'000 umfassen, aber es gebe immer noch „keine Beweise dafür, dass ein hochrangiger Beamter des Weißen Hauses wirklich weiß, was in den Brigaden vor sich geht“, sagten die Geheimdienstoffiziere Hersh. „Sind sie dort als Teil einer NATO-Übung oder um mit NATO-Kampfeinheiten zu dienen, wenn der Westen beschließt, russische Einheiten in der Ukraine anzugreifen? Sind sie da, um zu trainieren oder um ein Auslöser zu sein? Die Einsatzregeln besagen, dass sie Russen nicht angreifen können, es sei denn, unsere Leute werden angegriffen“, sagte der Beamte. Der Beamte sagte, während das Weiße Haus sich über seine Politik in der Ukraine nicht im Klaren sei, bereite sich das Pentagon etwas optimistisch auf ein Ende des Kriegs vor „Vor zwei Monaten haben die US-Joint Chiefs Mitarbeiter beauftragt, einen Kriegsendevertrag auszuarbeiten, den sie den Russen „nach ihrer Niederlage auf dem ukrainischen Schlachtfeld“ vorlegen sollen“, sagte

Hersh unter Berufung auf eine Quelle. Aber es bleibt unklar, was passieren wird, wenn das Pentagon-Szenario schief geht und die ukrainischen Streitkräfte auf dem Schlachtfeld versagen: Werden sich die beiden amerikanischen Brigaden, die in der Nähe des Kriegsgebiets stationiert sind, „mit NATO-Truppen und der russischen Armee in der Ukraine verbünden“? fragt Hersh. (Folgen Sie eurasianimes.com und schreiben Sie uns eine E-Mail an etdesk@EurAsianTimes.com.) Selenski und Co. tauchten bereits in den Panama Papers auf, heute vor sieben Jahren veröffentlichten mehr als 370 Journalisten in über hundert Publikationen auf der ganzen Welt gleichzeitig die Untersuchung der Panama Papers mit dem International Consortium of Investigative Journalists (icij.org) AIR.in

- Das Verteidigungsministerium veröffentlichte Aufnahmen von der Zerstörung des Munitionsdepots der Streitkräfte der Ukraine bei Odessa mit dem Überschalljäger Kinzhal. X-47M2 Kinschal (Кинжал ‚Dolch‘) ist eine ballistische 10-Mach-Hyperschall-Luft-Boden-Rakete aus russischer Produktion. Die Lenkwaffe trägt die Bezeichnung 14A045. Der NATO-Codename lautet AS-24 Killjoy. Im Dezember 2017 in die Bewaffnung der russischen Streitkräfte übernommen. DW.de

Ungarn – Schweizer Wolf M237. Bündner Wolf offenbar in Ungarn getötet. Der GPS-Sender des Bündner Wolfs wurde in Ungarn gefunden. Laut dem Kanton Graubünden ist er höchstwahrscheinlich tot. SRF.ch

USA – Trump verklagt Ex-Anwalt Cohen und fordert 500 Millionen Dollar. Donald Trump verklagt inmitten rechtlicher Turbulenzen seinen ehemaligen Anwalt Michael Cohen. In einer Zivilklage wirft der ehemalige US-Präsident Cohen unter anderem vor, er habe seine anwaltlichen Pflichten ihm gegenüber verletzt. Das berichteten mehrere US-Medien am Mittwoch übereinstimmend. Laut Trump habe Cohen sich nicht an die Geheimhaltungsvereinbarung mit seinem Klienten gehalten, weil er vertrauliche Informationen weitergegeben und Unwahrheiten verbreitet habe. Dies sei «in böswilliger Absicht und zu völlig eigennützigen Zwecken».

- Mehr als drei Wochen ist ein Schlagloch auf einer Straße in Los Angeles unrepariert. Das Loch behindert Autos und Velofahrer. Da sich niemand beim Straßenbauamt für die Reparatur verantwortlich fühlt, greift Arnold Schwarzenegger selbst zur Schaufel. Auf Instagram verkündet der 75-Jährige, dass er gemeinsam mit seinem Team losgezogen ist, um das Loch zu reparieren. Arnold Alois Schwarzenegger ist ein österreichisch-amerikanischer Schauspieler, Publizist, Unternehmer, ehemaliger Bodybuilder sowie ehemaliger US-Politiker auf Seiten der Republikaner. Von 2003 bis 2011 war er der 38. Gouverneur Kaliforniens. Insbesondere durch die Verkörperung des Terminators erlangte er internationale Bekanntheit. SRF.ch

- Laut Washington Post und CNN steckt der 21-jährige Jack Teixeira hinter dem massiven Geheimdienst-Datenleck. Am 13. April nahmen FBI-Agenten das Mitglied der Nationalgarde im US-Bundesstaat Massachusetts fest. Nachdem sie mit Maschinengewehren bewaffnet das Haus in North Dighton (70 km südlich von Boston, 8'000 Ew.) gestürmt hatten, nahmen sie den „Maulwurf“ in Gewahrsam, der ein T-Shirt und rote Shorts trug. Jack Teixeira, der in einem Online-Gaming-Chatroom (Thug Shaker Central, wo er sich „OG“ nannte.) geteilt hat, wird nach dem Spionagegesetz angeklagt. Ihm droht lebenslang oder sogar die Todesstrafe, zur Abschreckung. Der 21-Jährige wird für jedes geleakte Dokument gesondert angeklagt, wobei eine Verurteilung eine Gefängnisstrafe von bis zu zehn Jahren pro Anklagepunkt bedeuten. Die von ihm durchgesickerten Dokumente enthüllten Informationen über den Krieg in der Ukraine und die US-Spionage bei Verbündeten. Unter anderem enthielten die Files einen Screenshot von den Kriegsbedingungen in der Ukraine und Top-Secret-Satellitenbilder, die das Land nach russischen Raketenangriffen zeigten. Auch konnte man in den Dokumenten die Aufenthaltsorte hochrangiger Politiker erfahren. UN Generalsekretär und König von Jordanien unter den Ausspionierten. Wie kamen USA an Geheimdokumente aus russischen Quellen? Spezialisten als Söldner aus

Großbritannien (50), Lettland (17), Frankreich (15), US (14) und Niederlande (1). Genaue Angaben über Panzer und Munition aus dem Westen. 130'000 gefallene Ukrainer. Teixeira wurde mit Handschellen gefesselt und zu einem Fahrzeug geführt. Mehrere Maschinengewehre waren auf ihn gerichtet. Er wird voraussichtlich am Freitag in Boston zum ersten Mal vor Gericht erscheinen. Er wurde als Mitglied des Geheimdienstflügels der Massachusetts Air National Guard identifiziert (seit 2019), der auf der Otis Air National Guard Base im Westen von Cape Cod stationiert ist. Sein offizieller Titel ist Cyber Transport Systems Geselle und er hat den Rang eines Airman 1st Class inne – eine relativ junge Position. Auf die Frage, wie ein so junger Flieger Zugang zu streng geheimen Verteidigungsdokumenten hatte, sagte General Ryder, dass dem Personal des US-Militärs „sehr früh viel Verantwortung übertragen wird“. Eddy Souza, ein 22-jähriger Mann, der sagte, er sei mit Teixeira zur Schule gegangen, sagte Reuters, er sei überrascht, dass sein ehemaliger Klassenkamerad als Verdächtiger in den Lecks identifiziert worden sei. „Er ist kein Unruhestifter, eher ein ruhiger Typ“, sagte Souza. „Es klingt, als wäre es der Streich eines dummen Jungen.“ Vor einigen Monaten wurden mehr als 100 geheime Dokumente auf discord.com/ gepostet – einer bei Spielern beliebten Social-Media-Plattform. In einer Erklärung versprach der republikanische Kongressabgeordnete Mike Turner – der Vorsitzende des Geheimdienstausschusses des Repräsentantenhauses – zu „untersuchen, warum dies wochenlang unbemerkt blieb“. BBC.uk

- Die als Zombie-Droge oder Tranq (kurz für ‚Tranquillizer‘) bekannte Substanz macht noch abhängiger als andere Substanzen und ist auch tödlicher: Die Zahl der Überdosierungen in den USA hat sich vervierfacht. Da das High, das Sie von Xylazin bekommen, länger anhält als von vielen anderen Drogen, wird es oft mit anderen häufig verwendeten Substanzen gemischt. Normalerweise ist das Fentanyl, ein Schmerzmittel, das hundertmal stärker ist als Morphin. Zwischen August 2021 und August 2022 starben in den USA mehr als 70'000 Menschen an einer Überdosis dieses Medikaments. „Xylazin ist die tödlichste Drogenkrise, die unser Land je gesehen hat“. Im Kensington-Viertel von Philadelphia sieht man die Süchtigen überall. „Tranq“ verursacht Tod und Zerstörung in den USA: „Es sind wandelnde Zombies“ Die ersten Berichte über Xylazin als Medikament kamen aus Puerto Rico, wo vor mehr als zwanzig Jahren mit der Kreuzung des Medikaments mit anderen Drogen begonnen wurde. Das geschah nicht nur wegen des längeren Highs, sondern auch, weil es billiger war. Eine einzelne Spritze Fentanyl kostet normalerweise etwa 10 US-Dollar. Gemischt mit Xylazin sind das nur 5 \$. Das macht die Droge für Drogenkartelle besonders lukrativ. Die wiederholte Anwendung von Xylazin kann zu offenen Wunden in allen Bereichen führen, häufig an den Extremitäten. Unbehandelt werden diese Wunden immer tiefer, bis eine Amputation notwendig wird. Ein Helfer in Kensington, dem Viertel von Philadelphia, wo die Droge „groß“ wurde, ist verzweifelt. „Ich habe gesehen, wie Menschen ihre Arme und Beine verloren haben.“ Gegen eine Xylazin-Überdosierung kann wenig getan werden. Das Medikament Naloxon, ein Nasenspray, das viele Symptome einer Drogenüberdosis stoppt, wirkt nicht mit Xylazin, sagt der Krankenpfleger Jason Bienert. „Wir sehen, dass Menschen aus Verzweiflung viel Naloxon verabreichen. Aber eigentlich müssen sie eine Mund-zu-Mund-Beatmung machen. Viele Menschen suchten keine Hilfe, weil das Stigma so groß sei.“ NOS.nl

- Der US-Luftkonzern Boeing hat ein neues Problem mit seinem früheren Krisenflieger 737 Max festgestellt. ORF.at

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 22.04.2023

Baskenland (Euzkadi) – Fünf Jahre ist es her, dass die baskische Terrororganisation ETA sich aufgelöst hat. 853 Menschen wurden von ihr getötet. Die Angst, die das Leben der Bevölkerung im Baskenland über Jahrzehnte geprägt hat, wirkt bis heute nach. Die ETA wurde 1959 mit dem Ziel gegründet, ein unabhängiges, sozialistisches Baskenland zu errichten. Die drei Buchstaben stehen für «Euskadi ta Askatasuna», «Baskenland und Freiheit». Die ersten Jahre bediente sich die ETA friedlicher Mittel, doch Ende der 60er-Jahre begann sie zu töten. Zuerst richtete sich ihre Gewalt gegen Polizei, Militär und Funktionäre des Franco-Regimes, was ihr auf internationaler Ebene gewisse Sympathien einbrachte: Die ETA-Kämpferinnen und Kämpfer wurden als romantische, anti-faschistische Guerilleros verherrlicht. Doch nach Ende der Diktatur bedrohten, entführten und mordeten sie noch mehr als drei Jahrzehnte lang weiter. Allein 21 Kinder waren unter ihren Opfern. Im Kampf gegen die ETA beging auch der spanische Staat massive Menschenrechtsverletzungen: Während vier Jahren finanzierte das Innenministerium Todesschwadronen, die insgesamt 27 Menschen exekutierten, ohne jegliche rechtliche Grundlage. Zudem sind tausende Fälle von Folter und Misshandlungen dokumentiert. Die ETA, Euskadi Ta Askatasuna (Freiheit für das Baskenland) stand auf der europäischen Terrorliste. Die Terrorgruppe war von 1959 bis 2018 offiziell aktiv und hielt die baskische Gesellschaft jahrzehntelang im Würgegriff. Die ETA kämpfte gegen die so genannte spanische und französische Besetzung des Baskenlandes und betrachtete sich selbst als im Krieg mit allen im Baskenland anwesenden Polizei- und Armeeeinheiten. Wie bei der irischen IRA wurden normalerweise Warnungen herausgegeben, sodass die Angriffe in der Regel von begrenzterem Umfang waren. Das Symbol von ETA war eine um eine Axt gewickelte Schlange. Das Motto der Bewegung war Bietan jarrai (wir fahren mit beiden fort), nämlich mit dem bewaffneten Kampf, symbolisiert durch die Axt, und mit dem politischen Kampf, symbolisiert durch die Schlange. Der politische Zweig der ETA war Batasuna (= Einheit). Am 20. Oktober 2011 gab die Bewegung die Einstellung aller Aktivitäten bekannt, gefolgt von der einseitigen Übergabe aller Waffen am 8. April 2017. Am 2. Mai 2018 veröffentlichte die spanische Presse einen Brief von ETA, in dem die Auflösung angekündigt wurde. Die Basken sind ein Überbleibsel der ersten paläolithischen Bewohner Westeuropas. Strabo und Plinius der Ältere erwähnen in ihren Schriften die baskischen Stämme. Während des Hochmittelalters waren die Gebiete zwischen dem Ebro und der Garonne als Basconia bekannt und wurden für einige Zeit unter den Herzögen von Basconia vereint. Das Königreich Pamplona entstand im 9. Jahrhundert als Hauptstaat des Territoriums. Unter Sancho III dem Großen erreichte das Königreich Pamplona seine maximale territoriale Ausdehnung; aber nach seinem Tod im Jahr 1035 respektierten seine Söhne seinen Willen nicht, der den Erstgeborenen das Königreich gewährte, und teilten es. Während des Hochmittelalters schloss sich die Herrschaft Biskaya freiwillig dem Königreich Kastilien an. Der Rest des nördlichen Territoriums wurde von Frankreich annektiert. Heute besteht das Baskenland aus der gleichnamigen Gemeinschaft, der Regionalen Gemeinschaft Navarra und den Provinzen Südfrankreichs mit Städten wie Bilbao (Bilbo), Vitòria (Gasteiz), Pamplona (Iruñea), Sant Sebastià (Donostia), Barakaldo, Getxo, Irún, Portugaldeta, Santurtzi, Bayonne (Baiona), Biarritz (Miarritze), Zarautz. «International» SRF.ch

Belarus – „Die Entscheidung Russlands, taktische Atomwaffen in Weißrussland zu stationieren, ist mit den völkerrechtlichen Verpflichtungen Russlands nicht vereinbar“, meinte Macron. Neben Deutschland lagern aber US-amerikanische Nuklearwaffen völlig legal in Italien, den Niederlanden und Belgien. Auch im NATO-Land Türkei lagern US Atomwaffen. Inzwischen hat sich auch Polen als Standort für die Stationierung von US-Atomwaffen beworben. Auch auf beiden Seiten des finnisch-russischen Zaunes könnten schon bald Atombomben lagern. SRF.ch

Brasilien – Der brasilianische Präsident Luiz Inácio Lula da Silva glaubt, dass Kiew die Krim als russisch anerkennen müsse, um Frieden in der Ukraine zu erreichen. Er betonte, dass Präsident Selenski „nicht alles haben kann“ und die Frage des Status der Krim diskutieren sollte. CNN.br

Frankreich – Demonstranten, die gegen die Rentenreform von Emmanuel Macron protestieren, haben das Pariser Lieblingsrestaurant des französischen Präsidenten, La Rotonde (rotondemuette.paris), in Brand gesteckt. RFI.fr

● Pablo Diego José Francisco de Paula Juan Nepomuceno María de los Remedios Crispiniano de la Santísima Trinidad Ruiz y Picasso wurde am 25. Oktober 1881 in Málaga, Spanien, geboren (es war eine schwierige Geburt, sein Onkel rettete ihn vor dem Ersticken); Seine beiden Nachnamen sind gemäß dem spanischen Namenssystem der erste Nachname seines Vaters (Ruiz) und der erste Nachname seiner Mutter (Picasso). Es ist merkwürdig, dass er unter seinem zweiten Nachnamen Picasso und nicht als Ruiz bekannt ist. Picasso hatte zeitlebens Beziehungen zu mehreren Frauen, die ihm oft als Malermodell posierten: Fernande Olivier, Éva Gouel (auch bekannt als Marcelle Humbert), die russische Balletttänzerin Olga Khokhlova, Marie-Thérèse Walter, die Fotografin Dora Maar, Françoise Gilot und Jacqueline Roque. Immer wenn er sich neu verliebte, zeigte sich dies in seinem Werk durch einen Stilwechsel. Bereits 1890 malte der neunjährige Pablo in Öl den Picador, einen Stierkämpfer in der Arena. Der 13-jährige Pablo hat die Aufnahmeprüfung für die Kunstakademie in Barcelona abgelegt. Die Aufnahmearbeit: Das Zeichnen eines Torsos, für das er einen Monat Zeit hatte, erledigte er an einem Tag. Man war so beeindruckt, dass er sofort angenommen wurde und die ersten zwei Studienjahre überspringen durfte. Im Alter von fünfzehn Jahren malte Pablo ein großes Werk (197 x 249,5 cm): Wissenschaft und Nächstenliebe. Auf der Pariser Weltausstellung 1900 zeigte der spanische Pavillon das Gemälde „Die letzten Augenblicke“ des damals 19-jährigen Picasso. Er starb am 8. April 1973 in Mougins, Frankreich. Macho, Zauberer, Monster: Pablo Picasso und seine Verehrer. Zum 50. Todestag Picassos erscheinen mehrere Bücher, die dem Wesen des großen Künstlers nachspüren. Brassai: «Gespräche mit Picasso». Kampa Verlag, 2023, Claude Arnaud: «Picasso tout contre Cocteau». Grasset, 2023, Monika Czernin / Melissa Müller: «Picassos Friseur. Die Geschichte einer Freundschaft». Diogenes, 2023, Ina Conzen: «Picasso». Verlag C.H. Beck, 2023. SRF.ch

Französisch-Guayana – Am 14. April begann der Jupiter Eismond Explorer (JUICE) die achtjährige Reise zum Jupiter. Die Sonde wird den riesigen Gasplaneten sowie die drei Eismonde des Jupiters drei Jahre lang umkreisen, um unter anderem nach Spuren von Leben zu suchen. SWI.ch

Großbritannien – Die neue Ära nimmt Form an: In Grossbritannien werden bereits millionenfach Scheine mit dem Antlitz des britischen Königs Charles III. gedruckt. In einem Hochsicherheitskomplex sollen die Druckmaschinen bereits auf Hochtouren laufen und rund sechs Millionen Scheine in 24 Stunden produzieren, wie die BBC nach einem Besuch in der Produktionsstätte berichtet. In den Zahlungsverkehr werden die neuen Noten jedoch erst Mitte 2024 gelangen, da viele Geschäfte – etwa mit Schaltern zum eigenständigen Bezahlen – erst noch ihre Software umstellen müssen. Derzeit können diese Schalter nur die Scheine mit dem Bild von Queen Elizabeth II. erkennen. «Es gibt noch viel zu tun», sagte Sarah John von der Bank of England der BBC. Bis alle Geräte auf dem aktuellen Stand seien, würden noch einige Monate vergehen. «Wir wollen keine Scheine ausgeben, die die Leute dann noch nicht benutzen können.» Exakt drei Monate nach Amtsantritt kamen im letzten Dezember die ersten Münzen mit dem Profil des 74-jährigen Königs in Umlauf. Als erstes ziert Charles III. das 50-Pence-Stück, von dem nach und nach zunächst 4.9 Millionen die alten ersetzen sollen. Die Scheine und Münzen mit der im September verstorbenen Queen bleiben aber gültig und werden wohl noch jahrelang im Umlauf sein. Das Königshaus will

mit diesem schleichenden Übergang eine unnötige Verschwendung von Ressourcen vermeiden. Im täglichen Gebrauch verliert Bargeld in Grossbritannien zunehmend an Bedeutung. Insbesondere die Pandemie hat bargeldlosen Zahlungsformen enormen Vorschub geleistet. Gerade in London wird mancherorts gar kein Bargeld mehr zur Zahlung akzeptiert. SRF.ch

Indien – Die Erträge der Reisernten in Asien stagnieren, auch in Indien. Allein wegen der Trockenheit gingen im letzten Jahr 13 Prozent der Reisernte verloren. Laut SRF-Südasiakorrespondentin Maren Peters gibt es viele Gründe, warum die Reisproduktion in Indien unter Druck gerät. «Ein Grund dafür ist, dass es wegen der zunehmenden Besiedlung weniger Anbaufläche gibt. Wo noch gepflanzt werden kann, sind die Böden oft durch jahrzehntelangen Pestizid- und Düngemittelseinsatz ausgelaugt», sagt sie. Hinzu kommt, dass Reis eine sehr wasserintensive Pflanze ist. Durch die jahrzehntelange Bewässerung der Felder sei der Grundwasserspiegel vielerorts gesunken, das Wasser wird rar. Ein weiterer Grund, vermutlich der wichtigste, ist der Klimawandel. Das habe man in Indien im letzten Jahr beispielhaft gesehen. «Erst gab es eine Hitzewelle mit grosser Trockenheit, und später im Jahr, im Herbst, war der Monsun dann ungewöhnlich lang und heftig.» Ein Teil der Reisernte ist buchstäblich ins Wasser gefallen. Indien ist der mit Abstand wichtigste Reisproduzent und -exporteur der Welt. Reis ist daher wirtschaftlich sehr wichtig. Und Indien ist, wie viele asiatische Länder, ein grosser Reiskonsument. Weil in Indien sehr viele Arme und Bauern leben, ist der Reispreis in Indien sehr politisch. Unter anderem sei wegen der schlechten Ernte der Reispreis gestiegen. Das wiederum habe die Nahrungsmittelinflation angeheizt. Um den Reispreis und damit die Inflation zu begrenzen, hat die Regierung im September einen Exportbann auf bestimmte Reissorten verhängt. Das hat die Situation zwar etwas beruhigt, im Ausland aber für Verärgerung gesorgt, weil weniger Reis auf den Weltmarkt kam und so die Preise nach oben getrieben wurden. Beim Reisanbau entstehen Treibhausgase, weil der Reis auf bewässerten Feldern angebaut wird. Die Pflanzen stehen oft im Wasser und im Schlamm des Bodens, wo sich Methan-erzeugende Bakterien stark vermehren können. Methan ist ein extrem schädliches Klimagas. Der Reisanbau werde für bis zu 17 Prozent des weltweiten Methanausstoßes verantwortlich gemacht, so Peters. Beim Transport werde noch mehr Treibhausgas freigesetzt. «Aber im Vergleich zu den Mengen, die beim Anbau entstehen, ist das fast zu vernachlässigen.» Die indische Regierung garantiert für Reis und Weizen staatliche Abnahmepreise. Diese liegen oft über den Marktpreisen. Die Regierung legt große Lager an und verteilt den Reis später an die Armen. Auch Pestizide werden subventioniert. SRF.ch

Irak – Vor 20 Jahren: Der Irakkrieg lässt sich in zwei Phasen einteilen. Die erste Phase (März-Mai 2003) war die Invasion, in der eine multinationale Streitmacht, die Koalition der Willigen, Saddam Husseins Regime in knapp anderthalb Monaten verdrängte. Ziel der Koalition war es, das Regime Saddam Husseins zu stürzen, das angeblich den internationalen Terrorismus unterstützt und Massenvernichtungswaffen entwickelt, besessen und eingesetzt hat. Bis heute wurden weder solche Waffen gefunden noch eine Verbindung zu Al Qaida nachgewiesen. Saddam Hussein wurde wenige Monate nach der Übernahme des irakischen Territoriums durch die Koalition festgenommen. Drei Jahre später wurde er hingerichtet. Am 19. März 2003 genehmigte Präsident Bush die Invasion des Irak. In Bagdad wurden die ersten Bombenanschläge gemeldet. Am 20. März marschierten US-amerikanische, britische, australische und polnische Landstreitkräfte in den Irak ein. Am 22. März starteten die USA und Grossbritannien eine Offensive, was bedeutete, dass eine große Anzahl von Bomben von Schiffen im Persischen Golf auf Bagdad abgeworfen wurden.

Seite E 77 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Am 9. April 2003 wurde die Statue von Saddam Hussein gestürzt, wodurch Bagdad offiziell von US-Streitkräften eingenommen wurde. Am 15. April wurde auch die Stadt Tikrit, der Geburtsort von Saddam Hussein, eingenommen. Die 2. Phase, der Aufbau eines demokratischen, friedlichen Landes misslingt vollständig. SRF.ch

Italien – Die Nahrungsmittelpreise sind im März – den zwölften Monat in Folge – gesunken. Sie liegen um 20,5 Prozent unter den vor einem Jahr infolge des russischen Einmarschs in die Ukraine erreichten Rekordhochs, wie die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) heute zu ihrem Weltpreisindex mitteilte. ORF.at

- Eine Autopsie eines 26-jährigen Joggers, dessen Leiche am Donnerstag in einem Wald im italienischen Trentino gefunden wurde, hat bestätigt, dass der Mann von einem Bären getötet wurde. Der Mann sei noch am Leben gewesen, als er von dem Tier angegriffen wurde, berichteten italienische Medien. RAI.it

Myanmar (Burma) – Der Goldabbau bedroht die Tierwelt im und um den Indawgyi-See, Myanmars größtem natürlichen See und von der UNESCO zum Naturschutzgebiet und Weltkulturerbe erklärt. Laut Anwohnern, die in der Nähe leben, werden Bergleute direkt neben besiedelten Dörfern nach Gold graben, und sie haben keine Macht, sie aufzuhalten. Der Bergbau verseucht nicht nur das Wasser, das die Bewohner zum Trinken brauchen, sondern verursacht auch Überschwemmungen in Dörfern. Verschmutzte Bäche münden dann in den See und schädigen den Lebensraum dort lebender seltener Arten, darunter zwei vom Aussterben bedrohte Fischarten. Der Bergbau hindert Touristen auch daran, den majestätischen See zu sehen, der 166 Meter über dem Meeresspiegel liegt und von Bergen umgeben ist. Jetzt droht dem See aufgrund des übermäßigen Bergbaus die Entwässerung. Ein lokaler Beamter bestätigte gegenüber Radio Free Asia, dass rund um den See illegaler Goldabbau stattfand, Einwohner sagten jedoch, dass sowohl die Junta als auch die bewaffneten Gruppen dies erlauben. 2016 ernannte die UNESCO den See zum drittgrößten Binnenfeuchtgebiet Südostasiens und verlieh dem See 2017 den Status eines Weltkulturerbes. [RFA.us](https://www.rfa.org)

Österreich – Seit Juli ist der Zicksee in St. Andrä im Nordburgenland komplett ausgetrocknet. Der wichtige Lebensraum für Ziesel, Fische und Graugänse verwandelt sich zunehmend in eine Sandwüste. Das hat auch Auswirkungen auf den Tourismus in der Region.

- Ein besonderes junges Einbrecher-Duo ist offenbar von der Polizei erwischt worden. Ein 15-jähriges und ein elfjähriges Mädchen sollen versucht haben, in mehrere Wohnungen einzubrechen. Die Jüngere wurde auf freiem Fuß angezeigt, die Ältere in die Justizanstalt gebracht.
- Wenn bei den Hubschraubern auf eine neue Flotte umgestellt wird, muss auch sichergestellt sein, dass es Personal gibt, das die Maschinen fliegt. Am Fliegerhorst Vogler in Hörsching herrscht daher Personalbedarf. Piloten, die in die Privatwirtschaft gewechselt haben und jetzt etwa Passagiermaschinen oder Rettungshubschrauber fliegen, werden ersucht, zum Bundesheer zurückzukommen. ORF.at

Philippinen – Auf den Philippinen haben erstmals seit der Corona-Pandemie wieder Kreuzigungen und andere Selbstkasteiungen stattgefunden, mit denen Gläubige an das Leiden und den Tod Christi erinnern. Dutzende barfußiger und vermummter Männer schlugen sich mit Peitschen, an denen Bambusstöcke angebracht waren, die Rücken blutig. Die Karfreitagsrituale mit Prozessionen sind der Höhepunkt der Feierlichkeiten der Osterwoche im überwiegend katholischen Land. Hauptort der Selbstkreuzigungen war das Dorf San Pedro Cutud in der Provinz Pampanga, etwa 60 Kilometer nördlich der Hauptstadt Manila. Tausende waren angereist, um mitzuerleben, wie sich die Teilnehmer an Kreuze nageln ließen. Die Hauptrolle der Passionsspiele übernahm der 62-jährige Ruben Enaje,

Großvater von sieben Enkeln. Er trug ein 37 Kilogramm schweres Holzkreuz fast zwei Kilometer zu einem Hügel, auf dem die Kreuzigungen stattfanden. «Wir sind alle froh, dass wir unsere Tradition wieder aufnehmen können», sagte er den Medien. Die Praxis, mit der die Teilnehmer Busse tun wollen, sei sehr wichtig, «um unseren starken Glauben zu zeigen, und dieses Jahr sollten wir besonders dankbar sein, weil wir seit der Pandemie so viele Schwierigkeiten überstanden haben», betonte er. Er fügte hinzu, er bete nicht nur für seine Familie, sondern auch für ein Ende des russischen Angriffskrieges in der Ukraine: «Es bricht mir das Herz, weinende Kinder in der Ukraine zu sehen. Niemand wird in diesem Krieg gewinnen, alle werden verlieren.» Die katholische Kirche ermutigt nicht zu solch extremen Glaubensakten, tut aber auf den Philippinen wenig, um die Praxis zu stoppen. «Wir haben akzeptiert, dass manche Menschen mit unseren Traditionen nicht einverstanden sind», sagte Enaje. «Bitte respektieren Sie einfach, was wir tun.» SRF.ch

Russland – Außenminister Sergej Lawrow hält Friedensgespräche zur Beilegung des Ukraine-Krieges nur im Zuge einer „neuen Weltordnung“ ohne eine Vorherrschaft der USA für möglich. Verhandlungen müssten auf der Berücksichtigung russischer Interessen basieren, sagte er heute bei einem Besuch in der Türkei. „Es geht um die Prinzipien, auf denen die neue Weltordnung basieren wird.“ Lawrow drohte außerdem mit einem Ausstieg Russlands aus dem Getreideabkommen mit der Ukraine. „Wenn es keine Fortschritte bei der Beseitigung der Hindernisse für russische Düngemittel- und Getreideexporte gibt, dann werden wir uns fragen, ob dieses Abkommen notwendig ist“, sagte er. ORF.at

- Das russische Landwirtschaftsministerium rechnet nach einer Rekordernte 2022 bei Getreide in diesem Jahr mit einem Ertrag von rund 120 Mio. Tonnen. 2022 hatte Russland offiziellen Angaben nach 157,7 Mio. Tonnen Getreide eingefahren, darunter 104,2 Mio. Tonnen Weizen. Das ist mit deutlichem Abstand das beste Resultat für den russischen Agrarsektor in seiner Geschichte – davor lag die Rekordernte bei 135 Mio. Tonnen.
- Der russische Zoll hat am internationalen Flughafen Moskau-Domodedowo einen Mann festgenommen, der über 350 exotische Tiere aus Südafrika nach Russland einschmuggeln wollte. Wie die Pressestelle der Behörde am Donnerstag bekannt gab, sei der russische Bürger über Äthiopien in die Heimat zurückgekehrt. Die Beamten haben ihn am grünen Ausgang für Passagiere mit anmeldefreien Waren gestoppt. Die exotischen Tiere befanden sich in mehreren Plastikbehältern, die im Rucksack des Touristen versteckt waren. Unter ihnen waren 14 Zwergchamäleons, fünf Pantherkröten, eine Langschwanzzeichse, Landasseln, Tausendfüßer, Schnecken in diversen Größen, Käfer, Schaben und andere afrikanische Wildtiere. Die Zollbeamten stellten fest, dass der Reisende die Exoten über soziale Netzwerke verkaufen wollte. Der Wert der illegal eingeführten Tiere wurde auf 200.000 Rubel (2.265 EUR) geschätzt. Bedauerlicherweise konnten nicht alle Tiere die Reise aus Südafrika nach Russland überleben. Die Todesursache wurde auf die falschen Transportbedingungen zurückgeführt. Die überlebenden Tiere wurden beschlagnahmt und in die Obhut von Tierschützern übergeben. IZ.ru

Saudi Arabien – Der englischsprachige Kanal des russischen Nachrichtensenders RT wird jetzt auch über den Satelliten Badr 4 von Arabsat und den Satelliten Nilesat 201 ausgestrahlt. Für beide Dienste ist kein Abonnement erforderlich. Beide Sender bedienen vor allem Zuschauer in Nordafrika und auf der Arabischen Halbinsel. Das Signal von Badr 4 kann aber auch in allen europäischen Ländern empfangen werden. Badr 4, Position: 26.0°E, Frequenz (MHz): 12054, Polarisation: V. RT.ru

Schweiz – Am Boden tobt ein klassischer Krieg mit Panzern, Kanonen und Soldaten in Schützengräben. Über dem Schlachtfeld hingegen schwebt Hightech: Kommerzielle Drohnen verfolgen mit Kameras das Geschehen. Eingesetzt werden sie von beiden Parteien. Neben der Aufklärung dienen sie auch für Angriffe mit angehängten improvisierten Sprengkörpern. Und die Drohnen werden auch zur Propaganda genutzt. Denn die

Videoaufnahmen aus der Vogelperspektive eignen sich hervorragend, um eigene Erfolge auf dem Schlachtfeld zu dokumentieren. Die Live-Bilder von der Front sind aber auch für die Soldaten im Hinterland sehr hilfreich, um die Artilleriegeschütze über viele Kilometer hinweg korrekt einzustellen. «Soweit bekannt ist, verfügen die Ukrainer mittlerweile über ein ausgeklügeltes System, mit dem sie Drohnenaufnahmen direkt an Artilleriestellungen weiterleiten», sagt Michel Wyss, der an der Militärakademie der ETH Zürich zu moderner Kriegsführung forscht. Die kommerziellen Drohnen haben weitere Vorteile: Sie werden in Massen produziert, sind mit mehreren hundert bis mehreren tausend Franken vergleichsweise billig und einfach erhältlich. Und auch leicht zu bedienen. Das ist aber auch ihre Schwachstelle, denn wird das Signal zwischen der Person an der Fernbedienung und der Drohne gestört, wird letztere nutzlos. Deshalb gehe die technologische Entwicklung stark Richtung autonome Drohnen, erklärt Stuart Russell. Der Professor an der amerikanischen Universität Berkeley forscht zu künstlicher Intelligenz und ist seit Jahren ein Warner vor autonomen Waffen. «Damit die Verbindung nicht gestört wird, muss die Drohne ihr Ziel ohne menschliches Zutun finden. Diese Entwicklung ist unaufhaltsam und kommt sehr schnell», sagt Russell. Erste Firmen haben bereits angekündigt, dass sie genau solche autonomen Drohnen herstellen – auch wenn über die technischen Fähigkeiten und Merkmale noch wenig bekannt ist. Noch gibt es bislang keine Indizien, dass solche Drohnen in der Ukraine bereits eingesetzt werden. Trotzdem: Das Problem mit den autonomen Drohnen komme früher oder später: «Sobald die Drohnen autonom ihre Ziele ansteuern, könnten sie in riesigen Stückzahlen produziert werden. So würde regelrecht eine Massenvernichtungswaffe kreiert», sagt Russell. Auch Michel Wyss von der ETH Zürich geht davon aus, dass die Entwicklung autonomer Drohnen nur eine Frage der Zeit ist. Parallel dazu werde aber auch die Drohnenabwehr Fortschritte machen – wie einst die Flugabwehr als Antwort auf die Kampfflugzeuge. Mit autonomen Drohnen und deren Abwehr zeichnet sich bereits die nächste Phase in der technologischen Weiterentwicklung des Krieges ab.

- Immer weniger Helipiloten: Rega und Co. sind gefordert. Die Ausbildung wird immer schwieriger – der Mangel an Piloten immer grösser. Die Luftrettungsunternehmen müssen handeln. In der nationalen Luftrettungszentrale der Rega wurden letztes Jahr über 16'000 Helikoptereinsätze organisiert. Sie werden von hoch qualifizierten Pilotinnen und Piloten geflogen. Nur: Von denen gibt es nicht übermäßig viele auf dem Personalmarkt. Weil ein Engpass im Cockpit fatal wäre, müssen die Luftrettungsunternehmen reagieren. Landungen im steilen Gelände, Notverfahren, Crewtrainings – die Anforderungen an Helipiloten sind in der Luftrettung extrem hoch. «Es braucht mindestens 2000 Flugstunden und diverse Spezialausbildungen», sagt Severin Deflorin, Fluglehrer bei der Rega. Man muss mit Kosten um 100'000 Franken rechnen. «In den vergangenen Jahren kam es zu einigen Änderungen, welche die Situation verschärft haben», sagt Axel de Preux von Air Glacier. Berufspiloten dürfen ab einem Alter von 60 Jahren keine Passagierflüge mehr durchführen. Für die Ausbildung mit dem Nachtsichtgerät muss ein Pilot 20 Stunden Nachtflug-Praxis vorweisen. Ab Herbst 2023 sind dazu 50 Stunden nötig. Das bedeutet einen zusätzlichen zeitlichen und finanziellen Aufwand für die Helikopterunternehmen und die Piloten.
- Santésuisse: Starker Anstieg der Gesundheitskosten 2023. SRF.ch

Sudan – Ob Frühstücksmüesli, Süßgetränk, Medikamente oder Kosmetika: Gummiarabikum ist in tausenden Produkten enthalten, die wir täglich konsumieren. Der weltweit wichtigste Produzent ist der Sudan. So wichtig, dass die USA einst ihre Außenpolitik rund um Gummiarabikum herumbauen mussten. Mit einem Messer an einem langen Stock, auch Sonki genannt, löst Bauer Abdel Aziz Eldaw vorsichtig die bernsteinfarbene Blase aus Gummiarabikum von der Akazie. Im letzten Monat hatte der Bauer mit demselben Sonki-Werkzeug die Rinde der Akazie eingeritzt. Seither scheidet der

Baum Wundsaft aus: gelblich, rötlich schimmern die bis zu fünf Zentimeter großen, runden Gummikugeln in der Sonne. Es ist heiß hier in Elhemira, im Gummiarabikum-Gürtel in Nordkordofan, im Süden des Sudans.

Wolkenloser Himmel, trockene, sandige Erde, Akazien soweit das Auge reicht. «Hier haben schon unsere Eltern und Großeltern Gummiarabikum geerntet», sagt der 46-jährige Abdel Aziz Eldaw. Die Akazien sind äußerst wichtig für ihn. Damit könne er Schul- und Universitätsgebühren für seine zehn Kinder bezahlen. Wie wichtig Gummiarabikum für die Bauern in der Region ist, das untersucht Muneer Elyas am Institut für Gummi Arabikum Forschung in der 40 Kilometer entfernten Stadt El Obeid. Für mehr als fünf Millionen Menschen sei Gummiarabikum ein wichtiger Lohnbestandteil im Sudan, so der Wissenschaftler. Zudem habe der Gummi hohen kulturellen Wert: «Wir benutzen Gummiarabikum für unser Essen, als Medizin zum Beispiel gegen Durchfall, um Häuser zu bauen oder für Tinte in den Koranschulen.» Doch natürlich sei Gummiarabikum außerhalb des Sudans ein noch viel wichtigerer Bestandteil des Alltagslebens, so Forscher Munier Elyas: «Die Lebensmittel-, Textil, Pharma-, ja sogar die Autoindustrie. Gummiarabikum wird überall gebraucht.» Gummiarabikum ist natürlich, praktisch farb- und geruchlos und sehr gut löslich in Wasser. «Es sorgt dafür, dass Farbe und Geschmack in den Lebensmitteln bleiben», so Forscher Muneer Elyas. Es mache Getränke homogen und Produkte länger haltbar. Kurz: Gummiarabikum macht Joghurt cremig, dass der Zuckerüberzug auf der Zimtschnecke nicht kristallisiert, es hält die Kopfwheatablette zusammen. Und vor allem sorgt es dafür, dass sich die Zusätze bei Limonaden nicht am Rand oder Boden absetzen. Das wurde zum großen Politikum, als der Sudan während der Diktatur von Omar al-Baschir unter Sanktionen stand: «Als die Sanktionen 1997 eingeführt wurden, hat man Gummiarabikum als einziges Exportgut davon ausgenommen. Weil es der wichtigste Bestandteil von Coca-Cola ist», so Munier Elyas. Ohne Gummiarabikum kein Coca-Cola. «Limonadendiplomatie» wurde die Außenpolitik der USA gegenüber dem Sudan damals genannt. Das Einknicken der Politik gegenüber der Getränke-, aber auch der Pharmedien, die ebenso auf das bernsteinfarbene Sekret von den Akazienbäumen angewiesen ist. SRF.ch

Tunesien – Die Küstenwache hat nach eigenen Angaben seit Jahresbeginn mehr als 14'000 Menschen von der Überfahrt nach Europa abgehalten. „Die Patrouillen der Küstenwache verhinderten zwischen dem 1. Januar und dem 31. März 501 illegale Versuche, die Seegrenze zu überqueren“. ORF.at

Ukraine – Russische Truppen scheinen die Kontrolle über das Westufer des Bachmutka-Flusses in der Stadt Bachmut übernommen zu haben, wo heftige Kämpfe stattfanden. Über dem Verwaltungsgebäude weht die russische Flagge. 1924 wurde die Stadt zu Ehren des russischen Revolutionärs Artjom in Artjomowsk umbenannt. In den umfangreichen unterirdischen Gängen und Höhlen begingen Mitglieder der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg Erschießungen. 1942 wurden 3000 Juden aus der Stadt von Mitgliedern der 17. Armee in einen Stollen des ehemaligen Gips-Bergwerks verbracht und dort 50–70 Meter unter der Erde bei lebendigem Leibe eingemauert. Atjom war ein russischer Revolutionär (1883–1921) und enger Freund Stalins. Er belebte die Donezregion. Er verunglückte beim Test eines flugmotorbetriebenen Aerowagon tödlich und wurde in Moskau an der Kremlmauer beigesetzt. 2016 wurde Artjomowsk in Bachmut umbenannt.

- Niemand braucht die Ukraine, also wird sie verschwinden. Am 8. April schrieb der stellvertretende Vorsitzende des Sicherheitsrates der Russischen Föderation Dmitri Medwedew darüber im sozialen Netzwerk VK. Laut dem Politiker brauche Europa die Ukraine nicht, da die Unterstützung des Kiewer Regimes der EU bereits schweren finanziellen und politischen Schaden zugefügt habe. Gleichzeitig wird die Ukraine von den Vereinigten Staaten nicht gebraucht, da sie nur Milliarden kostet und keinen Gewinn bringt. Lateinamerika braucht die Ukraine nicht, da das Geld, das für den Konflikt ausgegeben wird,

in die soziale Entwicklung lateinamerikanischer und afrikanischer Staaten fließen könnte. Auch Asien will die Ukraine nicht akzeptieren, da ihr Beispiel zeigt, wie der Westen konkurrierende Mächte ausschaltet. Russland, so Medwedew, brauche die Ukraine nicht und beschütze während einer Spezialoperation seine im Donbass lebenden Landsleute. Schließlich brauchen auch ukrainische Bürger ihr Land nicht von der „Stepan-Bandera-Nazi-Elite“ geführt zu bekommen. „Niemand auf dem Planeten braucht eine solche Ukraine. Deshalb wird sie verschwinden“, schloss Medwedew. Der chinesische Präsident Xi Jinping wiederum stellte bei einem informellen Abendessen mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron fest, dass die Verlängerung des Ukraine-Konflikts allen Ländern schade. Er nannte auch eine politische Lösung den einzig richtigen Ausweg aus der Situation. Am 6. April forderte die Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, Mao Ning, die USA und die NATO auf, die Verantwortung für den Konflikt in der Ukraine zu übernehmen, anstatt China zu kritisieren. Die vom russischen Präsidenten Wladimir Putin am 24. Februar 2022 angekündigte Sonderoperation zum Schutz des Donbass wird fortgesetzt. Die Entscheidung wurde vor dem Hintergrund der Verschärfung der Lage in der Region aufgrund des Beschusses durch das ukrainische Militär getroffen. IZ.ru

- Die Ukraine kann zum ersten Mal seit sechs Monaten wieder Strom exportieren – auch nach Europa, da sich ihre Energieinfrastruktur von monatelangen wiederholten russischen Angriffen erholt. **Ungarn.** Am Ostersonntag geht die 40-tägige Fastenzeit zu Ende und die Gläubigen bringen ihre Speisen wie Eier, Osterbrot (kalács), Lamm oder Schinken in die Kirche, und lassen sie vom Priester segnen. KR.hu

USA – Der spinnige Pathologe, der Einsteins Gehirn stahl. Klingt nach einem Krimi? Fast. Es geht um den neuen Roman des österreichischen Autors Franzobel. Darin erzählt er, auf Fakten beruhend, die Geschichte von Thomas Harvey. Der Pathologe, der doch tatsächlich das Hirn von Einstein in Einmachgläser einlegte und bei sich zuhause aufbewahrte. 42 Jahre lang. Er wollte der Genialität des Physikers auf die Spur kommen. Der Pathologe Thomas Stoltz Harvey (* 10. Oktober 1912 in Louisville, Kentucky; † 5. April 2007 in Titusville, New Jersey) stahl 1955 Gehirn und Augen vom verstorbenen Albert Einstein. Damit jedoch geriet sein eigenes Leben aus den Fugen; er verlor seine Approbation und schlug sich als Fabrikarbeiter durch. Harvey zog von einem Ort zum anderen, immer mit dem Gehirn Albert Einsteins im Gepäck, und landete in Wichita, wo er 1978 von Steven Levy aufgesucht wurde, der etwas über den Verbleib des Gehirns in Erfahrung bringen wollte. Erst 40 Jahre nachdem er das Gehirn gestohlen hatte, entschloss er sich, es an den Tatort zurückzubringen, wo er es einst entnommen hatte. Das Organ lagerte in zwei Einweckgläsern: so, wie Harvey das seziierte und in Würfel geschnittene Gehirn damals konservierte. Harvey stellte das Gehirn verschiedenen Wissenschaftlern zur Untersuchung zur Verfügung und beschloss 1997, es Einsteins Enkelin zu übergeben, die aber ablehnte. Begleitet wurde er dabei von dem Reporter Michael Paterniti, der darüber ein Buch schrieb. Der größte Teil des Gehirns befindet sich heute konserviert im National Museum of Health and Medicine in Chicago, die Augen in New York City. Ab 1996 war Thomas Harvey im Ruhestand und wohnte in New Jersey. Der österreichische Schriftsteller Franzobel veröffentlichte im Jahr 2023 einen Roman über die Geschichte von Harveys Umgang mit Einsteins Gehirn: Franzobel: Einsteins Hirn. Roman, Zsolnay Verlag, Wien 2023, €19.99, ISBN 9783552073340. SRF.ch

- Geheime Dokumente über US- und NATO-Pläne zur Unterstützung des ukrainischen Militärs im Vorfeld einer russischen Offensive in der Ukraine sind im Netz aufgetaucht, wie gestern die „New York Times“ berichtete. Versuche der US-Regierung, die Dokumente löschen zu lassen, seien bisher nicht erfolgreich gewesen, schrieb die US-Zeitung. Die Unterlagen seien via Twitter und Telegram verbreitet worden. Die Dokumente seien fünf Wochen alt. Militärische Insider könnten daraus Informationen ziehen, wie zum Beispiel Zeitpläne für Waffenlieferungen. ORF.at Erneut sind geheime Dokumente des US-Verteidigungsministeriums online aufgetaucht. Das schreibt die New York Times, nachdem die Zeitung gestern über einen ähnlichen Leak berichtet hatte. Das

Verteidigungsministerium hat den Fall nun an das Justizministerium verwiesen, das eine Untersuchung eingeleitet hat. Die neuesten Dokumente beinhalten vertrauliche militärische Informationen über den Krieg in der Ukraine, im Nahen Osten und in China, berichtet die Zeitung. So gab es zum Beispiel eine Übersichtskarte zur Situation in Bachmut, der ostukrainischen Stadt, die seit mehr als acht Monaten Schauplatz heftiger Kämpfe ist. Es gibt auch geheime Briefings über China, den Nahen Osten und Terrorismus online. Die Stücke erschienen unter anderem auf Twitter und im Internetforum 4chan. US-Regierungsbeamte befürchten, dass mehr als 100 Dokumente durchgesickert sein könnten, sagen sie der New York Times. Ein hochrangiger Geheimdienstmitarbeiter bezeichnete das Leak gegenüber der Zeitung als „einen Alptraum“ für die sogenannten Five Eyes, die Allianz der amerikanischen, britischen, australischen, neuseeländischen und kanadischen Geheimdienste. Hinter den Kulissen sollen das Pentagon und die US-Geheimdienste intensiv nach der Ursache des Lecks suchen und was sonst noch herauskommen könnte. Die ersten geleakten Dokumente betrafen unter anderem die Unterstützung der Nato und der USA für die Ukraine. Dazu gehören unter anderem amerikanische Waffenlieferungen an die ukrainische Armee und Truppenstärken. Es beschreibt auch, wie schnell die Ukrainer die Munitionsvorräte des Himars-Raketensystems aufbrauchen. Über die Angriffspläne der ukrainischen Armee sagen die Dokumente nichts aus. NOS.nl Sind es Fake-Dokumente, um die Russen in die Irre zu führen? RT.ru

- Eine CNN-Umfrage ergab, dass nur 32% der Amerikaner sagen, dass Biden es verdient, wiedergewählt zu werden. [CNN.us](https://www.cnn.com)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 17.04.2023

Belgien – NATO-Generalsekretär Stoltenberg hat China erneut vor Waffenlieferungen an Russland gewarnt. RBB.de

BR Deutschland – Die Deutsche Nationalbibliothek (dnb.de/) archiviert alle deutschsprachigen Tweets. Die Übernahme von Twitter durch Elon Musk lässt die Zukunft der Plattform ungewiss erscheinen. NOS.nl

- Eine neue, fürchterliche Gewalttat unter Kindern erschüttert das Land. In einer Kinder-Einrichtung in der oberfränkischen Kleinstadt Wunsiedel ist ein 10-jähriges Mädchen tot aufgefunden worden. Die Polizei hielt die Meldung offenbar absichtlich 24 Stunden zurück. Der Verdacht richtet sich auf drei Jungen, ein Sexualdelikt steht im Raum.

- In Schwedt soll in Zukunft umweltfreundlicher grüner Wasserstoff hergestellt werden. Einen entsprechenden Vertrag haben Vertreter der PCK-Raffinerie und des Unternehmens Siemens Energy unterzeichnet. Wie Brandenburgs Wirtschaftsminister Steinbach dem rbb sagte, soll die Anlage im übernächsten Jahr in Betrieb gehen. Der Bund und das Land Brandenburg wollen den Standort Schwedt nach dem Wegfall russischer Öl-Lieferungen neu ausrichten. Grüner Wasserstoff ist dabei ein wichtiger Baustein. Das Gas wird klimaneutral produziert.

- Die Unzufriedenheit mit der Bundesregierung wächst. Laut ARD-DeutschlandTrend sind aktuell 71 Prozent der Wahlberechtigten weniger bis gar nicht zufrieden. RBB.de

Finnland – Mit dem Beitritt Finnlands zur NATO hat sich die Länge der gemeinsamen Grenze Russlands mit dem Bündnis mehr als verdoppelt. Vor allem Russland reagiert irritiert auf die jüngste Nato-Erweiterung und deutet nach wie vor negative Folgen für Finnlands Sicherheit und unvermeidliche Gegenmaßnahmen an. Auf einer Gesamtlänge von 1215 Kilometern standen sich russische Grenzschutzbeamte bisher ihren NATO-Pendants in

Seite E 83 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Polen, den baltischen Staaten und Norwegen gegenüber. Jetzt sind es noch 1340 Kilometer mehr. Damit veränderte sich die geopolitische Landkarte Nordwesteuropas auf einen Schlag radikal. „Dies ist definitiv ein Ereignis, das nicht zur Verbesserung der Stabilität, Sicherheit und Berechenbarkeit auf dem europäischen Kontinent beitragen wird“, sagte Kreml-Sprecher Peskow als Antwort auf die NATO-Mitgliedschaft Finnlands. Er fügte hinzu, dass der Beitritt „eine zusätzliche Bedrohung“ für Russland darstellt. Die geschlossene Grenze kostet viel Geld, denn betuchte russische Touristen brachten den Einkaufszentren an der Grenze viel Geld und die Finnen sparten beim Tanken in Russland. Jetzt sperren Hotels, Restaurants, Geschäfte, Tankstellen zu. Viele Finnen und Russen müssen einen neuen Job suchen. NOS.nl

Frankreich – Die Polizei hat einen 14-jährigen Jungen festgenommen, der einen islamistischen Anschlag vorbereitet haben soll. Nach Angaben des Innenministeriums wurde der Jugendliche in dem Ort Rosenau im Elsass unweit der deutschen Grenze gefasst. Dabei habe die Polizei einen Sprengsatz sichergestellt. Nach Medienberichten soll der 14-jährige diesen selbst gebaut haben. RBB.de

Großbritannien – Die ersten Briefmarken mit dem Gesicht von König Charles III. sind seit Dienstag erhältlich. Ohne Krone!

- Der britische Premier will Bootsflüchtlinge deportieren. Das Vorbild für die harten Maßnahmen liefert Australien. SRF.ch

Israel – Aktuell kommen besonders viele Muslime zum Tempelberg, um während des Fastenmonats dort zu beten. Zudem begann letzte Woche das jüdische Pessachfest. Einer der Bräuche ist dabei eine Wallfahrt nach Jerusalem. Wegen des Zusammenfallens von Ramadan, Pessach- und dem christlichen Osterfest, wobei mehr Menschen und Religionsgruppen das Gelände aufsuchen, ist in diesem Jahr die Lage angespannter als üblich. Der Tempelberg steht unter muslimischer Verwaltung, während Israel für die Sicherheit zuständig ist. Laut einer Vereinbarung mit den muslimischen Behörden dürfen Juden die Anlage besuchen, dort aber nicht beten. Dagegen wird aber immer wieder verstoßen. Der Chef der im Gazastreifen herrschenden militant-islamistischen Hamas, Ismail Hanija, hatte die Palästinenser zuvor aufgerufen, zur Al-Aksa-Moschee zu gehen und sie zu «schützen». In Jerusalem sind bei Zusammenstößen zwischen der israelischen Polizei und Palästinensern mehrere Personen verletzt worden. Zuvor hatten sich dutzende Palästinenser in der Al-Aqsa-Moschee auf dem Tempelberg verbarrikadiert. Als Reaktion auf die Zusammenstöße feuerten radikale Palästinenser aus dem Gasastreifen mehrere Raketen in Richtung Israel ab.

- Israel meldet libanesischen Raketenbeschuss. Das israelische Militär hat 25 Raketen abgefangen. Die Geschosse kommen offenbar aus dem Süd-Libanon. SRF.ch

- Den bisher ältesten Hinweis auf Opiumkonsum fand ein israelisches Forschungsteam bei Gefäßen in kanaanitischen Gräbern aus dem 14. Jahrhundert vor Christus. Indirekte Belege für den frühen Konsum von Cannabis stammen beispielsweise aus China. Rückstände in hölzernen Räuchergefäße legen nahe, dass die Droge schon vor 2'500 Jahren verbrannt und inhaliert wurde. ORF.at

Italien – Der frühere italienische Ministerpräsident Berlusconi ist an Leukämie erkrankt. Das haben seine Ärzte nach Berichten italienischer Medien bestätigt. Berlusconi (86) wurde in ein Krankenhaus in Mailand eingeliefert. NOS.nl

Japan – Neue Bilder lassen Zweifel an der Sicherheit des Atomkraftwerks Fukushima aufkommen. Bilder eines Spähroboters zeigen unter anderem, dass eine Betontragstruktur in schlechtem Zustand ist. Ob die Anlage bei neuen Naturkatastrophen stehen bleibt, ist daher fraglich. NOS.nl

Marokko – Demonstranten versammeln sich vor dem Gericht in Rabat. Sie sind wütend, weil der Richter ihrer Meinung nach drei Männer (im Alter von 25, 32 und 37 Jahren) zu milde verurteilt hat, die wiederholt ein 11-jähriges Mädchen sexuell gruppenvergewaltigt haben. Das Mädchen – heute 12 Jahre alt – wurde durch die Vergewaltigungen schwanger und hat nun ein Kind, da Abtreibungen nicht erlaubt sind. Das Urteil des Richters: Ein Mann wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, die anderen beiden bekamen achtzehn Monate. Etwas, das im Land für Empörung sorgte. Das Strafgesetzbuch sieht vor, dass jemand wegen Vergewaltigung zu zehn oder zwanzig Jahren Gefängnis verurteilt wird. NOS.nl

Österreich – Der strenge Frost ist eingetreten. In der Wachau wurde versucht, mit Heiztonnen die Blüten und Früchte zu retten. Große Schäden sind derzeit noch nicht eingetreten, doch das Zittern geht weiter. Die Aprikose (*Prunus armeniaca*), heißt im bairisch-österreichischen Sprachraum (Ober- und Niederbayern, Oberpfalz, Österreich und Südtirol) Marille, in Rheinhessen auch Malet.

Polen – Präsident Duda gab bekannt, dass Polen in Bezug auf die militärische Hilfe für Kiew auf dem dritten Platz liegt, nach USA und Deutschland. IZ.ru

- Duda sagte, Polen arbeite daran, auf einem NATO-Gipfel, der im Juli in der litauischen Hauptstadt Vilnius stattfinden soll, zusätzliche Sicherheitsgarantien für die Ukraine zu erhalten. Er verlieh auch Selenski anlässlich des Besuchs in Warschau Polens höchste Auszeichnung, den Orden des Weißen Adlers für die Vertiefung der polnisch-ukrainischen Beziehungen.
- Nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) hat Polen über 1,6 Millionen ukrainische Kriegsflüchtlinge aufgenommen. Geplant ist eine polnisch-ukrainisch-litauische Union. DW.de

Saudi Arabien – Die Admiral Gorschkov ist das erste russische Kriegsschiff, das in Saudi-Arabien anlegt. Das Schiff war auf dem Weg zurück nach Hause, als es laut einem russischen Botschaftsbeamten im islamischen Hafen von Jeddah zu einer „zweitägigen Besatzungsrufe und zum Auftanken“ anlegte. Die mit Lenkflugkörpern bewaffnete 135 Meter lange Fregatte verließ die nordwestrussische Stadt Murmansk am 4. Januar auf einer langen Reise nach Kapstadt, Durban und Richards Bay in Südafrika, wo sie Seemanöver durchführte, bevor sie nach Chabahar im Iran segelte. wo eine weitere Militärübung stattfand. Im vergangenen Monat sagte Russland, es habe Marineübungen mit China und dem Iran im Arabischen Meer gestartet, um die Beziehungen zu den beiden Ländern zu stärken. „Im Indischen Ozean hat man am 13. März auch trainiert. Die Übung konzentrierte sich darauf, U-Boote zu suchen und sie mit ihrem Hubschrauber der Ka-27-Serie zu zerstören“, sagte Andrej Brekhovskikh, ein Medienattaché der russischen Botschaft, gegenüber Arab News. Nachdem die Gorschkov ihre Mission im Indischen Ozean beendet hatte, fuhr sie nach Dschibuti, bevor sie in die saudische Stadt Jeddah an der Küste des Roten Meeres segelte, wo sie als erster Besuch dieser Art durch ein russisches Militärschiff Geschichte schrieb. Das Schiff, das mit Zircon-Hyperschall-Marschflugkörpern ausgestattet ist, sollte Saudi-Arabien nach zwei Tagen verlassen und zur Wartung nach Tartus, Syrien, fahren. Im Westatlantik übte die Gorschkov im Januar einen Zircon-Raketenangriff auf ein Ziel, das ein feindliches Kriegsschiff in einer Entfernung von mehr als 900 Kilometern simulierte. Im Februar nahm sie an gemeinsamen Übungen mit der Marine Südafrikas und Chinas vor Südafrika teil, sagte das russische Verteidigungsministerium. JAZ.qa

Schweiz – Eine Hörerin des SRF-Konsumentenmagazins «Espresso» will wissen, wo ihre Migros-Orangen herkommen, und entdeckt auf der Etikette per Zufall den Vermerk «Behandelt mit Imazalil». Die Migros-Kundin gibt den Stoff in einer Suchmaschine ein und erschrickt. Im Internet steht, dass die Chemikalie im Tierversuch Leber- und Schilddrüsentumore verursacht und sich negativ auf die Fortpflanzung ausgewirkt habe.

Auch sei es in manchen Fällen zu Blutdruckabfall, Koordinationsstörungen und Zittern gekommen. Die Hörerin schreibt: «Mir ist klar, dass in den heutigen Lebensmitteln überall Pestizide sind und trotzdem bin ich schockiert.» Imazalil ist ein Anti-Schimmel-Mittel, welches bei Zitrusfrüchten nach der Ernte eingesetzt wird, damit die Früchte weniger schnell schimmeln. Migros schreibt dazu: «Die Migros hält sich an sämtliche Vorgaben, die das Schweizer Lebensmittelrecht bezüglich Rückständen von Pestiziden definiert. Das gilt für inländische und ausländische Lebensmittel gleichermaßen.» Auch bei anderen Detailhändlern kommt Imazalil bei konventionellen Zitrusfrüchten zum Einsatz. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, BLV, bestätigt auf Anfrage, das Fungizid Imazalil werde als vermutlich krebserregend eingestuft.

- Das auf Anregung von Henry Dunant 1863 gegründete Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) besteht aus bis zu 25 Schweizer Staatsbürgern, ist die älteste internationale medizinische Hilfsorganisation und die einzige Organisation, die im humanitären Völkerrecht erfasst und als dessen Kontrollorgan genannt ist. Es ist die älteste Organisation der Bewegung und neben dem Heiligen Stuhl sowie dem Souveränen Malteser-Ritterorden eines der wenigen originären nichtstaatlichen Völkerrechtssubjekte. IKRK-Führung setzt den Rotstift an. Das IKRK ist heute ein humanitärer Riese. Mit über 20'000 Angestellten in mehr als hundert Ländern und einem geplanten Budget fürs laufende Jahr von 2.8 Milliarden Franken. Doch so viele Mittel bekommt die Genfer Organisation nicht zusammen. Spendenbereitschaft und Mittelbedarf klaffen erstmals weit auseinander. Die humanitären Bedürfnisse wachsen: Es gibt mehr neue kriegerische Konflikte – wie jenen in der Ukraine. Und alte dauern fort – in Syrien, im Jemen, in Afghanistan, im Sahel. Die größten Zahler – die USA, die EU, Grossbritannien oder Japan, aber auch die Schweiz – sind nicht imstande oder nicht willens, Jahr für Jahr viel mehr Geld ans IKRK zu überweisen. Und trotz großer Bemühungen gelang es nicht, in großem Stil neue Quellen anzuzapfen – die reichen Golfstaaten, China, Großkonzerne oder wohlhabende Privatleute. Das Budget für 2023 muss deshalb um 430 Millionen Franken heruntergefahren werden. Gut 1500 Arbeitsplätze, fast acht Prozent des Personalbestands, verschwinden. Wie viele davon am Genfer Hauptsitz, ist offen. Ebenso, ob das IKRK ganze Hilfsoperationen abbricht. Das Sparprogramm ist einschneidend, selbst wenn der Personalabbau wohl mehrheitlich über normale Abgänge erfolgt. Das IKRK muss nun stärker Prioritäten setzen. Als einzige Hilfsorganisation besitzt es ein internationales Mandat. Die Genfer Konventionen beauftragen es mit der Förderung und Durchsetzung des humanitären Kriegsvölkerrechts, dem Schutz von Zivilisten in Kriegsgebieten und mit Gefangenenbesuchen. Hier ist das Rote Kreuz exklusiv tätig und darf in seinen Anstrengungen nicht nachlassen. Bei der humanitären Hilfe indes, erst recht wenn sie in langandauernden Konflikten zu Entwicklungshilfe wird, gibt es auch andere Akteure: die UNO, Staaten und Hilfswerke. Die IKRK-Führung schnallt den Gürtel widerstrebend enger. Wer verabschiedet sich schon gerne vom Wachstum, selbst wenn es nicht selbstgewählt war. Doch jetzt wird die Konzentration der Kräfte, wird eine stärkere Rückbesinnung auf den Kernauftrag unausweichlich. Für das Profil der Organisation ist das nicht notgedrungen schlecht.
- Die Schweizer Armee hat ein neues Boden-Boden-Lenkwaffensystem ausgewählt. Die Wahl fiel auf den Panzerjäger Spike (קייפּו) LR2 der deutsch-israelischen Firma Eurospike (rafael.co.il/4516-en/Marketing.aspx), wie das Bundesamt für Rüstung (Armasuisse) mitteilt. Es sei erprobt und verhältnismäßig günstig. Wie Armasuisse weiter mitteilt, wird der gewählte Waffentyp bereits von diversen europäischen Armeen benutzt. Das System habe in der Auswertung den höchsten militärischen Nutzwert aufgewiesen und sei auch wirtschaftlich das attraktivste Angebot. Wie viel Stück der neuen Waffe beschafft werden sollen und wie teuer das Paket sein wird, ist derzeit noch in Abklärung, teilt Armasuisse mit. Details würden mit der Armeebotschaft 2024 dem Parlament vorgelegt. Das derzeitige System, die Panzerabwehrlenkwaffe TOW, stammt aus den 1990er-Jahren und wird im nächsten Jahr außer Dienst gestellt.

- Während tausende Autos durch den Gotthard in die Osterferien fahren, entsteht nur 70 Meter nebenan ein neuer Tunnel. Knapp 200 Beschäftigte arbeiten derzeit in Göschenen und Airolo an der neuen Röhre. Bis im Frühling 2024 steigt die Zahl auf je 400 Arbeiter. Das Ziel ist klar: 2029 sollen die ersten Autos durch den 16.9 km langen Tunnel fahren. Budgetierte Kosten: 2.18 Milliarden Franken.
- Fastenspeise Brezel. Die Brezel ist auch ein Zankapfel. Die Elsässer wollen sie erfunden haben, die Bayern ebenfalls, und die Schwaben streiten sich in der Sache schon länger mit den Pfälzern. Aus wessen Küche sie ursprünglich kommt, weiß kein Mensch mehr. Sicher ist: Brezeln sind in ihrer Form seit bald 1000 Jahren bekannt. Ihre Heimat ist hier bei uns nördlich der Alpen, in der Schweiz, dem Elsass, Süddeutschland und Österreich. Darum gibt es hier auch so viele Brezelsorten und Brezelfeste. Historisch belegt ist, dass die Brezel früh zum Zunftszeichen der Bäcker wurde. Im Jahr 1111 gab Kaiser Heinrich V. der Bäckerzunft der Stadt Speyer das Recht, die Brezel als Bäckerwappen zu zeigen. Sie ist es bis heute geblieben. Und Speyer eine Brezelstadt. Tatsächlich ist in der Produktion viel Kunstfertigkeit gefragt: Zum Schlingen der Brezel braucht es eine professionelle Wurftechnik. Das ist nicht so einfach. Es handelt sich bei der Brezel um ein sogenanntes «Gebildbrot». Es gibt sie einfach geschlungen bis hin zu großen geflochtenen Schaustücken. Viel zu schade zum Essen. Im Mittelalter produzierten Klöster Brezeln vor allem zur Fastenzeit. Der Teig kann ohne tierische Anteile gefertigt werden. Mit Pflanzenfett statt Schmalz. Dann hat eine durchschnittliche Brezel nur 380 kcal. Brezeln sind auch auf Abendmahlsbildern des 12. Jahrhunderts zu sehen. Da liegt sie mit auf dem Tisch, neben Brot und Wein – und verweist auf die Ewigkeit. Als älteste Darstellung gilt eine Buchmalerei vom Gastmahl der Königin Esther mit König Ahasver von 1160. Diese christliche Buchmalerei deutet das üppige Bankett im antiken Persien aufs Abendmahl um. Die in sich verschlungene Brezel erinnert an eine 8, die für Ewigkeit steht. Die Brezel ist also eine Endlosschleife. Parallel zur Brezel gab und gibt es auch Ringe aus Brezelteig; auch sie haben «keinen Anfang und kein Ende» und deuten so auf die Ewigkeit hin. Eine zweite theologische Aussage trifft die klassische Brezel mit ihren «Löchern». Es sind derer drei. Und die Drei steht immer für die Dreifaltigkeit Gottes in Vater, Sohn und Heiligem Geist. Es gibt viele fromme Erklärungsversuche für die Brezelform, auch aus Frankreich. Dort habe sie ein Bäcker-Mönch erfunden, als er seine Mitbrüder am frühen Morgen im Schlaf beten sah: mit über dem Brustkorb überkreuzten Armen. «Ärmchen», auf dieses Wort gehe das Wort «Brezel» auch zurück: lateinisch brachiolum. Oder auf Lateinisch brachium für «Arm». Das Wort «Brezel» ist seit dem 12. Jahrhundert als «brezza» belegt. Eine weitere historische Erklärung vergleicht die Brezel mit dem keltischen Knoten. Im Keltentum habe es bereits solch verschlungene Gebäcke gegeben, etwa den keltischen Ernteknoten. Der habe im Frühling bei heidnischen Fruchtbarkeitsritualen eine Rolle gespielt. Dagegen hätten christliche Bäcker die Brezel erfunden. Und so habe die christliche Brezel dann den paganen Knoten verdrängt. Hochkonjunktur hatte die Brezel nun tatsächlich im Frühling zur Fastenzeit. Und regional mag es sogar den Brauch gegeben haben, Brezeln statt Eier an Ostern für die Kinder zu verstecken.
- Niedrige Arbeitslosenquote. Die Arbeitslosenquote in der Schweiz ist im März erneut gesunken. Laut Experten des Bundes ist der Boden nun erreicht. SRF.ch

Serbien – Serbien will Mitte Juni Militärübungen mit den Vereinigten Staaten abhalten, sagt Verteidigungsminister Vučić. RTS.rs

Taiwan – Der Beziehungsstatus zwischen den USA und Taiwan ist kompliziert: Die USA unterhalten im Zuge der «Ein-China-Politik» diplomatische Beziehungen zur Volksrepublik China, aber, zumindest offiziell, nicht zu Taiwan – die Insel, die China als abtrünnige Provinz betrachtet. Wenn die taiwanesishe Präsidentin Tsai Ing-wen am Mittwoch in Kalifornien den Vorsitzenden des US-Repräsentantenhauses Kevin McCarthy getroffen hat, so ist sie offiziell nur «auf der Durchreise». Doch die USA und Taiwan pflegen intensive inoffizielle

Beziehungen. Washington unterhält in der taiwanesischen Hauptstadt Taipeh mit dem «American Institute in Taiwan» de facto eine Botschaft. China verkündet deshalb Sanktionen gegen die USA. SRF.ch

Tschechische Republik – Die Tschechische Republik wird der Ukraine Militärhilfe im Wert von rund 30 Mio. USD leisten. IZ.ru

Ukraine – Die Ukraine hat eine Bestellung von Radschützenpanzern im Nachbarland Polen von 100 auf 150 Exemplare aufgestockt. Das kündigte heute der polnische Regierungssprecher Piotr Müller nach Angaben der Agentur PAP einen Tag nach dem Besuch von Präsident Selenski in Warschau an. Die Panzer vom Typ KTO Rosomak sollen mit Finanzhilfen der USA und der EU finanziert werden. Dabei handelt es sich um eine Lizenzversion auf Basis des finnischen Militärfahrzeugs Patria AMV. ORF.at

Ungarn – Laut dem Magazin Time Out führt Budapest die Liste der sichersten Städte am Kontinent an und die ungarische Hauptstadt rangiert auch weltweit an dritter Stelle. Reykjavik führt die Liste an, gefolgt von San Juan, Budapest, Singapur und Madrid. Die neueste WayAway-Umfrage zeigt, dass 24 % der Frauen Reisen aufgrund von Sicherheitsbedenken storniert haben. Die Rankings basieren auf unabhängigen Städtebewertungen, Sicherheitsforschung und Interviews mit lokalen Experten. (Reykjavik, San Juan, Budapest, Singapur, Madrid, Toronto, Boston, München, Dublin, Berlin, – San Diego, London, Oahu/Honolulu, Tokio, Hongkong, Wien, Doha, Barcelona, Washington, DC, – Amsterdam, Orlando, Seattle, Houston, New York, Los Angeles, Chicago, San Francisco, Kuala Lumpur, Prag, Las Vegas – wayaway.io). KR.hu

USA – Verfahren in New York. Donald Trump nutzt die Anklage als große Bühne. ● Kindesmissbrauch in US-Kirche. Hunderte Kinder in Baltimore über Jahrzehnte sexuell missbraucht. Laut einem neuen Bericht sind hunderte Kinder in der Kirche der US-Stadt Baltimore sexuell missbraucht worden.

● Robert F. Kennedy will es seinem Onkel gleichtun. Wie bereits John F. Kennedy möchte auch Robert ins Oval Office einziehen. Der 69-Jährige hat seine Bewerbung um die Präsidentschaftskandidatur in den USA eingereicht. Bereits Anfang März hatte die 70 Jahre alte Autorin Marianne Williamson ihren Einstieg ins Rennen um den Sitz im Weißen Haus bekannt gegeben. Mit Robert F. Kennedy hat sie ihren ersten offiziellen Gegenstreiter. SRF.ch

● Der konservative Medienmogul Rupert Murdoch (92) und die 66-jährige Ann Lesley Smith haben ihre erst vor einem Monat bekanntgegebenen Hochzeitspläne kurzfristig abgesagt. Das Vorhaben sei plötzlich gestoppt worden, da Murdoch die religiösen Ansichten Smiths gestört hätten. Damals sagte er, dass er Smith heiraten und sie beide „die zweite Hälfte unseres Lebens zusammen verbringen“ werden. Der in Australien geborene Murdoch, seit 1985 US-Staatsbürger, ist einer der mächtigsten Medienunternehmer der Welt. Ihm gehören unter anderem der konservative Nachrichtensender Fox News und die Zeitung „Wall Street Journal“ in den USA und in Grossbritannien das Boulevardblatt „Sun“ und die Zeitung „The Times“. ORF.at

● Während es der europäischen Mittelschicht und kleinen Eigenheimbesitzern immer schwerer fällt, ihren Besitz zu behalten, können es sich US-Milliardäre leisten, ganze Regionen aufzukaufen. Einige von ihnen investieren in die Planung und den Besitz ganzer Städte, die sie nach ihren eigenen Visionen gestalten. Laut einem Artikel des Wall Street Journal haben Musk und seine Partner mindestens 3'500 Morgen Land in Texas in der Nähe der Stadt Austin gekauft. Der Texaner Chap Ambrose sagte gegenüber Business Insider, dass es in der Gegend bereits Schilder mit der Aufschrift „Snailbrook“ für die geplante Stadt gibt. Musk und seine Mitarbeiter beschrieben die Stadt als „eine Art texanische Utopie entlang des Colorado River“, sagte Ambrose. Der Tesla-CEO will ein Grundstück außerhalb

der Stadt für sich bauen. Business Insider sagte auch, Musk wolle mit „Snailbrook“ und der von ihm ebenfalls geplanten Stadt „Starbase“ (tmd.texas.gov/starbase) die hohen Lebenshaltungskosten für seine Mitarbeiter bei SpaceX senken. Stattdessen plant der ehemalige Walmart-Chef Marc Lore die Utopiestadt „Telosa“ (cityoftelosa.com). Der Name Telosa leitet sich vom altgriechischen Wort *telos* ab, was in diesem Fall „Zweck“ bedeutet. Sein Ziel soll es sein, bis 2030 eine egalitäre Gesellschaft für 50'000 Menschen aufzubauen. Laut der Website von Telosa soll die Bürgerschaft gleichen Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und Mobilität haben und die Stadt mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Alle Bewohner würden sich mit autonomen Fahrzeugen fortbewegen. Die Auswahl der künftigen Bürger solle wohl über ein Bewerbungsverfahren realisiert werden, hieß es. Libertäre Visionen hat auch der Mitbegründer von Palantir Technologies, Peter Thiel. Der Milliardär plant einen autarken libertären Inselstaat, der eine „Flucht vor der Politik in all ihren Formen“ bieten soll. Nachdem es seinem Seasteading Institute in einem frühen Planungsstadium gelungen war, mit Französisch-Polynesien ein Abkommen über eine abkoppelbare Inselkette zu erreichen, wurde dieses inzwischen vom Land zurückgezogen. Der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman bereitet seit 2017 am Roten Meer eine futuristische Megacity namens „The Line“ (ذا لاين) vor. Laut einem Bericht des Wall Street Journal aus dem Jahr 2019 beinhalten die Pläne künstlichen Regen und Roboterbegleiter. Die Gesamtvision „Neom“ (نيوم) (neom.com/) umfasst Wohnraum für Millionen Menschen, die in zwei parallelen Gebäudezeilen mit einer Länge von rund 121 Kilometern leben würden. RT.ru

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 08.04.2023

Australien – Mann findet riesigen Goldklumpen in Australien im Wert von 150'000 Euro. Ein Mann, der anonym bleiben möchte, fand einen Stein mit 2,6 Kilogramm Gold darin. Ein Goldhändler nennt es einen „einmaligen Fund“. NOS.nl

Bulgarien – Wenige Tage vor der Parlamentswahl in Bulgarien an diesem Sonntag sind nach Bombenwarnungen Dutzende Schulen im ganzen Land sowie die Wirtschaftsuniversität in Sofia geräumt worden. Die Staatsanwaltschaft der Hauptstadt leitete heute eigenen Angaben zufolge Ermittlungen wegen „Verbrechen gegen die Republik“ ein. Die Polizei fand bisher keine Sprengsätze in den Schulen, die seit Wochenbeginn entsprechende Hinweise per E-Mail oder Telefon erhalten hatten. Das EU- und NATO-Mitglied Bulgarien wählt am 2. April ein neues Parlament, wobei die Mehrzahl der Wahllokale in Schulen untergebracht sind. „Der Wahlvorgang wird nur dann unterbrochen, wenn es eine reale Gefahr gibt“, sagte Demerdschiew. ORF.at

Burkina Faso – Die Europäische Union kritisiert scharf die Entscheidung der Regierung von Burkina Faso, den französischen Nachrichtensender France 24 im Land einzustellen. Die Entscheidung der Militärregierung von Burkina Faso fiel am Montag, nachdem der Sender Anfang März einen Auszug aus einem Interview mit dem Anführer der Terrororganisation Al-Qaida im Islamischen Maghreb (AQIM) ausgestrahlt hatte. Damit hat France 24 laut Regierung die Rolle des „Sprachrohrs der Terrorgruppe“ übernommen und Hassreden Raum gegeben. France 24 ist ein weltweit ausstrahlender Nachrichtensender, der vom französischen Staat finanziert wird. Während eines Studioanrufs Anfang dieses Monats wurde ein 20-Sekunden-Audioclip des AQIM-Führers Abu Ubaydah Yusuf al-Anabi ausgestrahlt. NOS.nl

China – Die chinesische Alibaba Group 阿里巴巴集团 (alibabagroup.com), bekannt durch den Webshop AliExpress 全球速卖通, plant, ihre Aktivitäten in sechs Hauptbereiche aufzuteilen. Das gab das Unternehmen heute bekannt. Die sechs Divisionen sollen jeweils einen eigenen CEO und Vorstand haben. Fünf Teile werden eine eigene Börsennotierung haben. CEO Daniel Zhang (张勇, 60) wird weiterhin CEO der Alibaba Group bleiben und auch die Cloud Intelligence Group 云智集团 leiten. Letztere Abteilung befasst sich mit künstlicher Intelligenz. Alibaba ist vor allem für seine Webshop-Aktivitäten bekannt, aber das Unternehmen ist an vielen anderen Dingen beteiligt, wie Supermärkten und Rechenzentren, Lebensmittellieferungen, Logistik und Unterhaltung. „Die ursprüngliche Absicht und das grundlegende Ziel dieser Reform ist es, unsere Organisation agiler zu machen, die Entscheidungszeit zu verkürzen und schneller zu reagieren“, sagte Zhang in einem Brief an die Mitarbeiter, der der Nachrichtenagentur Reuters vorgelegt wurde. Jede Unternehmensgruppe müsse sich aktiv mit den schnellen Veränderungen auf dem Markt auseinandersetzen und jeder Alibaba-Mitarbeiter müsse „zur unternehmerischen Denkweise zurückkehren“. Er sagt auch, dass das Unternehmen seine Middle- und Back-Office-Funktionen „aufhellen und ausdünnen“ wird, geht aber nicht spezifisch auf Stellenabbau ein. Die Nachricht von der Umstrukturierung kommt einen Tag, nachdem Alibaba-Gründer Jack Ma (马云, 58) an einer Grundschule in Hangzhou gefilmt wurde. Dies war sein erster öffentlicher Auftritt in China seit über einem Jahr. Ma verließ China Ende 2021, gerade als die Behörden begannen, gegen den Technologiesektor vorzugehen, und nachdem er angeblich eine kritische Rede gegenüber Chinas Banken und Aufsichtsbehörden gehalten hatte. Wo er sich aufhielt, ist unklar, er soll unter anderem in Tokio und auf Mallorca gesehen worden sein. NOS.nl

BR Deutschland – Die Koalitionsspitzen in Deutschland aus SPD, Grünen und FDP haben fast 20 Stunden am Stück beraten, ohne konkrete Ergebnisse präsentieren zu können. Streitpunkte, die dringend nach Lösungen rufen, sind etwa der Ausbau von ÖV, Straßen und Autobahnen, der Klimaschutz oder das Verbot von Öl- und Gasheizungen. Die Journalistin Claudia Kade der Zeitung «Die Welt» spricht von einem Tiefpunkt in der Geschichte der Ampel. Er markiert ein neues Allzeittief in den Beziehungen der Ampelkoalition. Sie trat ja mit dem Versprechen an, alles anders machen zu wollen: keine Nachtsitzungen, schlanker und schneller regieren. Das hat sich inzwischen ins Gegenteil verkehrt. SRF.ch

- Die Bundesregierung will die militärische Unterstützung für die Ukraine stark ausweiten.
- Die ehemalige Bundeskanzlerin Merkel soll mit der höchstmöglichen Auszeichnung Deutschlands geehrt werden. Bundespräsident Steinmeier werde Merkel im April das „Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik in besonderer Ausführung“ überreichen. Das hat das Präsidialamt in Berlin mitgeteilt. Bislang erhielten diese Auszeichnung nur die früheren Kanzler Kohl und Adenauer.
- Etwa 900 Berliner Polizisten sichern den Beginn des Staatsbesuchs von König Charles III. Der Bereich rund um das Hotel Adlon am Brandenburger Tor ist großräumig abgesperrt. Der Zugang zum Pariser Platz wird von der Polizei kontrolliert. Dort können am Nachmittag 1.500 Zuschauer den Besuch verfolgen. Viele harren bereits seit dem Morgen vor den Absperrungen aus. Das Königspaar wird gegen 15 Uhr vor dem Brandenburger Tor mit militärischen Ehren empfangen. Morgen Mittag hält Charles eine Rede auf Deutsch im Bundestag. Während des dreitägigen Staatsbesuchs ist auch ein Besuch in Brandenburg geplant. Die Windsors sind deutscher Abstammung: bis 1917 nannten sie sich Saxe-Coburg and Gotha.
- Die Deutsche Bahn kommt nicht aus der Krise. Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen einen Verlust von 300 Millionen Euro gemacht. Das geht aus Konzernzahlen hervor, die der Nachrichtenagentur Reuters vorliegen. Demnach soll der Konzernverlust in diesem Jahr sogar auf rund zwei Milliarden Euro steigen. Da die Bahn massiv in Netz und

Fahrzeuge investieren muss, werden die Netto-Schulden damit auf über 41 Milliarden steigen.

- Das pauschale Verbot von Kinderehen in Deutschland verstößt gegen das Grundgesetz.
- Deutsche Staatsschulden steigen auf neues Rekordhoch. Staatsverschuldung fasst die jährliche Schuldenaufnahme und zusätzlich die schon vorhandenen Schulden aus vergangenen Jahren zusammen, dargestellt in der Währung des Landes. Gemessen wird die Verschuldung am Bruttoinlandsprodukt (BIP). Aus dem Verhältnis der Schulden zum BIP berechnet sich die Schuldenquote. Die USA haben 31,4 Billionen Dollar Schulden (150% BIP). Die europaweit höchste absolute Staatsverschuldung wies im ersten Quartal 2022 Frankreich mit 2,9 Billionen Euro (96% BIP) auf. Dicht darauf folgen Italien mit einer Verschuldung von 2,76 Billionen Euro (133%), Portugal 2,72 Billionen (129%), und Deutschland mit 2,55 Billionen Euro (71%), Spanien 1,43 Billionen Euro (99%). Staatsschulden Österreichs 355 Mrd. Euro (86%). Die Schweiz ist eines der wenigen Länder Europas, welche die Haushaltsdisziplin respektieren. Die EU hatte diese vor zwanzig Jahren angenommen, von ihren Mitgliedern wird sie aber wenig angewendet. Die Schweizer Staatsschuld entspricht knapp 33% des BIP (248 Mrd.). Jene der 28 EU-Staaten liegt durchschnittlich bei über 85%. Dennoch legt die Schweizer Regierung jedes Jahr ein Sparprogramm für die öffentlichen Ausgaben vor. Die geringsten Staatsschulden in der EU hat Estland mit 5,75 Milliarden Euro (28%). in Eurasien Russland 382 Mrd. Euro (18%).
- König Charles III. spricht als erster Monarch im Bundestag. Der britische König hat heute im Bundestag gesprochen und die engen Verbindungen zwischen den beiden Ländern betont.
- Gut drei Monate nach dem Platzen des Aquadoms in Berlin-Mitte öffnet am 1.4. das benachbarte DDR-Museum (ddr-museum.de/) wieder. Es musste geschlossen werden, weil Wasser durch die Wände und die Decke eindrang. Die DDR-Plattenbauwohnung musste komplett saniert werden. Der Schaden beträgt nach rbb-Informationen rund eine Million Euro. Im Zuge der Sanierung wurde das Museum barrierefrei gemacht. Neu ist auch ein Stück Berliner Mauer im Eingangsbereich. täglich von 9 bis 21 Uhr. Eintrittspreise Erwachsene: 12,50 €; Karl-Liebknecht-Str. 1, 10178 Berlin. RBB.de

Frankreich – Ein wiederentdecktes Gemälde des flämischen Malers Pieter Brueghel dem Jüngeren (1564–1638) hat bei einer Auktion in Paris 780'000 Euro erzielt. Das Werk hing jahrelang hinter einer Tür im Fernsehzimmer einer französischen Familie. Die Familie hatte es im Jahr 1900 gekauft, aber im Laufe der Jahre hatten die Nachkommen vergessen, was für ein wertvolles Gemälde es war. „Sie nannten es liebevoll ‚De Brueghel‘, hatten aber keine Ahnung, dass es sich um ein Originalwerk handelte“, sagt ein Auktionator des Auktionshauses Daquerre Val de Loira gegenüber der Nachrichtenagentur AP. Das Werk Dorfanwalt wurde zwischen 1615 und 1617 gemalt und zeigt eine geschäftige Anwaltskanzlei in einem ländlichen Dorf. Das Dorfleben ist ein Thema, das Brueghel oft eingefangen hat. Das Gemälde ist 112 Zentimeter hoch und 184 Zentimeter breit, das zweitgrößte Werk von Brueghel dem Jüngeren. Er war der Sohn von Pieter Bruegel dem Älteren (ohne H im Nachnamen), einem der bedeutendsten Künstler der flämischen Renaissance und Maler des Turmbaus zu Babel. NOS.nl

Großbritannien – Der Befund im Jahresbericht der Menschenrechtsorganisation Amnesty International ([amnesty.org/](https://www.amnesty.org/)) ist düster. Weltweit stehen die Menschenrechte gewaltig und in wachsendem Maß unter Druck. Die Generalsekretärin von Amnesty International, Agnès Callamard (57), ordnet ein, Russlands Vorgehen in der Ukraine beschleunigte die weltweite Energiekrise und trug zur Schwächung der Systeme zur Lebensmittelproduktion und -verteilung bei. Dies führte zu einer weltweiten Nahrungsmittelkrise. Der verheerende Krieg in Äthiopien ging auch 2022 weiter. Er forderte Schätzungen zufolge Hunderttausende Menschenleben und ist damit einer der tödlichsten Konflikte der neueren Zeit. Doch dieses Blutbad spielte sich größtenteils außerhalb unseres Blickfelds ab, als Teil einer weitgehend

unsichtbaren Kampagne ethnischer Säuberungen gegen die Bevölkerung in West-Tigré. Für Palästinenser im Westjordanland war 2022 das tödlichste Jahr des letzten Jahrzehnts: Mindestens 151 Menschen, darunter Dutzende Kinder, wurden von israelischen Streitkräften getötet, meist im Zusammenhang mit immer häufigeren militärischen Razzien und Festnahmen. In Myanmar ging das Militär systematisch gegen Zivilpersonen aus den Bevölkerungsgruppen der Karen und Karenni vor, was zu Hunderten Toten und mindestens 150'000 Vertriebenen führte. Auch in Ländern wie Haiti, Mali, Venezuela und dem Jemen litten die Menschen unter bewaffneten Konflikten und systemischer Gewalt sowie den damit einhergehenden Menschenrechtsverletzungen. Unterdessen konnten die sechs größten westlichen Ölkonzerne im Jahr 2022 rekordverdächtige Vorsteuergewinne von über 200 Milliarden US-Dollar verbuchen. Diese außerordentlichen Profite sind nicht allein darauf zurückzuführen, dass der russische Einmarsch in die Ukraine die Energiepreise in die Höhe getrieben hat; sie zeugen auch davon, in welchem Ausmaß die fossile Brennstoffindustrie wissentlich die Augen vor den Schäden verschließt, die ihr Geschäftsmodell dem Weltklima und der Umwelt zufügt, und wie sehr sie sich Forderungen widersetzt, für diese Schäden aufzukommen und sie zu beheben. Wohlhabende Länder unternahmen nichts, um Entwicklungsländer von ihrer erdrückenden Schuldenlast zu befreien. In Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten wurde das Apartheidsystem 2022 weiter verfestigt. Mehrere aufeinanderfolgende israelische Regierungen leiteten Maßnahmen ein, um noch mehr Palästinenser aus ihren Häusern zu vertreiben, illegale Siedlungen auszuweiten und bestehende Siedlungen und Außenposten im besetzten Westjordanland zu legalisieren. Anstatt ein Ende dieses Systems der Unterdrückung zu fordern, gingen einige westliche Regierungen dazu über, diejenigen anzugreifen, die das Apartheidsystem Israels anprangerten. Die Tore der EU, die für Ukrainer, die vor dem Krieg flohen, geöffnet waren, blieben für jene geschlossen, die vor Krieg und Repression in Afghanistan und Syrien flohen. Die USA wiesen zwischen September 2021 und Mai 2022 mehr als 25'000 Haitianer aus. In Brasilien, Kanada, Schweden, Tansania, Vietnam und anderswo wurden die Rechte indigener Gemeinschaften verletzt, weil die Behörden sie nicht vor der Enteignung ihres angestammten Landes durch Konzerne oder den Staat schützten. In Brasilien, Kanada, Schweden, Tansania, Vietnam und anderswo wurden die Rechte indigener Gemeinschaften verletzt, weil die Behörden sie nicht vor der Enteignung ihres angestammten Landes durch Konzerne oder den Staat schützten. Im Jahr 2023 begehen wir den 75. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte – ein Dokument, das aus der Asche eines Weltkriegs geschaffen wurde. Es braucht eine Stärkung der Menschenrechtspolitik in der UNO. Derzeit fließen weniger als fünf Prozent des UNO-Budgets in diesen Bereich. Dazu kommt: Der UNO-Sicherheitsrat erfüllt seine Kernaufgaben nicht. Er ist durch das Veto von Großmächten blockiert. Durch das russische im Fall der Ukraine, das chinesische im Fall Myanmar oder das amerikanische im Fall Palästina. Die Spannungen innerhalb von Ländern und zwischen Ländern nehmen zu. Immer mehr Leute sind wütend. Auf diese Wut antworten die Regierungen mit Repression, um ihre Macht zu verteidigen. Das Ergebnis: Der demokratische Raum schrumpft. SRF.ch

Israel – Biden fordert Aufgabe des israelischen Justizumbaus. SRF.ch

Italien – Die Rechtsregierung in Rom setzt stark auf die Verteidigung der heimischen Lebensmittelproduktion. So wurde das Landwirtschaftsministerium in „Ministerium für die Ernährungssouveränität“ umgetauft. Dazu passend legte Ressortchef Francesco Lollobrigida nun einen Gesetzesentwurf vor, der Herstellung und Verkauf synthetischer Lebensmittel, insbesondere Fleisch, verbietet. ORF.at

Liechtenstein – (160,5 km², etwa 40'000 Ew.) emanzipiert sich Schritt für Schritt von der Schweiz. Seit dem 29.3.1923 gibt es einen Zollvertrag mit der Schweiz. 1991 trat Liechtenstein der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) als Vollmitglied bei, und seit

1995 ist Liechtenstein Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und der Welthandelsorganisation (WTO). 2008 trat Liechtenstein gemeinsam mit der Schweiz dem Schengen/Dublin-Abkommen bei. Aus wirtschafts- und integrationspolitischer Sicht nehmen die Beziehungen im Rahmen des EWR und der EU eine Sonderstellung in der liechtensteinischen Außenpolitik ein. Der Erbprinz von Liechtenstein nimmt auch an den **jährlichen Treffen der Staatsoberhäupter der deutschsprachigen Länder** (bestehend aus EU- und Nicht-EU-Mitgliedern) teil. Die Beziehungen zur Schweiz sind aufgrund der engen Zusammenarbeit in vielen Bereichen besonders umfangreich; Die Schweiz übernimmt an manchen Stellen Aufgaben, die das Fürstentum aufgrund seiner Kleinheit alleine nur schwer bewältigen könnte. Seit 2000 hat die Schweiz einen Botschafter in Liechtenstein ernannt, der jedoch in Bern residiert. Die konsularische Vertretung Liechtensteins wird seit dem Zollvertrag mit der Schweiz von 1923 größtenteils von der Schweiz wahrgenommen. Liechtenstein unterhält direkte diplomatische Vertretungen in Wien, Bern, Berlin, Brüssel, Straßburg und Washington, D.C. sowie ständige Vertretungen in New York und Genf bei den Vereinten Nationen. Derzeit sind in Liechtenstein diplomatische Vertretungen aus 78 Ländern akkreditiert, die jedoch mehrheitlich in Bern residieren. Die Botschaft in Brüssel koordiniert Kontakte mit der Europäischen Union, Belgien und auch dem Heiligen Stuhl. Die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland wurden lange Zeit durch einen nichtansässigen Botschafter gepflegt; also eine Kontaktperson, die keinen festen Wohnsitz in Deutschland hatte. Seit 2002 hat Liechtenstein jedoch einen ständigen Botschafter in Berlin, während die deutsche Botschaft in der Schweiz auch für das Fürstentum zuständig ist. Das liechtensteinische Außenministerium erachtet die Kontakte als äußerst fruchtbar und wichtig für die Entwicklung des Landes, insbesondere auf wirtschaftlicher Ebene. Trotz der Beschlagnahme der Besitzungen in der Tschechoslowakei hat das Fürstentum die Beziehungen zu Tschechien und der Slowakei normalisiert. Mit Österreich – die Familie stammt aus dem Land – verbindet das Fürstentum die Österreichische Bundesbahn ÖBB, die Universitäten und die Gefängnisse, da es solche im Fürstentum nicht gibt. SRF.ch

Mexiko – An der Grenze zu den USA. Mindestens 39 Menschen sterben in Migrantenunterkunft in Mexiko. Bei dem Brand im Norden Mexikos wurden mindestens 29 weitere Personen verletzt. SRF.ch

Nordirland – Kurz vor dem 25. Jahrestag des Karfreitagsabkommens hat der britische Geheimdienst MI5 die Terrorwarnung für Nordirland erhöht. Damit gilt ein Anschlag in der früheren Unruheprovinz als „sehr wahrscheinlich“ ORF.at

Norwegen – Der Rüstungskonzern Nammo in Norwegen ist einer der weltweit größten Hersteller von Infanteriemunition. Der Konzern, der auch für die Entsorgung von Streumunition bekannt ist, erzielt mit 2'400 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von fünf Milliarden Euro. Aufgrund des Ukraine-Krieges sind die Auftragsbücher der Skandinavier entsprechend voll. Doch nun schlägt die Firmenleitung Alarm: Ihr Werk in Mittelnorwegen ist an der Kapazitätsgrenze angelangt, obwohl es deutlich mehr der benötigten Munition produzieren könnte. Der Grund für den Engpass: Es gibt nicht genug Strom. Dies liegt an einem Mammut-Rechenzentrum in der Nähe. Dort werden TikTok-Videos gespeichert. Rund um die Uhr mit unglaublichem Energieverbrauch. Das Rechenzentrum soll so viel Strom verbrauchen wie eine ganze Stadt. Nammo, kurz für Nordic Ammunition Company, ist ein norwegisch-finnischer Luft- und Raumfahrt- und Verteidigungskonzern, der sich auf die Herstellung von Munition, Raketentriebwerken und Raumfahrtanwendungen spezialisiert hat. Das Unternehmen hat Tochtergesellschaften in Finnland, Deutschland, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Spanien, Australien, dem Vereinigten Königreich, der Republik Irland, den Vereinigten Staaten und Kanada. Das Unternehmen gehört zu je 50% der norwegischen Regierung und dem finnischen Verteidigungsunternehmen Patria. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Raufoss, Norwegen. nammo.com/. ORF.at

Österreich – “Kriegsrhetorik hat im Hohen Haus keinen Platz! Es lebe die Neutralität Österreichs”, schrieb Robert Laimer, der Wehrsprecher der SPÖ, noch vor einem Jahr auf der Social-media-Plattform Twitter, er stellte sich damit klar gegen eine Rede des ukrainischen Präsidenten im Parlament in Wien. Laimer betonte: “Weder Waffenlieferungen noch Flugverbotszone – als zentrale Forderungen der Ukraine – dürfen und können wir als Österreicher erfüllen!” “Der Präsident einer kriegsführenden Nation wird den Nationalratssaal eines neutralen Landes als Bühne nutzen, um dort ukrainische, US-amerikanische oder NATO-Propaganda zu vertreten.”, kritisiert die FPÖ, die für Frieden eintritt. Nur mehr Ungarn und Bulgarien lehnen den Besuch ab. ORF.at

Rumänien – Die EU hat ihre Grenzen für ukrainische Landwirte geöffnet. Seit dem Frühjahr können sie Getreide leichter in die EU und von dort weiter transportieren. Bei Bauern in Polen, Bulgarien und Rumänien sorgt das für Frust. Ein Zurück scheint ausgeschlossen –

die mögliche Lösung könnte teuer werden. Nicht abgeerntete Felder, auf denen Maispflanzen vor sich hin rotteten, waren in den vergangenen Monaten das deutlichste Zeichen für die Probleme der Bauern in der Grenzregion zur Ukraine. Die Landwirte klagen darüber, dass billiges Getreide aus der Ukraine ihnen ihr Geschäft kaputt mache. Das Überangebot sorgt dafür, dass sie ihre eigenen Ernten nur noch unter Produktionskosten verkaufen könnten. Oder das Ernten eben gleich lassen. Die Bauern sehen sich als Opfer einer gut gemeinten EU-Politik, die ihnen das Geschäft verdirbt. Die betroffenen Landwirte klagen, sie würden aus dem Markt gedrängt: Das Getreide aus der Ukraine sei billiger als das vor Ort angebaute. Ukrainischer Weizen beispielsweise sei bis zu 20 Prozent günstiger als der in Polen angebaute. Für Mühlen und andere Großkunden ist es deshalb attraktiver, auf ukrainischen Weizen umzusteigen. DW.de

Russland – Russland führt seine spezielle Militäroperation in der Ukraine durch, um die Russen und die russischsprachige Bevölkerung zu schützen, die von den Kiewer Behörden unter Verletzung aller internationalen Normen unterdrückt werden. Russland wolle diese Menschen von jeder Bedrohung ihres Lebens, ihrer Traditionen und ihrer Familien befreien, sagte der Außenminister des Landes, Sergej Lawrow, am Dienstag in einem Interview mit Tass. „Wir führen unsere spezielle Militäroperation genau für diese Menschen durch, die unter Verletzung aller möglichen internationalen Normen und Prinzipien unterdrückt wurden, unter Verletzung all dieser Normen, auf denen die ukrainische Unabhängigkeit beruht. Die Ukraine hat in ihrer Erklärung zur Unabhängigkeit, dass es ein neutraler, blockfreier Staat sein wollte, es versprach, die Rechte aller Russen und russischsprachigen Völker sowie anderer ethnischer Minderheiten zu gewährleisten, es war an einem friedlichen Leben im Sinne guter Nachbarschaft interessiert und Harmonie mit all seinen Nachbarn. Jetzt wurde dies alles in den Wind geschlagen und den Ukronazis überlassen, die jetzt die Show in Kiew leiten“, sagte Lawrow.

- Derzeit finden Gespräche und Verhandlungen über Freihandelsabkommen der Eurasischen Wirtschaftsunion EAWU mit Ägypten, dem Iran, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Indonesien und China statt. Die Russische Industriellenkammer (RSPP) veranstaltete diese Woche ein Integrationsforum mit dem Titel „Den Horizont vorantreiben: Strategie der eurasischen Wirtschaftsintegration unter den neuen Bedingungen und die Rolle der Unternehmen“, die die Internationalisierung vorantreibt und die Erschließung neuer Märkte. Die EAWU ist ein Freihandelsblock, der Armenien, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan und Russland umfasst und die nördliche eurasische Landmasse von den Grenzen Osteuropas bis Westchina ausfüllt. Am 14. April 2017 wurde Moldawien das erste Beobachtermitglied. Am 11. Dezember 2020 wurde Usbekistan Beobachtermitglied und Kuba erhielt als erstes Land außerhalb Eurasiens und als erstes Land Amerikas Beobachterstatus. Mögliche Mitglieder sind die Mongolei, Syrien, Tadschikistan und Usbekistan. Freihandelszonenabkommen bestehen mit Vietnam, Iran,

China, Serbien und Singapur. Freihandelszonenabkommen werden derzeit mit Argentinien, Kambodscha, Chile, Ägypten, Indien, Indonesien, Israel, Thailand und Tunesien verhandelt, VESTI.ru

- „Die höchste Priorität des Außenministeriums ist die Sicherheit amerikanischer Staatsbürger im Ausland. Wir bekräftigen unsere eindringlichen Warnungen vor den Gefahren, denen amerikanische Staatsbürger in Russland ausgesetzt sind. Amerikanische Staatsbürger, die in Russland leben oder nach Russland reisen, sollten das Land unverzüglich verlassen, da Reisewarnungen bestehen.“ sagte Blinken, dessen Erklärung vom US-Außenministerium veröffentlicht wurde. RFE.cz

Schweiz – Die Räumung von Mitholz dauert 25 Jahre. Der Bundesrat will das ehemalige Munitionslager Mitholz komplett räumen. Die Kosten belaufen sich auf rund 2.6 Milliarden Franken. Geplant ist, die Munitionsrückstände zu beseitigen und danach das Gebiet instand zu stellen. Die Räumung soll 25 Jahre dauern. 51 Personen müssen ihre Häuser im Sicherheitsperimeter verlassen. Sie sollen auf Kosten des VBS umgesiedelt werden.

- Die Aufarbeitung des Falls CS nimmt Fahrt auf. Nachdem die Rufe danach lauter geworden waren, hat am Montag das Büro des Nationalrats bekannt gegeben, dass es eine parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) einsetzen will. Ziel der Untersuchung soll es sein, die Verantwortlichkeiten der Behörden und Organe zu klären. Konkret könnten dabei Fragen gestellt werden wie: Haben die Institutionen funktioniert? Hat die Finma ihren Job gemacht? Auch die Rolle des Bundesrates könnte zur Sprache kommen. Im Parlament kritisieren einige etwa das Verhalten von Ex-Bundesrat Ueli Maurer, der noch vor wenigen Monaten erklärte, dass man der CS ein, zwei Jahre geben solle.

- Das IOC in Lausanne will den Ausschluss russischer und belarussischer Athleten von internationalen Wettkämpfen aufheben. Eine entsprechende Empfehlung an die internationalen Sportverbände sprach das Komitee unter Führung von Thomas Bach an seiner Tagung in Lausanne aus. Ob Russen und Belarussen an den Olympischen Spielen 2024 in Paris und 2026 in Mailand/Cortina tatsächlich teilnehmen können, will das IOC später entscheiden. Sportlerinnen und Sportler aus Russland und Belarus sollen laut Bach nur als «individuelle und neutrale» Athleten zugelassen werden. Teams aus den beiden Ländern bleiben ebenso suspendiert wie Athleten, die sich für den Krieg aussprechen. Die letztes Jahr nach dem Angriff auf die Ukraine ausgesprochenen Sanktionen gegen die russische und belarussische Regierung bleiben: In den beiden Ländern sollen keine internationalen Wettbewerbe ausgetragen werden. Flaggen und andere staatliche Symbole der beiden Staaten dürfen an Sportanlässen nicht gezeigt werden. Russische und belarussische Regierungsmitglieder werden nicht für die Wettkämpfe akkreditiert. Bach begründete die Entscheidungen des Exekutivkomitees mit dem Wunsch der «Stakeholder» der olympischen Bewegung, selber über eine Teilnahme von Russen und Belarussen zu entscheiden. Zudem führte er an, in anderen kriegerischen Konflikten gebe es auch keinen globalen Ausschluss von Athletinnen und Athleten mit einer bestimmten Nationalität.

- Auf diesen Moment hat die achtfache Großmutter Rosmarie Wydler-Wälti lange gewartet: Am Mittwoch verhandelt der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte die Klage der Klimaseniorinnen. Die Pensionierte ist Co-Präsidentin dieses Vereins, der in Straßburg die Schweiz anklagt. Der schweizerische Staat unternähme zu wenig gegen den CO₂-Ausstoß und den Klimawandel, sagt die Gruppe. Damit gefährde er die Gesundheit und das Leben der Seniorinnen. Nicht nur die Schweiz, auch andere Mitgliedsländer des Europarats dürften das Urteil mit Spannung erwarten. Der Prozess ist ein Höhepunkt in Rosmarie Wydler-Wältis langjährigem politischen Engagement. Dieses begann 1986 mit einem doppelten Schock: Tschernobyl und dem Brand von Schweizerhalle. «Wir hatten kleine Kinder im Haus und spürten, dass wir nicht raus dürfen, weil der Rasen vom Fallout-Regen kontaminiert war», erinnert sich die Seniorin. Das habe sie traumatisiert. Im November sei dann der Gestank der Chemiefirma Sandoz von Schweizerhalle dazu gekommen: «Wir wussten nicht, ob Gift in der Luft ist, und konnten die Kinder nicht in die Schule oder den Kindergarten schicken.» Damals sei ihr bewusst geworden, dass es in der vermeintlich heilen Schweiz plötzlich

gefährlich werden könne, sagt sie: «Wir haben Ökogruppen gegründet und versucht, einander zu unterstützen. Wir haben uns gefragt: Wie können wir im Alltag erdverträglich leben?»

- Das Verfahren rund um das Fußballmuseum in der Stadt Zürich gegen den früheren Fifa-Chef Sepp Blatter soll ohne Anklage eingestellt werden. Blatter zeigt sich in einer ersten Stellungnahme erfreut, er sei aber nicht überrascht. Dem früheren Fifa-Präsidenten wurde Misswirtschaft vorgeworfen.
- In Zeiten von wieder steigenden Zinsen vergleichen «moneyland.ch» die Konditionen verschiedener Sparkonti. Der Musterkunde parkiert 50'000 Franken auf dem Konto. Auch hier lassen sich Hunderte von Franken sparen, wenn man auf die richtige Bank setzt. Man kassiert pro Jahr abzüglich Gebühren bei der UBS 50,10; Migros 150,90; Zürcher Kantonalbank 184,45; Raiffeisen und St. Galler Kantonalbank je 252,50; Luzerner Kantonalbank 376,65. Auch mit dem richtigen Privatkonto lassen sich fast 400 Franken sparen.
- Das Bildungssystem in der Schweiz ist äußerst heterogen. Mit dem Lehrplan 21 wurden die Lerninhalte zwar harmonisiert. Wie die Oberstufe (7.–9. Klasse) organisiert ist, ist aber grundlegend verschieden. Zwei Beispiele: Im Kanton Solothurn gibt es drei Sekundarstufen. Die Schüler werden je nach schulischem Niveau in diese Stufen eingeteilt. Diese Klassen werden getrennt geführt. Wallis, Tessin, Obwalden kennen keine Stufen. Im Gegensatz dazu gibt es das integrierte Modell – etwa im Wallis. Dort besuchen alle Sekundarschülerinnen die gleiche Klasse. Allerdings gibt es in einzelnen Fächern (z.B. Mathematik) verschiedene Niveaus. So kann eine brillante Schülerin mit Rechenschwäche trotzdem mit den stärkeren Mitschülern eine Fremdsprache lernen. Dann gibt es eine Art Mischform dieser beiden Systeme – das kooperative Modell. Dieses gibt es etwa im Kanton Graubünden. In vielen Kantonen existieren mehrere Modelle, je nach Gemeinde oder Bezirk. Die verschiedenen Oberstufensysteme sind für den Notendruck auf die Kinder entscheidend. Denn je nach System kommt der Bewertung im Laufe der 6. Schulklasse eine wichtigere oder weniger wichtige Rolle zu.
- Die Verhandlungen der Schweiz mit der EU kommen in Gang. Bis Ende Juni soll ein Verhandlungsmandat erarbeitet werden.
- Ungewöhnliche Patrouillen. E-Bikes mit Blaulicht: So jagt die Polizei in Zürich Verbrecher. Die Stadtpolizei Zürich rüstet ihre E-Bikes mit Blaulicht und Sirenen aus. Folgen weitere Polizeikorps diesem Modell?
- Drittes Covid-Referendum. Komitee reicht 60'000 Unterschriften gegen Covid-19-Gesetz ein. Das Komitee, aus Organisationen wie «Mass-Voll» und «Freunde der Verfassung», hat 60'000 Unterschriften eingereicht. SRF.ch

Slowakei. Die Universität Miskolc und die Universität Sopron in Ungarn haben eine Spendenaktion für die Beseitigung der Schäden gestartet, die durch das Feuer in Schemnitz/Banská Štiavnica/Selmecbánya, einer Stadt in der Mittelslowakei verursacht wurden. Am 18. März zerstörte ein Brand das historische Zentrum von Banská Štiavnica. Der Brand in dem zum UNESCO-Welterbe gehörenden Areal verursachte große Schäden an der Liebesbank, dem Fritzhaus, dem Hellenbachhaus und dem Bergbaumuseum, einem Berggerichte-Gebäude aus dem 15 bergmännische Lehrunterlagen, beherbergte die mineralogische Ausstellung, die zum Teil noch im Besitz der 1735 gegründeten Selmec-Akademie war. KR.hu

Ukraine. Bisher hat das Schweizer Parlament jegliche noch so indirekte militärische Unterstützung der Ukraine abgelehnt. Jetzt empfiehlt die Sicherheitskommission des Nationalrats, 25 Leopard-Panzer auszumustern und diese nach Deutschland zurückzuverkaufen. Eingelagert und stillgelegt in einer Halle in der Ostschweiz sind 96 Panzer des Typs Leopard der Schweizer Armee. Ein Teil davon soll jetzt ausgemustert werden, entschied heute die zuständige Kommission des Nationalrats mit 17 zu 7 Stimmen bei einer Enthaltung. SRF.ch

- Der Konflikt in der Ukraine müsse im Jahr 2023 beendet werden, da Kiew eine weitere Fortsetzung nicht schaffen könnte. Dies geht aus einer Erklärung des Pressesprechers des ukrainischen Parlaments Ruslan Stefantschuk hervor. In einem Interview mit der britischen Zeitung The Times sagte er: „Der Sieg muss in diesem Jahr kommen. Wir sind nicht in der Lage, einen Abnutzungskrieg zu führen, denn im Gegensatz zu Russland, das über sehr große Ressourcen verfügt, ist die Ukraine kleiner. Deswegen brauchen wir diesen Sieg schnell.....Es sei denn, unsere Verbündeten erhöhen den Einsatz.“ BBC.uk
- Präsident Selenski lädt Chinas Staatschef Xi Jinping zu einem Besuch in seinem Land ein.
- Der Exekutivrat des Internationalen Währungsfonds (IWF) genehmigt Kredithilfen für die Ukraine im Volumen von 15,6 Mrd. Dollar über einen Zeitraum von vier Jahren. Es ist der größte Kredit für die Ukraine. ORF.at

USA – Giftige Staubstürme bedrohen Salt Lake City. «Wenn es starken Wind gibt und es trocken ist, bläst es Staub in die besiedelten Gegenden am See, wo zweieinhalb Millionen Menschen wohnen», erklärt der Professor für Atmosphärenwissenschaften. Die Staubstürme ziehen wie eine Wand über die Stadt Salt Lake City hinweg. Das an sich ist gesundheitsschädlich, wenn der Staub gewisse Konzentrationen erreicht. Dazu kommt: «Meine Forschung hat auch gezeigt, dass es im Boden eine hohe Konzentration von Arsen gibt. Arsen ist krebserregend und kann zu Haut-, Blasen- oder Lungenkrebs führen, wenn man es über längere Zeit einatmet.» SRF.ch

- Die amerikanische Stadt St. Louis verklagt Kia wegen leicht zu stehlender Autos. Seit Mai letzten Jahres waren mehr als 61 Prozent aller gestohlenen Autos in der Stadt ein Hyundai oder Kia. Auch andere Städte verklagen die Hersteller. NOS.nl
- Aza Raskin (38, aza.wtf/) ist Informatiker, Unternehmer und Erfinder. Er war an der Entwicklung mehrerer einflussreicher Technologien und Startups beteiligt, darunter der Internetbrowser «Mozilla Firefox». Raskin ist Mitbegründer des Center for Humane Technology, das den ethischen und verantwortungsvollen Umgang mit Technologie fördert. Sein 2017 gestartetes „Earth Species Project“ (earthStaatsanwalt aus Harlem Alvin Bragg – der Mann, der Trump anklagt. Der New Yorker Staatsanwalt brachte Ex-Hollywood-Mogul Harvey Weinstein hinter Gitter. Schafft er das auch bei Trump?species.org/) versucht, nichtmenschliche Kommunikation zu entschlüsseln. Er ist der Sohn von Jef Raskin (1943–2005), einem Experten für Mensch-Computer-Schnittstellen, der der Initiator des Macintosh-Projekts bei Apple war. Stellen Sie sich vor, Sie veranstalten eine Milch- und Kaffeeparty mit Ihrer Lieblingskatze und plaudern über den neuesten Mäusefang. Klingt erstmal fantastisch. Aber genau das versucht der renommierte Tech-Entwickler Aza Raskin derzeit zu ermöglichen. Mit Hilfe künstlicher Intelligenz will er nichtmenschliche Kommunikation, also die Sprache der Tiere, entschlüsseln. Raskin spricht bereits über zukünftige Untertitel für Tiershows im Fernsehen und Wale, die Warnrufe an Schiffe senden. Zoos hingegen würden abgeschafft. Aber wie kam Raskin auf die Idee, dass die Kommunikation zwischen Tieren irgendwie entschlüsselt werden könnte? Ein Experiment mit Delphinen aus dem Jahr 1994 brachte erstaunliche Ergebnisse. Das Team um den renommierten Delfinforscher Louis Herman (1930–2016) versuchte damals, mit Gebärdensprachen mit den Tieren zu interagieren. Für einen Test signalisierten die Forscher zwei Delfinen: „Macht etwas zusammen, das Ihr noch nie gezeigt habt.“ Die Delphine tauchten ab, kommunizierten durch Zwitschern, und führten dann tatsächlich gemeinsam einen neuen Trick vor. Offensichtlich hatte irgendeine Art von Kommunikation stattgefunden. 2017 entdeckten Forscher mithilfe künstlicher Intelligenz, dass Sprache wie ein geometrischer Raum funktioniert. Im Prinzip muss man sich Sprache als eine Art Galaxie vorstellen. Die Worte sind die Sterne. SRF.ch

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 05.04.2023

Belarus – Ein Signal des Kremls: **Atomwaffen in Belarus**. Er wolle nur tun, was die USA längst täten, nämlich taktische Atomwaffen – also solche mit geringer Reichweite, die für den Einsatz im Schlachtfeld gedacht sind – auf dem Territorium von verbündeten Staaten zu platzieren. Und das verstoße gegen kein internationales Abkommen, so Putin. SRF.ch

BR Deutschland – Der Kiri-Baum stammt aus Asien. Er hat viele Namen: Blauglockenbaum, Paulownia tomentosa, Kaiserbaum. Der Kiri-Baum verträgt als junge Pflanze keinen Frost. Ansonsten ist er anspruchslos und übersteht auch Dürreperioden. Der Kiri-Baum zählt zu den „Klimabäumen“. Das heißt: Der Baum hält auch der zunehmenden Trockenheit und den veränderten Wachstumsbedingungen in der Stadt stand. Der Kiri-Baum wächst etwa 3 Meter im Jahr – das ist etwa doppelt so viel wie bei einer Eiche. Die Holzindustrie ist begeistert vom Kiri-Baum: Sein leichtes und hochwertiges Holz ist optimal für den Bau von Möbeln, Instrumenten und Surfboards. Die riesigen, bis zu 1,20-Meter großen **Blätter binden viel CO₂**. Daher gilt der Kiri-Baum als klimafreundlich. Ein Vergleich zwischen einer 12-jährigen Eiche und einem gleichaltrigen Kiribaum spricht Bände: Erstere ist gerade einmal handtellergrößer, während der andere einen Durchmesser von über 50 Zentimetern misst. Über fünf Meter im Jahr kann der ursprünglich aus Asien stammende Baum wachsen und in einem Zehntel der Zeit so viel Holzvolumen produzieren wie eine Eiche. Ein Traumbaum für die Holzindustrie. WeGrow (wegrow.de) macht sich den steigenden Bedarf an Nutzholz zunutze und hat bereits über eine Viertelmillion Kiribäume auf über 35 Plantagen in Deutschland und Spanien gepflanzt. Denn die natürlichen Wälder

allein könnten der Nachfrage schon lange nicht mehr nachkommen. SRF.ch

- Das Berliner Pergamonmuseum wird wegen umfassender Sanierungsarbeiten für dreieinhalb Jahre komplett geschlossen. Das kündigten überraschend die Stiftung „Preußischer Kulturbesitz“ und das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung in Berlin an.

- In Guben baut das kanadische Unternehmen Rock Tech in den kommenden Monaten eine Lithiumfabrik. Es erfolgte der erste Spatenstich für das Werk, in dem künftig batteriefähiges Lithium-hydroxid für den Einsatz in der Elektromobilität hergestellt werden soll. Das Unternehmen will am Standort in der Lausitz rund 650 Millionen Euro investieren. 170 neue Arbeitsplätze sollen entstehen. Der Start der Produktion ist für Anfang 2026 geplant. Dann sollen jährlich 24'000 Tonnen Lithiumhydroxid für Batterien von 500'000 Elektroautos produziert werden. (ehem. Wilhelm-Pieck-Stadt), Guben ist eine Kleinstadt (15'000 Ew.) im Landkreis Spree-Neiße in der brandenburgischen Niederlausitz. RBB.de

Europa – Die erste praktische Anwendung der **Sommerzeit** erfolgte im Deutschen Reich während des Ersten Weltkriegs ab dem 30. April 1916. Auch in den besetzten Gebieten wurde die Sommerzeit eingeführt. Obwohl die Niederlande neutral waren, führten sie einen Tag später auch die Sommerzeit ein. Großbritannien folgte am 21. Mai. Diese erste Sommerzeit lief bis zum 1. Oktober 1916. Am 19. März 1918 führte der Congress der Vereinigten Staaten mehrere Zeitzonen ein (die seit 1883 bei den Eisenbahnen verwendet wurden) und machte die Sommerzeit für den Rest des Ersten Weltkriegs offiziell (gültig ab 31. März). Zwischen den beiden Weltkriegen und auch während des Zweiten Weltkriegs wurde in verschiedenen europäischen Ländern die Sommerzeit verwendet. Die Ölkrise von 1973, die zu einer Welle von Energiesparmaßnahmen führte, veranlasste viele europäische Länder, die Sommerzeit wieder einzuführen. Spanien und Albanien haben 1974 damit begonnen. Griechenland und Zypern folgten 1975. Frankreich folgte 1976, die Niederlande, Belgien, Luxemburg, Portugal und Polen 1977, die Tschechoslowakei, Bulgarien und Rumänien 1979. Die Bundesrepublik Deutschland wartete bis 1980, bis eine Einigung mit der DDR erzielt worden war. Österreich, Dänemark, Ungarn, Norwegen und Schweden

schlossen sich ebenfalls an. 1981 folgten die Sowjetunion, Finnland, die Schweiz und Liechtenstein, 1983 Jugoslawien. Als letztes Land in Europa trat 1985 Andorra bei. Die einzigen europäischen Länder, die noch keine Sommerzeit verwenden, sind: Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Island, Russland, die Türkei und Weißrussland. SRF.ch

Frankreich – Eine Umfrage des Amtes für Sprache und Kultur im Elsass, dem «Office pour la Langue et la Culture d'Alsace / Elsassisches Sprochäm (OLCA, olcalsace.org/de/)» von 2012 unter 800 Personen hat gezeigt, dass noch 43 % sehr gut und 10 % ziemlich gut Elsässisch reden oder verstehen. Bei den 18- bis 29-jährigen beträgt dieser Wert jedoch nur noch 12 %. SRF.ch

Irak – Der Irak hat Rohölexporte von 450'000 Barrel pro Tag (bpd) aus der halbautonomen Region Kurdistan und den nördlichen Kirkuk-Feldern eingestellt, nachdem er ein langjähriges Schiedsverfahren gegen die Türkei gewonnen hatte, so ein Ölbeamter, der mit Reuters sprach. Bagdad hat argumentiert, dass die Türkei gegen ein gemeinsames Abkommen verstoßen habe, indem sie der Regionalregierung Kurdistans (KRG) erlaubt habe, Öl durch eine Pipeline in den türkischen Hafen von Ceyhan zu exportieren. Bagdad hält KRG-Exporte für illegal. Vor dem Stopp hatte der Irak 370'000 bpd KRG-Rohöl und 75'000 bpd Federal-Rohöl durch die Pipeline gepumpt. 1 Barrel ca. 159 Liter. TRT.tr

Israel – In Israel spitzt sich die politische Krise nach der Entlassung des Verteidigungsministers Joav Galant (יואב גלנט, 64) dramatisch zu. Massenproteste, Streiks, alarmierte Armee. SRF.ch

Italien – Die italienischen Behörden haben das deutsche **Seenotretterschiff «Louise Michel» im Hafen von Lampedusa festgesetzt**. Die Crew habe gegen ein neues Gesetz verstoßen. Die Hilfsorganisation bezeichnet das Vorgehen als inakzeptabel. Die Crew hatte am Samstag nach vier Rettungseinsätzen rund 180 Migranten nach Lampedusa gebracht, wie die Küstenwache nun mitteilt. Laut dem Gesetz ist nach einem ersten Rettungseinsatz umgehend ein Hafen anzusteuern, statt mehrere Rettungen durchzuführen.

- Die italienische Regierung beschneidet die Rechte von gleichgeschlechtlichen Paaren. SRF.ch

Kanada – US-Präsident Joe Biden hat bei einer Rede vor dem kanadischen Parlament irrtümlich China gelobt und damit Gelächter bei den Anwesenden ausgelöst. Der 80-jährige Präsident, der oft für seine Fauxpas kritisiert wird, **verwechselte Kanada mit China**. „Heute applaudiere ich China für sein Engagement“, sagte er, als er über Kanadas Einwanderungspolitik sprach. Biden korrigierte sich sofort und erklärte: „Entschuldigen Sie mich, ich applaudiere Kanada... Sie wissen, woran ich denke – an China“, was weiteres Gelächter auslöste. CJSP.ca

Libanon – Für Verwirrung sorgt dieses Jahr die Zeitumstellung. In letzter Minute entschied die Regierung des Landes, den Beginn der Sommerzeit für Musleme um einen Monat – bis zum Ende des muslimischen Fastenmonats Ramadan – zu verschieben. Doch für die Christen gilt sie bereits. Leute verwenden zwei Uhren: eine christliche und eine muslimische. Wer um 10 Uhr den christlichen Bezirk verlässt, kommt wenige Minuten nach 9 im muslimischen an. Viele Menschen im Libanon sehen sich nun gewissermaßen **zwischen den Zeitzonen**. ORF.at

Mexiko – Am 9. März kündigten republikanische Parlamentarier, Lindsey Graham und John Neely Kennedy, an, dass sie ein Gesetz einbringen würden, um Kartelle zu „Terroristen“ zu erklären, die mit Fentanyl und anderen Drogen handeln. Diese Maßnahme würde es

Washington ermöglichen, unter dem Vorwand der Verteidigung seiner nationalen Sicherheit die Mechanismen für eine **militärische Intervention in Mexiko** zu aktivieren. KFAR.us

Niederlande – Mehr als die Hälfte der Einwohner der Niederlande **wohnen unter dem Meeresspiegel** – 10 von 17 Millionen Menschen. Wie gefährlich das sein kann, hat sich im Jahr 1953 bei der schwersten Nordseesturmflut des 20. Jahrhunderts gezeigt. Seither haben die Niederlande den Hochwasserschutz massiv ausgebaut. Sie haben die Dämme erhöht und der ganzen Küste entlang kilometerlange Sturmflutwehre gebaut. Um zwei bis sechs Meter dürfte das Meer in den kommenden Jahrhunderten steigen, falls das 1.5-Grad-Klimaziel erreicht wird. Falls nicht, sind es deutlich mehr. Die Forscher hoffen, dass die Weltgemeinschaft das Klimaproblem in den Griff bekommt, sodass die Niederlande mit der Erhöhung der bestehenden Dämme gerettet werden können. «Wir brauchen einen neuen Damm 15 bis 20 Kilometer vor der bestehenden Küste». Butjin ist Elektroingenieur und Promotor des sogenannten Haakse Seedeichs. Da, wo das Meer heute etwa 20 Meter tief ist, soll ein drei Kilometer breiter Wall aus Sand entstehen. Dieser läge dann bis zu 20 Meter über dem heutigen Meeresspiegel. Zwischen der heutigen und der neuen Küste entstünden dann Seen. Mit der Zeit würden das Süßwasserseen, weil sie ja vom Rhein und von den anderen Flüssen mit Wasser gespiesen werden. Wenn der Meeresspiegel um einige Meter angestiegen ist, kann der Rhein nicht mehr ins Meer fließen. «Wir müssen ihn dann über den neuen Damm ins Meer hinaufpumpen», sagt Butjin. Schiffe sollten dank Schleusen weiterhin vom Meer in den Rhein gelangen können. Auch Aufstiegstreppen für die Fische und ökologische Ausgleichsflächen soll es geben. Es wäre ein Jahrhundertprojekt. «Ich rechne mit Kosten von einer Milliarde Euro pro Jahr», sagt Butjin, «ein reiches Land wie die Niederlande kann sich das leisten». Derzeit klären externe Experten die Machbarkeit dieses Projektes ab. Sollte der Meeresspiegel aber weiter steigen, müsste man den Damm weiter ausbauen. «Im Süden **bis ins französische Calais, im Norden bis nach Schweden**», sagt Butjin, «so hätten wir einen europäischen Schutzdeich für bis zu 15 Meter Meeresspiegelanstieg». Das sind Dimensionen, die heute kaum vorstellbar sind. Aber auch Belgien, Deutschland, Dänemark und der ganze Ostseeraum wären so vor dem Meeresspiegelanstieg geschützt. SRF.ch

- Provinz Overijssel baut Wildübergänge, nachdem mehr als **1100 Rehe getötet** wurden. Overijssel wird versuchen, die Zahl der auf Provinzstraßen getöteten Tiere drastisch zu reduzieren. An Orten, an denen oft etwas schief geht, werden spezielle Wildtierübergänge eingerichtet.

- In dieser Woche drehte sich alles um die Dachse. Wegen der Anwesenheit der Tiere kam der Zugverkehr an zwei Stellen zum Erliegen. Aber wie läuft es mit dem Dachs in den Niederlanden? Und was macht eine Bahnstrecke zu einem so attraktiven Ort? Warum kann ein Dachs so ein Ärgernis verursachen? Das liegt vor allem an den Gängen, die das Tier gräbt. Dachse können bis zu 70 Zentimeter groß werden und gehören damit zu den größten Landraubtieren der Niederlande. Ihre Gänge sind mit einem Durchmesser von 30 Zentimetern relativ groß und auch die Räume in den Burgen, in denen das Tier lebt, sind mit etwa 50 Zentimetern Höhe recht groß. ProRail schätzt, dass es an etwa vierzig Stellen entlang der Strecke Dachse gibt, der Bahnmanager will keine Standorte nennen. Was die Bahn besonders attraktiv macht, ist, dass es sich um einen trockenen, hochgelegenen Untergrund handelt. Die Tiere bevorzugen einen Platz weit weg vom Grundwasser. „Man findet sie auch oft unter Autobahnauffahrten und in Deichen“, sagt der Vorsitzende Jaap Dirkmaat von Das & Boom. Ihm zufolge reagieren die Dachse nicht sehr empfindlich auf die Vibrationen und Geräusche der Strecke. „Wir haben einmal Filmaufnahmen von einem Dachs gemacht, der seinen Bau unter den Gleisen verlässt, während ein Intercity-Zug vorbeirast. Sie können trotz des Rumpelns ruhig schlafen.“ NOS.nl

Österreich – Am Mittwoch wurde der Grenzübergang Schattendorf (Somfalva) – Ágfalva (Agendorf), der täglich von Tausenden ungarischen Pendlern genutzt wird, für Fahrzeuge

gesperrt. Sie wird nun für drei Monate komplett gesperrt, danach dürfen nur noch Menschen aus Schattendorf und Ágfalva die Grenze überqueren, die eine **Bewilligung für 160 Euro** kaufen müssen. „Das möchten wir in Form von Gutscheinen zurückerstatten“, betonte Thomas Hoffmann, Bürgermeister von Schattendorf. Der Politiker versprach auch zu prüfen, wie nicht nur Einheimische, sondern auch Pendler nach Schattendorf und Bewohner der Nachbargemeinden Loipersbach (Lépesfalva) und Baumgarten (Sopronkertes) in die Ausnahmen einbezogen werden können. Seit Dienstag ist auch der Berufsverkehr im Bereich St. Margarethen (Szentmargitbánya) eingeschränkt. Nur wer von der österreichischen Seite der Grenze nach Rust, St. Margarethen und den umliegenden Orten Mörbisch am See (Fertőmeggyes), Oggau (Oka), Oslip (Oszlop), Schützen am Gebirge (Sérc) anreist, darf die benutzte Weg nach Ungarn benutzen. Laut Heinrich Dörner, Landesverkehrsrat in der Landesregierung, musste der Verkehr von St. Margarethen nach Eisenstadt (Kismarton) auf ein Drittel des derzeitigen Niveaus reduziert werden. Durch die Beschränkung solle auch der Pendlerverkehr auf andere Straßen verlagert werden, sagte der Landesrat dem ORF Burgenland.

Russland – Schneeschmelze führt zu Hochwasser in vielen Regionen und Städten. VESTI.ru

Saudiarabien und **Syrien** tauschen Botschafter aus, **trotz US Warnung**. VAE plant ähnlichen Schritt, gegen den Wunsch der USA. JAZ.qa

Schottland – Nach dem Rücktritt von Sturgeon wurde Humza Yousaf (38) neuer Regierungschef. SRF.ch

Schweiz – Die Rettung der Credit Suisse schafft **eine Bank doppelt so groß wie die Schweizer Wirtschaft**. Die Rettung der Credit Suisse in letzter Minute hat zwar das Ausbrechen der aktuellen Bankenkrise verhindert, aber für die Schweiz ist sie ein Reifall. Die Befürchtung, dass der Zusammenbruch der Credit Suisse eine breitere Bankenkrise auslösen könnte, ließ den Schweizer Aufsichtsbehörden nur wenige gute Optionen. Eine Verbindung mit ihrem größeren Konkurrenten UBS bot die besten Chancen, die Stabilität im Bankensektor weltweit und in der Schweiz wiederherzustellen und die Schweizer Wirtschaft kurzfristig zu schützen. Aber sie lässt die Schweiz einem einzigen massiven Finanzrisiko ausgesetzt, wenn noch große Ungewissheit über den Erfolg der Mega-Fusion besteht. „Eine der etabliertesten Tatsachen in der akademischen Forschung ist, dass Bankfusionen kaum funktionieren“, sagte Arturo Bris, Professor für Finanzen an der Schweizer Business School IMD. Es gibt auch Bedenken, dass der Deal zu massiven Arbeitsplatzverlusten in der Schweiz führen und den Wettbewerb im wichtigen Finanzsektor des Landes schwächen wird, der insgesamt mehr als 5% der nationalen Arbeitskräfte oder fast 212'000 Menschen beschäftigt. Unterdessen müssen die Steuerzahler jetzt bis zu 9 Milliarden Schweizer Franken (9,8 Milliarden US-Dollar) an zukünftigen potenziellen Verlusten bei UBS aus bestimmten Vermögenswerten der Credit Suisse tragen, vorausgesetzt, diese Verluste übersteigen 5 Milliarden Franken (5,4 Milliarden US-Dollar). Der Staat hat der UBS auch ausdrücklich eine Rettungsleine in Höhe von 100 Milliarden Schweizer Franken (109 Milliarden Dollar) zugesichert, falls sie diese brauchen sollte, obwohl dies rückzahlbar wäre. Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz hat bereits eine **Untersuchung der Fehler bei der Credit Suisse** gefordert und argumentiert, dass die neu geschaffene „Super-Megabank“ die Risiken für die Schweizer Wirtschaft erhöht. Der Niedergang einer der ältesten Institutionen der Schweiz hat viele Schweizer erschüttert. Die Credit Suisse sei «Teil der Identität der Schweiz», sagte Hans Gersbach, Professor für Makroökonomie an der ETH Zürich. Die Bank «hat maßgeblich zur Entwicklung der modernen Schweiz beigetragen». Ihr Zusammenbruch hat auch den Ruf der Schweiz als sicheres und stabiles globales Finanzzentrum beschädigt, insbesondere nachdem die

Regierung den Aktionären effektiv das Stimmrecht entzogen hat, um das Geschäft zum Abschluss zu bringen. Die Schweizer Behörden löschten auch einige Anleihegläubiger vor den Aktionären aus, was die traditionelle Verlusthierarchie bei einer Bankenpleite auf den Kopf stellte und dem Ansehen des Landes bei den Anlegern einen weiteren Schlag versetzte. Die Auswirkungen auf die Schweiz sind schrecklich“, sagte Bris von IMD. «Zunächst ist der Ruf der Schweiz für immer beschädigt.» Das werde anderen Vermögensverwaltungszentren, einschließlich Singapur, zugutekommen, sagte er gegenüber CNN. Durch Einlagen und Kredite an Schweizer Kunden wird UBS nun grösser sein als die nächsten beiden lokalen Banken zusammen. Mit einem Marktanteil von rund 30 % im Schweizer Bankwesen „sehen wir zu viel Konzentrationsrisiko und Marktanteilskontrolle“, schrieben die Analysten von JPMorgan letzte Woche vor Abschluss der Transaktion in einer Notiz. Sie schlugen vor, dass das fusionierte Unternehmen einige Unternehmen verlassen oder an die Börse bringen müsste. Das **Problem mit einer einzigen großen Bank in einer kleinen Volkswirtschaft** besteht darin, dass die finanzielle Feuerkraft der Regierung möglicherweise nicht ausreicht, wenn sie einem Bankensturm ausgesetzt ist oder eine Rettungsaktion benötigt – was die UBS während der Krise von 2008 getan hat. Mit 333 Milliarden Franken (363 Milliarden US-Dollar) entsprechen die lokalen Einlagen in der neuen Einheit 45 % des BIP – eine enorme Summe selbst für ein Land mit gesunden öffentlichen Finanzen und niedriger Verschuldung. Andererseits befindet sich die UBS in einer viel stärkeren finanziellen Position als während der Krise von 2008 und wird infolge des Deals einen noch größeren finanziellen Puffer aufbauen müssen. Die Schweizer Finanzaufsicht FINMA hat angekündigt, „die Transaktion und die Einhaltung aller aufsichtsrechtlichen Anforderungen sehr genau zu überwachen“. UBS-Chairman Colm Kelleher unterstrich am Sonntag bei einer Pressekonferenz zum Deal die Gesundheit der UBS-Bilanz. „Da ich während der letzten globalen Finanzkrise Chief Financial Officer [bei Morgan Stanley] war, bin ich mir der Bedeutung einer soliden Bilanz bewusst. Die UBS wird felsenfest bleiben“, sagte er. Kelleher fügte hinzu, dass die UBS die Investmentbank der Credit Suisse „zurechtstutzen und an unserer konservativen Risikokultur ausrichten“ werde. Der Deal wird sich jedoch **nachteilig auf die Arbeitsplätze** auswirken und wahrscheinlich zu den 9'000 Stellenkürzungen beitragen, die die Credit Suisse bereits im Rahmen eines früheren Turnaround-Plans angekündigt hat. Für die Schweiz ist die Bedrohung akut. **Die beiden Banken beschäftigen zusammen mehr als 37'000 Menschen im Land**, etwa 18 % der Belegschaft des Finanzsektors, und es gibt zwangsläufig Überschneidungen. Laut Bris hat UBS nun eine „**Quasi-Monopolmacht**“, was die Kosten für Bankdienstleistungen im Land erhöhen könnte. Obwohl es in der Schweiz Dutzende kleinerer Regionalbanken und Sparkassen gibt, darunter 24 Kantonalbanken, ist UBS jetzt ein noch dominanterer Akteur. „Alles, was sie tun, wird den Markt beeinflussen“, sagte Gersbach von der ETH.

[CNN.us](https://www.cnn.us)

- 17-Milliarden-Verlust. Wer in AT1-Anleihen der Credit Suisse investiert hat, verliert den gesamten Einsatz. 250 Milliarden Franken: Die Beträge, mit denen die Megafusion im Bankenwesen vom Bund gestützt wird, sprengen jedes Vorstellungsvermögen. Bei vielen Bürgern ist die Empörung groß, dass der Staat mit astronomischen Summen für eine Großbank bürgt, die sich selbst in den Abgrund manövriert hat.
- Heinrich Danioth (* 1. Mai 1896 in Altdorf; † 3. November 1953 in Flüelen) war ein Schweizer Maler und Dichter. Fast 100 Jahre war sein Theaterstück «Welcome Home» unauffindbar. Nun soll es – frisch aufgepeppt – an den Urner Künstler erinnern. Wer jemals über den Gotthardpass gefahren ist, kennt sie: Die Teufelsbrücke. In roter Farbe prangt dort – an einer Felswand der Schöllenschlucht – das Bild eines Teufels. Die Darstellung des Teufels stammt von Heinrich Danioth. Das Motiv erinnert an die Sage zur Teufelsbrücke, nach welcher der Teufel den Urnern die erste Brücke in der Schöllenen gebaut haben soll. Wie auch immer es wirklich war: Das Bild hat dem Urner Heinrich Danioth den Titel des «Teufelsmalers» eingebracht. Ursprünglich hieß das Stück «Urner Revue». Das 1928

geschriebene Stück ist im Haus der Kunst in Altdorf (hausfuerkunsturi.ch) noch bis zum 29. April zu sehen. Neben dem Theater läuft auch eine Ausstellung zum Thema.

- Es ist nicht das erste Mal, dass er eine Bank durch stürmische Zeiten lenkt: Der ehemalige Wallstreet-Banker Kelleher führte die US-Bank Morgan Stanley als Finanzchef durch die Finanzkrise von 2008. Geboren wurde Kelleher am 30. Mai 1957 in Südirland in eine sehr katholische Familie. Die Kellehers zogen aber schon bald aus dem armen Irland nach Nordengland, wo sein Vater eine Arztpraxis führte. Bildung habe sein Leben verändert, erklärt Colm Kelleher an einer Wohltätigkeitsveranstaltung. Als eines von neun Kindern sei er auf ein von christlichen Brüdern geführtes Gymnasium gegangen. Und die Universität habe ihm eine Karriere ermöglicht, die sonst nicht denkbar gewesen wäre. Kelleher studierte in Oxford Geschichte und wollte eigentlich doktorieren. Für die Wissenschaft sei er aber nicht clever genug gewesen, sagte er der «Business Times Singapore». Also stieg er bei einer kleinen Bank in London ein. Dem Bankgeschäft ist er seither treu geblieben. Als VR-Präsident der Mega-Bank aus UBS und CS steht er plötzlich im Rampenlicht.
- **Vogelgrippe in der Schweiz.** Vogelgrippe: Für wen besteht aktuell Gefahr? Fürs Hausgeflügel katastrophal, für Wildvögel noch schlimmer. Die Expertin spricht von «großen Sorgen» im Artenschutz.
- Wegen gratis Skiabos für Politiker: Arosa Bergbahnen angeklagt.
- Gewinn der Migros schrumpft um über 30 %. Grund für den Gewinnrückgang 2022 waren Kostensteigerungen, insbesondere bei Rohstoffen, wie das Unternehmen mitteilt.
- Die Vereinten Nationen haben mit dem ehemaligen katarischen Staatsanwalt Ali Bin Fetais Al-Marri ein Abkommen zur Bekämpfung der weltweiten Korruption unterzeichnet. Al-Marri ist in der internationalen Genfer Gemeinschaft bekannt und Gegenstand mehrerer Rechtsbeschwerden, unter anderem wegen Korruption und Geldwäsche.

Spanien – In Spanien hat der erste größere Waldbrand in diesem Jahr mehr als tausend Hektar Fläche zerstört. RBB.de

Ukraine – Ukrainer umgehen Rekrutierung mit Telegram-Chats. Die ukrainische Regierung sucht mit mobilen Teams nach diensttauglichem Soldaten – etwa in Einkaufszentren oder Metrostationen. Doch viele versuchen sich dem Kriegsdienst zu entziehen. Das Land verteidigen – das wollten zu Kriegsbeginn in der Ukraine vor gut einem Jahr noch zehntausende Ukrainer tun. Sie meldeten sich freiwillig zum Dienst. Inzwischen fällt es der ukrainischen Armee schwerer, neue Soldaten zu rekrutieren. Die Regierung setzt deshalb mobile Trupps ein, die die Männer aufsuchen sollen. Die Rekrutierer halten junge Männer an, überprüfen sie und händigen ihnen möglicherweise einen Einberufungsbefehl aus. Doch manche **Dienstunwillige informieren einander über den Messenger-Dienst Telegram**, wie sie den Suchteams entweichen können. Für verschiedene Städte gibt es verschiedene Chats, die zwar illegal sind, aber viele Nutzer haben. Die User schreiben, wo diese mobilen Rekrutierungstrupps unterwegs sind. Ukrainer tauschen sich in einem Chat über den Aufenthaltsort von Mobilisierungstrupps aus. Dass die Mobilisierungstrupps eingesetzt werden, hat mit der Gesetzeslage zu tun. Ein Einberufungsbefehl allein reicht nicht, um die Ukrainer einzuziehen. Beamte müssen den Befehl zur Einberufung den Männern persönlich übergeben. Und diese müssen das mit einer Unterschrift quittieren. Werden die Männer dann tatsächlich entdeckt, werden sie jedoch nicht unter allen Umständen sofort an die Front geschickt. Der ukrainische Staat wolle einen Überblick bekommen. «Viele der Angehaltenen gehen nach dem Erhalt des Einberufungsbefehls zu den Behörden. Sie werden registriert, vielleicht medizinisch abgeklärt. Und dann dürfen sie wieder nach Hause», andere hingegen erhalten einen Einberufungsbefehl, der die sofortige Rekrutierung mitsamt Einsatz oder Ausbildung bedeutet. Die Frauen und Männer, die sich zu Beginn des Krieges im Februar 2022 sofort zum Dienst gemeldet haben, seien bereits in der Armee, verletzt oder gefallen: «Das waren Menschen mit Kampferfahrung, Patrioten, bereit, ihr Leben aufs Spiel zu setzen.» Nun muss der ukrainische Staat neue Männer aufbieten, ausbilden und ausrüsten.

Zur Verfügung steht ein Kontingent von Bürgern, die vielleicht nicht ohne Weiteres bereit sind, an der Front ihr Leben zu riskieren.

- Die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, hat gegenüber dem Fernsehsender Rossija 24 vor einer langfristigen **Verseuchung von Böden im Fall eines Einsatzes von Uranmunition** durch die Ukraine gewarnt. Die Diplomatin sprach von einer Zeitbombe. Ein Einsatz von Uranmunition wäre für Zivilisten und Armeeangehörige vor Ort gefährlich. Außerdem würde es den Boden kontaminieren. Die Entseuchung würde dann Jahre in Anspruch nehmen. „Dieser Prozess dauert Jahrzehnte und ich verweise darauf, dass er Fachwissen sowie riesige Geldmittel, Investitionen und so weiter erfordert. Wer wird sich damit beschäftigen? Die Briten? Aber sicher nein! Sie haben sich damit nie beschäftigt.“ Am Dienstag hatte die britische Verteidigungsministerin Annabel Goldie bekannt gegeben, dass London der Regierung in Kiew Geschosse mit angereichertem Uran übergeben werde. Der russische Außenminister Sergei Lawrow nannte dies einen weiteren Schritt zu einer ernsthaften Eskalation. **Im irakischen Falluja hatte angereicherte Uranmunition zu Krebserkrankungen und Fehl- und Totgeburten geführt.** VESTI.ru

- In Bezug auf die systematische **Verletzung der Rechte der ungarischen Minderheit** in der Ukraine betonte Minister Szijjártó, dass die Ungarn nichts Besonderes wollen. Sie wollen nur die Wiedereinsetzung der Rechte, die sie vor 2014 innehatten. Zugang zu Bildung in ihrer Muttersprache, Zugang zu ihrer Muttersprache in den Medien, in der öffentlichen Verwaltung. Seit 2014 hat die Selenski Regierung ihre Angriffe gegen die ungarische Minderheit Schritt für Schritt verstärkt. Der Minister hatte darauf hingewiesen, dass sie sich in einer Situation befinden, in der Minderheitenschulen bis September dieses Jahres abgeschafft werden. „Das ist inakzeptabel“, sagte Péter Szijjártó. Er wies auch darauf hin, dass die Ukrainer Ende letzten Jahres ein neues Gesetz über nationale Gemeinschaften verabschiedet hätten, was die Situation noch verschlimmere. „Deshalb fordern wir die Ukraine auf, diese Rechte den Ungarn zurückzugeben“, betonte der Minister. Der Schutz nationaler Gemeinschaften ist einer der wichtigsten Grundsätze der Europäischen Union. Wenn sich also jemand in Richtung Europäische Union bewegen möchte, sollte er auf jeden Fall sehr starke Garantien in seiner nationalen Gesetzgebung haben, um die Rechte der nationalen Gemeinschaften zu schützen.“ KR.hu

USA – Die Vereinigten Staaten und die Philippinen erweitern ihr gemeinsames Verteidigungsabkommen. Washington hat seine Militärpräsenz in dem Inselstaat demnach um **weitere vier Stützpunkte** ausgebaut. China reagierte mit scharfen Worten. [VOA.us](https://www.voanews.com)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

01) Orbán warnt in Interview: „NATO-Staaten planen Entsendung von Soldaten in die Ukraine!“

02. 04. 2023

In einem am Freitag ausgestrahlten Radiointerview mit den ungarischen Sender Kossuth warnte Ungarns Präsident Victor Orbán vor einer weiteren Eskalationsstufe im Ukraine-Krieg. Es gäbe konkrete Pläne der NATO, Bodentruppen in die Ukraine zu entsenden, was laut Orbán einen dritten Weltkrieg immer wahrscheinlicher machen würde.

NATO plant Mega-Militärübung im Juni

Es gäbe einige NATO-Mitglieder, die eine angebliche „Friedenstruppe“ in die Ukraine entsenden wollen. Dies käme einer vollständigen Eskalation und einem unmittelbaren Kriegseintritt des Westens gleich.

Besonders brisant in diesem Kontext: Im Juni, konkret von 13. bis 23. Juni, startet ein gigantisches Militär-Manöver der NATO: [„Air Defender“](#). Es wird über vielen Regionen Deutschlands zu sehen sein, elf Tage lang wird dafür der Luftraum zum Teil gesperrt. Es sollen mehr als 200 Kampfjets und andere militärische Luftfahrzeuge an dem Manöver teilnehmen, dazu bis zu 10.000 Soldaten aus 22 Nationen. Konkret soll eine „Luftkriegsoperationen“ trainiert werden.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Zusagen an Erdogan – Türkei stimmt NATO-Beitritt Finnlands zu

01. 04. 2023

In einem am Freitag ausgestrahlten Radiointerview mit den ungarischen Sender Kossuth warnte Ungarns Präsident Victor Orbán vor einer weiteren Eskalationsstufe im Ukraine-Krieg. Es gäbe konkrete Pläne der NATO, Bodentruppen in die Ukraine zu entsenden, was laut Orbán einen dritten Weltkrieg immer wahrscheinlicher machen würde.

Seite E 24 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

NATO plant Mega-Militärübung im Juni

Es gäbe einige NATO-Mitglieder, die eine angebliche „Friedenstruppe“ in die Ukraine entsenden wollen. Dies käme einer vollständigen Eskalation und einem unmittelbaren Kriegseintritt des Westens gleich.

austherapierter

[@austherapierter](#)

[Folgen](#)

Seite E 105 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Viktor Orbán schlägt Alarm: NATO-Staaten planen Entsendung von Soldaten in die Ukraine Der dritte Weltkrieg rückt immer näher: Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán hat am Freitag (31. März) im ungarischen Fernsehen davor gewarnt, dass es konkrete Planungen der

https://twitter.com/austherapiertes/status/1641866404495237121?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1641866404495237121%7Ctwgr%5E0f6995e0e611f70562712b1585b980f091a4fba%7Ctwcon%5Es1_&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2Fforban-warnt-in-interview-nato-staaten-planen-entsendung-von-soldaten-in-die-ukraine%2F

[8:13 nachm. · 31. März 2023](#)

.

21.390

Mal angezeigt

Besonders brisant in diesem Kontext: Im Juni, konkret von 13. bis 23. Juni, startet ein gigantisches Militär-Manöver der NATO: „[Air Defender](#)“. Es wird über vielen Regionen Deutschlands zu sehen sein, elf Tage lang wird dafür der Luftraum zum Teil gesperrt. Es sollen mehr als 200 Kampffjets und andere militärische Luftfahrzeuge an dem Manöver teilnehmen, dazu bis zu 10.000 Soldaten aus 22 Nationen. Konkret soll eine „Luftkriegsoperationen“ trainiert werden.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Das türkische Parlament hat dem Antrag Finnlands auf Beitritt zur NATO einstimmig zugestimmt



Das türkische Parlament hat dem Antrag Finnlands auf Beitritt zur NATO einstimmig zugestimmt.

Damit fällt die letzte Hürde auf Weg zum offiziellen Status als Vollmitglied des von den USA geführten Militärblocks, für Finnland.

Kurden als Bauernopfer

In einer Abstimmung am Donnerstag stimmten alle 276 anwesenden türkischen Abgeordneten für die Ratifizierung des finnischen Antrags. Die Türkei war der Letzte der 30 Mitgliedsstaaten, der dem Antrag Helsinkis zustimmte, nachdem zuvor selbst Ungarn Anfang der Woche den Beitritt offiziell unterstützt hatte.

Finnland soll also dem Block auf dem NATO-Gipfel in Litauen im Juli 2023 formell beitreten. Anfang März hatte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan dann seine Einwände gegen den Beitritt [Finnlands zurückgenommen](#).

Das Land habe „echte und konkrete Schritte“ unternommen, um seine Versprechen zu erfüllen. Zu diesen zählen ein hartes Vorgehen gegen Vertreter [kurdischer Gruppen](#) in Finnland, die Ankara als „terroristisch“ einstuft. Was heißt, dass diese an die Türkei aus zu liefern sind.

NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg begrüßte die Ratifizierung. Damit werde „die gesamte NATO-Familie stärker und sicherer“. Auch der finnische Präsident Sauli Niinistö dankte allen Mitgliedern des Bündnisses für deren „Vertrauen und Unterstützung“. Er äußerte die Hoffnung, Schweden bald nachkommen zu sehen.

„Finnland ist jetzt bereit, der NATO beizutreten. Wir freuen uns darauf, Schweden ebenfalls so bald wie möglich bei uns willkommen zu heißen.“

Schweden bleibt draußen

Dies scheint jedoch ein wenig voreilig zu sein. Während die Türkei in den vergangenen Wochen ihren Kurs gegen einen Beitritt Finnlands zum transatlantischen Bündnis abgemildert hat und somit schließlich eine Kehrtwende vollzog, bleibt Ankaras Haltung gegenüber Schweden vorerst unverändert.

Stockholm gewähre kurdischen Terroristen Unterschlupf und halte seine Versprechen nicht ein, hieß es. Weiter erschwert wurden die Beziehungen zwischen der Türkei und Schweden durch eine Koranverbrennung in Stockholm im Januar 2023.

Schwedens Beitritt zu dem, von den USA geführten Block wird jedoch auch von Ungarn hinausgezögert, dessen Regierungsvertreter auf „eine große Anzahl von Missständen, die angegangen werden müssen“, hinweisen. Erst Anfang März warf Budapest, Stockholm vor, Lügen über Ungarns Rechtsstaatlichkeit, zu verbreiten.

Sowohl Finnland als auch Schweden gaben im vergangenen Jahr ihre jahrzehntelange Neutralität auf und beantragten den Beitritt zur NATO.

Sie begründeten dies mit den Veränderungen in der Sicherheitslage, nachdem Russland im Februar 2022 mit seiner militärischen Sonderoperation gegen Kiew in den Ukraine-Krieg eingriff.

Anfang dieses Monats erklärte Kremlsprecher Dmitri Peskow, Moskau bedauere, dass die beiden nordeuropäischen Länder den Beitritt zum Block beantragt haben. Russland stelle „keine Bedrohung für diese Länder dar, da es keine Streitigkeiten mit ihnen hat“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

01) „Russische Desinformation“: Selenskyj ruft in offenem Brief zu Internet-Zensur auf

03. 04. 2023



Die Ukraine hat sich an die Spitze eines gemeinsamen Aufrufs gestellt und sich mit sieben anderen mittel- und osteuropäischen Ländern zusammengetan, um „Desinformation“ auf Social-Media-Plattformen zu bekämpfen.

Tech-Giganten sollen stärker zensieren

In einem offenen Brief fordern die Premierminister dieser Länder prominente Technologieunternehmen wie Meta auf, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die Verbreitung „irreführender Inhalte und ausländischer Einmischung“ einzudämmen, die „Frieden, Stabilität und Demokratie bedrohen“.

[In dem Brief](#), der von den Staats- und Regierungschefs der Ukraine, Moldawiens, Polens, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Estlands, Lettlands und Litauens unterzeichnet wurde, wird auf die Gefahr von Desinformationskampagnen hingewiesen, die darauf abzielen, ihre Länder zu destabilisieren und die Unterstützung der Europäischen Union für die Ukraine inmitten der „russischen Aggression“ zu untergraben.

Die Tech-Giganten werden aufgefordert, wachsam zu bleiben und nicht versehentlich feindliche Ziele zu fördern.

Zu den konkreten Schritten, die in dem Schreiben empfohlen werden, gehören die Verweigerung von Zahlungen von sanktionierten Personen, die Erhöhung der Transparenz von Algorithmen und die Anpassung von Algorithmen, die der Genauigkeit Vorrang vor dem Engagement der Nutzer einräumen.

Meta zensiert russische Informationen

Darüber hinaus bestehen die führenden Politiker darauf, dass die Plattformen angemessene Ressourcen für die „Moderation“ von Inhalten bereitstellen und sich mit den wachsenden Herausforderungen befassen, die durch Deep Fakes und KI-generierte Desinformationen entstehen.

Meta hat daraufhin erklärt, dass es seine Kapazitäten zur Faktenüberprüfung in Osteuropa ausgebaut und Maßnahmen zur Bekämpfung angeblicher Fehlinformationen im Zusammenhang mit dem Konflikt in der Ukraine ergriffen hat.

Das Unternehmen hat außerdem den Zugang zu russischen, staatlich kontrollierten Medien eingeschränkt und Kennzeichnungen zu entsprechenden Beiträgen hinzugefügt, um die Nutzer über die Quelle zu informieren, bevor sie klicken oder teilen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Wiener Sicherheitskonferenz „Sicherheitspolitische Herausforderungen für Europa im Jahr 2023“

03. 04. 2023



Ein Bericht in Medienzusammenarbeit mit dem Institut für Geostrategische Studien / Belgrad

Der internationale Round Table „Security Policy Challenges for Europe in 2023“ fand am 30. März 2023 in Wien statt, in Kooperation mit dem Wiener Akademikerverband und dem Zentrum für Geostrategische Studien, unter Beteiligung von Politikern und Experten aus Deutschland, Italien, Frankreich, Serbien, Polen, Syrien und Österreich.

Moderiert wurde diese interessante Diskussion über den Ukraine Konflikt, Massenmigration, Energieversorgung und aktuelle Ereignisse von Patrick Poppel, Experte am Zentrum für Geostrategische Studien und Politikanalyst in Österreich.



FPÖ setzte Zeichen gegen Selenskijs „Kriegspropaganda-Ansprachen“

Am selben Tag drückte die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) im österreichischen Parlament ihren Unmut über die Rede von Wladimir Zelenskij per Videoschaltung aus und verließ demonstrativ das Plenum. Die Abgeordneten der Partei sahen darin eine direkte Verletzung der österreichischen Neutralität.

Der Parteivorsitzende der Freiheitlichen Partei Österreichs, Herbert Kickl, erklärte dazu, „als neutrales Land gibt Österreich dem Präsidenten eines Landes, das sich im Krieg befindet, das Wort. Dann könnte man sagen, dass er hier ukrainische, Nato- oder amerikanische Propaganda verbreitet“. Auf ihren Plenarsitzen hinterließen die FPÖ Abgeordneten demonstrativ, vor Verlassen des Saals Plakate mit dem Wortlaut „Platz für Frieden“ und „Platz für Neutralität“.

Die Teilnehmer des Runden Tisches „Sicherheitspolitische Herausforderungen für Europa im Jahr 2023“ unterstützten diese Position der österreichischen FPÖ-Politiker.

Untenstehend findet sich eine Zusammenfassung der Beiträge wie auch eine Vorstellung der Redner.

Christian Zeitz, Direktor des Instituts für Angewandte Politische Ökonomie und Mitglied der Wiener Akademikervereinigung, begrüßte die Gäste der Tagung und äußerte daraufhin seine Ansichten und Bedenken zur aktuellen politischen Lage in Europa.



Seite E 110 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Andreas Mölzer, ehemaliger Abgeordneter des Europäischen Parlaments seitens der FPÖ, eröffnete den Runden Tisch mit seinem Vortrag zum Thema Europäische Sicherheit.

Er sprach dabei über geopolitische Themen, europäische Sicherheit, die Migrationskrise und die EU. Er bedauerte dabei, dass Europa keine Alternative, das heißt keine andere Option als die europäische Integration habe, insbesondere nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Nach dem Untergang der bipolaren Welt begann sich Europa zu emanzipieren, doch nun sei dieser Prozess dauerhaft gestoppt.

„Wir haben die Gelegenheit des russisch-ukrainischen Konflikts verpasst, unsere Position zu ändern oder zu unseren früheren Positionen zurückzukehren. Der aktuelle Konflikt in der Ukraine hat gezeigt, dass die EU keine geopolitischen Ambitionen hat. Die EU leistet Militärhilfe für die Ukraine, Österreich ist hier eines der letzten neutralen Länder.“

In Europa gibt es das Problem, dass die politischen Strukturen nicht einheitlich sind, zum Beispiel die Alternative für Deutschland (AfD), die Lega und Frau Meloni, die euro-atlantische Interessen vertritt, anstatt rechtsorientiert zu sein. Die FPÖ ist die einzige Partei, die den Auftritt und die Rede von Wladimir Selenskyj im Parlament kritisiert hat. Die EU hat sich von den Großmächten an den Rand drängen lassen“.

Mölzer sprach auch über die Probleme im Zusammenhang mit Massenmigration nach Europa, die in den letzten Jahren vehement aufgetreten sei. Er glaubt, dass die europäischen Sozial- und Gesundheitssysteme die Kosten der Massenmigration nicht tragen könnten. Politische Korrektheit würde Niemandem helfen, schon gar nicht uns.

„Unserem und dem deutschen Sicherheitssystem ist ein Fehler unterlaufen. Aber es gibt noch die Möglichkeit der Schadensbegrenzung. Großbritannien etwa führte nach dem Brexit eine strikte Migrationspolitik ein.“

Die Migrationskrise in Europa trifft auf Massenhedonismus, die Abschaffung von Kultur und Religion, was die Situation noch mehr destabilisiert, und auf der anderen Seite wird Migration als Druckmittel der Großmächte eingesetzt“.

Die EU wird keine bedeutende Rolle im geopolitischen Sinne mehr spielen. „Ich unterstütze SCO (Shanghai Organisation für Zusammenarbeit) nicht, aber gleichzeitig glaube ich nicht, dass die Ukraine für westliche Werte kämpft, sondern dass dieser Werte-Kampf in Moskau geführt wird.“



Abgeordneter zum Europäischen Parlament

Mit der Rede von **Karin Kneissl**, ehemalige Bundesaußenministerin der Republik Österreich, wurde ihre Meinung zur Verbindung von Energiekrise und Ukraine-Krise sowie mögliche Lösungen für Europa, vorgestellt.

Kneissl sprach über Europas Geschichte, der Abhängigkeit von ausländischen „Produkten“ wie auch Energie sowie über die mangelnde Aufmerksamkeit für Energiesicherheit und Bezahlbarkeit in den letzten Jahrzehnten mit Schwerpunkt auf dem Klimawandel.

Sie wies auf die Bedeutung von Energiesicherheit und Bezahlbarkeit für Haushalte und Industrie hin und nannte als Beispiel dafür, wie der ungarische Premierminister Orban Schritte unternommen hatte, um dieses Problem zu lösen.

Kneissl plädiert dafür, dass Entscheidungsträger realistischer und ehrlicher sein müssen, was bei der Energieerzeugung möglich und was nicht möglich ist. Weg vom Schwarz-Weiß-Denken. Sie kritisierte auch die Haltung des Westens gegenüber Russland und betonte die Notwendigkeit eines reiferen Verhaltens der Entscheidungsträger.

Sie betonte die Notwendigkeit einer realistischeren und verantwortungsbewussteren Entscheidungsfindung.

Karin Kneissl stimmte zu, dass das größte Problem der Konflikt zwischen Wunsch und Wirklichkeit sei, insbesondere in Bezug auf die aktuelle Energiekrise und den Wirtschaftskrieg gegen Russland. Sie nannte dies „kindisches Verhalten“ und erklärte, dass sich viele westliche Regierungen nicht „reif“ verhalten würden.



Dragana Trifković, Direktorin des Zentrums für geostrategische Studien/Belgrad, sprach zum Thema der gewaltsamen Trennung von Kosovo und Metohija.

„Letzte Woche jährte sich zum 24. Mal der Beginn der Nato-Bombardierung Serbiens. Der Grund für den Start dieser Nato-Aggression war die angebliche Verletzung der Menschenrechte der Albaner im Kosovo und in Metohija durch Serbien. De facto also in der südserbischen Provinz, durch das serbische Regime, manche gingen sogar so weit, den Fall Völkermord zu nennen, fabrizierte Schuld, auferlegt von US-Beamten unter der Führung

Seite E 112 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

von Bill Clinton, Madeleine Albright, Wesley Clark und so weiter, die falsche Anschuldigungen und die Mainstream-Medien benutzten, um sich ein Alibi für den Angriff zu verschaffen.

„Es gibt eine hervorragende deutsche Dokumentation, „Es begann mit einer Lüge“, in der die Wahrheit detailliert beschrieben wird. Das Ziel der NATO-Intervention war die Eröffnung der größten amerikanischen Militärbasis Europas auf dem Territorium Serbiens, die Bondsteel heißt, und keineswegs der Schutz der Menschenrechte der Albaner.

Albaner im Kosovo und in Metohija haben durch die Verfassung der Republik Serbien garantierte Rechte, die das Recht auf Verwendung von Sprache, Kultur und Bräuchen, das Recht auf Teilnahme an allen staatlichen Institutionen, dem öffentlichen und politischen Leben sowie das Recht auf Bildung in Albanischer Sprache. Ebenso wie das Recht auf Medien in albanischer Sprache und viele Weitere.

Das ehemalige Jugoslawien und Serbien haben seit Jahrzehnten ein Problem mit dem albanischen Terrorismus, und genau dies war der Auslöser für das harte Durchgreifen der Kosovo-Befreiungsarmee und der serbischen Sicherheitsstrukturen gegen albanische Terroristen. Aber die westlichen Medien haben es als einen Konflikt zwischen serbischen Sicherheitskräften und albanischen Zivilisten dargestellt, was nichts mit der Wahrheit zu tun hat“.

„Nun kommen wir zur Frage der Rechte der russischen Bürger in der Ukraine. Die Ukraine hat nämlich den Gebrauch der russischen Sprache, die Arbeit russischsprachiger Medien sowie die Arbeit von Oppositionsparteien verboten. 2014, nach dem Putsch in Kiew, hatte das ukrainische Regime im Osten des Landes einen Krieg gegen die eigenen Bürger begonnen.

Die USA nannten dies jedoch keine Menschenrechtsverletzung, sondern Demokratie. Die Politik der Doppelmoral ist hier deutlich sichtbar“.

„Eine ganz andere Beziehung, die den Missbrauch des „Terminus Demokratie“ thematisiert, die Verletzung der Menschenrechte, um militärische und wirtschaftliche Ziele zu erreichen. Sie können hören, wie die westlichen Medien über die Demokratie im Kosovo sprechen. Bis heute können über 250.000 Exilserben nicht in ihre Heimat zurückkehren und ihre Menschenrechte nicht ausüben, sondern sind Flüchtlinge in ihrem eigenen Land. Jeden Tag wird Gewalt gegen die, im Kosovo verbliebenen Serben, verübt“.

„Das einzig gültige internationale Dokument, auf dessen Grundlage die Kosovo-Frage gelöst werden kann, ist die Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates. Aber die USA versuchen beharrlich, ihr eigenes Projekt der Unabhängigkeit des Kosovo zu lösen, wobei sie internationales Recht ignorieren und verletzen“.

„Nun wird Serbien ein deutsch-französischer Plan zur Lösung des „Kosovo-Problems“ angeboten, der eigentlich Ischingers Plan für die Unabhängigkeit des Kosovo von 2007 ist. Dieser Plan wurde nach dem Vorbild der Anerkennung „zweier Deutschlands“ nach dem Zweiten Weltkrieg gestaltet“.

„Serbien wird aufgefordert, die sogenannte Unabhängigkeit des Kosovo anzuerkennen, auf das Territorium zu verzichten und die USA von der Verantwortung für die Bombardierung Serbiens „frei zu sprechen“. Tatsächlich handelt es sich um eine gewaltsame Neudefinition von Grenzen, bei der die USA ihre eigenen Interessen verfolgen, indem sie den „Konflikt“

Seite E 113 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

kontrollieren. Wenn wir das Völkerrecht vollständig abschaffen und das Recht einer Macht, in diesem Fall der Vereinigten Staaten von Amerika, akzeptieren, die Grenzen in Europa nach ihren eigenen Bedürfnissen neu zu ziehen, geraten wir in eine sehr gefährliche Situation“.

„Ein unabhängiger „Kosovo“ kann also überall in Europa errichtet werden, weil es so viele potenzielle Konflikte gibt, die für so etwas genutzt werden könnten. Besonders nach den großen Völkerwanderungen aus Afrika und dem Nahen Osten nach Europa. Es ist klar, dass Europa jetzt mit vielen anderen Problemen belastet ist, aber der Fall des Kosovo sollte in diesem Sinne nicht ignoriert werden. Er hat tatsächlich die Büchse der Pandora geöffnet“.

„Die Lösung bestünde darin, zum Rahmen des Völkerrechts und der internationalen Institutionen zurückzukehren, wo ein Dialog geführt werden sollte. Wenn wir über die Ukraine-Krise sprechen, haben wir gesehen, dass die, in Minsk erzielten Vereinbarungen nicht eingehalten wurden, was schließlich von der ehemaligen deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel eingestanden wurde“.

„Europäische Beamte erklärten, dass sie nicht die Absicht hätten, die getroffenen Friedensabkommen einzuhalten, sondern dass sie nur dazu dienten, die Ukraine für den vorbereiteten Krieg zu bewaffnen“.

Dragana Trifković ist der Meinung, dass die Idee, einen Krieg mit Russland zu führen, selbst wenn es sich um einen hybriden Krieg handle, der durch die Ukraine geführt werde, eine sehr gefährliche Idee für ganz Europa sei. Aus diesem Grund ist Trifković der Ansicht, dass die Waffenlieferungen an die Ukraine sofort gestoppt und das „Geschehen“ auf das diplomatische Feld verlagert werden sollten, jedoch unter voller Achtung des Völkerrechts und mit der deklarierten Absicht, die getroffenen Vereinbarungen umzusetzen.



Paolo Grimoldi, ehemaliges Mitglied des italienischen Parlaments und Leiter der italienischen Delegation bei der OSZE, sprach über die Doppelmoral in Bezug darauf, dass Europa in einigen Fällen den regionalen Separatismus unterstütze, in anderen nicht.

„Wir hatten eine Reihe organisierter Farbrevolutionen sowie gescheiterte Versuche, sie zu organisieren. Die US-Regierung hat sich als unfähig erwiesen, der Welt Frieden zu bringen“. Grimoldi erklärte, dass ihm kürzlich der Fall bekannt geworden sei, dass Tunesien begonnen habe, Maßnahmen zu ergreifen, um die illegale Migration nach Europa zu verhindern, die USA dies jedoch kritisierten.

„Es ist offensichtlich, dass die USA die Massenmigration nach Europa unterstützen und nicht wollen, dass sie aufhört“. Grimoldi glaubt, dass die USA viele Länder in Europa politisch erpressen, darunter auch Italien. „Viele Länder wie Mexiko, Brasilien, Bolivien, China, Russland kritisieren daher die US-Politik“.



Jacques Hogard, Oberst der französischen Special Forces Task Group unter NATO-Kommando im Kosovo, Autor eines Buches über seine Erfahrungen unter dem Titel „Europe Died in Pristina“, diskutierte die Folgen der NATO-Aggression gegen Serbien und die Ablösung des Kosovo unter einem gemeinsamen NATO- und EU-Protektorat für albanische Mafia-Gruppen.

„Der Krieg hat physisches, materielles, moralisches und psychisches Leid für die Bevölkerung verursacht, viele junge Menschen getötet und die Infrastruktur massiv zerstört, was noch schwere wirtschaftliche und soziale Folgen haben wird“. Der Autor widersprach einem Journalisten, der Russland und Wladimir Putin für den Krieg verantwortlich gemacht hatte. Sein Vater, ehemaliger französischer Armeegeneral, glaubte, dass die Vereinigten Staaten gegen Frankreich arbeiteten und dass die NATO nach dem Zusammenbruch der UdSSR zu einem antislawischen und antirussischen Angriffsinstrument geworden war, das allein den amerikanischen Interessen „auf den Fersen“ war. Sein Vater verließ aus diesem Grund sogar die französische Armee.

„Die Europäische Union ist bankrott, antidemokratisch und von einer aufgerichteten Kaste korrumpiert. Ihr desaströses Management hat zu einer kostspieligen und kriminellen Unterstützung des Krieges in der Ukraine, dem katastrophalen Umgang mit der Covid-Pandemie und dem Fehlen einer Schutzpolitik angesichts der Migrationswellen, geführt“. Weitere seiner Kritikpunkte sind die Förderung des Wokeismus und die Infragestellung

Seite E 115 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

traditioneller Werte, die von den christlich geprägten griechischen und römischen Zivilisationen übernommen wurden, sowie die schweren Angriffe auf die Identität der Völker Europas. Auch das Schicksal Frankreichs sei besorgniserregend.

Der Redner, der aus einer Familie französischer Widerstandskämpfer während des Zweiten Weltkriegs stammt, sieht sich heute als Schüler von General de Gaulle und träumt von einem schnellen Ausstieg aus dem integrierten Kommando der NATO und dem Verschwinden des amerikanischen imperialistischen Werkzeugs.

Er glaubt an den Aufbau eines echten europäischen Sicherheitssystems vom Atlantik bis Wladiwostok, das Polen, Mitteleuropa und die baltischen Länder umfasst. Der Redner forderte die Völker Europas auf, sich von dem, seiner Meinung nach amerikanischen Joch zu befreien und die Kontrolle über ihr Schicksal zurückzugewinnen, am Beispiel Ungarns, bevor es zu spät sei.



Petr Bistran, Mitglied des Deutschen Bundestages von der Partei Alternative für Deutschland (AfD), sprach zum Thema Ukraine-Krise. Er glaubt, dass der Konflikt in der Ukraine das Ende der monopolaren Welt und den Beginn der multipolaren Welt markiert.

„Die Ukraine ist die neue rote Linie, die verwendet wird, um die neue Teilung Europas zu ziehen. Europa wird in zwei Teile geteilt. Dies ist eigentlich eine neue Teilung der ganzen Welt. Dieser Konflikt markiert gleichzeitig das Ende der US-Dominanz und ihrer Hegemonie sowie die Ankunft neuer Kräfte, die gemeinsam agieren.“

Wie eben China, Indien, Russland, Brasilien und andere BRICS-Staaten, Afrika schließt sich diesem Bündnis ebenso an wie der Iran. Diese Allianz ist für viele Länder aus Afrika und Asien sehr attraktiv. Die europäischen Staaten und die USA wiederholen ein ständig falsches Narrativ und bemühen sich, Russland durch die tausendfach wiederholte Lüge, Russlands Militäraktion in der Ukraine sei die erste Völkerrechtsverletzung in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg, als Aggressor zu markieren“.

„Das stimmt nicht, denn die erste Verletzung des Völkerrechts war die Bombardierung von Belgrad, die NATO-Aggression gegen Jugoslawien im Jahr 1999. Der erste Aggressor unter den anderen NATO-Staaten war also Deutschland“.



Konrad Rekas, Politikexperte, geopolitischer Analyst aus Polen, hielt einen Vortrag zum Thema, „Vertreibung oder Migration.“

„Die Bewegung der ukrainischen Bevölkerung nach dem 24.02.22. als Faktor der Destabilisierung in Mitteleuropa“. Er sprach über die Besorgnis betreffend der Migration nach Polen, insbesondere aus der Ukraine, und die möglichen Auswirkungen auf die Wirtschaft und die kulturellen Werte des Landes.

„Im Februar 2022 halfen viele Polen spontan jenen, die sie für Flüchtlinge hielten, die vor Krieg und drohender Gefahr flohen, obwohl die meisten Ankömmlinge aus Gebieten kamen, die nicht vom Krieg betroffen waren“.

„Im Laufe von 13 Monaten nahm Polen mindestens 4,8 Millionen ukrainische Einwanderer auf, was fast 14 % der polnischen Vorkriegsbevölkerung ausmachte. Dieser beispiellose Bevölkerungsschock, kombiniert mit einem Mangel an Grenzkontrollen, öffnete das Land für die Möglichkeit von „Mafia und Terrorismus“, wie während des Kosovo-Krieges 1999 zu sehen war“.

Rekas glaubt, dass dies eine weitere Invasion war, die von den angelsächsischen Besatzern unter dem Deckmantel der „humanitären Hilfe“ organisiert und geleitet wurde.

Rekas untersucht die Migrationskrise an den polnischen Grenzen und vergleicht sie mit dem Kosovo-Konflikt und der NATO-Aggression gegen Jugoslawien im Jahr 1999. Er weist auch darauf hin, dass Russland eine beträchtliche Zahl von Flüchtlingen aus dem östlichen, russischsprachigen Teil der Ukraine aufgenommen hat die Kosten des aufgezwungenen Krieges trägt, ohne zu klagen oder um Amnestie zu schreien.

Er argumentiert dann, dass der Zustrom von Einwanderern das polnische Sozialsystem belastet und dass eine Wiederbelebung der Wirtschaft durch Einwanderung keinesfalls machbar sei.

Rekas äußert sich auch besorgt über die kulturelle Indoktrination durch ukrainische Einwanderer mit der Nazi-Ideologie und kritisiert den derzeitigen ukrainischen Staat und die Regierung wegen ihres Neonazi-Charakters.

Rekas sieht in der Massenmigration von Ukrainern in die Europäische Union einen destabilisierenden Faktor und eine Bedrohung für die europäischen Nationen und fordert Maßnahmen gegen das, was als Wiederaufleben des Nationalsozialismus angesehen werden könnte.



Marco Ghisetti, Doktor der Weltpolitik, internationalen Beziehungen und Philosophie, Mitarbeiter des Eurasia-Magazins und Leiter der Classici-Reihe beim italienischen Verlag *Anteo Edizioni*, möchte eine makrokontinentale Perspektive auf die Krise in Europa und die Herausforderungen bieten, mit denen die europäischen Staaten konfrontiert sind.

Er sieht Europa vor einem „Entdeutschungsprozess“, der den Wirtschaftsmotor Deutschland und die strategische und politische Autonomie Europas und der EU schädigt. Er argumentiert, dass dieser Prozess zu einer Zeit stattfindet, in der Russland und China ein Bündnis eingegangen sind, und wenn sich der Schwerpunkt Deutschlands nach Osten verschiebe, könnte dies die amerikanische Unipolarität untergraben.

Der Redner erwähnt auch den Krieg in der Ukraine und den Aufstieg populistischer Bewegungen in Europa, die antigermanisch, aber proamerikanisch seien.

Ghisetti stellt fest, dass der aktuelle „Entdeutschungsprozess“ in Europa nicht zum ersten Mal in der europäischen Geschichte stattfindet. Er zitierte zwei frühere „zerstörende Fälle“ von „Entgermanisierung“.

Der erste war die Vorbereitung auf den Ersten Weltkrieg, als Deutschland versuchte, den europäischen Raum unter seinem wirtschaftlichen und politischen Einfluss durch Initiativen wie die Berlin-Byzanz-Bagdad-Eisenbahn zu vereinen. Dies führte zur Zerstörung vieler europäischer Mächte in einer Art europäischem Bürgerkrieg. Der zweite Fall war kurz vor dem Zweiten Weltkrieg, als Nazideutschland versuchte, einen Kontinentalblock zu errichten, der die Sowjetunion und Japan gegen das angelsächsische Reich umfasste. Dies führte schließlich auch zur Zerstörung Deutschlands und Europas insgesamt.

Der Redner argumentiert weiter, dass Europa nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem politischen Objekt geworden sei und aufgrund seiner Abhängigkeit von ausländischen Mächten wie den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion seine Handlungsfähigkeit verloren hätte. Er stellte weiter fest, dass Deutschland derzeit Europas Wirtschaftsmotor sei und es einen starken Drang nach Osten gäbe, der jedoch auf den Gegen-Druck der Vereinigten Staaten stieße.

Ghisetti warnt davor, „dass Europa, wenn es sich von den wirtschaftlichen Prozessen der eurasischen Integration abschneidet, jegliche wirtschaftliche Macht und politische Handlungsfähigkeit verlieren wird, was letztendlich zu seiner Bedeutungslosigkeit Europas führen wird“.



Hans-Thomas Tilschneider, Landtagsabgeordneter der Alternative für Deutschland (AfD), sprach zum Thema, „Der Islam in Europa, ein Widerstands- oder Unsicherheitsfaktor“.

Er glaubt, „dass seit der Kriegserklärung der USA an den Terrorismus, am 9. September 2001, der islamische Faktor als Werkzeug für geopolitische Strategien genutzt wird. Das Ziel der USA ist es, Europa durch den islamischen Faktor zu schwächen, den Huntington als kulturelle Spaltung betrachtete“.

„Die globalistische Kritik am Islam ist, dass sie nicht modern sind. Auf der anderen Seite gibt es Kritik an der Islamisierung, und das sind zwei verschiedene Themen. Der islamische Faktor in Europa muss nicht als Schwäche, sondern als Stärke betrachtet werden. Weil die meisten Muslime in Europa gegen die amerikanische Moderne sind und die US-Politik kritisieren. Muslime wollen keinen Krieg mit Russland und sind dagegen, Waffen in die Ukraine zu schicken. Aus diesem Grund ist der islamische Faktor keine Schwäche, sondern kann zu einem Vorteil werden. Europas Probleme können gelöst werden, indem man die Verbindungen Europas zu den USA abbricht. Wir sollten den amerikanischen Sektor verlassen“.



Stephan Ossenkopp, Mitarbeiter des deutschen Schiller-Institutes, referierte zum Thema: „Wird Deutschland die Deindustrialisierung tolerieren oder sich globalen Sicherheits- und Entwicklungsinitiativen anschließen.“

„Die USA drängen auf Sanktionen gegen Russland, die offenbar wirkungslos bleiben, weil Russland mit China kooperiert. Europäische Sanktionen haben der russischen Wirtschaft nicht geschadet. Kürzlich fand in Moskau ein sehr bedeutendes Treffen zwischen dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping statt, bei dem eine Reihe von Abkommen zwischen den beiden Ländern unterzeichnet wurden“.

„In Moskau fand auch der Russland-Afrika-Gipfel statt, an dem viele Präsidenten und Beamte afrikanischer Länder teilnahmen. Russland ist also nicht isoliert. Eine Rückkehr zur Souveränität ist ebenso notwendig wie Initiativen für eine neue Sicherheitsarchitektur. Die deutsche Wirtschaft erleidet enorme Schäden“.



Kevork Almasian, ein preisgekrönter politischer Kommentator aus Syrien, sprach über das Thema der Geopolitik Eurasiens.

2014 war er Moderator und Produzent in einem Medienunternehmen im Libanon tätig. Sein direkter Vorgesetzter war damals ein Professor für Internationale Beziehungen und Experte für Geopolitik, Prof. Jamal Vakim.

Als die Obama/Biden-Regierung einen Putsch in Kiew plante, sagte Vakim zu ihm, dass „wenn der Dritte Weltkrieg stattfinden wird, er in der Ukraine beginnen wird“. Kevork Almasian begann daraufhin mit Recherchen, um das Wesen des Konflikts zu verstehen, warum die Ukraine dabei wichtig sei, und 2015 hatte er die Gelegenheit, nach Donezk zu reisen, um es mit eigenen Augen zu sehen.

Er will den Kampf um die Ukraine in einem Wort zusammenfassen, es wird Eurasien sein. Heute stehen die Bemühungen um eine eurasische Einheit außerhalb des US-Schirms auf drei Säulen, Russland, China und Iran.

Einer der Schritte zur eurasischen Einheit ist die Shanghai Cooperation Organization aus dem Jahr 1996, die etwa 60 % Eurasiens abdeckt. Und mit dem Prozess der Vollmitgliedschaft des Iran in der SCO, der 2021 begann, wurden die drei Säulen Eurasiens vervollständigt.

Seite E 120 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Anschließend sprach Almasian über die NATO, die nach dem Zweiten Weltkrieg als Militärbündnis mit dem Ziel gegründet wurde, die Sowjetunion zu besiegen und sie zum Rückzug aus Ostdeutschland und Osteuropa zu zwingen.

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR dehnte sich die NATO entgegen dem Versprechen von James Baker an Gorbatschow, nach Osten aus, insbesondere in die ehemaligen Sowjetstaaten, bis an die Grenzen des heutigen Russland. Versuche, die USA zunächst gegen die UdSSR und dann gegen Russland zu isolieren, machten in Osteuropa nicht halt.

Almasian wandte sich schließlich der Ukraine zu, die seiner Meinung nach der wichtigste geopolitische Konflikt unserer modernen Zeit ist, da sie eine der vier Brücken darstellt, zu denen Frankreich, Deutschland und Polen gehören. Diese Brücke verschafft den USA Zugang zum „Herzen der Welt“.

Andererseits würde Russland ohne die Ukraine zu einer Regionalmacht und verlöre laut Brzezinski seine europäische Dimension. Deshalb sei der Beitritt der Ukraine zur NATO eine rote Linie für Russland, weil die Ukraine zum Ausgangspunkt für die Projektion der US-Macht ins „Herz der Welt“ werden würde.

„Russland glaubt auch, dass, wenn die Ukraine NATO oder ein Klientelstaat der USA wird, letztere ihre Macht innerhalb Russlands projizieren und interne Konflikte verursachen und eine Balkanisierung der Russischen Föderation anstreben können“.



Marco Filippi, Experte für Krisenmanager und KMU im Bereich KI, sowie Militärexperte, aus Italien, sprach in einer Botschaft über die mittel- und langfristigen Risiken, die mit dem Einsatz von KI in Europa aufgrund der zunehmenden Abhängigkeit davon in verschiedenen Bereichen verbunden sind, etwa auch Krisen wie die Covid-19-Pandemie.

Er erwähnte die unmittelbaren Bedrohungen für die globale Sicherheit, wie den Krieg in Osteuropa und die potenzielle Krise in der Region Taiwan, sowie die Auswirkungen der „allgemeinen Tendenzen“ auf die Anwendung von KI für kommerzielle und spezialisierte Zwecke bei Sicherheitskräften, Militär und politischen Entscheidungen.

Dies beziehe sich auf die allgemeine Stimmung oder „das Gefühl“ einer bestimmten Gruppe von Menschen und kann daher einen erheblichen Einfluss auf das „KI-Entwicklungstraining“ haben. Wenn die Stimmung negativ sei, kann dies zu voreingenommenen und fehlerhaften KI-Modellen führen.

Unvollständige oder „voreingenommene“ Daten in Krisenzeiten könnten ebenfalls zu fehlerhaften KI-Modellen führen, was in Entscheidungen resultieren könne, die nicht im besten Interesse Derjenigen seien, denen geholfen werden könnte.

„Die Stimmungsanalyse wird in der Verarbeitung natürlicher Sprache verwendet, um subjektive Informationen aus Text zu extrahieren, und kann auch im militärischen KI-Training verwendet werden, um die Stimmung gegenüber bestimmten Ereignissen oder Situationen zu analysieren. Die Verwendung der Stimmungsanalyse im militärischen KI-Training kann verwendet werden, um Verzerrungen in Daten zu identifizieren, Propaganda auf bestimmte Gruppen auszurichten und Emotionen bei Einzelpersonen zu erkennen, um Verhalten vorherzusagen“.

„Der Einsatz von KI in Krisenzeiten wirft ethische Fragen zur Entscheidungsverantwortung und zur Sicherstellung auf, ob Entscheidungen im besten Interesse der Gesellschaft getroffen werden. Es ist wichtig, die potenziellen unbeabsichtigten Folgen einer zu starken Abhängigkeit von KI zu berücksichtigen, z. B. das Übersehen wichtiger Faktoren, die nur durch menschliches Urteilsvermögen berücksichtigt werden können, und der Verlust der persönlichen Note wesentlicher Dienste, wenn diese vollständig automatisiert sind.

Die Rede Filippis endete mit einer Warnung, dass es zu spät sei, sobald ein Flash auftrete.



Im letzten Teil des Runden Tisches fanden abschließende Diskussionen zum Thema Flüchtlingskrise und Ukraine Konflikt statt.

Die Schlussfolgerung daraus lautete, dass Europa amerikanische Fallen und Konfrontationspolitik vermeiden, aber auch eine andere Haltung gegenüber der Migrationspolitik einnehmen sollte. Zum Ukraine-Konflikt meinten die Teilnehmer der Konferenz einhellig, dass die USA keine friedliche Lösung für die Ukraine wollten und Friedensinitiativen ablehnten. Die Teilnehmer waren auch der Ansicht, dass die Waffenlieferungen an die Ukraine beendet werden müssten und die europäischen Länder sich nicht daran beteiligen sollten, diesen Konflikt dadurch anzuheizen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

Europäische Union (EU) (Seiten E 122 - E 126)

03) Wird Orbans Migrationspolitik jetzt Vorbild für Europa?

26. 04. 2023



Viktor Orbán · Bildquelle: Magyar Nemzet

**Europa ändert seinen Kurs
Der viel gescholtene Zaun an Ungarns Grenze wird zum Vorbild für alle**

Die Windrichtung in Europa hat sich scheinbar geändert, und es ist zu erwarten, dass dieser Trend bis zu den Europawahlen Mitte nächsten Jahres und den darauffolgenden Machtverhandlungen anhält.

Manfred Weber, der Vorsitzende der Fraktion der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament, hat kürzlich die vermeintliche Kursänderung bestätigt, indem er sagte:

“Wenn es keinen anderen Weg gibt, illegale Einwanderung zu stoppen, müssen wir bereit sein, Zäune zu bauen.”

„Brücken statt Mauern“ nicht mehr gefragt

Früher vertrat er jedoch eine andere Meinung und befürwortete Angela Merkels „Willkommenskultur“ und den „Bau von Brücken anstatt von Mauern.“ Trotz seines Spitzenkandidatenstatus bei den letzten Europawahlen konnte der CSU-Kandidat seinen Weg nicht durchsetzen. Seither ist die enttäuschende Ursula von der Leyen am Steuer, die Gegenteil Webers neuer Einstellung handelt.

Doch Europa scheint es leid zu sein, dass das ultralinke Deutschland die Agenda diktiert. Italien unter Meloni hat bereits deutlich gemacht, dass die Migration begrenzt wird und ein härterer Kurs angeschlagen wird.

Seite E 123 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Auch Emmanuel Macron hat sich in den letzten Wochen noch stärker gegen die deutsche Linie gestellt. Der französische Präsident erkennt langsam, dass er nichts zu verlieren hat, und bemüht sich nun um kleinere Erfolge für sich und Frankreich. So wandte er sich in ungewöhnlich freundlicher Weise an China und betonte, dass Europa seine eigenen Interessen schützen und seine Führer Autonomie schaffen sollten.

Orbans Weg scheint sich durchzusetzen

In wenigen Tagen haben sich also Grenzzäune, der Schutz europäischer Interessen und eine Waffenruhe zur Verhinderung einer Eskalation des Krieges fast magisch von Teufelswerk zu allgemein akzeptablen Maßnahmen gewandelt. Nach Meloni, Weber und Macron folgen nun auch andere dem Weg Viktor Orbáns. Wenn dieser Trend anhält, wird der ungarische Ministerpräsident, der zuvor von Europas Elite als antihuman, autoritär und pro-Putin abgetan wurde, bis zur nächsten Wahl die Unterstützung des Mainstreams erhalten oder diesen sogar anführen. Hoffen darf man ja.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf ZURZEIT, unserem Partner in der Europäischen MEDIENKOOPERATION

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Europa: Wird der digitale Euro ein weiterer Weg zur Diktatur?

23. 04. 2023

Beim digitalen Euro geht es um die Überführung von physischem Bargeld in die digitale Welt.

EU – Der geplante digitale Euro der Europäischen Zentralbank (EZB) könnte die Bürger der Eurozone der totalen Überwachung aussetzen. Anders als Bitcoin ist der digitale Euro auf einer zentral verwalteten Blockchain basiert, wodurch alle Transaktionen über das Netzwerk der EZB gehen und somit keine Transparenz gegeben ist.

Wer profitiert vom digitalen Euro?

Jede Person würde ein persönlich zugewiesenes Konto bei der Zentralbank besitzen und die Behörden könnten Informationen über jeden Einzelnen sammeln, wie z.B. wer Geld an Ihr Konto sendet, wer von Ihnen Geld erhält, wie viel Geld Sie ausgeben, wann und wo Sie es ausgeben und wofür. Es ist unklar, wer von dem digitalen Euro überhaupt profitieren würde.

Gefährliche Salamtaktik

Während der digitale Euro, im nächsten Jahr eingeführt, möglicherweise nicht dazu verwendet wird, Europa in einen antiutopischen Alptraum zu verwandeln, könnte er dennoch die technischen Bedingungen für eine Diktatur schaffen. Insgesamt müssen wir uns bewusst sein, dass der digitale Euro ein zweischneidiges Schwert ist. Obwohl er das Potenzial hat, den Zahlungsverkehr zu vereinfachen und zu beschleunigen, birgt er auch ein allzu hohes Risiko für die Privatsphäre und die Freiheit der Menschen.

EU-Kommission und EZB sind sich einig, dass die Bedeutung des Bargeldes schrittweise zurückgeht. Letztlich liegt es an uns, kritisch zu hinterfragen und zu entscheiden, ob wir den digitalen Euro als Teil unserer Zukunft akzeptieren wollen oder ob wir alternative Lösungen suchen sollten, die uns mehr Freiheit und Kontrolle über unsere finanziellen Angelegenheiten bieten.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf [ZURZEIT](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Weiterer EU-Plan zur „Abschaffung“ des Individualverkehrs?

14. 04. 2023



Führerschein nach EU-Willen künftig mit "Ablaufdatum"?

Wieder einmal, wie bereits erfolgreich in „Pandemie-Zeiten“ getestet, startet nun der Angriff auf die Führerscheine der EU-Bürger, mit der Altersgruppe der über 70-jährigen.

Wie der aufmerksame Bürger allerdings lernen musste, wird es dabei nicht bleiben, denn im Handumdrehen sind auch Jüngere schließlich von derartigen Maßnahmen seitens der EU zwangsbetroffen. Mehr als transparent zeigt also die EU, nicht zuletzt durch das „Verbrenner-Aus“ per 2035, wie ernst sie es mit einer drastischen Einschränkung, um nicht zu sagen Abschaffung des Individualverkehrs, meint.

Fahrtauglichkeitstests ab dem Alter von 70 Jahren

Die EU bereitet also nun ein neues Führerscheingesetz vor. In der Führerscheinreform enthalten sind somit, verpflichtende Fahrtauglichkeitstests ab einem gewissen Alter.

Das neue Gesetz sieht unter anderem vor, dass Führerscheininhaber ab einem Alter von 70 Jahren alle fünf Jahre ihre Fahrtauglichkeit überprüfen lassen müssen.

Seite E 125 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Wer allerdings den Führerschein einmal, meist kostenintensiv erworben hat, gibt ihn ungern wieder ab. Die EU will einige Menschen nun zum Führerschein-Check verpflichten und stößt dabei fraglos auf Widerstand.

Geht es nach der EU-Kommission, müssen Bürger alsbald, ab einem Alter von 70 Jahren, künftig alle fünf Jahre ihre Fahrtüchtigkeit überprüfen lassen. Das sieht [laut SWR.de](https://www.swr.de) ein neuer Gesetzentwurf vor.

In Deutschland und zweifellos auch in Österreich kommt diese Idee allerdings nicht gut an. Dem Bericht nach hat sich unter anderem der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) öffentlich gegen die Pläne der EU ausgesprochen. Anstelle von verpflichtenden Führerschein-Checks ziehe er freiwillige Tests und Fahrsicherheitstrainings für Senioren vor, so Hermann.

Aus der Alpenrepublik sind bis dato noch keine diesbezüglichen Stellungnahmen bekannt.

Höheres Rentenalter jedoch „keine Fahrtüchtigkeit“?

Noch drastischere Worte findet Thomas Dörflinger, seines Zeichens verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion in Baden-Württemberg. Man könne seiner Meinung nach nicht über die Erhöhung des Rentenalters auf 70 Jahre sprechen und gleichzeitig Zweifel an der Fahrtüchtigkeit dieser Altersgruppe äußern.

Das grenze an Altersdiskriminierung. Überraschend geschlossen steht auch die Opposition in Baden-Württemberg hinter den Aussagen der regierenden Parteien. Sowohl SPD als auch FDP und AfD sprachen sich laut Bericht gegen eine Testpflicht für alte Menschen aus.

Rückendeckung gibt es dabei ebenfalls von Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP). Der hält viele ältere Menschen eigenen Angaben zu Folge für sehr erfahrene und umsichtige Autofahrer und setzt ganz auf Eigenverantwortlichkeit. Da der Gesetzentwurf der EU-Kommission es den Ländern tatsächlich freistellt, ob sie die Vorgabe umsetzen oder nicht, dürfte das Vorhaben gemessen an den ersten Reaktionen aus der Politik in Deutschland scheitern.

Laut SWR waren 2021 in Deutschland 66.812 Menschen im Alter über 65 Jahren an Unfällen mit Personenschaden beteiligt. Das entspricht nur 14,5 Prozent aller Unfallbeteiligten, wobei der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung auch nur bei 22,1 Prozent liegt.

Ein eindeutiger Schluss lässt sich aus diesen Zahlen also nicht ziehen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) „Reuters“: EU kauft heimlich russisches Öl aus Indien

10. 04. 2023

Demnach sollen die Lieferungen von Diesel und Flugbenzin in die EU durch indische Raffinerien erhöht worden sein, nachdem die russischen Ölimporte in das ostasiatische Land bereits im Geschäftsjahr 2022–2023 auf ein Rekordniveau gestiegen waren – wie [Reuters](https://www.reuters.com) (am Mittwoch unter Berufung auf vorläufige Schiffverladungsstatistiken von „Kpler und Vortexa“) berichtete.

Seite E 126 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Somit soll die EU Indien als „Hintertür“ nutzen: Wären doch die russischen Ölimporte aus Neu-Delhi in die Höhe geschossen, seit die EU russisches Rohöl sanktioniert hatte.

Nach Angaben von „Kpler und Vortexa“ kauften indische Raffinerien (von 2022 bis 2023) zwischen 970.000 und 981.000 Barrel russisches Öl pro Tag, was mehr als einem Fünftel der Gesamtimporte des Landes entspricht, welche zwischen 4,5 und 4,6 Millionen Barrel pro Tag (bpd) lagen.

Durch diese Produktionssteigerung konnten Ölprodukte zu wettbewerbsfähigen Preisen an die EU verkauft werden.

Laut „Kpler“ hatte Indien vor dem Ukraine-Konflikt durchschnittlich 154.200 Barrel Diesel und Flugbenzin pro Tag in die EU verschifft. Den Daten zufolge stiegen die Mengen auf 200.000 Barrel pro Tag, nach dem EU-Erdöl-Embargo.

Indiens Deselexportvolumen nach Europa erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 12% bis 16% auf 150.000 bis 167.000 Barrel, da westliche Käufer russische Produkte mieden, wodurch der Exportanteil von Neu-Delhi von 21% – 24% auf 30% stieg.

Laut „Kpler“ entfielen rund 50% der indischen Flugbenzinexporte auf Europa, wobei Frankreich, die Türkei, Belgien und die Niederlande zu den größten europäischen Verbrauchern von indischem Diesel gehören.

Die Entwicklung erfolgte nach einer Vertrags-Unterzeichnung zwischen dem russischen Energieriesen „Rosneft“ und der „Indian Oil Corporation“, um die Rohöllieferungen nach Indien „deutlich zu erhöhen“ und zur Diversifizierung der Rohölartern.

Indien, der drittgrößte Rohölimporteur der Welt, hatte kurz nach Beginn der Militäroperation Moskaus in der Ukraine und den westlichen Sanktionen mit dem Kauf von russischem Öl begonnen.

Auf Russland entfallen derzeit 35% der gesamten Ölimporte Indiens, gegenüber weniger als 1% im Jahr 2021. Die Zahlen zeigen seit März im siebten Monat in Folge einen sprunghaften Anstieg, was Russland zum wichtigsten Lieferanten Indiens macht.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

Keine Berichte

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)

(Seiten E 128– E 226)

01) Mit 1 Mio. Euro „sponsert“ Baden-Württemberg die Journalisten

30. 04. 2023



Im Zeitraum zwischen 2016 bis dato hatte die Baden-Württembergische Regierung eine gute Million Euro in die Taschen von Journalisten „rieseln“ lassen.

60 Prozent gingen an öffentlich rechtliche Mitarbeiter

Beinahe zwei Drittel der Gelder gingen an Mitarbeiter des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Diese Daten stammen aus einer Liste der Regierung selbst, dabei ist diese sogar noch unvollständig.

Allein ÖRR-Moderator Eckart von Hirschhausen erhielt über 70.000 Euro aus dem Baden-Württembergischen „Steuer-Töpfe“

Von der Baden-Württembergischen Landesregierung erhielten Journalisten fast eine Million Euro

Der Skandal um Journalisten, die von Ministerien und Behörden Gelder angenommen haben, weitet sich immer weiter und rascher aus.

Dem zugrunde liegt die Antwort der Landesregierung Baden-Württemberg auf eine Anfrage der AfD-Fraktion.

Seite E 129 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Aus dieser Antwort geht hervor, dass das Land Baden-Württemberg an Journalisten seit 2016 rund 930.000 Euro für verschiedenste Aufträge gezahlt hat. Circa 550.000 Euro davon, etwa 60 Prozent aller Zahlungen, erhielten Journalisten der öffentlich-rechtlichen Sender. Von den Journalisten, die für private Medienanstalten tätig sind, erhielten auffallend häufig Journalisten der *taz* Aufträge von der Baden-Württembergischen Landesregierung.

Recherchen der Plattform *pleiticker.de* ergaben zuletzt, dass die Antwort der Landesregierung lückenhaft war.

Der Wissenschaftsjournalist Eckart von Hirschhausen erhielt allein 2022 71.400€ vom Gesundheitsministerium Baden-Württemberg. Laut der Antwort der Landesregierung zahlte das Sozialministerium in den vergangenen 5 Jahren jedoch nicht einmal 20.000 Euro an Journalisten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, die offengelegte Aufstellung ist also mehr als unvollständig.

AfD um Aufdeckung bemüht

Der Skandal weitet sich nun aus. Auf Grundlage einer Anfrage der AfD-Bundestagsfraktion kam vor über einem Monat heraus, dass Bundesministerien und deren untergeordneten Behörden 1,47 Millionen Euro an Journalisten zahlten. Diese Antwort war jedoch ebenfalls lückenhaft. Aus der ergänzenden Antwort der Bundesregierung geht hervor, dass Journalisten in den vergangenen fünf Jahren über zwei Millionen Euro von öffentlichen Stellen des Bundes erhielten.

Knapp drei Viertel der Gelder, rund 1,54 Millionen Euro flossen dabei an Journalisten des öffentlich-rechtlichen-Rundfunks.

Das wirkliche Ausmaß des Journalisten-Skandals bilden aber auch diese Zahlen noch nicht ab. Sämtliche AfD-Landtagsfraktionen haben nun vergleichbare Anfragen an die jeweiligen Landesregierungen gestellt.

Der Mantel des Schweigens ist zu eng geworden

Der Skandal dürfte sich in den nächsten Tagen und Wochen noch drastisch ausweiten. Die Antwort der Landesregierung aus Nordrhein-Westfalen steht etwa noch aus.

Laut *pleiticker.de* liegt zudem die Antwort der bayrischen Landesregierung vor. Dort erklärten die Verantwortlichen schlicht, dass „im Verhältnis zum Informationsinteresse“ die Beantwortung der Anfrage „einen unverhältnismäßig hohen Aufwand bedeuten“ würde und in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht durchzuführen sei.

Der „Klassiker Bayern“ eben da hält man eben „nix von unbequemen Fragen auf die man dann auch noch antworten sollt“.

In ähnlicher Art die Antwort der, dem BMI unterstellten Bundeszentrale für politische Bildung (BpB).

Auch da wurden keine Auskünfte über Zahlungen an verschiedenen Journalisten gegeben. Die Anzahl der hier beauftragten Journalisten lasse sich „in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht beziffern“, hieß es dazu in der Antwort der Bundesregierung.

Die Unabhängigkeit des Journalismus ist nicht mehr in Gefahr, sie scheint bereits im Koma zu liegen.

Als lebenserhaltende Apparaturen fungieren offenbar höchste staatliche Stellen, die auch mit Geldinjektionen in Millionenhöhe rasch zur Stelle sind. Vor allem wenn es sich um eine gewogene mediale Darstellung „Ihrer selbst“ handelt.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) ACHTUNG REICHEL! Gefährliche Habeck-Ansage. Jeder soll nach Deutschland kommen dürfen

29. 04. 2023



Bei der Wirtschaftsvereinigung der Grünen verkündete Robert Habeck nicht weniger als die Abschaffung unseres Wirtschaftssystems, die geplante Abschaffung der Sozialen Marktwirtschaft. Das glauben Sie nicht? Wir konnten es auch nicht glauben. Aber wir haben die Szene im Video.

Habeck will die Soziale Marktwirtschaft abschaffen und dafür die sozial-ökologische Marktwirtschaft einführen. Er hält sie „im Grünen-Jargon“ für das bessere System. Fragen Sie mal die Menschen im einst reichen Venezuela, was passiert, wenn Politiker „ein besseres System“ einführen wollen. Es führt immer in den wirtschaftlichen Zusammenbruch. „Sozial-ökologisch“ bedeutet in Wirklichkeit Öko-Sozialismus.

So wie jedes einzelne Mal zuvor in der Geschichte der Menschheit führt die Abschaffung funktionierender Wirtschaftssysteme IMMER in den Sozialismus, ins Elend. Habecks neue Marktwirtschaft ist nichts anderes als ein Schrumpf-Kult. Was das aber so besonders gefährlich macht – auch das offenbart Habeck bei der Wirtschaftsvereinigung der Grünen. Er will weniger Wohlstand für deutlich mehr Menschen. Und zwar ausdrücklich für jeden, der nach Deutschland kommen will. Auch das konnten, ja, wollten wir nicht glauben. Aber Robert Habeck sagt es wirklich ...

- [01:18](#) Politik beschimpft die Bürger
- [03:12](#) Regierung sagt: Es gibt keine Krise! ,
- [04:23](#) Habeck will neue Wirtschafts-Ordnung
- [09:28](#) Jeder soll zu uns kommen dürfen
- [11:50](#) Robert Habeck, der Klima-Pate

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Lachnummer Baerbock – kann Namen des Schweizer Amtskollegen nicht aussprechen

29. 04. 2023



"Das Fragezeichen - stets an Baerbocks Seite"

Ab jetzt wird auch in der Schweiz heftig über die Bundesaußenministerin Deutschlands gelacht. Beim Treffen der deutschsprachigen Außenminister dieser Tage in Österreich machte sich Frau Baerbock abermals zum Kasper.

Auch Schweizer Lacher sind garantiert

In Österreich haben sich die Außenminister der deutschsprachigen Länder getroffen. Bei der anschließenden Pressekonferenz verhaspelte Baerbock den Namen ihres Schweizer Kollegen und sorgte damit abermals für Lacher bei einer internationalen Pressekonferenz.

Langsam muss man sich entweder fragen, ob dieses ungebildete, unbeholfene Auftreten für sie bereits zum Markenzeichen gemacht wurde, oder Pressekonferenzen mit Frau Baerbock demnächst als eigene „Sitcom“ vom Staatsfernsehen übertragen werden.

Seite E 132 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Beim Treffen in Salzburg also sorgte die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock erneut für Lacher. Einerseits ganz praktisch, seitens der Veranstalter kann man sich somit das abendliche Unterhaltungsprogramm sparen, Baerbock übernimmt das schon tagsüber zur Genüge.

Unter anderem scheiterte sie diesmal an der Aussprache des Namens ihres Schweizer Amtskollegen.

Wie das Schweizer [Nachrichtenportal Nau](#) berichtet, verhaspelte sich die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen) bei einer Pressekonferenz gleich mehrfach. Insbesondere mit dem Namen ihres Schweizer Kollegen Ignazio Cassis hatte Baerbock große Schwierigkeiten.

Dazu schrieb das Portal, „die französischen Namen von Jean Asselborn (Luxembourg) und Dominique Hasler (Liechtenstein) meisterte sie an der Medienkonferenz noch tadellos. Doch anschließend richtet sie sich an den Schweizer Vertreter Ignazio Cassis. Die Sanktionen gegen Russland seien innenpolitisch ‚für Euch, lieber **Ignasco**, nicht einfach gewesen‘. Dazu nannte sie ihn dann auch noch mehrmals beim falschen Namen.“

Auch in Deutschland wächst die Kritik an Baerbock

Später sprach Baerbock auch noch von „Schlupflöchern und Hintertüren“, die es zu schließen gelte. Positiv formuliert sorgt Baerbock mit ihren Versprechern immer wieder für Erheiterung. Allerdings leider zum Schaden der deutschen Reputation weltweit. Schon bei ihrem Antrittsbesuch in Russland mahnte sie, in einer Pressekonferenz mit ihrem russischen Amtskollegen Sergei Lawrow, die „**Fressefreiheit**“ an.

Aber nicht alle sind amüsiert. In Deutschland gerät Baerbock zunehmend unter Druck. Grund dafür ist weniger ihr Sprachfehler. Baerbock wird vermehrt ein generelles Unvermögen und eine grundsätzlich mangelhafte Eignung für das Amt der Außenministerin unterstellt.

Zuletzt äußerte der Philosoph Richard David Precht in einem [Podcast](#) mit dem Fernsehmoderator Markus Lanz harsche Kritik an Baerbock. Precht erklärte dabei, unter normalen Umständen hätte Baerbock im Auswärtigen Amt noch nicht einmal ein Praktikum bekommen. Precht hält Baerbock demnach für einen „Unfall“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) JULIAN REICHEL. Irre Kleber: Rettungswagen über eine Stunde absichtlich blockiert!

27. 04. 2023



Eines der schockierendsten Videos, das wir seit langer Zeit gesehen habe, hat unser Reporter Julius Böhm in dieser Woche in Berlin bei den sogenannten Klima-Protesten der Letzten Generation gedreht. Aktivisten blockieren einen Krankenwagen im Einsatz auf der A100 in Berlin. 90 Minuten lang kommt dieser Rettungswagen nicht von der Stelle, trotz Blaulicht, und muss seinen Einsatz abbrechen.

Es gibt Regeln, an die haben sich selbst die grausamsten Kriegsherren und Tyrannen gehalten. Auf das Rote Kreuz wird nicht geschossen. Egal, wofür man steht, egal, wofür man kämpft, egal, wie fanatisch man an etwas glaubt – man tastet nicht die Versorgung der Verletzten an. Blaulicht hat immer Vorrang. Nur Barbaren würden sich nicht daran halten. Das Martinshorn der Retter ist in unserer Gesellschaft eigentlich ein Klang der Einigkeit. Wer es hört, der hilft – und wenn es nur dadurch ist, dass er Platz macht.

Diese gefährlichen Irren der Letzten Generation stellen sich ganz bewusst gegen diese Einigkeit unserer Zivilisation, unserer Gesellschaft. Der Grund dafür ist einfach: Sie glauben, dass ihre Ziele wichtiger sind als ein einzelnes Leben. Sie sind bereit, den Tod eines Menschen in Kauf zu nehmen, weil sie besessen von dem Glauben sind, dadurch mehr Menschen zu retten. Sie machen sich zum Herrscher über Leben und Tod.

[01:47](#) Letzte Generation: Gefährliche Irre!

[05:09](#) So ticken Klima-Aktivisten in Deutschland

[07:11](#) Die Meinung unserer unbequemen Nachbarin

[10:18](#) Dreist: Klima-Kleber verbreiten Fake-News!

[15:30](#) Neue bizarre Geschlechter-Doku im ZDF

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Beatrix von Storch deckt Hintermänner hinter Habecks grüner Agenda auf!
(Video)

27. 04. 2023



Dass der ganze Wirbel rund um's „Klima“ und „Co²“ primär dazu dienen soll, Geld in die Kassen der Finanz-Eliten und deren korrupten Erfüllungsgehilfen spülen, hat UNSER-MITTELEUROPA bereits in einer Fülle von Beiträgen aufgezeigt.

Zum aktuellen Video (gleich hier unten) empfiehlt sich ergänzend unseren Artikel vom 04.10.2021 [„Teil 1: „Energiewende“, oder wie die Finanzindustrie gerettet werden soll“](#)

<https://unser-mittleuropa.com/energiewende-soll-dank-klimakrise-und-klimahysterie-gross-konzernen-milliardengewinne-verschaffen/>

aus unserer Serie **„Energiewende‘ soll dank ‚Klimakrise‘ und Klima-Hysterie Groß-Konzernen Milliarden Gewinne verschaffen zu lesen“**. Dieser Beitrag erschien bereits im Oktober 2021 und zeigt ebenfalls auf, warum der ganze Betrug um die Klima-Hysterie durchgezogen wird.

Hier das aktuelle Video von Beatrix von Storch:

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) Frau Faesers schamlose „Asylzahlen-Tricks“

27. 04. 2023



Bringt es die AfD hier auf den Punkt?

Die CDU, zweifellos auf Grund ihrer „Oppositionsrollen-Funktion“ hinterfragt nun durchaus sinnvoll genauere Zahlen zu Migranten in Deutschland.

Im Zuge der diesbezüglichen Anfragen an die Bundesinnenministerin, erhebt man nun den Vorwurf gegen Frau Faeser (SPD), diese könnte bei den öffentlich gemachten Zahlen schlichtweg lügen.

Manipuliert Faeser die Asylzahlen?

Die Zahl der Asylbewerber hat einen neues Rekordhoch erreicht.

Bereits in den ersten drei Monaten waren laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 80.978 Menschen mit „Asylansinnen“ nach Deutschland eingewandert.

Seite E 136 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Diese stammen fast ausschließlich aus islamischen Ländern. Nun behauptet jedoch Bundesinnenministerin Faeser erst kürzlich, „acht von zehn Geflüchteten kommen aus der Ukraine“.

Vielmehr richtig ist, dass zusätzlich zu den meist illegalen Einwanderern, die vorwiegend aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak und der Türkei stammen, im ersten Quartal eben auch 81.647 Menschen aus der Ukraine eingewandert sind.

Damit machen die Ukrainer also ziemlich genau die Hälfte der Migranten aus. „Irreführung“ warf der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagfraktion, Mathias Middelberg, der Innenministerin vor. Der Vorwurf, dass Faeser die Asylzahlen manipuliere, ist jedoch nicht neu. Ihre [„kryptischen“ Angaben](#) liegen zum Teil deutlich unter denen der Bundespolizei.

Bewusste Täuschung über tatsächliche Entwicklung?

Gegenüber der *dpa* erklärte Middelberg, „Bundesinnenministerin Faeser täuscht über die Entwicklung der Migration nach Deutschland.“

Der Anteil der Asylbewerber aus asiatischen oder afrikanischen Staaten nehme rasant zu, während der der Ukraine-Flüchtlinge gegenüber dem vorigen Jahr drastisch zurückgehe.

Ukrainer müssen in Deutschland keine Asylanträge stellen, vielmehr werden sie über die sogenannte Massenzustrom-Richtlinie „hereingelassen“. Um eben sofort nach „Einwanderung“ das Bürgergeld erhalten zu können.

Im vergangenen Jahr ergab sich laut Angaben des Statistischen Bundesamts aus dem Saldo der ukrainischen Zu- und Abwanderung, eine Nettozuwanderung von 962.000 Menschen aus dem osteuropäischen Land.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) ACHTUNG REICHELT! Künstliche Intelligenz

25. 04. 2023

Die Fragen der Woche mit Eva Vlaardingerbroek!

Eva ist eine der scharfsinnigsten Beobachterinnen der europäischen Politik, sie analysiert furchtlos, was schief läuft auf der Welt. Und sie hat besonders ein Auge auf Deutschland gerichtet: Die Niederländerin ist die unbequemste und ehrlichste Nachbarin, die sich unsere Bundesregierung nur vorstellen kann. In dieser Woche: Wie gefährlich ist eigentlich Künstliche Intelligenz?

Alle sprechen über ChatGPT, Elon Musk warnt davor, dass das Programm darauf getrimmt ist, politisch korrekt zu sein. Eva meint: „Wir müssen aufpassen, dass wir die Verantwortung für unser Leben nicht in die Hände von Maschinen legen!“

Außerdem: Angela Merkel wurde mit dem höchsten Orden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Zurecht? Eva kann das nicht verstehen. Gerade als Frau sieht sie das Merkel-Erbe kritisch, ihre Migrations-Politik habe das Land für Frauen gefährlicher gemacht.

<https://www.youtube.com/watch?v=LbGuKbEpCcU&t=13s>

[03:52](#) „Das Programm macht alles für dich“

[05:34](#) „ChatGPT sagt nicht die Wahrheit“

[08:44](#) „Künstliche Intelligenz ist links“

[11:20](#) Musk plant neue künstliche Intelligenz

[13:40](#) Hat Merkel diesen Orden verdient?

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) CORRECTIV: Wer steckt hinter dem sogenannten „Recherche-Netzwerk“?

24. 04. 2023



George Soros · Foto: Thierry Roge / Magyar Nemzet

„Investigativ. Unabhängig. Non-Profit.“ So heißt es auf der Netzseite von CORRECTIV. Das selbsternannte „Recherchenetzwerk“ steht eigenen Angaben zufolge für „investigativen Journalismus“. „Correctiv – Recherchen für die Gesellschaft“ heißt es da blumig am Ende ihrer denunziantischen eMail. Es fehlt nur noch, dass man sich auch noch als philanthropisch bezeichnet. Aber auch so ist der finanzielle und ideologische Bezug zu George Soros und den Globalisten unübersehbar.

<https://unser-mittleuropa.com/correctiv-wer-steckt-hinter-dem-sogenannten-recherche-netzwerk/>

Dieser Beitrag erschien zuerst bei [AUF 1](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) ACHTUNG REICHELT!

Habeck und Lang. Ohne Rücksicht auf Deutschland

22. 04. 2023



ACHTUNG REICHELT | Die bizarre Besessenheit, die zutiefst irrationale Ideologie unserer Regierung ist, ein Land der Hochöfen, Stahl- und Chemiewerke, eine Hochkultur der energieintensiven Produktion mit Wind und Sonne allein betreiben zu wollen. Die Grüne Partei war schon immer eine Anti-Atom-Bewegung, aber vor allem ist sie eine Bewegung des Schrumpfens. Die Grüne Partei glaubt, dass es uns gut tun würde, weniger zu haben und dafür wieder näher an der Natur zu leben. Grüne wollen entscheiden, was Menschen zum Leben brauchen.

Was beim deutschen Atomausstieg geschieht, kann man gar nicht drastisch genug schildern: Unsere Regierung zerstört absichtlich, mutwillig und vollkommen rücksichtslos tadellose, beeindruckende Technologie-Wunder, für die wir alle mit Steuermilliarden bezahlt haben. Unsere Regierung lässt zersetzende Säure in Maschinen gießen, an denen die zuverlässige Versorgung von Millionen Menschen hängt.

Die Machthaber der Grünen Partei veranlassen, Reaktoren zu vernichten, die jedes Land dieser Welt, jedes einzelne Land, mit Begeisterung und Dankbarkeit bei sich aufbauen würde. In der Geschichte der Bundesrepublik hat es noch keine Regierung gegeben, deren wichtigstes politisches Projekt es war, etwas kaputt zu machen.

https://www.youtube.com/watch?v=Nwr-g1rhdtM&embeds_euri=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt

[02:44](#) In Deutschland läuft's nicht mehr!

[04:32](#) Grüne wollen, dass wir schrumpfen

[07:57](#) Die Wahrheit über den Atomausstieg

[11:51](#) So viel Strom importieren wir aus dem Ausland

[15:53](#) Habecks Ministerium plant Wahnsinn!

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

10) EU Maßnahmen wirken – Mercedes-Benz mit „Abzug“ aus Deutschland

21. 04. 2023



Für die, vor allem deutsche Autoindustrie brechen nun also dunkle Zeiten an. Nicht zuletzt mit dem, seitens der EU durchgepeitschten „Verbrenner-Aus“, landet Deutschlands „Vorzeige-Sparte“ tatsächlich im Aus.

Mercedes-Benz tritt nun den Rückzug in Deutschland an

Schier unglaublich und gewiss bis vor ein paar Jahren eher als müder Karnevalsscherz abgetan, bewahrheitet sich nun die Abwanderung der deutschen Autoindustrie.

Die Automobilindustrie steckt derzeit in einer veritablen „herbeigeführten“ Krise, zumindest wenn man einen Blick auf die aktuellen Entwicklungen wirft. Zum einen ist da eben das geplante Verbrenner-Verbot ab dem Jahr 2035.

Dies führt nun dazu, dass immer mehr deutsche Automobilkonzerne jetzt ihre Strategien ändern müssen. Allen voran auch das Traditionsunternehmen Mercedes-Benz, das nun den Rückzug aus Deutschland antreten will.

GRÜNE mit Kritik an „Autos für die Reichen“

Der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann von den Grünen kritisierte in den Medien, wie sich weltweit die Autoindustrie derzeit entwickle. Unter anderem bemängelte er den Rückzug von Mercedes-Benz in Deutschland. Er sagte, dass der Automobilhersteller nur noch Autos für „die Reichen“ bauen würde.

Dies ausgerechnet von einem Grünen, die ja ohnedies gegen jeglichen Autoverkehr auf die Barrikaden steigen, was möchte man also mit einer solchen Aussage transportieren außer gänzliche Kompetenzentkernung?

Seite E 140 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Bereits 2022 hat nämlich das Stuttgarter Automobilunternehmen seine neue Luxusstrategie vorgestellt. Dabei wurde verkündet, sich in Zukunft auf besonders hochpreisige Modelle konzentrieren zu wollen. Dies bezeichnete Winfried Hermann nun als eine Einladung für etwaige asiatische Fabrikanten.

Unter anderem nutzen nun chinesische Automobilhersteller, Konzerne wie BYD oder Nio die Nachteile der EU-Politik für die europäische, explizit deutsche Automobilindustrie, um verstärkt auf den deutschen Markt zu drängen und dabei primär mit E-Autos.

Viele der Modelle reichen qualitativ dabei längst an die Fahrzeuge von Automobilherstellern aus dem Westen heran. Die deutschen Autohersteller siedeln sich inzwischen hingegen eher im Premiumsegment an. So auch [Mercedes-Benz](#) mit seinem Rückzug aus Deutschland.

Deutscher Markt wird „uninteressant“

Andere deutsche Automobilhersteller wie zum Beispiel Porsche hatten zwar noch nie für die breite Masse produziert, neu ist hier jedoch, dass nun auch andere Fabrikanten den deutschen Markt aufzugeben scheinen.

Lediglich Volkswagen bietet noch sämtliche Preissegmente an. Vom Auto für jedermann bis hin zur Luxuslimousine.

Mit dem Fokus des Unternehmens auf Luxusmodelle schaffte Mercedes-Benz es zwar, sich sowohl Lieferproblemen wie auch der Chipkrise zu widersetzen.

In der unteren Preisklasse bleibt eine Lücke, welche ausländische Importprodukte ersetzen müssen. Denn, so erklärte Winfried Hermann in den Medien, die Autos würden ja nicht weniger, sie würden nur in anderen Ländern hergestellt.

Was bekanntlich bei Grün nicht zu stören scheint, wobei man zwangsläufig abermals den Schluss von mangelnder wirtschaftlicher Kompetenz ziehen könnte.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

11) Unabhängige Justiz im Visier: Gefaesertes Disziplinarrecht soll auch für Richter gelten

Von DAVID BERGER

20. 04. 2023



Einen weiteren wichtigen Schritt hin zur Aufhebung der Gewaltenteilung und der Verwandlung der Bundesrepublik in eine Art Demokatur hat heute das Kabinett beschlossen: Das gefaeserte Disziplinarrecht soll nun auch für Richter gelten.

Im Zusammenhang mit der zur neo-sozialistischen Genetik gehörenden Rechts-Paranoia und ihrem Reichsbürgertheater ist Innenministerin Faeser gerade dabei, jede Kritik an der Bundesregierung und dem Linksrutsch des Landes zu kriminalisieren und zum Verstummen zu bringen. Dabei scheut sie auch nicht davor zurück, Hand an die Gewaltenteilung zu legen. Und auch die einstmals liberale FDP, deren Justizminister stattdessen die [Förderung der Denunziation](#) betreibt, scheint damit keinerlei Probleme zu haben.

Richter ohne Prozess rauswerfen, wenn sie Politikern nicht mehr passen

Und zwar unter Umgehung rechtlicher Verfahren: So sollen nach dem neuen Disziplinarrecht die zuständigen Behörden alle, selbst härteste Disziplinarmaßnahmen (Entfernung aus Beamtenverhältnis, Aberkennung des Ruhegehalts usw.) gegen (Rechts-)“Extremisten“ alleine per Verfügung aussprechen, d.h. unter Umgehung des ordentlichen Rechtsweges von Disziplinarclagen.

Gekrönt wurde die perfide Agenda heute durch einen Beschluss der Bundesregierung: „Die Pläne der Bundesregierung für eine schnellere Entfernung von Extremisten aus dem öffentlichen Dienst sollen auch Richterinnen und Richter umfassen. Das entschied das Kabinett und ging damit auf einen entsprechenden Vorschlag des Bundesrats ein. Die Länderkammer hatte gebeten zu prüfen, ob die richterrechtlichen Beendigungsgründe so angepasst werden könnten, dass bei strafrechtlichen Verurteilungen wegen Volksverhetzung zwischen Beamten und Richtern gleiche Maßstäbe gelten.“ ([Quelle](#))

Ab wann ist man Extremist?

Die entscheidende Frage, die sich stellt: Ab wann gilt ein Beamter bzw. ein Richter als „Extremist“? Fällt dieses Urteil die Exekutive? Und wer spricht schließlich Recht gegen ihn? Ein politisch einwandfreier Richter mit SPD- oder Grünen-Parteibuch?

Gekoppelt mit der von Faeser hier ebenfalls angezielten Beweislastumkehr, mit Bespitzelung, Aushebelung des Postgeheimnisses (im Corona-Lockdown!), Telefon- und Internetüberwachung scheint hier ein Plan gesponnen zu werden, der stärker als je einer zuvor seit 1989 dem modrigen SED Geruch verströmt.

Hausdurchsuchung und Suspendierung von Weimarer Familienrichter waren nur Vorspiel

Damit werden die Grundlagen für eine weitere Gleichschaltung der Justiz gelegt. Insofern war die Hausdurchsuchung und vorläufige Suspendierung eines Familienrichters aus Weimar nur das softe Vorspiel für das, was uns in Zukunft erwartet.

Wir erinnern uns: Der Richter hatte in der Corona-Hochzeit für alle Schüler an zwei Schulen die Maskenpflicht aufgehoben, weshalb er vor dem Landgericht Erfurt wegen Rechtsbeugung angeklagt wurde.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf [PHILOSOPHIA PERENNIS](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

12) Erster Impfschadenfall in Deutschland vor Gericht

20. 04. 2023



Bild: screenshot Twitter

Im gesamten Bundesgebiet sind derzeit 185 Zivilklagen, auf Grund von Impfschäden durch die Corona-Impfungen, anhängig.

Geschädigte werten „Befassen der Gerichte“ bereits als Erfolg

Wie einschneidend die „Veränderung der Bürgerrechte“ durch die „staatsgetriebene Corona-Pandemie tatsächlich getrieben wurde, erkennt man unschwer daran, dass Geschädigte nun die Befassung der Gerichte in ihren Fällen bereits als Erfolg werten müssen.

Der Fall einer 35-jährigen Mutter zweier Kinder ist dabei wohl als besonders tragisch zu werten, wie auch [Bild zu berichten weiß](#).

Besagte Oxana G. (35) ist eine der Corona-Impfgeschädigten. Dass sich endlich die Gerichte mit ihrem Fall befassen, sieht die Hallenser Bürgerin bereits als Erfolg.

„Mein Leben wie ich es vorher kannte habe ich verloren. Ich hoffe, dass meine Familie und ich jetzt endlich Schadensersatz und Hilfe erhalten.“

Sie hatte neben ihren beiden Kindern noch einen Vollzeitjob bekleidet. Oxana G. arbeitete als Physiotherapeutin, war kerngesund, bis sie ihre zweite Corona-Impfung erhielt.

Seither sitzt sie im Rollstuhl und leidet unter starken Schmerzen.

Kanzleien mit dem „Versuch über Sammelklagen“

Zwei Großkanzleien aus Düsseldorf und Wiesbaden legten nun letzte Woche knapp 200 Sammelklagen vor.

„Mein Schicksal ist eines, das sich hinter diesen Klagen verbirgt“, erzählt Oxana G. Nach der Zweit-Impfung im August 2021 traten bei ihr die Symptome auf.

„Es begann mit Kopfschmerzen, Müdigkeit, Atemnot.“ Anfang November 2021 der Totalzusammenbruch. Oxana kann nicht mehr arbeiten.

Haushalt und Kinder versorgt seit damals ihr Mann. „Heute liege ich im Bett, muss wegen meiner Lichtempfindlichkeit die Wohnung verdunkeln.“

Trotz Medikamenten und Therapien verschlechterte sich ihr Zustand. Die Schäden an ihrem Körper sind so schlimm, dass ihre Anwälte 100 000 Euro Schmerzensgeld beim Impfstoffhersteller „BioNTech“ einklagen.

Was wohl einerseits an Hand der, seitens der EU vertraglich zugesicherten Haftungsfreistellung fraglich sein könnte, andererseits jedoch angesichts der horrenden Gewinne die vor allem Pfizer in der Pandemie eingefahren hatte, wohl als „Klax“ bezeichnet werden muss.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

13) Klammheimlich – Habeck kaufte LNG-Röhren von Gazprom

19. 04. 2023



Rohre für Nord-Stream 2 auf Lager in Rügener Hafen

Seite E 145 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

„Leider war das Wirtschaftsministerium nun dazu „gezwungen“ einen diesbezüglichen Bericht der *Ostsee-Zeitung* zu bestätigen.

Details dazu blieben jedoch selbstredend unerwähnt, da, wie könnte es auch anders sein, die Verträge als „vertraulich“ eingestuft wurden.

Habeck verschanzt sich hinter vertraulichen Verträgen

Anfang März sickerte, ausgehend von [Medienrecherchen](#) die Information durch, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hinter den Kulissen über den Erwerb von „rund 3000 Röhren von der Nord Stream 2 AG, die beim Bau der Ostseepipeline übrig geblieben sind“ verhandeln würde. Diese gehören jedoch Gazprom.

Nun [titelte die Ostsee-Zeitung\(OZ\)](#) zu Beginn dieser Woche, „Energieversorgung: LNG-Terminal in der Ostsee: Bund kauft tausende Ersatzrohre von Nord Stream 2“

Laut Business Insider hätten die Habeck-Mitarbeiter aus dem Wirtschaftsministerium den Bericht der OZ „im Grundsatz bestätigt“, mochten jedoch [keine Einzelheiten](#) zu dem brisanten Deal verraten.

Dazu heißt es, „die Verträge seien als vertrauliche eingestuft worden. Alle sanktionsrechtlichen Fragen seien geklärt.“

Hinsichtlich Notwendigkeiten und Nutzungsabsichten nahm das BMWK offiziell Stellung zu einer Anfrage der *Welt*-Redaktion vor wenigen Wochen, „geplant ist eine rund 37 Kilometer lange Verbindung zwischen dem, vor Rügen geplanten Terminal für Flüssiggas (LNG), mit dem Küstenort Lubmin.

Eigentlich sind die Röhren mit einem Innendurchmesser von 1,20 Meter viel zu groß für dieses Vorhaben, doch die 6000 Rohre haben einen entscheidenden Vorteil, denn sie liegen bereits ungenutzt herum.“

Gazprom-Eigentum beschlagnahmt?

Business Insider erinnerte nun im diesbezüglichen Artikel daran, dass „das Recycling-Geschäft heikel sei“, da die Verkäuferin weiterhin die „Nord Stream 2 AG dem russischen Staatskonzern Gazprom“ gehöre.

Dazu heißt es weiter im Artikel, „über die Menge der Rohre und die Kosten können wir keine Auskunft geben, da die Verträge als vertraulich eingestuft wurden“. Das Ministerium hob hervor, „dass alle sanktionsrechtlichen Fragen geklärt worden seien. Zudem sei geprüft worden, ob auch technische Unterlagen, Messdaten und Gutachten zur Erdgaspipeline erworben werden.“

Nach [Darlegungen des Welt-Artikels](#) aus dem März wolle das BMWK „unbedingt sicherstellen“, dass nach einem möglichen Vertragsabschluss „kein Geld aus dem Deal nach Russland“ fließe. Die aktuell weiterhin geltenden US-Sanktionen gegenüber der Nord Stream 2 AG/Gazprom würden nur dann durch einen BMWK-Deal nicht hintergangen, wenn abschließend gesichert sei, dass „alle notwendigen Fragen“ mit den US-Behörden zwischenzeitlich geklärt wären.

Seite E 146 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Weiter hieß es diesbezüglich, „es müsse nun nur noch eine sichere Lösung dafür gefunden werden, dass das Geld beim Schweizer Sachverwalter der insolventen Firma landet und nicht abfließt.“

Diese scheint jetzt, ohne genauere Angaben aufgrund der Vertraulichkeitseinstufung, gefunden worden zu sein. Wie das finale Geschäft über den „von einem Schweizer Konkursgericht eingesetzten Sachverwalter, die Firma Transliq“, inzwischen abschließend gestaltet und abgewickelt wird, bleibt damit weiterhin unbekannt.

Wieder einmal lernen wir, wie man also klammheimlich bereits höchst selbst beschlossene Sanktionen, in der selbstverschuldeten Not, im Handumdrehen umgehen kann.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

**14) „Behörden-Eingeständnis“ einer weiteren Verschwörungstheorie –
Chemtrails**

18. 04. 2023



Anlässlich eines Vortrages in Regensburg über Geopolitik, gab es einen aufschlussreichen Bericht eines Zuhörers.

Kondensstreifen dazu aber keine „abrufbaren Flugdaten“

Der Zuhörer berichtete, er habe an einem Tag mit intensivsten „Kondensstreifen“ am Himmel auf seine App Flightradar24 zum Identifizieren von Flugzeugen geschaut.

Jedoch hatte er einige der Flugzeuge nicht angezeigt bekommen.

Nach einem Anruf bei der Flugleitung der Luftwaffe für Oberbayern habe man ihm gesagt, dass dies **militärische Flüge für den Klimaschutz** seien.

Für weitere Auskünfte sei jedoch das Umweltbundesamt zu kontaktieren.

Tatsächlich bekam er dort wohl eine Sachbearbeiterin an die Strippe, die ihm mitteilte, dass man Aerosole mittels Bundeswehr-Fliegern ausbringen würde, **um die regionale Überhitzung der Erdoberfläche aufgrund von Klimawandel zu verhindern.**

Diese Information darf als durchaus interessant betrachtet werden, zumal die Bürger über derlei „Klimarettungsmaßnahmen“ seitens der zuständigen Behörden nicht in Kenntnis gesetzt werden.

Weiters sollte sich wohl die berechtigte Frage gestellt werden, wurden die Millionen von Bundesbürgern „am Boden“ dazu befragt?

Angesichts des beiliegenden eingereichten Untersuchungsberichtes von abgelagertem Staub auf einem Terrassentisch, nach dem „Überflug der Klimarettungsflieger“, muss man sich zwangsläufig weitere Fragen im Sinne des Gemeinwohles stellen.



IMD Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam GbR
Nicolaisstraße 22 - 12247 Berlin (Steglitz)

035 / 4179

Ärztliche Leitung
Prof. Dr. med. Oliver Frey
Dr. med. Volker von Baehr

Brita Geide
Ulrike Hoeselbach
Dr. med. Klaus-G. Heiner
Prof. Dr. med. Berthold Hocher
Dr. med. Niels Kleinlauf
Annetta Pätzold
Dr. med. Thomas Rasmack
Dr. med. Martina Schmiel
Andrea Thiers *

Wiss. Mitarbeiter *
Dr. rer. nat. Cornelia Doebis
Dr. rer. nat. Katrin Huesker
Dr. rer. nat. Bett Klenowbach
Dr. rer. nat. Anna Klaus
Dr. rer. nat. Christiana Kupsch
Dr. rer. nat. Anne Schönbrunn
Dr. rer. nat. Sabina Schüt
Dr. rer. nat. Steffen Tobisch

* keine Kassenzulassung

Fachärzte für
Laboratoriumsmedizin
Mikrobiologie, Virologie und
Infektionsepidemiologie,
Transfusionsmedizin



Telefon: +49 30 77001-220, Fax: +49 30 77001-236
Internet: www.imd-berlin.de, E-Mail: info@imd-berlin.de

nummer
5279639

Eingang	25.05.2022	Ausgang	10.06.2022	Versicherung	IGEL	Kennz. OV/III
---------	------------	---------	------------	--------------	------	---------------

Toxische Metalle Nativmaterial in festen Materialien^{oo}

Das Nativmaterial wurde mit Hilfe einer Hochdruckmikrowelle aufgeschossen und anschließend mittels ICP-MS analysiert.

Analyt	Ergebnis
Aluminium	5670470 µg/kg
Antimon	2005 µg/kg
Arsen	2449 µg/kg
Barium	164557 µg/kg
Beryllium	162 µg/kg
Bismut	703 µg/kg
Blei	54671 µg/kg
Cadmium	559 µg/kg
Cer	7854 µg/kg
Chrom	15329 µg/kg
Kobalt	6107 µg/kg
Kupfer	103385 µg/kg
Mangan	271947 µg/kg
Molybdän	1088 µg/kg
Nickel	7711 µg/kg
Palladium	37,9 µg/kg
Platin	1,5 µg/kg
Quecksilber	185 µg/kg
Silber	233 µg/kg
Thallium	65,6 µg/kg
Titan	56663 µg/kg
Vanadium	7954 µg/kg
Zink	1196731 µg/kg
Zinn	9589 µg/kg
Zirkonium	1491 µg/kg

*Staub vom
Terra essentia
14.5.22*

Befund:

Staubprobe 1 - Einwaage: 0,12g

Nachweis der aufgeführten Metallkonzentrationen.

Befund medizinisch validiert durch: Dr. med. Volker von Baehr

Allen voran, will der Bürger die, sich nach Tagen offensichtlich absetzenden metallischen Feinstaub- und Nano-Partikel inhalieren, die dann möglicherweise noch völlig unabsehbare gesundheitliche Folgen und Spätfolgen haben könnten, zum angeblichen Wohle des Klimas.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

15) ACHTUNG REICHELT!

Es ist politisch gewollt, dass wir verarmen

17. 04. 2023



Atom-Ausstieg: Die Wirtschaft wandert aus!

„Es ist politisch gewollt, dass wir verarmen!“

ACHTUNG REICHELT | Fürstin Gloria von Thurn und Taxis lebt zwar in einem Schloss, aber hat die einzigartige Fähigkeit, das auszusprechen, was Millionen Menschen denken. Sie kennt die Welt und versteht dieses Land. Die Fürstin zu Gast bei „Achtung, Reichelt!“

Hauptthema in dieser Woche: Der Atom-Ausstieg! „Das ist eine große Katastrophe für unser Land“, meint Fürstin Gloria. „Die Nuklear-Energie ist die umweltfreundlichste Form, Energie zu produzieren.“ Große Firmen wandern ab – und dem Umweltschutz hilft das auch nicht, weil jetzt die, die Energie schmutzig produzieren, unsere Wirtschaftskraft abgreifen ... Ihre These: Es ist politisch gewollt, dass wir verarmen!

<https://www.youtube.com/watch?v=jOyIESMk2ec&t=23s>

167.691 Aufrufe 16.04.2023 [#AchtungReichelt](#) [#StimmeDerMehrheit](#) [#Energiekrise](#)

Fürstin Gloria von Thurn und Taxis lebt zwar in einem Schloss, aber hat die einzigartige Fähigkeit, das auszusprechen, was Millionen Menschen denken. Sie kennt die Welt und versteht dieses Land. Die Fürstin zu Gast bei „Achtung, Reichelt!“ Hauptthema in dieser

Woche: Der Atom-Ausstieg! „Das ist eine große Katastrophe für unser Land“, meint Fürstin Gloria. „Die Nuklear-Energie ist die umweltfreundlichste Form, Energie zu produzieren.“ Große Firmen wandern ab – und dem Umweltschutz hilft das auch nicht, weil jetzt die, die Energie schmutzig produzieren, unsere Wirtschaftskraft abgreifen ... Ihre These: Es ist politisch gewollt, dass wir verarmen!

[02:20](#) „Wir tun der Umwelt keinen Gefallen“

[04:28](#) „Politisch gewollt: Wir verarmen“

[06:10](#) Die Grünen sind keine Umweltschützer

[10:40](#) „Wir sind vom Wohlstand verwöhnt“

[13:59](#) Italiens Kampf gegen Klima-Aktivisten

[16:06](#) „Jungen Leuten wird Angst gemacht“

[22:28](#) Politik wird mit Angst gemacht

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

16) ACHTUNG REICHELT! **Deutschland scholzt sich ab!**

14. 04. 2023



ACHTUNG REICHELT | Die Fragen der Woche mit Eva Vlaardingerbroek! Eva ist eine der scharfsinnigsten Beobachterinnen der europäischen Politik, sie analysiert furchtlos, was schief läuft auf der Welt. Und sie hat besonders ein Auge auf Deutschland gerichtet: Die Niederländerin ist die unbequemste und ehrlichste Nachbarin, die sich unsere Bundesregierung nur vorstellen kann.

In dieser Woche: Der irre Regierungsplan mit unseren Heizungen. Ab 2024 will die Ampel, dass wir nur noch Heizungen mit so genannten „Smart Metern“ einbauen – was nichts anderes als digitale Fernbedienungen für unsere Heizungen sind. Die der Staat dann benutzen kann ... Eva sagt: „Sie verkaufen uns das als eine gute Sache, als ob man dadurch mehr Einblick in den Energieverbrauch bekommt.“ Das Ziel sei aber ein anderes: „Staat will die totale Kontrolle!“

https://www.youtube.com/watch?v=1Is1QCGiCcs&embeds_euri=https%3A%2F%2Funsere-mittleuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt

[03:25](#) „Es geht dem Staat um Kontrolle“

[05:29](#) „Staat greift in unser Leben ein“

[06:50](#) „Angst-Propaganda mit dem Klima“

[10:05](#) „Staat entscheidet alles für uns“

[13:00](#) Killen unsere Kühe das Klima?

[14:17](#) „Dass wir über pupsende Kühe reden...“

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

17) Enthüllt: Das Klima-Netzwerk der Angstmacher

12. 04. 2023



Aktivisten mit gefällttem Baum vorm Kanzleramt in Berlin.- Foto: Letzte Generation

Aus für Atomstrom, Ende unserer Heizungen, Schluss für Verbrenner-Motoren: Was von Habeck durchgepeitscht wird, hat Methode. Doch wer zieht die Fäden? Das beleuchtet [COMPACT-Spezial „Klima-Terroristen. Wie sie denken und wer sie bezahlt.“](#):

<https://www.compact-shop.de/shop/compact-spezial/compact-spezial-37-klima-terroristen/>

Wie ist es möglich, dass Wirtschaftsminister Robert Habeck so ungeniert gegen das Volk regieren kann? Das fragen sich derzeit viele verzweifelte Menschen. Schließlich treibt seine Verbots-Politik immer mehr Bürger in den wirtschaftlichen Ruin.

Einflussreiche Denkfabrik

Die Antwort: Habeck weiß mächtige Lobbyverbände hinter sich. Entscheidende Fäden zieht die 2012 ins Leben gerufene Denkfabrik Agora Energiewende. Deren langjähriger Direktor ist Patrick Graichen, gleichzeitig Habecks Staatssekretär und Schwager von Michel Kellner, Bundesgeschäftsführer der Grünen. Graichen hatte schon 2020 ein Verbot von Öl- und Gasheizungen gefordert und Lobbyverbände für diese Forderung sensibilisiert und in Stellung gebracht.

Die Agora Energiewende, auch geprägt von Rainer Braake (Grüne), einem langjährigen Vertrauten von Grünen-Urgestein Joschka Fischer, hatte schon frühzeitig das Ende von Verbrenner-Motoren im Sinn, arbeitet an finsternen Plänen zum Windkraft-Ausbau oder kommt mit Themen wie Solardachzwang um die Ecke. Das entsprechende Netzwerk ist groß. Umweltminister Cem Özdemir mischt hier eifrig mit wie auch diverse Staatssekretäre.

Verzahnungen mit der Weltbank

An der Wiege der Agora Energiewende standen Stiftungen von Wirtschaftskolossen wie etwa die US-amerikanische Climate Works Foundation oder die European Climate Foundation, gegründet 2008 in Den Haag. Sie sind bis heute die Geldgeber der angeblich so grünen Denkfabrik. Die personellen Verzahnungen dieser Organisationen reichen bis hinein in die Weltbank.

Beispielhaft seien Caio Koch-Weser, 1999 bis 2005 Staatssekretär unter Rot-Grün, und zuvor geschäftsführender Direktor der Weltbank und seine Ehefrau Maritta Rogalla von Bieberstein Koch-Weser, von 1980 bis 1998 ebenfalls für die Weltbank tätig, genannt. Sie prägen bis heute die Deutsche Klimastiftung und ähnliche Einrichtungen.

Nähe zum großen Geld

Hier wird auch fündig, wer sich fragt, woher die Geldmittel für die ungezählten, oft gewalttätigen Aktionen von straßenblockierenden Klimaterroristen kommen. Man sollte sich allein vor Augen führen, in welchen Kreisen sich Luisa Neubauer und Greta Thunberg bewegen, wenn sie sich nicht gerade irgendwo Straftaten begehen. So tauchte Neubauer auf dem jüngsten Weltwirtschaftsforum in Davos auf. Die Nähe zum großen Geld ist gegeben.

Zu den Hauptsponsoren der Letzten Generation zählt der 2019 gegründete und im kalifornischen Beverly Hills ansässige Climate Emergency Fund (CEF), der sich einem weltweiten „disruptiven Klima-Aktivismus“ verschrieben hat. Bis Ende September vergangenen Jahres hatte diese obskure Organisation nach eigenen Angaben 3,5 Millionen Dollar an elf Gruppen aus verschiedenen Ländern überwiesen.

Ein großer Teil stammt von Aileen Getty, einer Erbin des milliardenschweren Vermögens von Getty Oil. Das Unternehmen war über Jahrzehnte hinweg einer der größten Konzerne in der US-Petrobranche. Auch die Rockefeller-Familie ist ein generöser Sponsor der Klima-Extremisten. Die Gelder fließen hier über die Equation Campaign, die ganz ähnliche Ziele verfolgt wie der CEF.

Peter Gill Case, der für sieben Jahre als Vorsitzender des Rockefeller Family Fund diente, sowie Rebecca Rockefeller Lambert haben versprochen, der Kampagne 30 Millionen Dollar ihres persönlichen Vermögens zu spenden.

Die Motive

Doch warum investieren die Nachfahren der einstigen Tycoons im Geschäft mit dem Schwarzen Gold nun in das Ende des Ölzeitalters?

Der Börsenexperte Dirk Müller vertritt in seinem 2018 veröffentlichten Buch *Machtbeben. Die Welt vor der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten* die These, dass es zu dieser Entwicklung nicht wegen objektiv vorliegender Zwänge wie dem Klimawandel kommt, sondern weil die globalen Eliten wieder einmal einen „großen Hebel“ umgelegt hätten.

Den „Auftakt zur großen Wende“ sieht der als Mr. Dax bekannt gewordene Autor in der vor der UN-Klimakonferenz des Jahres 2014 lancierten Ankündigung der Rockefeller-Familie, sich von ihren Ölinvestitionen zu trennen und „dieses Geld lieber in erneuerbare Energien investieren“. Das sei nur der Beginn einer ganzen Reihe inhaltlich ähnlicher Erklärungen anderer westlicher Großinvestoren gewesen.

Müller stellt klar, dass derartige Grundsatzentscheidungen – wie in der Vergangenheit auch – letztlich auf Machtfragen beruhen. Die sowohl von der Politik, der Industrie wie auch von der Öko-Lobby lancierte These von Peak Oil, also dem bevorstehenden Hochpunkt der Ölförderung mit nachfolgender Erschöpfung der Reserven, bezeichnet er als „wunderbaren Marketing-Gag“. Am Ende gehe es darum, dem Mittleren und Nahen Osten die Rohstoffwaffe aus der Hand zu schlagen, um die Region danach radikal umzugestalten.

Dieses Projekt ermöglicht auch in Deutschland überraschende Blitzkarrieren. So beförderte Außenministerin Annalena Baerbock Anfang 2022 die einstige Greenpeace-Chefin Jennifer Morgan zur Staatssekretärin und Sonderbeauftragten der Bundesregierung für Klimaschutz. Es war natürlich kein Problem, dass dafür eine Blitzeinbürgerung der US-Amerikanerin notwendig war. Nun darf die Klima-Lobbyistin über ihren neuen Posten jedes Jahr Milliardensummen an ein NGO-Netzwerk verteilen, dem sie noch vor kurzer Zeit in führender Position angehörte.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [COMPACT MAGAZIN](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

18) ACHTUNG REICHELT!

„Es ist ein Krieg gegen uns Mütter“

11. 04. 2023



„Gebärende Personen? Wir brauchen mehr Mutterliebe!“ Giovanna Winterfeldt über den Tagesschau-Eklat

JULIAN REICHELT | Vor ein paar Tagen tilgte die Tagesschau, für die wir alle gezwungen sind zu bezahlen, das Wort Mutter. Statt des Wortes, das wir alle kennen und lieben, sprach die Tagesschau von „entbindenden Personen“ und von „gebärender Personen“.

Ein unfassbarer Vorgang, sagt Giovanna Winterfeldt im Gespräch mit Julian Reichelt. Sie hat selbst zwei Kinder und empfindet diesen Kulturkampf als einen „Krieg gegen uns Mütter“. Es sei ein Phänomen, das wir schon seit längerer Zeit beobachten. „Dieser Begriff ‚gebärende Personen‘. Ich finde den so respektlos und degradierend.

Wir Frauen und Mütter werden reduziert auf unsere biologischen Fertigkeiten. Dem Begriff ‚Mutter‘ wird seine tiefe Bedeutung komplett abgesprochen.“ Giovanna fordert mehr Mutterliebe! Der ganze Dialog jetzt hier im Video!

https://www.youtube.com/watch?v=dKSeu82mYI8&embeds_euri=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt

19) Linksextremismus: Wie die Amadeu Antonio Stiftung Falschinformationen verbreitet

10. 04. 2023



Anetta Kahane: Der Vorsitzenden der Amadeu-Antonio-Stiftung ist der Osten Deutschlands zu weiß.- Foto: wikimedia/Raymond Spekking Lizenz: CC BY-SA 4.0 <http://goo.gl/Jen9ij>

Von DAVID BERGER | **Eine Borschüre der Amadeu Antonio Stiftung, die diese in Kooperation mit dem Else-Frenkel-Brunswick-Institut herausbringt, erweist sich als schlecht recherchiert bzw. eine deutliche Falschinformation fällt bereits in den ersten Abschnitten auf.**

Die Seite Belltower. News wäre aufgrund ihrer sehr eingeschränkten Reichweite eigentlich nicht weiter der Erwähnung wert, wäre sie nicht Teil der Amadeu Antonio Stiftung. Wie man dort arbeitet, zeigt ein neuer [im Netz erschienener Artikel](#), der ein Auszug aus der Broschüre „Radikalisierung oder Pubertät? Warum Jugendliche an Verschwörungen glauben“ der Amadeu Antonio Stiftung in Kooperation mit dem Else-Frenkel-Brunswick-Institut ist.

Gefördert wurde die [Finanzierung der Broschüre vom Bundesfamilienministerium](#) und dem Freistaat Sachsen. Das heißt, hier werden mit Steuergeldern Falschinformationen verbreitet.

Fake-News: „Berger sitzt im Vorstand einer AfD-nahen Stiftung“

Ein Beispiel, wie hier fehlinformiert wird. Dort heißt es, wo es um „Neverforgetniki“ geht:

*„Lotz, selbsternannter „freier Journalist, der für selbstständiges Denken und Meinungsfreiheit auftritt“, ist auf Twitter, YouTube und dem Kurznachrichtendienst Telegram tätig. Auf Twitter verzeichnet er 20.000, auf Telegram 65.000 und auf YouTube sogar 280.000 Abonnent*innen. Politisch sichtbar ist er seit ca. 2019, den ersten Artikel*

Seite E 156 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

*veröffentlichte er auf dem in den letzten Jahren zunehmend rechtsradikalen Blog *Philosophia Perennis*, der von dem ehemaligen Theologen David Berger betrieben wird. Berger sitzt im Vorstand der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung.“*

Quelle: Belltower. News

Broschüre mit Fehlinformationen einstampfen?

Ein klein wenig Recherche hätte ergeben, dass ich niemals im Vorstand der Stiftung saß, ja das Kuratorium, dessen einfaches Mitglied ich war, schon vor vielen Jahren verlassen habe. Kurzum, eine Fehlinformation. Auch was das „ehemaliger Theologe“ bedeuten soll, scheint mir rätselhaft (ich bin nach wie vor habilitierte Dogmatiker), während die Charakterisierung als „rechtsradikal“ durch diese Stiftung eher als Auszeichnung zu werten ist.

Soll ich nun die Stiftung, [wie sie das bei mir einmal tat](#), auf Unterlassung verklagen? Das würde u.U. doch auch bedeuten, dass sie die ganze Auflage ihrer Broschüre nicht mehr vertreiben dürfte bzw., das Machwerk einstampfen müsste? Ratschläge von Juristen nehme ich gerne entgegen...

Dieser Beitrag von David Berger erschien auf seinem online Medium [PHILOSOPHIA PERENNIS](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Anmerkung:

Die Empörung bei der Amadeu-Antonio-Stiftung ist hingegen groß, wenn es darum geht Tatsachen, also keine Fake-News, über die Chefin der Stiftung Anetta Kahane, zu verbreiten.

Zum Beispiel: Ein ZDF-Satiriker hatte sich über den mit Unsummen von Steuergeld subventionierten linken Verein lustig gemacht und die Stasi-Vergangenheit von Stiftungschefin Anetta Kahane thematisiert. So gab beispielsweise Kahane bereitwillig Informationen über Bekannte an den DDR-Inlandsgeheimdienst weiter. Für die Organisation war das nicht hinnehmbar. Sie forderte das ZDF zur Zensur auf.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

20) ACHTUNG REICHELT!
Der Staat will die totale Kontrolle

09. 04. 2023



ACHTUNG REICHELT | Die Fragen der Woche mit Eva Vlaardingbroek! Eva ist eine der scharfsinnigsten Beobachterinnen der europäischen Politik, sie analysiert furchtlos, was schief läuft auf der Welt. Und sie hat besonders ein Auge auf Deutschland gerichtet: Die Niederländerin ist die unbequemste und ehrlichste Nachbarin, die sich unsere Bundesregierung nur vorstellen kann.

In dieser Woche: Der irre Regierungsplan mit unseren Heizungen. Ab 2024 will die Ampel, dass wir nur noch Heizungen mit so genannten „Smart Metern“ einbauen – was nichts anderes als digitale Fernbedienungen für unsere Heizungen sind. Die der Staat dann benutzen kann ... Eva sagt: „Sie verkaufen uns das als eine gute Sache, als ob man dadurch mehr Einblick in den Energieverbrauch bekommt.“ Das Ziel sei aber ein anderes: „Staat will die totale Kontrolle!“

https://www.youtube.com/watch?v=FhmtzmUu5ug&embeds_euri=https%3A%2F%2Ffunser-mittleuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt

[03:25](#) „Es geht dem Staat um Kontrolle“

[05:29](#) „Staat greift in unser Leben ein“

[06:50](#) „Angst-Propaganda mit dem Klima“

[10:05](#) „Staat entscheidet alles für uns“

[13:00](#) Killen unsere Kühe das Klima?

[14:17](#) „Dass wir über pupsende Kühe reden...“

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

21) Corona: Vom Täter zum Unschuldslamm – Unwissenheit schützt vor Strafe nicht

07. 04. 2023



„Tut mir leid. Ich habe mich halt nur auf die 'Wissenschaft' und ‚Expertinnen und Experten‘ verlassen. Und leider nicht auf Corona-Leugner, Covidioten und Verschwörungstheoretiker.“ | Bild: shutterstock

Von PETER HAISENKO | Dieser Rechtsgrundsatz ist zwar immer weiter aufgeweicht worden, aber er gilt noch. Insbesondere dann, wenn Unwissenheit nur vorgeschoben ist. In diesem Sinn darf es nicht verfangen, wenn sich die Jünger Coronas jetzt darauf herausreden, man habe das nicht wissen können.

Reihenweise melden sich jetzt die schlimmsten Hassverbreiter zu Wort, die Kritiker an der Impfnötigung am liebsten in Konzentrationslager eingesperrt hätten. Diese oder jene Maßnahme war unsinnig und wirkungslos und aus heutiger Sicht hätte man das so nicht tun dürfen, sagen sie. Um natürlich sofort anzufügen, „man“ hätte das damals nicht wissen können. Damit zielen sie auf Straffreiheit ab, denn sie hätten damals nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt. Ebenso reihenweise stellen Gerichte fest, dass die meisten Corona-Diktate unrechtmäßig waren. Das geht so weit, dass Strafen, die bei Verstößen gegen offensichtlich irrsinnige Anordnungen verhängt worden sind, zurückbezahlt werden müssen. Das sind aber dieselben Gerichte, die diese Strafen erst als rechtmäßig bezeichnet hatten.

Da muss die Frage aufkommen, inwieweit sich das deutsche Recht innerhalb der letzten drei Jahre verändert hat. Ja, es hat sich verändert, aber keinesfalls in einer Weise, dass es weniger einfach wäre, derartige Rechtsbrüche durchzusetzen. Ach ja, auch diese Gerichte, diese Richter, konnten das vor drei Jahren noch nicht wissen. Sagen auch die. Selbst der prominenteste und einflussreichste Jünger Coronas, Bill Gates, reiht sich da ein. Er sagte jetzt wir hätten einen schrecklichen Fehler gemacht. Wir wollten die Menschen vor einem

gefährlichen Virus schützen. Aber es stellt sich heraus, dass das Virus viel weniger gefährlich ist, als wir dachten. Und der Impfstoff ist viel gefährlicher, als sich irgendjemand hätte vorstellen können.

Nun, „irgendjemand“ hätte sich das vielleicht nicht vorstellen können, aber Millionen Menschen schon und die wurden von den Hasspredigern als „Querdenker“ und Rechtsradikale an die Wand gestellt, aus Lohn und Brot verbannt und, wenn sie denn gekonnt hätten, wären sie in Konzentrationslager eingesperrt worden.

Irgendwie haben diese Pharma- und Systemsklaven noch nicht bemerkt, dass es ein Internet gibt und das vergisst nichts. Die Hassiraden, die sie fortlaufend von sich gegeben haben, sind dokumentiert. Es ist auch dokumentiert, wie dereinst hochgeachtete Professoren gnadenlos beschimpft und der Unwissenschaftlichkeit geziehen worden sind, weil sie ihr eigenes Wissen einbrachten. Zur Anmerkung: Dasselbe geschieht gerade mit dem ausgezeichneten und einst verehrten Journalisten Seymour Hersh. Da ist der Eindruck sicher nicht falsch, dass dieselben, die einem Impfwang das Wort geredet haben, jetzt die sind, die ihrem Russlandhass freien Lauf lassen. Es sind die, die jetzt in der Bundesregierung sitzen und unser Land ruinieren. Dazu ist ein Wort über unsere Demokratie angebracht.

Beinahe niemand wollte diese Regierung

Unsere Regierung wird von drei Parteien gestellt, die fast niemand in dieser Position haben wollte. Klingt hart? Sehen Sie mal genauer hin: 75 % haben die SPD nicht gewählt, 85 % die Grünen nicht und 88 % wollten die FDP nicht. Aber das reicht noch nicht. Bezieht man die Wahlbeteiligung von 76,6 % ein, ergibt sich folgendes: 80% haben ihre Stimme nicht der SPD gegeben, 88 % nicht den Grünen und ganze 91 % nicht der FDP. Niemand bei Sinnen wird annehmen, dass die Mehrheit der FDP-Wähler ihr Kreuz gemacht haben, mit dem Ziel einer Koalition mit den Grünen. Genauso wenig wie sich Grünen-Wähler eine Koalition mit den gelben Neocon gewünscht haben.

Die SPD? Die ist zu einem amorphen Wählerverein verkommen, ohne irgendein handfestes Zukunftsprogramm. Man könnte sie als „Füllmaterial“ bezeichnen. Das sind also die Leute, die jetzt über unsere Zukunft bestimmen, über unseren Wohlstand und über Krieg und Frieden. Selbst wenn man annähme, ohne Verstand, dass sich die Wähler dieser drei Parteien wirklich diese Koalition gewünscht hätten, so vereinen sie nur 32 % aller Wahlberechtigten. Das heißt, mindestens 68 % der Wahlberechtigten haben diese Regierung nicht legitimiert. Das sind gut Zweidrittel und das ist eine Mehrheit, die zu Verfassungsänderungen benötigt würde. Das ist also die Regierung, die sich anmaßt, Länder wie Russland, Weißrussland oder Ungarn als autokratische, undemokratische Regime zu verunglimpfen. Länder, deren Präsidenten mindesten die absolute Mehrheit hinter sich haben, oder sogar fast 80 % der Wähler.

Wer hat mit den Hasskampagnen begonnen?

Das ist jetzt die Regierung, die den Oberhassprediger Lauterbach zum Gesundheitsminister gemacht hat, einen Kinderbuchautor zum Wirtschaftsminister und eine Außenministerin installiert hat, deren Logopäde wahrscheinlich schon aus Verzweiflung Selbstmord begangen hat. Über den Rest dieser Mannschaft aus Spezialisten sollte der Mantel des Schweigens besser nicht gelüftet werden. Das ist also die Mannschaft, die den Impfwahnsinn aufarbeiten soll? Oder den Migrationswahnsinn? Ach ja, das konnte man alles vor Jahren nicht wissen? Wir haben alles aus Unwissenheit richtig gemacht? Und bitte nie vergessen: Es waren Merkel und ihre Mannschaft, die verantwortlich sind für die

ungebremste Migration und all die Verbrechen im Namen Coronas, bis eben die jetzige Regierung vor gerade mal eineinhalb Jahren den Wahnsinn weitergeführt hat. Die Merkel, die jetzt von Präsident Steinmeier einen Orden bekommen hat, den es so noch nicht gab. Der steht ihr zu, denn noch nie hat jemand unser Land so nachhaltig in den Untergang getrieben, wie diejenige, die die Welt betrogen hat, mit dem angeblichen Ziel der Minsk-Abkommen.

Bei allen Versuchen, Unwissenheit doch zumindest als strafmindernd zu etablieren, ist ein Rest an Vernunft geblieben. Es wird unterschieden, ob man etwas nicht wissen konnte oder nicht wissen wollte oder nur Unwissenheit vorgibt. Oder sogar aktiv dafür gesorgt hat, dass wichtiges Wissen erst gar nicht in die Diskussionen einfließen darf und kann. Insbesondere letzteres trifft auf fast alle zu, die sich jetzt mit Unwissenheit herausreden wollen. Die wieder eine offene Diskussion abwürgen wollen, über die Verantwortung, die sie als Impfnötiger zu tragen haben. Die Verantwortung für die vielen Verfassungsbrüche und rechtswidrigen Anordnungen. Und natürlich auch die Verantwortung für den Wahlbetrug der Grünen, die auf Plakaten versprochen hatten, keine Waffen in Kriegsgebiete zu liefern.

Die Kleinen hängt man....

Unser Rechtsstaat existiert fast nur noch auf den Gebieten, wenn es um Verkehrsdelikte geht oder eben darum, rechtschaffene Bürger, die leicht erreicht werden können, für kleinere Vergehen zu belangen. Abschiebungen? Die treffen nur Migranten, die sich integriert haben und so leicht greifbar sind. Wer abgetaucht ist, na ja, den kann man eben nicht greifen. Und damit verweise ich wieder auf Merkel, die jetzt einen Orden tragen darf. Sollte also tatsächlich der Wunsch existieren, unseren Rechtsstaat wieder herzustellen, müssen alle diejenigen vor Gericht gestellt werden, die sich als Impfnötiger und Hassprediger gegen Impfskeptiker hervorgetan haben. Ebenso diejenigen, die sich als Kriegstreiber gegen Russland einen Orden in Washington gesichert haben. Beim Kanzler selbst sollte es schon keine Frage mehr sein, ob er sich wegen der Nordstream-Sprengung und seinem Umgang damit des Hochverrats schuldig gemacht hat.

In diesem Sinn stehen wir vor einer Situation, die den Bestand der BRD ernsthaft infrage stellt. Nahezu alle Mitglieder der aktuellen und der letzten Regierung haben sich schuldig gemacht, gehören vor Gericht gestellt und selbstverständlich aus den Ämtern entfernt. Aber was dann? Ist es vorstellbar, mit den Clowns aus der zweiten Reihe einen Neustart hinzulegen? Da habe ich meine Zweifel und der Obercoronator Söder ist immer noch Bayerns Ministerpräsident. Nein, es wird nicht ausreichen, Lauterbach, Habeck, Baerbock und Scholz ins Exil zu verbannen. Die Phalanx der Impfnötiger und Hassprediger reicht zu tief in alle Schichten hinein. Vom Politiker bis hin zu Künstlern und Kabarettisten. Ihr alle hättet es besser wissen können, wenn ihr nicht euren Hass über diejenigen ausgeschüttet hättet, die wohlbegründete Einwände vorgetragen haben.

Wie billig war es denn, wenn Herr Nuhr oder Herr Welke und viele andere ihre Witze gerissen haben über Nicht-Geimpfte, vor einem Publikum, das nur mit Impfbescheinigung und Maulkorb im Publikum sitzen durfte? Ihr alle wart damals schon Feiglinge, Systemschranzen, und jetzt glaubt ihr, euch mit Unwissen herausreden zu können? Unter dem Schutz einer Regierung, die selbst unter Anklage stehen müsste. So komme ich zu dem Schluss, dass es ohne einen kompletten Neustart unseres politischen Systems nicht gehen wird, unser Land zu retten. Die total verkommene, genderwahnsinnige, gespaltene Gesellschaft kann nur gesunden, wenn bis in die zweiten und dritten Ebenen gnadenlos aufgeräumt wird. Die Gesetze dafür sind vorhanden, sie müssen nur angewendet werden. Und bitte nicht vergessen, Unwissenheit schützt vor Strafe nicht!



Zum Autor: Peter Haisenko ist Schriftsteller, Inhaber des Anderwelt-Verlages und Herausgeber von AnderweltOnline.com

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

22) ACHTUNG REICHELT!

Grüne und tagesschau im Machtrausch. So beginnt immer die Tyrannei

07. 04. 2023



ACHTUNG REICHELT | „Wehret den Anfängen“ bedeutet nicht, dass alles Autoritäre gleich oder vergleichbar ist, sondern dass alles Autoritäre gleich oder vergleichbar beginnt. Wer

Seite E 162 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

nicht will, dass wir „Wehret den Anfängen“ sagen, wer diesen Satz fürchtet, ist vermutlich selbst ein solcher Anfang. Wer diesen Satz nicht fürchten muss, hat kein Problem damit, wenn ihn jemand ausspricht.

Unsere Sprache ist einem historischen Angriff skrupelloser, machtbesessener Ideologen ausgeliefert. Sie sitzen in allen Institutionen, in der Regierung, in Behörden, an Gerichten, in den Medien. Sie fürchten nichts mehr als unsere Freiheit, besonders die Freiheit unserer Worte. Vor einer Woche tilgte die Tagesschau, für die wir alle gezwungen sind zu bezahlen, das Wort Mutter.

Im entsprechenden Artikel war von „entbindender Personen“, was streng genommen die Hebamme oder der Arzt wäre, diese Verrückten verrennen sich in ihrer eigenen Phantasiesprache, und von „gebärender Person“ die Rede. Die Regierung will sogar möglich machen, dass das Wort „Mutter“ nicht mehr in Geburtsurkunden steht. Es ist kein Zufall, dass diese Menschen eine Form von Sprach-Stalinismus betreiben. Es geht ihnen nicht um Worte. Es geht darum, dass wir tun sollen, was die Mächtigen wollen.

https://www.youtube.com/watch?v=kVCZsp9t1rk&embeds_euri=https%3A%2F%2Fuser-mittleeuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt

[02:55](#) Angriff auf unsere Sprache

[04:47](#) Mann darf nicht Mann genannt werden

[08:24](#) Tagesschau tilgte das Wort „Mutter“

[11:44](#) „Gebärende Männer, zeugende Frauen“

[14:20](#) Wer widerspricht, soll Angst haben

[18:00](#) „Ich weiß, was Mütter leisten“

[19:18](#) „Was wären wir ohne unsere Mütter?“

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

23) Strom trotz Krise. Von Ed Koch



paperpress

seit 1976



Nr. 612-05

4. April 2023

48. Jahrgang

Strom trotz Krise

Russlands Krieg in der Ukraine hat nicht unerhebliche Auswirkungen auf unsere Energiepreise. Die Stromanbieter sprechen dezent von „Anpassung“ der Preise und vermeiden das Wort „Erhöhung“. Trotzdem sind die Privathaushalte bisher einigermaßen glimpflich über die Runden bekommen. In meinem Single-Haushalt verbräuche ich rund 1.000 kWh im Jahr. Musste ich 2022 39 Euro monatlich vorauszahlen, sind es jetzt 52 Euro. Ob ich 2024 für 2023 wieder eine Erstattung bekommen, wie für 2022, immerhin knapp 60 Euro, ist ungewiss.



Dr. Erik Landeck ist derzeit noch alleiniger Geschäftsführer der Stromnetz Berlin GmbH, bekommt aber in Kürze Verstärkung durch einen weiteren Geschäftsführer. Heute stellte er den Geschäftsbericht für

2022 vor, dem zweiten Jahr nach der Rekommunalisierung des Unternehmens. Für 2,2 Milliarden Euro hat das Land Berlin dem vorherigen Eigentümer Vattenfall das Stromnetz abgekauft. Jetzt ist die Gesellschaft Bestandteil der Berlin Energie und Netzholding-Gruppe, die Landeck respektvoll als „Mutter“ bezeichnet.

Was die Stromversorgung in Berlin anbelangt, können wir nicht meckern. Die Stromausfallzeit betrug 2022 10,3 Minuten und passt damit in die bisherige Zahlenreihe der letzten Jahre, sieht man einmal von 2019 ab, als es den großen Stromausfall in Köpenick gab.

Ein paar beeindruckende Zahlen. Die Stromnetzgesellschaft verfügt über 17 Netzknotenpunkte und hat 71 Umspannwerke. 35.623 km Leitungen liegen unter der Berliner Erde, nur zwei Prozent sind noch überirdisch sichtbar. Rund 2,41 Millionen Haushalts- und Gewerbekunden gibt es in Berlin und sagenhafte 511 Stromanbieter, wovon Vattenfall immer noch der größte ist. Stromanbieter ist nicht gleich Stromerzeuger. Die Stromanbieter handeln mit Strom und versprechen uns in ihrer Werbung Schnäppchenpreise, die längerfristig kaum einen Gewinn für den Endnutzer bringen. 905.691 Wechselprozesse hatte die Stromnetzgesellschaft im letzten Jahr zu bearbeiten, darunter fallen Einzug, Auszug und Lieferanten-

anmeldung/-abmeldung. Den größten Posten machen die Lieferantenwechselprozesse aus, nämlich rund 643.000. Die Stromnetzgesellschaft musste auch zu Vattenfall-Zeiten eine Konzessionsabgabe an das Land Berlin zahlen, das bleibt dem landeseigenen Betrieb nicht erspart, 137,5 Millionen Euro für 2022. 12.523 GWh beträgt die Jahresstrommenge. Eine Gigawattstunde entspricht einer Milliarde Wattstunden oder einer Million Kilowattstunden.

1.668 Beschäftigte sorgen dafür, dass in Berlin alles rund läuft mit der Stromversorgung. 200 neue Mitarbeitende werden benötigt, davon sollen 50 diejenigen ersetzen, die in den Ruhestand gehen, 150 neue Positionen werden benötigt. Für den Nachwuchs sorgt die Gesellschaft zum Teil selbst, 127 Auszubildende sind derzeit tätig. Ein Bürger/innenrat steht der Geschäftsführung zur Seite, ein gutes Modell, um die Verbraucher zu beteiligen. Aus 193 Bewerbern wurde 24, zwei pro Bezirk ausgewählt. Über diesen Bürger/innenrat berichten wir in Kürze ausführlicher.

Immer schon war die Stromnetzgesellschaft bekannt für ihre Investitionen. Das Geld floss nicht allein nach Schweden, sondern blieb vor allem in Berlin. Zwischen 2018 und 2022 wurden 1,1 Milliarden Euro investiert, für den Zeitraum 2023 bis 2027 sind 1,7 Milliarden Euro eingeplant, wobei sich dieser Betrag noch erhöhen könnte, denn der Strombedarf steigt.

Auch für die Energiewende und Klimaneutralität sind 2023 Mittel vorgesehen. Zehn Millionen für Digitalisierung und IT-Projekte, 119 Millionen Euro für den Austausch bestehender Anlagen, 112 Millionen Euro für den Ausbau und die Erweiterung des Stromnetzes und 34 Millionen Euro für die Netzerweiterung für E-Mobilität und Photovoltaik.

„Wir handeln auf allen Spannungsebenen! Stromnetz Berlin wird immer das moderne Netz zur Verfügung stellen, das die Stadt und ihre Bewohner in einer lebenswerten Metropole erwarten dürfen. Wir werden das Land bei der Erreichung seiner Klimaziele unterstützen und mit tragfähigen Energiewende-Lösungen zum nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadtumbau beitragen.“, sagte der Stromnetz-Chef auf der Pressekonferenz. Zugleich betonte **Erik Landeck** aber auch, dass die zeitgleichen Veränderungen im Bereich Energie, Verkehr und Wärmeversorgung der Stadt eine Mammutaufgabe für das Berliner Stromnetz darstellen. „Nach neuesten Last-Prognosen und Planungen gehen wir sogar von einer notwendigen Verdoppelung unserer Netzkapazität innerhalb der nächsten zehn Jahre aus“, so Landeck weiter.

1

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin

Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Matthias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Hauptschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pierreg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.



Zu den Schwerpunkten des Unternehmens für das laufende Jahr zählt der Geschäftsführer Maßnahmen, um die Leistungsfähigkeit in allen Unternehmensteilen zu erhöhen. Dies soll insbesondere die Investitionstätigkeit unterstützen und alle Kundenanschlussprozesse zum Beispiel bei Photovoltaikanlagen, Ladefrastruktur und Wärmepumpen bei deren weiterem Hochlauf konsolidieren. Mit dem Neubau und der Modernisierung von Stromverteilungsanlagen wie Umspannwerke, Netzknoten und Kabeltrassen sowie der Fortsetzung der Arbeiten am neuen Betriebsführungskonzept für die Digitalisierung in der Niederspannung prägen zahlreiche Projekte die Geschäftstätigkeit. Um alle Herausforderungen zu meistern, will Stromnetz Berlin auch personell weiter wachsen.



Seit 2017 werden die bisher eingesetzten herkömmlichen Zähler, die schwarzen Kästen, von der Stromnetzgesellschaft kostenfrei durch moderne Messeinrichtungen, diesmal in Weiß, ersetzt. Der Austausch der ca. 2,3 Mio. Zähler erfolgt bis 2032.

Durch die modernen Messeinrichtungen und die intelligenten Messsysteme erhalten die Verbraucher mehr Transparenz bei Ihrem Stromverbrauch gegenüber der bisher eingesetzten Technik.

Und da wir diese Bemerkung unter jeden Beitrag setzen, wenn es um die Strompreise geht, so auch diesmal. Die Verbraucher könnten viel Geld sparen, wenn die Steuern auf Strom wegfielen oder gesenkt würden. Einerseits bescherte uns die Regierung eine Energiekostenpauschale, andererseits kassiert sie rund 22 Prozent von unserer Stromrechnung für die Strom- und Umsatzsteuer, das berühmte Eine-Tasche-Andere-Tasche-Prinzip. Nutzen Sie also die Sommerhelligkeit zum Stromsparen einerseits, haben Sie aber auch kein schlechtes Gewissen, wenn Sie den Fernseher einschalten.

Ed Koch

Quelle: Stromnetz Berlin GmbH – Fotos: Ed Koch

24) ACHTUNG REICHELT!

Die Ampel vernichtet, was wir in Jahrzehnten aufgebaut haben

04. 04. 2023



„Deutschland soll nicht mehr erfolgreich sein“

Die Ampel vernichtet, was wir in aufgebaut haben

ACHTUNG REICHELT | Fürstin Gloria von Thurn und Taxis lebt zwar in einem Schloss, aber hat die einzigartige Fähigkeit, das auszusprechen, was Millionen Menschen denken. Sie kennt die Welt und versteht dieses Land. Die Fürstin zu Gast bei „Achtung, Reichelt!“ Hauptthema in dieser Woche: Der Ampel-Zoff hinter verschlossenen Türen! „Wir können dieser politischen Klasse nicht trauen.“ Gloria ist überzeugt: Es gibt eine Gruppe innerhalb der Grünen, die die Vernichtung der deutschen Wirtschaftskraft voran treibt. „Deutschland soll nicht mehr das erfolgreichste Land Europas sein.“

<https://www.youtube.com/watch?v=Gsp1IA8eGfl>

218.367 Aufrufe 02.04.2023 [#AchtungReichelt](#) [#StimmeDerMehrheit](#) [#Ampel](#)

Fürstin Gloria von Thurn und Taxis lebt zwar in einem Schloss, aber hat die einzigartige Fähigkeit, das auszusprechen, was Millionen Menschen denken. Sie kennt die Welt und versteht dieses Land. Die Fürstin zu Gast bei „Achtung, Reichelt!“ Hauptthema in dieser Woche: Der Ampel-Zoff hinter verschlossenen Türen! „Wir können dieser politischen Klasse nicht trauen.“ Gloria ist überzeugt: Es gibt eine Gruppe innerhalb der Grünen, die die Vernichtung der deutschen Wirtschaftskraft voran treibt. „Deutschland soll nicht mehr das erfolgreichste Land Europas sein.“

[03:25](#) „Jeder will nur noch nach Hause“

[04:30](#) „Vermögen wird schmelzen wie Schnee“

[06:14](#) „Vertrauen in die Politik ist zerstört“

[08:19](#) „Die Grünen vernichten unsere Arbeit“

[09:49](#) „TAZ-Karikatur: Autofreunde sind Nazis“

[12:00](#) „Klima ist ein Religions-Ersatz“

[14:50](#) „Verkauf von Kindern: Gang und Gäbe“

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

25) 60 Jahre ZDF sind mindestens 20 Jahre zu viel

03. 04. 2023



Henry Kissinger musste wieder ran: Im ZDF Interview am 24. Juli 2022 Quelle: ZDF

Von WOLFGANG HÜBNER | Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) [feierte am Samstag seinen 60. Geburtstag](#): Am 1. April 1963 nahm der Mainzer Sender seine Programmtätigkeit auf. Großen Anteil daran hatte der erste BRD-Bundeskanzler Konrad Adenauer, der darauf gedrängt hatte, eine konservative Alternative zur schon damals linkslastigen ARD zu schaffen.

Zwar konnte sich Adenauer nicht wie gewünscht durchsetzen, aber es kam immerhin zur Gründung eines alternativen, im gesamten Bundesgebiet empfangbaren Senders, der in seinen besten Zeiten die Fernsehnation durchaus zu bereichern wusste. Es sei nur an die „ZDF-Hitparade“ mit Dieter Thomas Heck, das „Aktuelle Sportstudio“ mit Dieter Kürten und Harry Valerien, an die legendäre „Derrick“-Serie von Herbert Reinecker mit Horst Tappert oder das „ZDF“-Magazin mit Gerhard Löwenthal sowie an etliche andere beliebte Sendungen erinnert.

Wer sich über das ZDF-Niveau der Gegenwart informieren will, der begegnet hingegen abstoßenden Figuren wie Marietta Slomka, Oliver Welke oder Jan Böhmermann. Das sind Protagonisten eines strikt auf linke politische Einseitigkeit und Konformität getrimmten Senders, der tagtäglich seinen Beitrag zur Verdummung und Verhetzung seines meist älteren Publikums leistet.

Wie die ARD ist auch das ZDF eine mediale Desinformations- und Manipulationsmaschinerie, die erheblichen Anteil an den beklagenswerten politischen und geistigen Zuständen in Deutschland hat. Dafür wird die Mainzer Institution kräftig mit Gebührengeldern gefüttert. Die Mächtigen wissen eben sehr gut, was sie am ZDF haben und verteidigen.

Wer sich davon überzeugen will, wie das ZDF es schafft, aus Frank Schätzing's Weltbestseller „Der Schwarm“ zum Entsetzen des Autors eine [langweilige volkspädagogische Lektion](#) in ökologischer Korrektheit mit penetrant multirassischer

Schauspielerbesetzung zu machen, wird bei klarem Verstand nur zu einem Schluss kommen können: Dieses ZDF gibt es nun schon mindestens 20 Jahre zu lang.

Immerhin sind alle 281 Folgen von „Derrick“ auf DVD erhältlich, sie zeugen von längst vergangenen besseren Zeiten. Beim ZDF der Gegenwart ist die international berühmteste und populärste deutsche Serie übrigens noch nicht mal in der Mediathek vorhanden: Denn der verstorbene „Derrick“-Darsteller Horst Tappert war als 19-jähriger Soldat bei der Waffen-SS gewesen. Dann doch lieber Böhmermann.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [PI NEWS](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

26) Nur 13 Prozent Akzeptanz für „Gendern“ unter Deutschen

03. 04. 2023



In der „zeitgeistigen“ Germanistik versteht man unter dem „Gendern“ den geschlechterspezifischen oder geschlechtsneutralen Gebrauch von Personenbezeichnungen.

Seite E 168 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Nicht alle Menschen finden diesen „Zwang“ im Gebrauch der deutschen Sprache gerechtfertigt.

Gender-Befürworter klar in der Minderzahl

Eine Umfrage macht deutlich, dass Befürworter etwa des „Gendersternchens“ in der Minderzahl sind.

Das evangelische Magazin *Chrismon* hat eine Umfrage in Auftrag gegeben, um die Einstellung der Deutschen gegenüber dem sogenannten Gendern herauszufinden.

Zu diesem Zweck befragte das Meinungsforschungsinstitut KANTAR statistisch repräsentativ 1.004 Menschen. Am 31. März machte [das Magazin](#) die Ergebnisse der Studie publik.

Demnach lehnen 32 Prozent der Befragten das Gendern ab.

Eine Begründung lautet etwa, „es hört sich komisch an, es sieht falsch aus“. Nur 13 Prozent der Deutschen begrüßen das Gendern und begründen das, ganz nach „Politschulung“ damit, dass sich damit dann alle Menschen angesprochen fühlen würden.

Mehr als die Hälfte der Befragten verhalten sich gegenüber dem Trend in unterschiedlichem Ausmaß gleichgültig oder bestenfalls wohlwollend-distanziert. Zusammen mit den Befürwortern des Genderns kommen sie auf 64 Prozent.

Ältere „verweigern“ das Gendern

Die Trennlinie verläuft deutlich zwischen den Altersgenerationen.

23 Prozent der bis zu 29-Jährigen finden das Gendern gut, während nur sieben Prozent der Befragten im Alter von über 60 Jahren den Trend begrüßen. Dagegen sind 42 Prozent in dieser Altersgruppe der Meinung, dass es sich komisch anhört. In der Gruppe der Befragten im Alter zwischen 50 bis 59 Jahren sind das sogar 46 Prozent. Frauen zeigen sich im Durchschnitt etwas „genderfreudiger“ als Männer.

Zuletzt hat die niedersächsische Landesregierung verlautbart, dass Schülern keine Nachteile entstehen sollen, wenn sie in ihren Prüfungen genderte Begriffe verwenden.

Nach der Beantwortung einer Anfrage der AfD-Fraktion im Landtag meldete [die Welt](#), die Landesregierung unterstütze es, „eine geschlechtersensible Sprache in Wort und Schrift im Unterricht sowie in außerunterrichtlichen Kontexten zu beachten“. Das Gendern solle nicht als Verstoß gegen die Sprachrichtigkeit sanktioniert werden. Es könne von den Prüfern allerdings auch nicht angeordnet werden.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

27) Demokratie stärken. Von Ed Koch



paperpress

seit 1976



Nr. 612-03

3. April 2023

48. Jahrgang

Demokratie stärken

Natürlich ist es für Sie, verehrte Leserinnen und Leser langweilig, wenn ich immer wieder über die Vorteile der Demokratie schreibe. Zu vielen Menschen ist diese Staatsform egal. Sie leben gut und interessieren sich nicht. Die größte Partei ist die der Nichtwähler. Ihnen sind Wahlen gleichgültig, es ändert sich ja sowieso nichts. Tja. In einigen Berliner Bezirken ist es nur schwer zu verstehen, dass diejenigen, die die Wahl gewonnen haben, nicht an die Macht kommen, weil sich die Verlierer zusammenschließen.

Demokratie ist aber auch, dass eine Partei, die deutlich verloren hat, dennoch an der Regierung bleibt, wenn auch nicht mehr als stärkste Kraft, sondern als Junior-Partner. Immerhin, anders als in einigen Bezirken, darf im Abgeordnetenhaus die stärkste Kraft ganz selbstverständlich die Parlamentspräsidentin stellen. Und das ist jetzt **Cornelia Seibeld** von der CDU. Und sie hat auch gleich eine Idee, wie Morgenpost-Chefredakteurin **Christine Richter** in ihrem Newsletter berichtet.

„Ich wünsche mir, dass wir jeder zehnten Klasse in Berlin das Angebot machen, einmal das Parlament zu besuchen“, sagt die neue Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses. Die Idee sei, dass jeder Schüler, bevor er die Schule verlässt, einmal die Möglichkeit gehabt hätte, das Parlament kennenzulernen. „Wie das dann angenommen wird, müssen wir sehen“, so Seibeld. „Wir sind gerade dabei, das zu organisieren.“ Richtig! Von Freiwilligkeit halte ich allerdings überhaupt nichts.

Der Besuch im Abgeordnetenhaus und auch in den jeweiligen Bezirksverordnetenversammlungen muss im Lehrplan fest und verbindlich verankert werden. Und zwar mit entsprechender Vor- und Nachbereitung. Jeder muss wissen, wenn er 16 bzw. 18 Jahre alt geworden ist, wie Wahlen ablaufen. 18-Jährige sollten auch angehalten werden, sich als Wahlhelfer zur Verfügung zu stellen und ihnen dafür 200 Euro in die Hand zu drücken, damit diese Tätigkeit auch Spaß macht.

Ebenso verhält es sich mit Gedenkstättenfahrten in die Konzentrationslager der Nazis. Auch das sollte mit entsprechender Vor- und Nachbereitung geschehen. Initiativen, dass jede Abschlussklasse einmal so ein Lager gesehen haben muss, gab es schon oft. Man hat bloß nichts mehr davon gehört. Warum eigentlich? Politische Bildung ist in einer Demokratie unerlässlich und ein Pflichtfach, das nicht abgewählt werden darf.

Worüber möchte ich mich zum Wochenstart noch aufregen?

Angela Merkel und **Frank-Walter Steinmeier** waren bzw. sind bedeutende Politiker unseres Landes und haben sich auch Verdienste erworben. Wenn ich ehrlich bin, müsste ich erst einmal googeln, welche das sind.



Der Historiker **Michael Wolffsohn** hat einen Kommentar in der **BILD-Zeitung** veröffentlicht. Darin erwähnt er, dass **Angela Merkel** von **Frank-Walter Steinmeier** am 17. April den höchsten Orden unseres Landes, das „Großkreuz in besonderer Ausführung“, verliehen bekommt. Sein Wohlwollen für diese Auszeichnung hält sich in engen Grenzen. „Sowohl Merkel als auch Steinmeier steuerten eine Russland- und Putinpolitik, deren Spätfolgen nun jedermann erkennt. Die

Schäden haben nicht erst seit Putins völkermörderischen Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 weltweit politische Erdbeben ausgelöst.“ Mit der Ordensverleihung „steigt Merkel formal auf eine Stufe mit dem ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer und Einheitskanzler Helmut Kohl (beide CDU). Nur sie bekamen den Orden bislang verliehen.“ Warum eigentlich? Was ist mit **Willy Brandt**, der mehr Demokratie wagen wollte und mit seiner Ostpolitik die Wiedervereinigung erst möglich machte?

Wolffsohn listet die „Verdienste“ von Merkel auf und fragt sich, wofür sie den Orden bekommt. Für Ihre Haltung zum NATO-Beitritt der Ukraine und Georgiens 2008, oder zur Besetzung der Krim durch Putin 2014, oder 2015 für den Start von Nord Stream 2, oder für den „vermasselten Panik-Ausstieg aus der Atomkraft (2011)“. Auch für ihr „Wir schaffen das!“ im September 2015, das uns Hunderttausende Migranten bescherte, von denen nicht alle als Flüchtlinge ein Recht auf Schutz hatten und die ohne Sicherheitskontrolle ins Land strömten? Mit schweren gesellschaftlichen Belastungen und politischen Verwerfungen (AfD).

Den ganzen Kommentar können Sie hier nachlesen: <https://www.bild.de/politik/kolumnen/kolumne/putin-de-bakel-atom-ausstieg-nord-stream-und-daher-verdient-merkel-einen-orden-83381194.bild.html>

Ed Koch

28) ACHTUNG REICHELT!

Die Linken sehen uns als dummen Pöbel

02. 04. 2023



JULIAN REICHELT | Die Fragen der Woche mit Eva Vlaardingerbroek! Eva ist eine der scharfsinnigsten Beobachterinnen der europäischen Politik, sie analysiert furchtlos, was schief läuft auf der Welt. Und sie hat besonders ein Auge auf Deutschland gerichtet: Die Niederländerin ist die unbequemste und ehrlichste Nachbarin, die sich unsere Bundesregierung nur vorstellen kann.

In dieser Woche: Was uns der Klima-Entscheid von Berlin über den Zeitgeist verrät. Die Hauptstadt hat entschieden: Sie will bis 2030 ausdrücklich NICHT klimaneutral werden, auch wenn die Grünen uns das einhämmern wollten. Eva sagt:

„Diese Leute wollen für uns entscheiden, wohin wir reisen können, wie wir reisen können, was wir essen können. Die Grünen wollen uns ihr Leben aufzwingen. Sie sehen uns als dummen Pöbel.“

https://www.youtube.com/watch?v=7q28DFiHIEw&embeds_euri=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2F&source_ve_path=OTY3MTQ&feature=emb_imp_woyt

[03:08](#) „Sie wollen uns ihr Leben aufzwingen“

[06:35](#) „Grüne Arroganz ist unfassbar“

[08:24](#) „Angst-Propaganda wirkt nicht“

[10:08](#) Sind Deutsche zu brav zum Streiken?

[11:57](#) „Ihr streikt im Homeoffice!“

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

29) Tag der gewaltfreien Erziehung. Von Ed Koch

Tag der gewaltfreien Erziehung

Angeblich sind unsere Kinder das Wertvollste, was wir haben. Sie sind die Zukunft. Und wenn schon nicht wir Erwachsenen im erforderlichen Maße für die nachfolgenden Generationen sorgen, dann tun es verstärkt die jungen Menschen selbst. Entweder friedlich und freundlich bei „Fridays for Future“-Demonstrationen oder durch Überschreitung von Gesetzen, wie es die „Letzte Generation“ mit fast erschreckender Konsequenz, ohne Rücksicht auf Verluste und unter Einsatz ihrer und anderer Unversehrtheit macht.

Richten wir unser Augenmerk in diesem Beitrag auf einen anderen als den Klimaaspekt, nämlich auf die „Erziehung“ unserer Kinder. Das Wort „Erziehung“ löst bei vielen Experten, die sich mit dem Wohl von Kindern beschäftigen, schon Unmut aus. So wie Gott angeblich den Menschen nach seinem Vorbild schuf, versuchen die Eltern ihre Kinder ihnen gleich zu formen, im besten Falle unter dem Motto: „Die sollen es ja mal besser haben als wir.“

Um dieses Ziel zu erreichen, wird den Kindern häufig gesagt, wie sie zu funktionieren haben, und wenn sie widerspenstig sind und ihren eigenen kleinen Kopf durchsetzen wollen, kriegen sie im harmlosen Fall eine laute, aber deutliche Ansage, im schlimmsten Fall einen Klaps auf den Hintern, „der ja noch keinem etwas geschadet hat“. Gewalt ist in vielen Familien fester Bestandteil der „Erziehung.“

„Anlässlich des Internationalen Tages der gewaltfreien Erziehung am 30. April fordert Save the Children die weltweite Abschaffung aller Formen der körperlichen Züchtigung bis zum Jahr 2030, um eines der UN-Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. In 134 Ländern sind Kinder noch immer nicht in allen Lebensbereichen gesetzlich ausreichend vor Gewalt geschützt.“ Quelle: Presseportal

Neben den Eltern sind es die Pädagogen in Kindertagesstätten, Horten, Tagespflegeeinrichtungen und Schulen, die sich um die Kindern kümmern und sie auf den Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleiten. Gerade in diesen Tagen haben wir von schrecklichen Entscheidungen von Pädagogen gehört, die Kinder in Ferienlager drangsalierten, siehe „DAK-Studie zu Gewalt an Kindern“.

Es ist also wichtig, dass der 30. April genutzt wird, um auf die Notwendigkeit einer gewaltfreien Erziehung aufmerksam zu machen. Die gemeinnützigen und als Träger der Jugendhilfe anerkannten Bildungsinstitute **BilderKraft** und **Tempelhofer Forum** luden am 30. April 2023 zum ersten „**Fachtag zur Gewaltfreien Erziehung**“ in das Weddinger Veranstaltungszentrum „**Silent Green**“ ein.

140 Fachleute aus dem Kita-Bereich, der Kindertagespflege und Kita-Fachberatung sowie Elternberatung, darunter auch 20 Prozent Eltern, nahmen an der ganztägigen Veranstaltung teil.



Organisator und Veranstaltungsleiter **Birger Holz** begrüßte die Anwesenden am Sonntagmorgen. Mit der Veranstaltung, die ohne öffentliche Zuwendungen durchgeführt werden konnte, wurde ein Zeichen gesetzt, denn es war der erste große Berliner Fachtag zur gewaltfreien Erziehung, den es je gab.

Dieser Fachtag soll nun jährlich, immer am 30. April stattfinden. Mit Dozentinnen und Dozenten aus der Erziehungs- und Entwicklungsberatung, Kindheitspädagogik oder Sozialpädagogik.



Foto: **Birger Holz** (Mitte) mit den Expertinnen und Experten **Dipl.-Sozialpädagogin Anja Cantzler**, **Fachbuchautorin Inke Hummel**, **Erziehungsberaterin Denise Nobis**, **Kindheitspädagogin und Fachbuchautorin Lea Wedewardt**, **Diplom-Regionalwissenschaftlerin Aida S. de Rodriguez** und **Kindheitspädagoge Sebastian Lisowski**.



Der Fachtag begann mit einem Vortrag von **Aida S. de Rodriguez** mit der Fragestellung,

ob die gewaltfreie Erziehung ein Oxymoron sei, also zwei sich widersprechender Begriffe. „Kinder haben Rechte und begleitende Erwachsene einen Erziehungsauftrag. Zugleich war und ist Erziehung immer wieder Deckmantel für Machtmissbrauch und Misshandlungen. Und auch der Gedanke, dass ein Mensch einem anderen Menschen vorschreiben darf, wie er zu sein hat, nur weil zwischen diesen beiden Menschen ein Altersunterschied besteht, ist in unserer Gesellschaft so tief verankert, dass uns die tiefe Ungerechtigkeit darin oft gar nicht mehr auffällt“, sagt **Aida S. de Rodriguez. Sebastian Lisowski** wies in seinem Vortrag auf die Vorbildfunktion von Fachkräften hin. Auch Fachkräfte müssen lernen, wie sie sich Kindern gegenüber zu verhalten haben.



In weiteren Fachvorträgen und insgesamt fünf Workshops wurde die gesamte Bandbreite der Thematik vorgetragen und diskutiert. Die Stimmung unter den Teilnehmenden war bis zum Schluss großartig - alle Workshops stießen auf großes Interesse. Am Ende fand noch ein Experten-Talk statt, wo die Teilnehmenden Fragen stellen konnten. „Was brauchen Eltern, um gewaltfreier zu sein? Was brauchen pädagogische Fachkräfte, um bedürfnisorientiert und gewaltfrei zu arbeiten?“

Erste Reaktionen der Teilnehmenden nach der Veranstaltung, wie beispielsweise von einem jungen Erzieher und Vater von zwei Jungen: „Es war fantastisch! Viel zu verarbeiten! Aber unfassbar bestärkend! So wertvoll und wichtig!“ Eine Bildungswissenschaftlerin und freiberufliche Referentin schreibt: „Der Tag hat mich heute zutiefst psychisch-emotional bewegt und gerade deswegen bestärkt, Veränderung und Umdenken fortwährend immer weiter anzuregen.“

Eine teilnehmende Kita-Bildungsreferentin und Coach schreibt direkt nach dem Fachtag: „Gewalt - gewaltfrei - gewaltbewusst - Erziehung - Adulthood - Biografische Selbstreflexion... einige Begrifflichkeiten, welche heute in Vorträgen, Workshops und den meisten Gesprächen dazwischen immer wieder zu hören waren. Begrifflichkeiten, welche heute Abend noch nachwirken. Da sie heute mit neuen

Assoziationen und auch Erinnerungen gefüllt wurden. Weil persönliche Geschichten nicht betroffen machen, sondern Mitgefühl erzeugen. Weil klar ist, Gewalt, jeglicher Art, passiert genau in dieser Sekunde, und in der nächsten, und immer wieder. Weil deutlich wurde: das Bewusstsein wächst, doch es ist noch so viel zu tun!“

Eine Erzieherin und Multiplikatorin für Inklusive Pädagogik kommentierte wenige Stunden nach der Veranstaltung bei Instagram: „So Platt und Glück. Tolle Eindrücke. Alles will verarbeitet werden. Danke für diese wunderbaren Kontakte und diese Atmosphäre.“

Erstaunlich, dass der „**Internationale Tag der gewaltfreien Erziehung**“ so wenig Resonanz in den Medien findet, abgesehen von einem Beitrag in der **ZDF**-Kindersendung „**Logo**“ und einem kurzen Artikel bei **Zeit Online**, der von der **dpa** übernommen wurde. Ein Statement der Senatsbildungsverwaltung oder Aktionen der bezirklichen Jugendämter findet man nicht bei Google.

Zum ersten Berliner Fachtag von **BilderKraft** und dem **Tempelhofer Forum** reisten auch Teilnehmer aus München, Hamburg, Weimern, Göttingen, Kassel und Brandenburg an.

„Körperliche Züchtigung ist die gewaltsame und erniedrigende Bestrafung von Kindern durch Eltern, Lehrern und Betreuern. Jedes Jahr sterben Tausende von Kindern an den Folgen dieser Form von Gewalt und viele weitere werden schwer verletzt. Viele Arten der körperlichen Bestrafung würden bei Erwachsenen angewandt als Folter gelten. Dazu gehören die Androhung von Gewalt sowie Schläge, Tritte, Schütteln, Verbrennungen sowie der Zwang, in unbequemen Positionen zu verharren.“ Quelle: Presseportal

Kinder sind anstrengend und nervig. Natürlich. Schließlich müssen sie sich erst einmal im Leben zurechtfinden. Sie kommen auf die Welt und wissen nichts. Es dauert sehr lange, ehe sie lernen, wo es langgeht und was richtig und falsch ist. Ein beliebter Begriff ist der der „Grenzen setzen!“ Bis hierher und nicht weiter. Stopp-Schilder muss es geben, um die Kinder vor Unheil zu beschützen, man denke nur an den Klassiker mit der heißen Herdplatte. Die Frage ist nur, wie man das den Kindern vermittelt. „Es ist eben so“ ist kein Argument.

Das Wichtigste bei der Begleitung der Kinder zum Erwachsenwerden, ist, sie zu lieben und als vollwertige Menschen zu akzeptieren. Begriffe wie „Minderjährig“ und „Volljährig“ gehören in die Mottenkiste. Nur, wer als Kind geliebt wurde, kann diese Zuneigung im späteren Leben weitergeben.

Ed Koch

30) Als Kennedy Berliner wurde. „Hätte ich bloß ein Handy gehabt“
Von Sigrid Kneist in „Der Tagesspiegel“ vom 30.04.2023, S. B 38

B 38

Leute

Als Kennedy Berliner wurde „Hätte ich bloß ein Handy gehabt“

Von Sigrid Kneist

Solch eine Menschenmenge beim Besuch eines US-amerikanischen Präsidenten in Berlin ist heutzutage unvorstellbar. Als John F. Kennedy am 26. Juni 1963 West-Berlin besuchte, waren rund anderthalb Millionen Menschen auf den Beinen, um den Präsidenten an seinen verschiedenen Besuchspunkten zu sehen. Sie standen dicht gedrängt in vielen Reihen am Straßenrand, schwenkten Fähnchen, jubelten, als die Kolonne mit dem offenen Wagen vorbeikam. In dem Kennedy, Bundeskanzler Konrad Adenauer und Berlins Regierender Bürgermeister Willy Brandt saßen.

Höhepunkt des nur acht Stunden dauernden Besuchs in der Halbstadt war Kennedys Rede vor dem Rathaus Schöneberg, die im kollektiven Gedächtnis der Stadt für immer verankert ist. Mehrere Hunderttausende Menschen hatten sich dort versammelt und hörten den auf Deutsch gesagten historischen Satz: „Ich bin ein Berliner.“ Hatten sie der sonst auf Englisch gehaltenen Rede vielleicht nicht in Gänze folgen können, diesen Satz verstanden sie, und frenetischer Jubel brach los.

Der Besuch war Balsam für die Seele vieler West-Berliner, die immer wieder mit der Adenauer-Regierung im fernen Bonn fremdelten und sich im Stich gelassen fühlten.

Die Lesung zum 60. Jahrestag

Im Rathaus Schöneberg liest am 18. Juni ab 11 Uhr der Berliner Journalist Manfred Suttinger aus seinem Buch „Als ich Kennedy verpasste“.

Für die Veranstaltung, die vom Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit organisiert wird, müssen **Karten bis zum 19. Mai** unter Angabe von Name und Adresse bestellt werden; entweder per E-Mail an paperpress@berlin.de oder per Post: Paper Press e.V., Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Der Eintritt ist frei.



Im offenen Wagen führen John F. Kennedy, Berlins Regierender Bürgermeister Willy Brandt und der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer durch die Stadt.

Erst zwei Jahre zuvor hatte der Mauerbau, die nun auch in Stein manifestierte Teilung der Stadt, die Welt in Atem gehalten. Das ummauerte West-Berlin galt als Vorposten der freien westlichen Welt, fühlte sich als Inselstadt der Freiheit inmitten der Unfreiheit hinter dem Eisernen Vorhang.

Seit der Berlin-Blockade und der Luftbrücke der West-Alliierten waren vor allem die Sympathien für die Vereinigten Staaten gewachsen. Aus der Besatzungsmacht Amerika war die Schutzmacht geworden. „Es war für beide, Kennedy und die Berliner, ein überwältigendes Erlebnis, zu dessen Schilderung die Superlative nicht ausreichen“, schrieb anschließend Tagesspiegel-Chefredakteur Karl Silex in seinem Leitartikel. So wie er dachten wahr-

scheinlich fast alle, die damals dabei waren.

In der Menge stand auch der damals 14-jährige Wolfgang Koch; die Schulen hatten schulfrei gegeben. Sechs Stunden vor Beginn der Rede war er am Rathaus eingetroffen. Einen Klappstuhl und ein kleines Transistorradio hatte er auch dabei. „Ich ergatterte einen Platz ziemlich weit vorn, wobei ich nicht der Erste war. Lange Zeit harpte ich auf dem Stuhl aus und hörte die Reportage von Jürgen Graf im RIAS. Mit den Infos versorgte ich die Leute um mich herum. Wir wussten immer genau, wo sich die Autokolonne mit dem Präsidenten befand. Und dann war er endlich da. Hätte ich doch bloß damals schon ein Handy gehabt, was wären das für schöne Fotos geworden“, sagt Koch heute.

Nach der Rede ging er nach Hause; seine Eltern hatten am Rathaus Friedenu eine Schneiderei. „Die Näherinnen zerschnitten Stoff für Konfetti. Als die Autokolonne vorbeifuhr, warf eine Näherin einen ganzen Schwung Stofffetzen in den Wagen, und der Präsident drehte sich lächelnd zu ihr um“, erinnert er sich.

Den großen Moment verpasst
Wegen seiner Aktivitäten zunächst im Bereich der Jugendarbeit, aber auch wegen seiner politischen Kontakte ist Koch seit vielen Jahren vor allem in Tempelhof-Schöneberg bekannt. Mit dem von ihm gegründeten und geleiteten Verein Paper Press hat er nun eine Veranstaltung zum 60. Jahrestag organisiert. Im Rathaus Schöneberg wird es am 18. Juni eine Lesung des Berliner Journalisten Manfred Suttinger geben. Er liest aus seinem Buch „Als ich Kennedy verpasste“. Der heutige Fernsehredakteur war damals sechs Jahre alt; seine Oma wollte unbedingt den amerikanischen Präsidenten sehen und nahm den Jungen mit zum Platz der Luftbrücke, wo die Fahrzeugkolonne vorbeifahren würde. Nur leider verpasste der kleine Manfred den großen Moment.

Wie wichtig diese Visite für die Stadt war und welche Bedeutung die bewegende Rede für den Selbstbehauptungswillen West-Berlins hatte, zeigte sich nur knapp fünf Monate später. Erneut strömten die Berliner zu Tausenden zum Rathaus Schöneberg. Diesmal aus Trauer und Entsetzen. Am 22. November war Kennedy im texanischen Dallas ermordet worden. Noch in der Nacht hatte sich ein Trauerzug – vor allem von Studenten – formiert. 50.000 Menschen versammelten sich auf dem Rathausplatz, um des toten Präsidenten zu gedenken. Nach einem Studentenvertreter sprach der Regierende Bürgermeister Willy Brandt: „Gerade wir in Berlin trauern, weil wir unseren besten Freund verloren haben.“

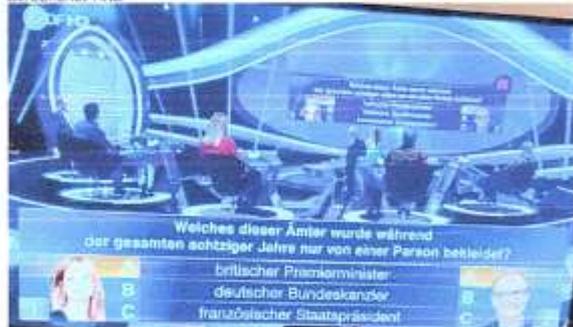
31) Quiz-Fragen. Von Ed Koch



Quiz-Fragen



Screenshot ARD



Screenshot ZDF

Man hat den Eindruck, dass das Fernsehprogramm hauptsächlich aus Krimis und Quiz-Shows besteht. Von den „Meistern des Alltags“ über „Wer weiß denn sowas?“ bis hin zum „Quizduell-Olymp“ und dem angeblich härtesten Quiz Deutschlands, dem „Quiz-Champion.“

Unerschöpflich scheint der Pool zu sein, aus dem sich Quiz-Fragen schöpfen lassen. Wer denkt sich diese Fragen eigentlich aus? Ganze Redaktionen sind damit offenbar beschäftigt. Und dann kommt es schon mal vor, dass am Freitagabend in der ARD beim „Quizduell-Olymp“ von **Esther Sedlaczek** die gleiche Frage gestellt wird wie bei **Johannes B. Kerner's** „Quiz-Champion“ am Samstagabend.

Ein bisschen anders formuliert, aber inhaltlich gleich, wurde in beiden Sendungen gefragt, welcher Regierungschef die kompletten 1980er Jahre im Amt war. **Michael Kessler** und **Thorsten Sträter** beantworteten in der ARD die Frage ebenso richtig wie **Esther Schweins** und **Frank Plasberg** im ZDF, nämlich **Margaret Thatcher**, die vom 4. Mai 1979 bis 28.

November 1990 britische Premierministerin war und damit fast noch die 1990er Jahre komplett gemacht hätte. Auch die Antwort auf die Frage, woran man **Bert**, den Freund von **Ernie** aus der Sesamstraße, erkennt, kannte man schon als aufmerksamer Zuschauer aus einer anderen Show. Natürlich nicht am Kugelkopf, sondern an der durchgezogenen Augenbraue. Das wusste man aber ohnehin.

Quiz-Sendungen sind unterhaltsam und vermitteln Wissen. Besser können die öffentlich-rechtlichen Sender ihren Auftrag nicht erfüllen. Und wenn es dann mal die gleichen Fragen sind, die es zu beantworten gilt, ist das ja auch nicht besonders schlimm. Bevor also ein Kandidat in eine Quiz-Show geht, sollte er sich zuvor andere Sendungen anschauen, man weiß ja nie.

Übrigens: beim Quiz-Olymp hat mal wieder der Quiz-Meister **Thorsten Zirkel** gewonnen und beim Quiz-Champion setzte sich **Béla Réthy** durch.

Ed Koch

32) Die üblichen Verdächtigen. Von Ed Koch



paperpress

seit 1976



Nr. 612-31

29. April 2023

48. Jahrgang

Die üblichen Verdächtigen

Anstatt erst einmal durchzuatmen und mit der Arbeit in der neuen Koalition zu beginnen, hat die SPD mal wieder nichts Besseres zu tun, als ihr Lieblingsstreckenpferd zu Tode reiten zu wollen: Die Personaldebatte. Es ist denen beim Mitgliederentscheid unterlegenen Genossinnen und Genossen offenbar nicht möglich, die Mehrheitsentscheidung zu akzeptieren.

Da meldet sich mal wieder **Sawsan Chebli** zu Wort. Sie wird in der Berichterstattung stets als „SPD-Politikerin“ tituliert. In Wahrheit war sie Referentin der Senatsinnenverwaltung und in der Pressestelle des Auswärtigen Amtes tätig und darüber hinaus angestellte Staatssekretärin in der Senatskanzlei.

Mit der Erkenntnis: „Wir regieren seit knapp zwölf Jahren, leider mit kontinuierlichen Stimmenverlusten. Das kann nicht länger folgenlos bleiben.“, wird sie in der **Berliner Morgenpost** zitiert, die sich wiederum auf den **SPIEGEL** beruft, der Lieblingspostille von Chebli. Chebli fordert die beiden Landesvorsitzenden **Franziska Giffey** und **Raed Saleh** zum Rückzug vom Parteivorsitz auf. „Ich hielte es für sinnvoll und angemessen, wenn sich die bisherigen Vorsitzenden nun voll auf Regierungspolitik konzentrieren würden. Der nötige Neuaufbau der SPD kann nicht im Nebenjob erledigt werden.“, sagte sie dem **SPIEGEL**, der offenbar keine anderen Quellen in der Berliner SPD hat.

Lange haben wir auch nichts von **Mark Rackles**, dem grandios gescheiterten einstigen Bildungsstaatssekretär, gehört. Angeblich ist Rackles eine wichtige Stimme der Linken in der SPD. Auch er fordert personelle Veränderungen an der Parteispitze.

Unabhängig von der Bedeutung Cheblis und Rackles, die sich vor allem in den Medien widerspiegeln, hat die SPD ein Aufarbeitungsproblem. Denn nach der Wiederholungswahl mit den verheerenden Folgen für die SPD hat diese das Debakel bislang nicht aufgearbeitet. Der Reflexionskurs, die Aussprache im Stuhlkreis und die Evaluation des Geschehenen haben bislang nicht stattgefunden. Das wäre aber vermutlich kein so brennendes Thema, wenn sich nicht mit einer Zweidrittelmehrheit der Landesvorstand für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit der CDU entschieden und statt eines Landesparteitages an diesem vorbei die Mitglieder befragt hätte. Bei einer Fortführung von Rot-Grün-Rote sähe es wohl anders aus. Der Schmerz der Genossinnen und Genossen über den Verlust ihrer Grünen und Linken Freunde muss unendlich groß sein.

Die alte Frage wirft Rackles wieder auf: Trennung von Amt und Mandat. „Neben **Franziska Giffey**, die nun **Wirtschaftssenatorin** ist, und dem **Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh** gehören dem **Geschäftsführenden Landesvorstand** unter anderem auch die **neue Arbeitssenatorin Cansel Kiziltepe**, die **neue Gesundheitssenatorin Ina Czyborra** und **Wirtschaftsstaatssekretär Michael Biel** an.“, schreibt die **Berliner Morgenpost**.

In einem Punkt muss man Rackles allerdings recht geben, wenn er als „inakzeptabel“ die Konstruktion bezeichnet, dass „**Biel als Landeskassierer die Finanzverantwortung und -kontrolle gegenüber Giffey als Landesvorsitzende der SPD habe, gleichzeitig aber als Staatssekretär in der von Giffey geführten Senatsverwaltung politisch und beruflich von ihr abhängig sei.**“

Für SPD-Funktionäre und Journalisten ist der Pfingsturlaub im Elmer, denn am 26. Mai soll ein Parteitag stattfinden, wo viele eigentlich im Sonnenschein von Wismar an der Ostsee lieber ein Fischbrötchen essen würden. Was es im Tagungs-Hotel „*nhow*“, dem „*Design-Klassiker inmitten der trendigen Szeneviertel von Friedrichshain/Kreuzberg*“ und erstem Musikhotel Europas, zu essen gibt, wissen wir nicht.

Auf diesem Parteitag soll es nach dem Willen von Rackles um Personelles gehen, während Giffey über Inhaltliches sprechen will. Die reguläre Neuwahl der Parteispitze steht erst 2024 auf dem Programm. Die Jusos seien der Ansicht, berichtet die Morgenpost, „*dass die SPD profitiert, wenn Spitzenparteiämter und Regierungsposten getrennt sind*“. Damit kann wohl kaum die Bundesebene gemeint sein.

Tempelhof-Schönebergs SPD-Chef **Lars Rauchfuß** sprach im **rbb24-InfoRadio** von einer „*Koalition der Vorstände*“, die auf beiden Seiten der Parteien „*nicht so richtig gewollt wird*“. Immerhin haben 54,3 Prozent der SPD-Mitglieder, die sich am Votum beteiligt haben, und 100 Prozent der CDU-Parteitagsdelegierten für die Koalitionsvertrag gestimmt.

Christian Gaebler, Berlins neuer Stadtentwicklungs- und Bausenator, und erfahrener SPD-Politiker, wird in der Morgenpost zur Führungskrise in der SPD wie folgt zitiert: „*Alle die was wollen, können sich gerne zu Wort melden. Vielleicht sagen dann ja auch mal ein paar Leute, sie würden es gerne selber machen.*“ Die Heckenschützen hatten am 27. April ihren Auftritt. Nun könnten sie sich mal selbst „*in the line of fire*“ stellen.

Ed Koch

1

33) Ungenutzte Wasserstraßen. Von Ed Koch



paperpress

seit 1976



Nr. 612-29

29. April 2023

48. Jahrgang

Ungenutzte Wasserstraßen

Am 27. und 28. April 2023 fand in der Hochschule für Technik und Wirtschaft am Campus Wilhelminenhof in Oberschöneweide, einst eines der bedeutendsten städtischen Fabrikviertel Deutschlands, das zweite „Urban Supply Chain Symposium“ statt, das sich, wie der Name sagt, mit Lieferketten beschäftigte.

Rund 40 Experten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft debattierten zwei Tage lang über die Herausforderungen für die nachhaltige Belieferung von urbanen, also städtischen Räumen und wie man diese gemeinsam bewältigen kann. „Denn neue Konzepte und Lösungen können nur im kooperativen Stil entwickelt werden.“, heißt es im Programmheft. Es ging um Konkretes, aber auch um Visionen.

Zuerst ging es um den Wirtschaftsverkehr in Zeiten von Mobilitätswenden. Die Staatssekretärin für Mobilität, **Meike Niedbal**, hatte bei der Veranstaltung ihren letzten offiziellen Auftritt vor dem Senatswechsel. In ihrem Vortrag lobte sie besonders das Projekt „Solarboot“ der DHL, auf das wir später noch zu sprechen kommen.

Die Klimamanagerin **Heike Bunte** vom Bezirksamt Hamburg-Altona berichtete über ihre Arbeit in der Hansestadt. Für eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ist harte Regulation von Einfahrbeschränkungen für Straßen eine Win-Win Situation – für Wirtschaft und Gesellschaft?“ hatten sich **Sebastian Czaja** von der FDP und Treptow-Köpenicks Bezirksbürgermeister **Oliver Igel** (SPD) angesagt. In Leipzig dürfen beispielsweise Lastenfahrräder, mit denen Pakete zugestellt werden sollen, nicht in die Innenstadt fahren, sondern dürfen nur geschoben werden.

Und damit sind wir schon beim Hauptproblem. Immer mehr Verkehr soll aus den Innenstädten verschwinden, um doch vielleicht noch die Klimaziele irgendwann zu erreichen. Der Fahrradverkehr gewinnt immer mehr an Bedeutung. Breite, teilweise überdimensionierte Radwege entstehen zulasten des Autoverkehrs. Wie dramatisch sich das auswirkt, kann jeden Tag am Tempelhofer Damm beobachtet werden. Von drei Fahrbahnen ist die rechte für die Radfahrer mit rot-weißen Pollern abgegrenzt. In der mittleren reihen sich die Lieferfahrzeuge hintereinander auf. Es bleibt allein für den Durchgangsverkehr die linke

Spur. Der Lieferverkehr hat nicht allein durch die Zeit der Pandemie zugenommen, sondern wächst weiter an. Die Menschen werden immer bequemer und lassen sich alles Mögliche direkt nach Hause liefern. Wer schleppt sich schon noch mit Katzenfutter oder Blumenerde für den heimischen Balkon ab, wenn das Zeug bis vor die Wohnungstür geliefert werden kann?



Der Ruf nach mehr Lastenrädern, die schadstofffrei unterwegs sind, wird immer lauter. Ihre Aufnahme-fähigkeit ist allerdings begrenzt, und bei Blumenerde hört die Transportmöglichkeit auf. **Andreas Schwager** von der **Deutschen Post DHL** berichtete bei der Veranstaltung, dass sein Unternehmen schon so viele E-Bikes angeschafft habe, dass 200 herkömmliche Lieferfahrzeuge eingespart werden könnten. Dennoch wird es immer auch Lieferfahrzeuge geben müssen, um die Paketflug zu bewältigen. 250.000 Pakete stellt allein DHL täglich in Berlin zu, hinzu kommen noch alle anderen Lieferanten.

Eine Entlastung könnten die Paketboxen liefern, von denen es immer mehr im Straßenbild gibt. Bislang sind solche Boxen nur von Amazon und DHL zu sehen. Für denjenigen, der sein Paket, vielleicht weil er schlecht zu Fuß ist, direkt an die Haustür geliefert haben möchte, sind diese Boxen nicht interessant. Es gibt Überlegungen, so genannten „White Boxen“ aufzustellen, in denen alle Versender ihre Pakete deponieren können. Das hält **Andreas Schwager** für unrealistisch, weil allein sein Unternehmen so eine Box füllen würde. Und wenn die Box voll ist, geht's weiter, wie bisher über die Straßen. Unrealistisch ist auch, dass sich das Kaufverhalten der Menschen ändert und sie wieder mehr vor Ort einkaufen gehen.

Wie kann also der Lieferverkehr reduziert werden? Der Veranstaltungsraum in der HTW war geradezu ideal gewählt, um auf eine Alternative hinzuweisen. Die Teilnehmenden schauten an den Podiumsteilnehmern vorbei direkt auf die Spree.

1



„Wie viele Schiffe haben sie gesehen?“, fragte **Andreas Schwager** die Teilnehmenden. „Zählen auch Ruderboote?“, wurde scherzhaft gefragt. Das vorbeifahrende Polizeiboot abgezogen, blieben zwei Schiffe übrig. 180 km Wasserstraßen in Berlin, die nicht für Liefertransporte innerhalb der Stadt genutzt werden.



Wie in **paperpress** mehrfach berichtet, hat sich DHL in Berlin ein Solarboot zugelegt, mit dem vom Südhafen Spandau bis zum Westhafen Pakete transportiert werden. Vom Boot aus kommen die Pakete direkt auf die Lastenräder zur Zustellung. Die Anzahl im Pilotprojekt von täglich 350 Paketen ist angesichts der Gesamtmenge gering, aber, es ist ein Anfang, dem möglichst ein schneller Ausbau folgen sollte. Auch in Hamburg arbeitet man an einem Zustellschiff im Rahmen eines EU-Projektes.

Schwagers Fazit in seinem Vortrag war, dass es einen Mix aus allen möglichen Lieferfahrzeugen geben müsse, die so klimaneutral wie möglich unterwegs sein sollten. Es ist Aufgabe der Politik, dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen. Der neue Senat will sich ja darum kümmern, nur zu.

Ed Koch
(auch Fotos)

34) Wie sich die CDU-Wahlsiege auf die Berliner Bezirke auswirken

Mehr Bürgermeister, mehr Stadträte

Wie sich die CDU-Wahlsiege auf die Berliner Bezirke auswirken

Fr 28.04.23 | 16:57 Uhr

 11

Mehr als zwei Monate nach der Wahlwiederholung haben sich die Berliner Bezirke neu sortiert. Einige Rathäuser tragen jetzt deutlicher die Handschrift der CDU. Nur in einem Bezirk ist noch nicht das letzte Wort gesprochen.

- *CDU gewinnt vier neue Bürgermeisterämter*
- *Hinzu kommen einige Vize-Bürgermeisterstellen*
- *Zählergemeinschaften halten SPD- und Grüne-Bürgermeister im Amt*
- *Entscheidung in Steglitz-Zehlendorf erst Ende Mai*

Die CDU ist aus der Berliner Wiederholungswahl im Februar auch auf Bezirksebene als klare Siegerin hervorgegangen - die SPD und auch die Linke stehen auf der Verliererliste ganz oben. Ablesen lässt sich das vor allem an den Wechsell in den Bürgermeisterbüros: Reinickendorf (bisher SPD), Lichtenberg (bisher Linke), Marzahn-Hellersdorf (bisher SPD) und Spandau (ebenfalls bisher SPD) werden nun von der CDU regiert.

Aber auch anderswo gab es Wechsel, ohne Beteiligung der CDU: In Pankow verlor die Linke den Posten des Bezirksbürgermeisters an die Grünen. In Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte konnten die Grünen ihre Mehrheiten trotz Verlusten verteidigen und stehen weiterhin an der Bezirksspitze.

Zahlreiche neue Stadträte für die CDU

Bezirksverordnetenversammlung
Das sind die Ergebnisse in Ihrem Bezirk

Trotz klarer CDU-Wahlsiege in Treptow-Köpenick bleibt dort dank Zählergemeinschaften im Bezirksparlament ein SPD-Mann Bürgermeister, ebenso in Neukölln. Das Bürgermeisteramt in Tempelhof-Schöneberg konnte trotz der dortigen CDU-Mehrheit in Händen eines Grünen-Politikers bleiben. Das gilt auch für Charlottenburg-Wilmersdorf. Unklar ist noch, ob Steglitz-Zehlendorf weiterhin von einer Grünen-Politikerin regiert wird, obwohl auch dort die CDU stark zulegen konnte. Hier steht eine Entscheidung womöglich erst Ende Mai an.

Grundsätzlich hat die CDU aber auf Bezirksebene neben den neuen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern auch in den Bezirksämtern deutlich an Handlungsspielraum hinzugewonnen: In vielen Bezirken könnten zusätzliche Stadtratsposten und Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) von CDU-Leuten besetzt werden.

Reform ermöglicht Wechsel auf Bezirksebene

Die Wechsel möglich machte derweil eine Gesetzesreform: Mit den Stimmen von CDU und SPD wurde am 23. März im Abgeordnetenhaus eine Verwaltungsreform beschlossen. Denn

Auswirkung der
Wiederholungswahl
**CDU meidet Ansprüche auf
Bezirksrathäuser an**

die zwölf Bezirksbürgermeisterinnen und
-meister sowie 60 Stadträtinnen und -räte
wurden bislang immer auf fünf Jahre ins Amt
gewählt - als Beamte auf Zeit, also unabhängig
von Wahlergebnissen. Das ist nun passé.

Bislang mussten Bezirksbürgermeisterinnen und -meister entweder von einer
Zweidrittelmehrheit abgewählt werden oder freiwillig zurücktreten und damit auch auf alle
ihre Pensionsansprüche verzichten. Mit der Neuregelung 2023 können sie nun zurücktreten
und erhalten bis zum Ablauf ihrer Amtszeit 2026 monatlich weiter ihr volles Gehalt.

Der Blick in die Bezirke

Berlin-Wahl
Der Wahitag im Ticker

Mitte

Die Grünen bleiben in Mitte stärkste Kraft und unverändert bei 28,5 Prozent. Die CDU
gewinnt 7,2 Prozent und ist nun zweitstärkste Kraft. **Bezirksbürgermeisterin Stefanie
Remlinger (Grüne)** ist mit dem Ergebnis im Amt geblieben.

Die Zugewinne für die CDU zeigen sich an zwei Personalien: Zum einen konnte die CDU als
zweitstärkste Fraktion in der BVV den stellvertretenden Vorstand des Bezirksparlaments
vorschlagen. Die Wahl fiel am 30. März letztlich auf den CDU-Abgeordneten **Martin
Leuschner**.

Bereits zuvor wurde zudem **Benjamin Fritz (CDU) zum neuen Stadtrat für Schule und
Sport** gewählt und übernahm das Amt von Maja Lasic (SPD), die ins Abgeordnetenhaus
wechselte. Stellvertretender Bürgermeister ist nach wie vor Ephraim Gothe (SPD).

Zweimal ohne
erforderliche Mehrheit
**Kai Wegner im dritten
Wahlgang zum Regierenden
Bürgermeister von Berlin
gewählt**



Friedrichshain-Kreuzberg

Friedrichshain-Kreuzberg bleibt auch nach der
Wiederholungswahl 2023 eine Grünen-Hochburg.
Mit knapp 35 Prozent blieben sie deutlich vorn.
Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann ist
weiterhin im Amt. Gleichwohl konnte auch hier

die CDU starke Gewinne einfahren.

Das erfolgreiche Abschneiden der Christdemokraten findet Niederschlag in der
Zusammensetzung des Bezirksamts: Am 26. April wählte die
Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg **Max Kindler (CDU) zum neuen
Stadtrat**. Er löst Regine Sommer-Wetter (Linke) ab.

Laut Bezirk wird der 27-Jährige für die Bereiche Jugend, Familie und Gesundheit
verantwortlich sein.

Pankow

2021 übernahmen die Grünen in Pankow die
Mehrheit von der Linken und konnten diese im
Februar verteidigen. Mit leichten Verlusten
bleiben sie mit 23,8 Prozent stärkste Kraft, nun
vor der CDU. Die konnte ihr Ergebnis auch hier
deutlich steigern.

Nur 10 Stimmen
entschieden über
Direktkandidaten
**Gericht lehnt Neuauszählung
im Lichtenberger Wahlkreis 3
ab**

In Pankow hat das Ergebnis der Wahlwiederholung deutliche Folgen: Der bisherige Bezirksbürgermeister Sören Benn (Linke) ist abgelöst worden. Am 26. April wurde **Cordelia Koch (Grüne)** vom Bezirksparlament zur Bezirksbürgermeisterin gewählt. Sie war zuvor Bezirksstadträtin für Soziales und Gesundheit. Neben dem Bürgermeisterinnenamt leitet Koch die Abteilung Finanzen, Personal, Weiterbildung und Kultur, Wirtschaftsförderung.

Das gute Abschneiden der CDU zeigt sich im Bezirksamt: **Manuela Anders-Granitzki (CDU)** wurde zur stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin gewählt, **Jörn Pasternack (CDU)** ist neuer Bezirksstadtrat für Schule, Sport und Facility Management.

Koalitionsverhandlungen
in Berlin
**SPD und CDU zanken um
Verwaltungsreform**

Charlottenburg-Wilmersdorf

Die CDU ist neue stärkste Kraft in Charlottenburg-Wilmersdorf. Mit 30,7 Prozent liegt sie nun klar vor den Grünen und der SPD. Trotzdem kann die **Grünen-Politikerin Kristin**

Bauch Bezirksbürgermeisterin bleiben.

Die Bezirksverordnetenversammlung lehnte am 27. April einen Abwahlenantrag der FDP ab - die CDU hatte den Grünen zuvor eine Zählgemeinschaft zugesichert. Im Gegenzug wird **Detlef Wagner (CDU) stellvertretender Bezirksbürgermeister**, daneben bleibt er Stadtrat für Gesundheit und Jugend. Die bisherige stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Heike Schmitt-Schmelz (SPD) musste den Posten räumen.

Im Bezirksamt bekommt die CDU einen Posten mehr - neben Wagner sitzt ab sofort **Christoph Brzezinski** in dem Gremium, zuständig für Stadtentwicklung, Facility Management und IT. Er ersetzt Fabian Schmitz-Grethlein (SPD), der den Stadtrat verlassen musste. Die Grünen stellen unverändert zwei Mitglieder im Bezirksstadtrat.

Die CDU erhält zudem das Amt der Vorsteherin der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf. **Judith Stückler** übernimmt diese Funktion.

Spandau

Während es 2021 in Spandau noch ein Kopf-an-Kopf-Rennen gab, herrschen nun klare Verhältnisse: Die CDU gewann bei der Wiederholungswahl 12,3 Prozentpunkte hinzu und war mit 39,5 Prozent klarer Wahlsieger. Die SPD verlor 4,4 Prozentpunkte und landete bei 23,3 Prozent.

Das hat unmittelbare Auswirkungen auf die Rathauspitze: **Frank Bewig (CDU)** wurde am 30. März zum **neuen Bezirksbürgermeister** und Stadtrat Abteilung Personal, Finanzen und Wirtschaft gewählt. Amtsvorgängerin Carola Brückner (SPD) rückt ins zweite Glied und ist stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin Schule Kultur.

Und auch die Zusammensetzung des Bezirksamtes hat sich durch das gute Abschneiden der CDU verändert: Jugend- und Gesundheitsstadtrat Oliver Gellert (Grüne) musste das Rathaus verlassen, seinen Posten übernahm **Tanja Franzke (CDU)**.

Und auch der neue Vorsitzende der Bezirksverordnetenversammlung hat ein CDU-Parteibuch: Am 22. März wurde **Christian Heck** zum neuen Vorsteher gewählt.

Steglitz-Zehlendorf

In Steglitz-Zehlendorf hat die CDU ihren Vorsprung deutlich ausgebaut und ist mit 36,1 Prozent nun klar die stärkste Kraft. Auf den Plätzen folgten die Grünen mit 21,6 Prozent und die SPD mit 18,9 Prozent.

Beschluss im
Abgeordnetenhaus
**Bezirksbürgermeister und
Stadträte bekommen weiter
volle Bezüge**

Gleichwohl hat sich an der Rathaus Spitze und im Bezirksamt bislang nichts verändert: Bezirksbürgermeisterin bleibt **Maren Schellenberg (Grüne)**, ihre Stellvertreterin bleibt Cerstin Richter-Kowowski (CDU). Auch bei der Verteilung der Bezirksratsämter hat sich bislang nichts getan.

"Sollten sich Änderungen ergeben, werden wir die Öffentlichkeit zeitnah informieren", hieß es lediglich aus der Pressestelle des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf auf rbb-Anfrage. **Das nächste Mal kommt die Bezirksverordnetenversammlung am 24. Mai zusammen.**

Wahlwiederholung
**Berlin, ein politischer Donut
mit wachsender Kruste**

Tempelhof-Schöneberg

Während sich 2021 noch die Grünen und die SPD ein enges Rennen lieferten, zog 2023 die CDU an beiden vorbei: Sie wurde im Februar mit 30,8

Prozent klar die stärkste Kraft vor den Grünen mit 23,7 Prozent.

Trotzdem kann **Jörn Oltmann (Grüne)** bis zum Ende der Legislatur 2026 Tempelhof-Schönebergs **Bezirksbürgermeister** bleiben. Der 56-Jährige wurde mit den Stimmen von Grünen, SPD und Linken von der BVV im Amt bestätigt. Die CDU scheiterte mit ihrem Antrag, den derzeitigen Sozialstadtrat **Matthias Steuckardt** zum Bezirksbürgermeister wählen zu lassen. Steuckardt bleibt also weiter Stadtrat - und wird **neuer stellvertretender Bezirksbürgermeister**. Die Position des Stellvertreters war frei geworden, weil Angelika Schöttler (SPD), bislang stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Stadtentwicklungsstadträtin, wegen der neuen Mehrheitsverhältnisse aus dem Bezirksamt ausschied.

Zudem konnte die CDU einen weiteren Posten im Bezirksamt besetzen: **Eva Majewski** ist neue Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung und Facility Management.

Neukölln

20 Jahre lange stellte die SPD den Bezirksbürgermeister in Neukölln - im Februar holte die CDU mit 27,2 Prozent den Wahlsieg. Die SPD mit Bezirksbürgermeister **Martin Hikel** kam nur noch auf 24,1 Prozent. Trotzdem bleibt Hikel im Amt: Dank der Zählgemeinschaft von SPD und Grünen wurde er am 26. April von der BVV erneut zum Bezirksbürgermeister gewählt.

SPD hat keine Mehrheiten
mehr
**CDU ist auch auf Berliner
Bezirksebene klare
Wahlsiegerin**

Die neuen Kräfteverhältnisse in Neukölln zeigen sich dagegen im Bezirksamt: **Gerrit Kringel (CDU)** ist neuer stellvertretender Bezirksbürgermeister und neuer Bezirksstadtrat für Ordnung. Die bisherige Bezirksstadträtin Mirjam Blumenthal (SPD) ist wegen der neuen Mehrheitsverhältnisse in der BVV aus dem Bezirksamt ausgeschieden.

Treptow-Köpenick

In Treptow-Köpenick hat die CDU massiv gewonnen und ist nun stärkste Kraft. Die SPD um

Berlin-Wahl 2023
CDU punktet in
Außenbezirken - und mit
Verkehrspolitik

Bezirksbürgermeister **Oliver Igel** liegt nur noch auf Rang zwei.

Trotz dieser neuen Mehrheitsverhältnisse im Bezirksparlament bleibt Oliver Igel

Bezirksbürgermeister. Er wurde am 30. März mit den Stimmen der rot-rot-grünen Zählgemeinschaft im Amt bestätigt.

Die CDU wiederum kann nun das Amt des stellvertretenden Bezirksbürgermeisters bekleiden und einen weiteren Stadtrat stellen. Über mögliche Personalien soll die nächste BVV-Sitzung am 11. Mai entscheiden.

Marzahn-Hellersdorf

Auch in Marzahn-Hellersdorf verzeichnete die CDU deutliche Zugewinne: Sie lag mit 31,4 Prozent auf Rang eins. Die AfD ist mit 19,6 Prozent zweitstärkste Kraft geworden. Die SPD mit Bezirksbürgermeister Gordon Lemm lag nur auf Rang drei.

Das Wahlergebnis hat deutliche Auswirkungen auf die Rathauspitze und Zusammensetzung des Bezirksamts: Mit den Stimmen von CDU, SPD und Grünen wurde am 27. April **Nadja Zivkovic (CDU) zur neuen Bezirksbürgermeisterin** von Marzahn-Hellersdorf gewählt. Lemm bleibt das Amt des Stellvertretenden Bezirksbürgermeisters sowie des Stadtrats für Jugend und Gesundheit.

Neben der Bezirksbürgermeisterin mit den Geschäftsbereichen Personal, Finanzen, Straßen- und Grünflächen sowie Umwelt- und Naturschutz stellt die CDU nun auch das Personal für die Ressorts Stadtentwicklung sowie Schule, Sport, Weiterbildung und Facility Management stellen. Zur Stadtentwicklungsstadträtin wurde am 27. April **Heike Wessoly** gewählt.

Auch der BVV-Vorstand ist jetzt in CDU-Händen: **Stefan Suck** leitete am 27. April erstmals die Sitzung der BVV.

Lichtenberg

Die CDU überflügelte in Lichtenberg knapp die Linke und ist neue stärkste Kraft. SPD und AfD folgten auf den Plätzen.

Berlin-Wahl
Wie mein Kiez abgestimmt
hat

Der bisher amtierende Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Linke) musste den Rathaussessel räumen: Am 21. April konstituierte sich das neue Bezirksamt Lichtenberg, am Tag zuvor wählte die BVV **Martin Schaefer (CDU) zum neuen Bezirksbürgermeister**. Seine Stellvertreterin ist Camilla Schuler (Linke).

Neu ins Bezirksamt gewählt wurde **Catrin Gocksch (CDU)**, Stadträtin für die Bereiche Kultur, Schule, Sport.

Reinickendorf

In Reinickendorf hat die CDU satte 11,5 Prozentpunkte hinzugewonnen und mit 40,5 Prozent klar gewonnen. Die SPD um ihren bisherigen Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen folgt mit 21,5 Prozentpunkten Abstand auf Rang zwei.

Auch im Reinickendorfer Rathaus gab es eine Ablösung an der Spitze: **Emine Demirbük-**

Wegner (CDU) wurde im April zur **neuen Bezirksbürgermeisterin** gewählt. Brockhausen ist nun stellvertretender Bezirksbürgermeister - ein Amt, das er bereits vor 2021 ausgeübt hatte. Die personelle Zusammensetzung des Bezirksamtes hat sich ansonsten nicht geändert. Lediglich der Zuschnitt der einzelnen Abteilungen und somit die Zuständigkeiten der Bezirksstadträte wurden aktualisiert.

Demirbükten-Wegner ist nach Marlies Wanjura (CDU) erst die zweite Frau an der Spitze der Reinickendorfer Verwaltung, die erste Bezirksbürgermeisterin überhaupt in Berlin mit Migrationshintergrund.

<https://www.rbb24.de/content/rbb/r24/politik/wahl/abgeordnetenhaus/agh-2023/ergebnisse-bvv/berlin-wiederholungswahl-2023-bezirksverordnetenversammlung-das-aendert-sich-bezirksbuengermeister.html>

35) Na, und? Von Ed Koch



paperpress

seit 1976



Nr. 612-28

28. April 2023

48. Jahrgang

Na, und?

Die gespielte Betroffenheit von Grünen und Linken wegen der drei Wahlgänge ist genauso verlogen wie das Spielchen der AfD zu behaupten, sie habe **Kai Wegner** mitgewählt. Dramatisch an der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist lediglich die zutage getretene Verlogenheit einiger Politiker.

Offiziell wird Geschlossenheit vorgegaukelt und allein mit seinem Kugelschreiber und dem Stimmzettel in der Wahlkabine, lässt man seinem Frust freien Lauf und macht das Kreuz bei Nein. Von 71 zu 86, über 79 zu 79 bis 86 zu 70 im Laufe von drei Wahlgängen zu kommen, zeigt, dass wirklich einige der von uns gewählten Politiker nicht richtig ticken. Der Mitgliederentscheid der SPD war knapp, aber eindeutig, denn Mehrheiten zählen in einer Demokratie, sonst nichts. Wenn sich sozialdemokratische Abgeordnete gegen den Mehrheitswillen ihrer Parteimitglieder stellen, haben sie in der Politik nichts verloren.

Auch CDU-Abgeordnete könnten zu denen gehören, die Wegner die Ja-Stimme verweigert haben, aus welchem Grunde auch immer. In der CDU werden Senats- und Staatssekretärsposten eben nicht nach dem Salehschen Prinzip verteilt, das tut einigen, die sich für berufen halten, weh. Die CDU hat auf einem Parteitag am Montag den Koalitionsvertrag einstimmig beschlossen, kein Grund also am Donnerstag dagegen zu sein.

Als jemand, der auch etliche Unterrichtseinheiten in Psychologie während seiner Ausbildung über sich ergehen lassen musste, weiß ich, wie die menschliche Seele, fernab jeder Rationalität, ticken kann. Politiker sollten aber ihr Handeln nicht ihrem Gemütszustand unterordnen. Sie müssen gefälligst das Große und Ganze im Auge haben und das Wohlergehen derer, von denen sie gewählt wurden.

Es war keine Ganzleistung, die Schwarz-Rot gestern abgeliefert hat. Diejenigen in der SPD, die immer noch dem Bündnis mit den Grünen und der Linken nachtrauern, sollten nicht nur an ihre, sondern auch an die Zukunft der Stadt denken. Die 86 Mitglieder der Koalition, 52 der CDU und 34 der SPD, müssen für die nächsten dreieinhalb Jahre die Stadt nach vorne bringen. Darauf zu setzen, diese Koalition scheitern zu lassen, würde allein auf das Konto der SPD eingezahlt werden. Wer sein Burn-Out in der Opposition heilen möchte, nur zu. Es dürfte dann aber eine lange Zeit ohne gestalterischen Einfluss auf die Landespolitik werden. Na, und? **Ed Koch**

1

36) So funktioniert Demokratie. Von Ed Koch



paperpress

seit 1976

Nr. 612-26

27. April 2023

48. Jahrgang



So funktioniert Demokratie

Es tut uns sehr leid, liebe Leserinnen und Leser, wenn wir Sie immer wieder mit demselben Thema langweilen. Was das Funktionieren unseres demokratischen Gemeinwesens betrifft, sollte es möglichst keine Interpretationsspielräume geben. Auch wenn es nicht nützt, diesen Satz immer zu wiederholen, aber eine Bezirksverordnetenversammlung ist, bei aller Wertschätzung, kein Parlament, und ein Bezirksamt ist kein Kabinett aus Ministern wie etwa die Bundesregierung.

Die über Jahrzehnte geübte Praxis, dass auf Bezirksebene im Konsens diejenige Partei den Bürgermeister und den BVV-Vorsteher stellt, die die meisten Sitze hat, wurde nach der Wiedervereinigung 1990 aufgegeben, weil man im Ostteil der Stadt befürchtete, es nur mit PDS, heute Linke, Bürgermeistern zu tun zu bekommen. Linke Bürgermeister gab es trotzdem, weil teilweise die Partei allein die Mehrheit in einer BVV stellte.

Schon 2002 sah die Welt ganz anders aus. Bis 2011 regierte **Klaus Wowereit** mit einer Rot-Roten-Koalition. Die Linke wurde salonfähig. Und in den letzten Jahren gab es in Berlin ein Rot-Grün-Rotes Bündnis. Es ist also nichts Besonderes mehr, dass die Linke Regierungsverantwortung trägt. Richtigerweise müsste man trug sagen, denn die Linke befindet sich bundesweit im Sinkflug. Nach der Wiederholungswahl verlor die Linke in Lichtenberg ihren letzten Bezirksbürgermeister **Michael Grunst**. CDU, SPD und Grüne, was für eine Kombination, haben eine Zählgemeinschaft gebildet und den Christdemokraten **Martin Schaefer** zum Bezirksbürgermeister gewählt.

In Tempelhof-Schöneberg lebt das alte Berliner Dreierbündnis aus Sozialdemokraten, Grünen und Linken fort. Die bisherige Zählgemeinschaft als Grünen und SPD hat ihre Mehrheit verloren, so dass man die Linke mit ins Boot nahm und eine Zählgemeinschaft bildete. Der Unterschied zwischen der Wahl 2021 und 2023 ist, dass 2021 die Grünen 23,6 und die SPD 23,5 Prozent holten und die CDU bei 20,8 Prozent lag. Es war also unbestritten, dass die Grünen als stärkste Kraft den Bürgermeister stellten. Das Blatt hat sich gewendet. Die Grünen liegen jetzt bei 23,8 und die SPD bei 19,7, die CDU jedoch bei 30,8 Prozent. Auch für Menschen mit einer Rechenschwäche ist klar erkennbar, welche Partei die stärkste ist. Daraus leitet sich, nicht nur in Tempelhof-Schöneberg, jedoch nicht ab, dass die CDU den Bürgermeister

stellen darf, weil Grüne, SPD und Linke eine Zählgemeinschaft gegen sie aufgestellt haben. Daran, dass die stärkste Fraktion das Vorschlagsrecht für den Posten des Bezirksbürgermeisters hat, hat sich nichts geändert. Aber, wer oder was gilt als Fraktion? Der § 35 des Bezirksverwaltungsgesetzes sagt, dass bei der Wahl des Bezirksbürgermeisters „gemeinsame Wahlvorschläge von mehreren Fraktionen als Wahlvorschläge einer Fraktion gelten.“ Das heißt, dass es der CDU überhaupt nichts nützt, allein die stärkste Fraktion zu sein, wenn sich andere Fraktionen zu einer zusammenschließen.



Natürlich hat die CDU einen Antrag in die gestrige Sitzung der BVV mit dem Ziel eingebracht, ihren Kandidaten **Matthias Steuckardt** (r.) zum Bürgermeister wählen zu lassen. Auf der Tagesordnung stand aber zuvor der Antrag, den amtierenden Grünen Bürgermeister **Jörn Oltmann** im Amt zu bestätigen. Oltmann sah man die Anspannung an, denn er musste mindestens 28 Stimmen bekommen, seine Zählgemeinschaft verfügt über 31 Sitze in der BVV, 14 Grüne, 12 SPD und fünf Linke. Bei den Grünen fehlte ein Verordneter, bei der CDU zwei, es waren also 52 anwesend. Oltmann erhielt genau die erforderlichen 28 Ja-Stimmen, 22 votierten mit Nein und zwei enthielten sich. Damit war er gewählt und der Antrag der CDU obsolet.

Was Steuckardt bleibt, ist der Posten des stellvertretenden Bürgermeisters, immerhin eine Beförderung von der Besoldungsgruppe B4 nach B5 (der Bürgermeister ist mit B6 eingestuft). (B4 = 9.142,92 Euro, B5 = 9.725,03 Euro und B6 = 10.274,77 Euro, brutto versteht sich).

Dass die CDU Verordneten nicht für Oltmann stimmen konnten, ist verständlich, dass aber der größte Teil der Zählgemeinschaft Steuckardt die Stimme verweigerte, ist kleinkariert, er erhielt 23 Ja- und 17 Nein-Stimmen, zwölf enthielten sich. Da die CDU über 19 Mandate verfügt, kamen noch vier Stimmen



von anderen Parteien hinzu. Wie es angesichts dieses Vorgehens zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit im Bezirksamt kommen soll, wo die CDU jetzt mit drei Stadträten vertreten ist, ist ungewiss. Die Grünen stellen zwei und die SPD einen Stadtrat, womit die SPD einen verliert und die CDU einen hinzugewinnt.



Wenigstens bei der Neuwahl des neuen Bezirksamtsmitgliedes hätte die BVV Geschlossenheit zeigen können. **Eva Majewski**, auf dem Foto bei Ihrer Vereidigung durch BVV-Vorsteher **Stefan Böltes**, erhielt nur 33 Ja-Stimmen. Zehn stimmten mit Nein und neun enthielten sich.



Eva Majewski (r.) löst damit **Angelika Schöttler** als Stadtentwicklungsdezernentin ab. Vorsteher Böltes dankte in einer kurzen Rede Schöttler für ihre über zwanzigjährige Tätigkeit im Bezirksamt und verwies auf die fünf Seiten umfassende Würdigung Schöttlers in **paperpress**, der „nichts weiter hinzuzufügen“ sei.

Während der Abstimmungen war es geradezu beängstigend still im BVV-Saal. Man hätte eine Stecknadel fallen gehört. Die Anspannung war spürbar. Nach den Wahlgängen verfiel die BVV wieder in ihre üblichen Rituale, als es beispielsweise um Investitionen ging. Wer redet hat Recht, und die anderen haben halt keine Ahnung.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die übrigen Bezirksamtsmitglieder nicht neu gewählt werden mussten, sondern Ihre Ämter behalten, so

Tobias Dollase (CDU), zuständig für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur, **Saskia Ellenbeck** (Grüne), Ordnung, Straßen und Grünflächen, Natur- und Umweltschutz und **Oliver Schworck** (SPD), Jugend und Gesundheit.

Noch während die BVV-Sitzung lief, war **Oliver Schworck** in der 20:00 Uhr-Tagesschau zu sehen. Es ging um die DAK-Studie zur Gewalt an Kindern und Jugendlichen, die eigentlich unbeschwerte Ferien genießen sollten. Ein Aufenthalt in einem Ferienhaus auf Sylt wurde für Schworck zum Albtraum, den er bis heute nicht überwunden hat. Er berichtet, warum für ihn bis heute Würstchen mit Kartoffelsalat nicht auf seinen Tisch kommen. Ein erschreckender Bericht.

https://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/tagesschau_20_uhr/video-1186902.html

Siehe auch das Interview mit **Oliver Schworck**, das am 20. April in der B.Z. erschien.



<https://www.bz-berlin.de/berlin/tempelhof-schoeneberg/bezirksstadtrat-oliver-schworck-ueber-das-leid-als-verschickungskind>

Ed Koch

Fotos: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg



Sponsorenfrühstück 2016 für den ROCKTREFF und Das Spielfest

Angelika Schöttler war in Ihrer Amtszeit auch zuständig für den Sport. Zu Ihren größten Erfolgen rechnet sie, an der Entstehung zweier neuer Sportstätten beteiligt gewesen zu sein. Das alte Gelände der Radrennbahn Schöneberg am Sachsendamm wurde an den Unternehmer **Kurt Krieger** verkauft. Zu einem guten Preis erinnert sich Schöttler. Als Ausgleich für das Areal, auf dem zuerst Möbel Kraft stand und heute Möbel Höffner steht, wurden zwei Sportstätten gebaut, die eine ganz in der Nähe am Vorarlberger Damm, wo heute der mehrfach ausgezeichnete Verein **FC Internationale** seinen Sitz hat, und die Sporthalle Baußnerweg in Marienfelde. Planungsbeginn 2008, Baubeginn 2010 und Fertigstellung 2013. Am 12. Dezember 2013 weihte Angelika Schöttler, inzwischen Bezirksbürgermeisterin, die Sporthalle ein.

Die Bürgermeisterei

2011 gelang Schöttler der Karrieresprung in die Bürgermeisterei, in jenen Raum, in dem Weltgeschichte geschrieben wurde. Nicht nur, weil Willy Brandt von dort aus die Geschicke der Stadt lenkte, sondern weil am 26. Juni 1963 **John F. Kennedy** von seinem Dolmetscher die berühmten Worte „*Ich bin ein Berliner*“ lernte.

Das Jugendamt verließ sie mit einem weinenden Auge, weil sie sehr an dem Amt hing, und einem lachenden, weil sie wusste, dass es bei ihrem Nachfolger **Oliver Schworck** in gute Hände übergeht.



Auch als Bürgermeisterin kümmerte sie sich noch um Jugendprojekte. So übernahm sie 2012 die Schirmherrschaft über Das Spielfest und unterstützte die zweitägige

Sommerversammlung aus Mitteln ihres Haushalts. Am Stand der DLRG mit Ingo Malter, Geschäftsführer von STADT UND LAND und Hauptsponsor des Spielfestes, Thomas Schuler mit seinem DLRG-Team und Spielfestleiter Philipp Mengel 2017.



Besonders freute es sie, am 16. Oktober 2015 die Jugendberufsagentur in der Alarichstraße mit ihren Amtskollegen aus Spandau und Marzahn-Hellersdorf einweihen zu können. Die offizielle Eröffnung fand in ihrem Bezirk statt und kein Promi fehlte, von Bundesarbeitsministerin **Andrea Nahles**, über den Regierenden Bürgermeister **Michael Müller**, bis hin zu Arbeitssenatorin **Dilek Kolat** und Bildungssenatorin **Sandra Scheeres**.

War ihre Zeit als Jugendstadträtin von Sparzwängen begleitet, ging es jetzt wieder aufwärts. Vor allem konnte wieder Personal eingestellt werden. Schöttler setzte sich für mehr Ausbildungsplätze ein. Allerdings bilden die Bezirke noch heute erheblich weniger Nachwuchskräfte aus, als Personal benötigt wird.



Werksbesuch bei Gillette in Tempelhof 2019

Neben den Netzwerken Großbeerstraße und Motzener Straße wurde in ihrer Amtszeit das Netzwerk Südkreuz ins Leben gerufen. Der Bereich Wirtschaft gehört zum Bürgermeisteramt und macht wegen seiner Gestaltungsmöglichkeiten natürlich besonders viel Spaß. Die Industrie- und Wirtschaftstreffen hat sie von ihren Vorgängern übernommen, weitergeführt und ausgebaut. Unter Bürgermeister **Eckehard Band** wurde der „Green Buddy Award“ gegründet und schon ab der zweiten Preisverleihung war sie für das Projekt verantwortlich. Auf den Green Buddy waren auch andere scharf. Angelika Schöttler verteidigte ihn allerdings als Bezirksprojekt, auch wenn es inzwischen zusätzlich zu den bezirklichen auch berlinweite Kategorien gibt.



Die Preisträger des Green Buddy Awards 2018

Zur Bürgermeisterei gehören auch eine Vielzahl von Beauftragten, für Datenschutz, Menschen mit Behinderungen, Integration, Frauen und Gleichstellung, queere Lebensweisen und Rechtsextremismus, EU und Städtepartnerschaften, Ehrenamt, Katastrophen- und Klimaschutz und sogar einen Antikorruptionsbeauftragten. Und jeder Beauftragte hat seine Projekte, und die Bürgermeisterin ist immer dabei, wie zum Beispiel bei der Veranstaltung zur Verleihung der Ehrenamtsmedaillen.



Verleihung der Ehrenamtsmedaillen 2014



Verleihung des Rainbow Awards 2021 – Foto: Brigitte Dummer

Schöneberg hat einen großen Regenbogenkiez, um den sich Angelika Schöttler besonders gekümmert hat, nicht nur mit dem Hissen der Regenbogenflagge. Für ihr Engagement erhielt sie den **Rainbow Award 2020**, auf den sie besonders stolz ist. Vor ihr bekam diese Auszeichnung nur eine andere Schöneberger Bürgermeisterin, nämlich **Elisabeth Ziemer** 1996 und 2007 der Regierende Bürgermeister **Klaus Wowereit**.



Bei einer Buchvorstellung der Journalistin Brigitte Schmiemann im Café Haberland im Juni 2013

Und wenn wir schon bei Projekten sind, auf die Angelika Schöttler besonders stolz ist, muss noch das **Café Haberland** erwähnt werden. Das Café ist benannt nach **Salomon** und **Georg Haberland**, den Gründervätern des Bayerischen Viertels. Es bietet vielfältige Informationen über die Geschichte dieses Quartiers: In Kurzfilmen, Zeugnissen und Berichten werden berühmte und weniger bekannte Einwohner dieses geschichtsträchtigen Viertels vorgestellt. Das Einzigartige ist nicht nur die Verbindung eines Ausstellungsbereichs mit einem Café, sondern dass sich diese Einrichtung direkt über dem U-Bahnhof Bayerischer Platz befindet.



Die jährliche Pressekonferenz der Bürgermeisterin 2018

Die Tätigkeit als Bürgermeisterin hätte Angelika Schöttler gern weitergemacht. Bei der Wahl 2021 lagen allerdings die Grünen um 0,1 Prozent vor der SPD. Der Grüne **Jörn Oltmann**, bislang stellvertretender Bürgermeister und zuständig für die Stadtentwicklung, und **Angelika Schöttler** tauschten ihre Aufgaben. Für Schöttler war die Stadtentwicklung Neuland, und sie gibt unumwunden zu, lange gebraucht zu haben, um sich einzuarbeiten.

Zwei Großprojekte sind es, an denen sie in der kurzen Amtszeit mitarbeiten konnte. Zum einem das riesige Bauvorhaben an der Röblingstraße, die Marienhöfe, und die Neue Mitte Tempelhof rund ums Rathaus. Der Eigentümer der Baumarktkette Hellweg,



Reinhold Semer, will auf der zehn Hektar großen Fläche rund 20 Gebäude errichten. Es sind unter anderem 800 Wohnungen, eine Kindertagesstätte und ein Pflegeheim geplant. In der Neuen Mitte Tempelhof sind zahlreiche Akteure beteiligt, neben dem Bezirk mehrere Senatsverwaltungen und weitere Akteure. Das Problem erkannte Schöttler sehr schnell, alle machen was, reden aber wenig miteinander. Parallelstrukturen und Arbeitsgruppen mit gleichen Bezeichnungen, aber unterschiedlichen Personen. Es ist ihr gelungen, nun ein Kommunikationsnetzwerk zu spannen, unter dem endlich alle miteinander reden und wissen, was der jeweils andere macht.

War's das? Nein. Es gäbe noch viel zu erzählen, beispielsweise, dass sie zwei Schulgebäude in Schöneberg und Mariendorf, die abgegeben werden sollten, im Bestand behielt, weil sie sich weigerte, die darin befindlichen Sporthallen aufzugeben.



Angelika Schöttler war viel unterwegs im Bezirk. Kein Anlass war ihr zu gering, um sich nicht vor Ort sehen zu lassen, ob 2010 beim Neujahrsempfang der DLRG mit wenigen Teilnehmenden, oder...



...bei der Einweihung von **Schneider Electric** auf dem **EUREF-Campus** 2013 vor großem Publikum.

Auch Grundsteinlegungen, wie auf dem **EUREF-Campus**, standen ebenso im Terminkalender wie Weihnachtsgeschenke an Kinder vor dem MedienPoint Tempelhof zu verteilen. Den MedienPoint unterstützte sie auch mit Bücherspenden.



Grundsteinlegung im September 2019



Schokolade für die Kinder zum Nikolaustag 2016



Danksagung mit Urkunde an Angelika Schöttler durch Ed Koch für ihre Unterstützung des Spielfestes von 2012 bis 2019, bei der Veranstaltung im Jahr 2022 nach zweijähriger Corona-Zwangspause.

Ein spannendes politisches Leben liegt nun hinter **Angelika Schöttler**. Ein Buch schreiben wird sie wohl nicht, eher viele Bücher lesen. Jeder Tag war anders, sagte sie uns im Interview, und jeder Tag ein Abenteuer.

paperpress hat 21 Jahre lang Angelika Schöttler bei zahllosen Anlässen begleitet. Es war eine äußerst angenehme Zusammenarbeit. Bleibt nur noch, ihr und ihrer Familie für die Zukunft alles Gute zu wünschen, vor allem natürlich Gesundheit.

Mit Angelika Schöttler sprach Ed Koch

Fotos: paperpress Archiv – Dank an alle, die dazu beigetragen haben, darunter Maries Königsberg, Lothar Duclos, Frank Schubert, Phrenetica, st/brand, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Ed Koch u.a., deren Namen nicht mehr zu ermitteln waren.

37) Jeder Tag ein Abenteuer. Angelika Schöttler verabschiedet sich nach 21 Jahren aus Bezirkspolitik. Von Ed Koch



paperpress

seit 1976



Nr. 612-25

26. April 2023

48. Jahrgang

Jeder Tag ein Abenteuer

Angelika Schöttler verabschiedet sich nach 21 Jahren aus der Bezirkspolitik



2013 im Bürgermeisterbüro

Mit der heutigen Wahl eines neuen stellvertretenden Bezirksbürgermeisters und eines neuen Bezirksamtsmitglieds für Stadtentwicklung und Facility Management durch die Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg endet die 21-jährige Tätigkeit von **Angelika Schöttler** im Bezirksamt. Nach der Wiederholungswahl am 12. Februar steht der SPD nur noch ein Bezirksamtsposten zu, bisher hatte sie zwei. Und die CDU bekommt einen hinzu auf jetzt drei. Angelika Schöttler zieht sich zurück und die SPD wird künftig im Bezirksamt nur noch durch den Jugend- und Gesundheitsstadtrat **Oliver Schworck** vertreten sein.

Die bei Schering tätige diplomierte Informatikerin trat 1982 der SPD bei und wurde 1989 Bezirksverordnete, was sie bis zu ihrer Wahl zur Jugendstadträtin 2002 blieb. Als sie 1989 in die BVV kam, war ihr Vater **Alfred Gleitze** Vorsteher des Bezirksparlaments. Zuvor war Gleitze von 1969 bis 1971 Jugendstadtrat und von 1971 bis 1975 Bezirksbürgermeister und danach bis 1985 stellvertretender Bürgermeister und zuständig für Finanzen und Wirtschaft. Ihr Vater war somit in mehrererlei Hinsicht Vorbild, auch was die Funktionen im Bezirksamt betraf, denn Jugendstadträtin war Schöttler von 2002 bis 2011 und anschließend bis 2021 Bezirksbürgermeisterin. Nur BVV-Vorsteherin war sie nie, dafür ihr Vater nicht für die Stadtentwicklung zuständig.

Hauchdünn landete die SPD 2021 hinter den Grünen und Schöttler wurde stellvertretende Bürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Stadtentwicklung und Facility Management. Nun muss sie sich an ein neues Leben jenseits des Rathauses gewöhnen. Sie und ihr Mann freuen sich auf die neue gemeinsame Zeit, und auch für die inzwischen erwachsenen drei Kinder wird mehr Zeit vorhanden sein. Und dann sind da noch die vielen Bücher, die sie schon immer mal lesen wollte.

So ganz kann man sich nach 21 Jahren noch nicht vorstellen, dass Angelika Schöttler keine Rolle mehr im Bezirksamt spielen soll. Ihrer Partei bleibt sie natürlich erhalten und wird sich entsprechend einbringen. **paperpress** hat sie auf ihrem politischen Weg von 2002 bis 2023 begleitet. Ende März trafen wir sie zu einem letzten Interview als Bezirksamtsmitglied.

Das Jugendamt

Der Zeitpunkt hätte nicht schlechter gewählt sein können, als sie 2002 das Amt übernahm. Es war die Zeit des Sparens, bis es quietscht. Gestaltungsspielräume gab es so gut wie keine. Jede zweite Stelle wurde damals abgebaut und landeseigene Flächen verkauft. Die erste Entscheidung, die sie treffen musste, war die Einstellung der Kinder- und Jugendreisen. Für das Projekt „Kinder in Licht, Luft und Sonne“ war kein Geld mehr vorhanden. Ihr ist es dennoch gelungen, keine der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen aufgeben zu müssen, auch nicht die beiden Erholungsheime am Wannsee Sandwerder und Schwanenwerder. Etliche Einrichtungen mussten allerdings an Freie Träger abgegeben werden, blieben aber im Angebotsbestand des Bezirks.



Übergabe des Jugendfreizeitheims Marienfelder Allee an die Geschäftsführerin des Nachbarschaftszentrums in der ufaFabrik e.V., Renate Wilkening 2010.

In ihre Amtszeit fällt auch die Gründung der Kita-Eigenbetriebe am 1. Januar 2006. Tempelhof-Schöneberg schloss sich mit Steglitz-Zehlendorf zusammen. Darüber, dass es zwei Partner sind, während sich für andere Eigenbetriebe drei Bezirke zusammenschließen mussten, ist Schöttler bis heute sehr froh, weil man einfach zu zweit besser vorankommt. Im Gegensatz zu anderen Bezirken, in denen von oben herab entschieden wurde, welche Kitas an welchen Freien Träger abgegeben und welche in die jeweiligen kommunalen Eigenbetriebe kommen müssen, entschied sich Schöttler für einen demokratischeren Weg. Im Willy-Brandt-Saal des Rathauses Schöne-

1



berg fand eine große Messe statt, auf der sich interessierte Freie Träger um die Kitas, vor allem aber um die Beschäftigten bemühen konnten. Die Erzieherinnen und Erzieher durften sich mit ihrer Kita entscheiden, ob sie zu einem Freien Träger oder in den Eigenbetrieb wechseln wollten.

Das machte **Angelika Schöttler** während ihrer gesamten Amtszeit aus, sie versuchte immer auszugleichen, oder wie man in Sozialarbeiterkreisen sagt, „alle mitzunehmen“. Die Beschäftigten hatten viel gestalterische Freiheiten in ihren Arbeitsfeldern, nur selten musste die Leine mal angezogen werden. Das schaffte ein erträgliches Arbeitsklima, was nicht darüber hinwegtäuschen konnte, dass die Arbeit vor allem in den Regionalen Diensten die Mitarbeitenden stark forderte und belastete.



Wenige Monate bevor Angelika Schöttler das Amt von ihrem Vorgänger **Klaus-Ulrich Reipert** übernahm, gründeten Mitarbeitende des Jugendamtes die Zeitschrift **KiTS**, was für Kinder und Jugendliche in Tempelhof-Schönberg steht. In der Ausgabe Nr. 3 vom März 2002 wurde die neue Stadträtin in einem Interview vorgestellt.

Fortan erschien das Heft mit dem gelbem Umschlag im DIN A5-Format vierteljährlich. Es war vor allem ein Bindeglied zwischen öffentlicher Verwaltung und Freien Trägern. Es ging also nicht um Behördenverlautbarungen, sondern um die Darstellung, welchen Beitrag alle Beteiligten, heute würde man Stakeholder sagen, für die Kinder, Jugendlichen und deren Familien im Bezirk leisten. KiTS richtete sich nach innen und außen.

Bei der Größe eines Jugendamtes wissen einzelne Bereiche viel zu wenig über die anderen, und die kommunalen Mitarbeitenden nicht genügend über die Freien Träger und umgekehrt. Diesen Meinungsaustausch förderte Schöttler während ihrer gesamten Amtszeit. KiTS richtete sich auch an Politik und Medien, um aufzuzeigen, was im Bezirk läuft und wo es hakt, denn kritische Beiträge waren nicht verboten. Es gab keine Zensur. Die Stadträtin las das, was in KiTS stand zur selben Zeit wie alle anderen auch.

Das war ein Vertrauensbeweis, wie er wohl bei keiner Schülerzeitung vorhanden ist, wo der Schulleiter vorher wissen will, was drinsteht. Natürlich berichtete KiTS auch über alle Aktivitäten der Stadträtin und somit war das Blatt ein wesentlicher Bestandteil ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Ab Mai 2007 gab es parallel zu der vierteljährlich erscheinenden Printausgabe auch ein **KiTS aktuell** als Newsletter, der Anlass bezogen mehrmals im Monat erschien. Die Zeitschrift gibt es nicht mehr, wohl aber die Newsletter, die auf der Seite des Jugendamtes abrufbar sind.



Gründung des Tempelhofer Forum e.V. im Oktober 2005.

Nicht vergessen werden darf, dass sie auch die Zuständigkeit für die sozialpädagogische Fortbildungsstätte **Tempelhofer Forum** hatte. 2005 wirkte sie daran mit, die kommunale Einrichtung zukunftssicher zu machen, indem ein Trägerverein gegründet wurde, an dem neben dem Jugendamt auch die großen Freien Träger des Bezirks, wie das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. und das Nachbarschaftszentrum in der ufaFabrik e.V. beteiligt waren und sind. In diesem Jahr feiert das Tempelhofer Forum übrigens sein 40-jähriges Bestehen.



ROCKTREFF-Bühne mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller, BVV-Vorsteher Stefan Böltes und der Rocktreff-Crew 2019.

Und dann müssen natürlich auch noch der **ROCKTREFF** und **Das Spielfest** erwähnt werden. Trotz der finanziellen Einschränkungen, die es während ihrer Amtszeit gab, hielt sie an diesen Großveranstaltungen für die Kinder, Jugendlichen und Familien im Bezirk fest.



2015 bis 2018 war sie Geschäftsführerin der Jungen Gruppe der CDU/CSU Bundestagsfraktion. Wiederum davor war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Ihr Lebensweg führte sie vom Abitur 2005 auf dem Heilig-Geist-Gymnasium Würselen, einer Stadt, die seit **Martin Schulz** Berühmtheit erlangt hat, über Johannesburg, Shanghai und Washington nach Kreuzberg, von wo aus sie 2017 nach Tempelhof-Schöneberg wechselte. Nicht der einzige CDU-Import aus dem Nachbarbezirk, in dem die CDU jahrzehntelang eher eine Splittergruppe war.

Neben Ihrer Muttersprache spricht sie „*verhandlungssicher*“ Englisch, „*fließend*“ Polnisch, „*fortgeschritten*“ Französisch und Italienisch und hat Grundkenntnisse im Spanischen. Gäbe es das Amt einer Außenministerin im Bezirksamt wäre **Eva Majewski** die Idealbesetzung.

Anmerkung I: Rituale

Parteitage der CDU Tempelhof-Schöneberg verlaufen nach einem festem Ritual. Zuerst wird der seit dem letzten Parteitag Verstorbenen gedacht. Nach dem Abarbeiten der Tagesordnung werden die langjährigen Parteimitglieder geehrt. Dieser Programmpunkt dauerte am Freitag länger als die eigentliche Tagesordnung. Geehrte wurden Parteimitglieder, die seit 25, 40, 50 und sogar 70 Jahren der CDU die Treue halten. 70 Jahre. Donnerwetter. Der Herr, der ja etwa 90 Jahre alt sein muss, hat sich gut gehalten. Und sein Vorsitzender freut sich schon auf die Feier zur 75-jährigen Mitgliedschaft.

Für die langjährige Mitgliedschaft gibt es eine Urkunde mit den Unterschriften von **Friedrich Merz**, **Kai Wegner** und **Jan-Marco Luczak**, eine Ehrennadel zum Anstecken und einen Blumenstrauß. Wenn man Glück hat, gibt's noch eine Flasche Wein, was aber von der Großzügigkeit der jeweiligen Ortsverbandsvorsitzenden abhängt. Für einen Umschlag oder eine Sichthülle für die Urkunde reichte das Budget allerdings nicht mehr aus. Und ganz zum Schluss singen alle immer gemeinsam die Nationalhymne. Feierlich und angemessen.

Bei den Sozialdemokraten schreitet man stets „*Seit an Seit*“, mal mit diesem, mal mit jenem. Die Linken singen vermutlich die Internationale, und die Grünen? Wahrscheinlich singen sie den Pippi-Langstrumpf-Hit „*Zwei mal Drei macht Vier - Widdewiddewitt - und Drei macht Neune!! Ich mach' mir die Welt - Widdewiddewitt wie sie mir gefällt ...*“ **Betina Jarasch** hat in einem **Tagesspiegel**-Interview jetzt

übrigens eingeräumt, dass die Sperrung der Friedrichstraße im laufenden Wahlkampf ein Fehler war. Da bleibt nur übrig, Widdewiddewitt zu sagen.

Anmerkung II: Politisches Bezirksamt

Es muss immer wieder deutlich gesagt werden: ein Bezirksamt ist keine Regierung, eine BVV kein Parlament. „*Die BVV ist nach der Berliner Verfassung (Artikel 69–73) ‚Organ der bezirklichen Selbstverwaltung‘. Sie wählt das Bezirksamt. Ihre Aufgabe ist die Kontrolle der bezirklichen Verwaltung.*“ Das Bezirksamt ist ein Kollegialorgan, zusammengesetzt aus Vertretern aller Parteien, die über genügend Stimmen verfügen, um einen oder mehrere Plätze am Bezirksamtstisch besetzen zu können. Die Konstruktion basiert auf ein Miteinander aller politischen Kräfte für den Bezirk und nicht auf Ideologische Klientelpolitik einzelner Parteien. Die Schaffung von Zählgemeinschaften nach der Wende war ein Sündenfall, der diese Gemeinsamkeit weitestgehend zunichte gemacht hat.

Vor dem Einrichten dieser Pseudokoalitionen war es ungeschriebenes Gesetz, dass die stärkste Partei den Bürgermeister und BVV-Vorsteher stellte. Die Stadtratsposten wurden nicht in den Hinterzimmern der Zählgemeinschaften ausgehandelt, sondern im Zugriffverfahren nach Stärke der Parteien verteilt. Wenn eine Partei auf das Volksbildungsressort (heute Schule und Kultur) zugriff, entschied sich die nächste Partei für das Jugendamt. Das Bauressort war stets das erste, auf das zugegriffen wurde.

Der Senat muss sich endlich entscheiden. Will er diese merkwürdige Konstruktion am Leben erhalten, die Berlin mit zwölf ebenso eigenständigen wie selbstbewussten Bezirken, jeder einzelne größer als viele deutsche Provinzstädte, ständig ausbremst, wieder auf das ihrer politischen Bedeutung zustehende Maß runterschraubt, oder will er das politische Bezirksamt mit echten Koalitionen und einem Gremium, das dann nur noch mit Mitgliedern der Zählgemeinschaft besetzt ist? Eine mögliche Direktwahl des Bezirksbürgermeister wäre Unsinn, man kann auch nicht den Regierenden Bürgermeister direkt wählen.

Der Countdown läuft. Am Sonntag gegen 16:00 Uhr werden wir wissen, wer uns für die nächsten dreieinhalb Jahre beglücken wird.

Ed Koch
(auch Fotos)

38) Ausgebremste Siegesfreude. Von Ed Koch



paperpress

seit 1976



Nr. 612-21

22. April 2023

48. Jahrgang

Ausgebremste Siegesfreude

Die Tempelhof-Schöneberger CDU hat die Wiederholungswahl mit Bravour gewonnen, auf Landes- wie auf Bezirksebene. Vier der sieben Wahlkreise haben ihre Kandidaten direkt gewonnen, in den Ortsteilen Tempelhof (**Frank Luhmann**, einst Wahlkreis von **Michael Müller**, der diesen von 2001 bis 2016 viermal in Folge direkt gewann, 2021 holten die Grünen den Wahlkreis und mussten ihn jetzt an die CDU abtreten), Mariendorf (**Roman Simon**, der den Wahlkreis der SPD abnahm, die ihn zuvor ebenfalls viermal in Folge direkt gewann, zuletzt 2021 mit **Lars Rauchfuß**, der 28 Prozent erzielte, 15 Monate später erreichte Simon 40,3 Prozent), Marienfelde (**Scott Körber**, der mit 47,5 Prozent seinen Wahlkreis verteidigte) und Lichtenrade (**Christian Zander**, bei dem es nur darum ging, ob er über die 50 kommt, es wurden 49,6 Prozent. Seit 1990 hält die CDU diesen Wahlkreis unangefochten); zwei gingen an die Grünen in den beiden Schöneberger Wahlkreisen (Nord: **Sebastian Walter**, Süd: **Catherina Pieroth-Manelli**, die beide ihre Wahlkreise verteidigten), während die SPD allein Friedenau mit **Orkan Özdemir** halten konnte.

Wegen ihres guten Ergebnisses konnte von der Bezirksliste der CDU noch **Katharina Senge** ins Abgeordnetenhaus einziehen. Über die Bezirksliste der SPD schafften es **Lars Rauchfuß**, der sich zurecht um seinen Wahlkreis betrogen fühlt, denn in Tempelhof-Schöneberg gab es keine Auffälligkeiten bei der Hauptwahl 2021, **Michael Biel**, der in Schöneberg keine Chance gegen die Grünen hatte, und **Melanie Kühnemann-Grunow**, die in ihrem Lichtenrader Wahlkreis nie den Hauch einer Chance hatte, aber tapfer für die SPD den zweiten Platz hinter der übermächtigen CDU verteidigt.

In der **Bezirksverordnetenversammlung** ist die CDU mit deutlichem Abstand stärkste Fraktion geworden. Mit 30,8 Prozent und damit 19 Sitze gewannen die Christdemokraten die Nachwahl am 12. Februar 2023, gefolgt von den Grünen 23,8 Prozent und 14 Sitzen, SPD 19,3 Prozent, 12 Sitze, Linke 7,9 Prozent, fünf Sitze, AfD 6,2 Prozent, drei Sitze und FDP 4,1 Prozent, zwei Sitze. Auf Bezirksebene gilt nicht die Fünf-, sondern die Drei-Prozent-Klausel.

Im BVV-Saal des Rathauses Schöneberg begrüßte am Freitagabend der Kreisvorsitzende der CDU TS und Bundestagsabgeordnete **Dr. Jan-Marco Luczak** die Delegierten zu einem Parteitag. Verständlicherweise nahm er sich viel Zeit, um den Erfolg sei-

ner Partei auszukosten. An den Koalitionsverhandlungen war er beteiligt und hofft, dass sich die SPD-Mitglieder für Schwarz-Rot entscheiden. Das Ergebnis des Mitgliederentscheids wird für Sonntag gegen 16:00 Uhr erwartet. Am Montag will die CDU auf einem Parteitag auf dem **EUREF-Campus** dem Koalitionsvertrag zustimmen. Gleichzeitig sollen die Kandidatinnen und Kandidaten für den Senat benannt werden. Neben dem Regierenden Bürgermeister **Kai Wegner** wird es weitere fünf CDU-Senatoren geben, ebenso viele wie von der SPD. Und wenn alles läuft, wie geplant, soll am 26. April, ebenfalls auf dem EUREF-Campus der Koalitionsvertrag unterschrieben und Wegner am 27. April zum Regierenden Bürgermeister gewählt werden.

Luczak machte keinen Hehl daraus, dass die Anzahl der Senatsmitglieder, ebenso wie die deutliche Handschrift der SPD im Koalitionsvertrag, mit dem Mitgliederentscheid zu tun hat. Mehrfach wies die SPD bei ihren Wünschen darauf hin, dass man den Mitgliedern etwas anbieten müsse. So gesehen, war der Mitgliederentscheid ein geschickter Schachzug der SPD-Vorsitzenden **Raed Saleh** und **Franziska Giffey**. Dennoch erkennt Luczak auch die Handschrift der CDU im Koalitionsvertrag.



In den Niederungen der Bezirkspolitik wird die Siegesfreude ausgebremst, denn Grüne, SPD und Linke haben sich zu einer Zählgemeinschaft zusammengeschlossen. Unbestrittener Wahlsieger ist der CDU-Bürgermeisterkandidat **Matthias Steuckardt**. Ihm bleibt aber lediglich das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters, denn die Zählgemeinschaft wird am kommenden Mittwoch, dem 26. April, den Grünen amtierenden Bezirksbürgermeister **Jörn Oltmann** im Amt bestätigen.

Dennoch, die CDU wird künftig mit drei Stadträten im Bezirksamt vertreten sein, einem bzw. einer mehr als bisher. Dafür muss die SPD einen Platz räumen. Die Verhandlungen mit SPD und Grünen waren teilweise konstruktiv, aber eben auch schwierig, sagte Luczak. Die Tempelhof-Schöneberger SPD-Verhand-

1



ler haben sich gegen die CDU-SPD Koalition ausgesprochen, keine guten Voraussetzungen also um auf Bezirksebene etwas anderes zu wollen. Die SPD, nur noch drittstärkste Kraft, bestand darauf, den Posten des BVV-Vorstehers zu behalten. Darauf hätte sich die CDU sogar eingelassen. Letztlich blieb **Stefan Böltes** Vorsteher, auch ohne Segen der CDU.

In den Verhandlungen mit den Grünen schien sich einiges zu bewegen, am Schluss siegte aber der Machtwille, so Luczak.



Und das ist die Neue im Bezirksamt. **Eva Majewski**, M.Sc. (Master of Science). 72 der 90 Delegierten stimmten für ihre Nominierung. Gewählt werden soll die neue Stadträtin für Stadtentwicklung und Facility Management am kommenden Mittwoch. Sie löst in diesem Amt **Angelika Schöttler** ab, die zuvor Jugendstadträtin und Bezirksbürgermeisterin war.

Frau Majewski wird künftig zuständig sein für das Stadtentwicklungsamt bestehend aus den Fachbereichen Stadtplanung, Bau- und Wohnungsaufsicht, Denkmalschutz, Vermessung und Geoinformation und dem bezirklichen Quartiersmanagement sowie der wichtigen Querschnittsaufgabe, der so genannten „Serviceeinheit Facility Management“, in der sich Aufgaben des früheren Hochbau- und Verwaltungsamtes wiederfinden. Aber SE FM klingt natürlich schicker.

„FM ist der verwaltungsinterne Ansprechpartner und Dienstleister für die Liegenschaften und Gebäude des Bezirksamtes. Zu den Aufgaben gehören die technische, die infrastrukturelle und (in Teilen) die kaufmännische Verwaltung der Dienstgebäude, welche durch die Fachbereiche Baumanagement, Objektmanagement und Informations- und Kommunikations-

management (IuK) wahrgenommen werden.“ Die undankbare Aufgabe der Schulsanierungen einschließlich der Toiletten gehört auch dazu.



In ihrer Vorbereitungsrede ging es natürlich um „Bauen Bauen“, aber „richtig“, wie sie sagte. Der Neubau stehe im Vordergrund und auch der Begriff „Eigentumsbildung“ ist für sie kein Fremdwort. Denkmalschutz und Schulsanierungen stehen auf ihrer ToDo-Liste ebenfalls weit oben. Die Verkehrsschule am Sachsendamm muss erhalten bleiben. Dazu gibt es inzwischen positive Zeichen des Grundstücksinhabers **Kurt Krieger**, wie die **rbb Abendschau** berichtete.

Majewski lobte in ihrer Rede das private Engagement zur Errichtung eines neuen Stadtquartiers auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs Mariendorf an der Röblingstraße. In den Marienhöfen wird ein gemischtes Quartier mit Mietwohnungen, einer Geflüchteten-Unterkunft, Gastronomie und Gewerbe, Büroflächen und einem großen Handwerkerhaus entstehen.

Was die Randbebauung des Tempelhofer Feldes und die Neue Mitte Tempelhof betrifft, so fordert sie, dass es endlich vorangehen müsse. Bei aller Notwendigkeit der Schaffung von Wohnungen, erinnerte sie daran, dass es auch Gewerbeflächen geben müsse.

Zur Person Eva Majewski

Seit 2019 ist sie für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung tätig und derzeit abgeordnet zum Auswärtige Amt, Einsatz am Generalkonsulat Erbil, Irak, und ist aktuell Konsulin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Zuvor war sie Referentin im Leitungsstab des Untersuchungsausschusses Afghanistan. Von

Österreich (Seiten E 195 – E 206)

**39) Ruinen schaffen ohne Waffen – Dank grünen und linken Utopien
ins Chaos**

30. 04. 2023



Bild: <http://www.ipernity.com/doc/2255442/45458704>

Mit diesem Spruch (in Abwandlung der Losung „Frieden schaffen ohne Waffen“) spotteten dereinst die DDR-Bürger über die sozialistische Wohnungsverwaltung in ihrem Land. Solche Zustände scheinen neuerdings für 11 Prozent der Salzburger Wähler (in der Stadt Salzburg waren es sogar 22 Prozent) erstrebenswert, wenn man das Ergebnis der Salzburger Landtagswahlen interpretiert. Für diese Wähler ist offensichtlich eine miese Wohnung besser als gar keine Wohnung. In ihrer Verzweiflung über die aktuelle Wohnungsmisere in ihrer Stadt folgten diese Wähler den Versprechungen des Vorsitzenden der KPÖ plus Kay-Michael Dankl, der sich für leistbares Wohnen stark machte, allerdings ohne dafür irgendwelche Konzepte zu präsentieren.

Mit dem Wohnthema scheint die Kommunistische Partei Österreichs nun endgültig aus ihrem etwa siebzigjährigen Dornröschenschlaf erwacht zu sein. Bisher konnten die Kommunisten nur in der Stadt Graz Erfolge feiern, wo sie mit Elke Kahr mit 28 Prozent der Stimmen den Bürgermeister stellen. Die Erfolge der Kommunisten in Graz sind bisher allerdings überschaubar, da nun einmal auch für Kommunisten ökonomische Gesetze gelten.

Die linken Rezepte zur Lösung der Wohnungsnot und explodierenden Wohnungs- und Mietpreise sind ja hinlänglich bekannt: direkte oder indirekte Enteignung durch hohe

Seite E 196 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Erbschaftssteuern, oder sonstige Steuern auf leerstehende Wohnungen, sind die Mittel der Wahl.

Wenn man den Ursachen der unhaltbaren Wohnungssituation in vielen Städten auf den Grund geht, so stößt man unweigerlich auf die ureigensten Themen der Rechtsparteien:

Zuallererst ist die gegenwärtige Situation am Wohnungsmarkt durch die kriminelle Zuwanderungspolitik des Mainstreams verursacht. Durch den Zuzug wird der Wohnraum, aber auch der Platz in den Städten knapp. Preissteigerungen sind die unmittelbare, marktwirtschaftliche Folge. Für die Linksparteien ist diese Politik sakrosankt und folglich ist es pure Heuchelei, wenn die Linken die Wohnungsmisere für den Stimmenfang instrumentalisieren.

Ein weiterer Grund für die Preissteigerungen am Wohnungsmarkt ist, wie hier an dieser Stelle schon mehrfach diskutiert, die kriminelle Geldpolitik der EZB (siehe z.B. unser-mittleuropa.com/massenverarmung-durch-geldschoepfung-und-inflation/). Die von der EZB verursachten Geldschwemme strömte einerseits in den Aktienmarkt, andererseits aber auch in den Immobilienmarkt und treibt so die Preise von Eigentumswohnungen in schwindelnde Höhen. Die Einkommen stiegen deswegen aber nicht mit. Nach der Nullzinspolitik der vergangenen Jahre muss jetzt die EZB mit steigenden Leitzinsen den Wert der von ihr geschaffenen Geldblase verteidigen, damit die Gewinne der superreichen Milliardäre nicht wieder verdunsten. Diese Akteure gerieren sich als „Philanthropen“, die ebenfalls die grenzenlose Zuwanderung durch die von ihnen finanzierten NGOs propagieren. Diese international agierenden Milliardäre sind natürlich von den Enteignungsphantasien der Linken nicht betroffen, da sie ja ihr Geld in „gemeinnützigen“ Stiftungen geparkt haben.

Ein weiterer Grund für die steigenden Wohnungspreise sind die ausufernden Vorschriften für Neubau und Sanierungsprojekte. Neue Bauvorschriften für den Wärmeschutz wären ja noch nachvollziehbar, da damit die Heizkosten reduziert werden. Zusätzlich setzen sich aber immer mehr Vorschriften für den Schallschutz und den Schutz vor sommerlicher Überwärmung durch, die sich sogar konterkarieren: Die sommerliche Überwärmung soll durch die nächtliche Fensterlüftung vermieden werden, was aber den Schallschutz wieder ad absurdum führt, da die Lärmkarten auch in der Nacht oft einen hohen Lärmpegel ausweisen. Wie die Werte in den Lärmkarten zustande kommen, ist überhaupt fraglich. Durch dieses Sammelsurium an Vorschriften dürfen eigentlich nur noch Luxuswohnungen gebaut werden, die aber eben nicht gerade billig sind. Obendrein werden durch die vielen Vorschriften die Verfahrenszeiten für Baugenehmigungen verlängert, was wieder die Planungskosten in die Höhe treibt.

Auch der Klimaschwindel (siehe www.klimaschwindel.net) treibt die Neubaupreise in die Höhe: Neubauten müssen jetzt mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden. Im großvolumigen Wohnungsbau ist das einfach ein Witz, da man ja nicht in jeder Wohnung einen Wechselrichter und einen zusätzlichen Zähler einbauen kann. Es entstehen Zusatzkosten, die bestenfalls bei der Betriebskostenabrechnung kleine Vorteile bringen.

Billige Gasheizungen dürfen nicht mehr verbaut werden. Stattdessen werden teure Wärmepumpen zwangsverordnet! Diese sollten wegen der niedrigeren Vorlauftemperatur nur in Verbindung mit einer teureren Fußbodenheizung betrieben werden. Speziell bei Sanierungen ist das ein Wahnsinn, weil ja die alten Fußböden herausgerissen werden müssen. Die Möblage muss dann gleich mitentsorgt werden. Wo die Bewohner während der Renovierung dann wohnen sollen, ist offen: wahrscheinlich unter der Brücke!

Der größte Witz ist aber die Fehlallokation von Ausgaben durch die Corona-Hysterie. Deutschland kostete der Corona-Wahnsinn 500 Milliarden Euro, Österreich in der Relation noch mehr, nämlich 175 Milliarden Euro! Rechnet man mit einem Neubaupreis von 2000 Euro pro Quadratmeter, so ergeben sich in Deutschland 250 Millionen Quadratmeter Wohnraum und in Österreich fast 80 Millionen Quadratmeter Wohnraum. Geht man von einer Wohnungsgröße von etwa 100 Quadratmeter aus, so hätte man in Deutschland 2,5 Millionen und in Österreich 0,8 Millionen Wohnungen bauen können. Die Wohnungsmisere wäre in beiden Ländern gelöst worden. Die Corona-Hysteriker sollte man persönlich für die Wohnungsmisere haftbar machen!

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

40) Systemgünstlings-Alt-Linke in Aufruhr: „Politischer Umbruch in Österreich“

Von ELMAR FORSTER

28. 04. 2023



Von unserem Auslands-Österreicher in Ungarn ELMAR FORSTER
Österreichs System-Medien verunsichert

Die österreichische Medienlandschaft zeigt sich verunsichert ob eines „politischen Umbruchs“ ([Krone](#)) – Denn laut letzten Meinungsumfragen liegt die rechte FPÖ mittlerweile klar auf Platz 1. Und das während eine links-grünen Mitregierung. Doch „ist die eigentliche Sensation aber die KPÖ“, welche „auf Anhieb den Einzug in den Nationalrat schaffen würde.“ – zeigt sich der Boulevard beeindruckt. ([Krone](#))

Wetterleuchten für das österreichische Polit-Proporz-System

Und tatsächlich sind die Umfrageergebnisse mehr als beunruhigend für das österreichische Biedermeier-Polit-Proporz-Politsystem, welches die beiden ehemaligen „Groß“-Parteien ÖVP und SPÖ wie ein Feudallehen verwalteten und häppchenweise an dessen Parteimitglieder verschenkten:

FPÖ: 29 % – ÖVP: 23 % – SPÖ: 20 % – Grüne: 9 % – NEOS: 8 % – KPÖ: 7 %

Doch mehr als ein trotziges „Ich will Kickls Wähler zurückholen!“ ([Krone](#)) fällt den einst stolzen Ösi-Sozialisten nicht mehr ein. Denn längst hat FPÖ-Chef Herbert Kickl ein „neues politisches Zeitalter eingeläutet“ ([Krone](#))

Linke System-Medien und Grüne verschreckt vor linker KPÖ

Doch auch der linke „[Standard](#)“ gibt sich alarmiert ob der „neuen Themenkonkurrenz für die Grünen von links“ durch die KPÖ:

„Das Paukenschlagergebnis der KPÖ in Salzburg katapultiert die Grünen nicht nur auf Platz fünf, sondern stellt sie auch vor inhaltliche Herausforderungen.“

Die Angst geht um, dass die Menschen nichts mehr zu tun haben wollen mit grünen Bobo-Salon-Themen:

„Gemma grün wählen‘ – beantworteten weniger Salzburger als von Grün-Bundesparteichef Kogler erhofft.“ (Standard)

Denn der ehemals linke Werner Kogler, derzeit Grüner Vizekanzler, hatte am Wahlabend noch beiß-reflexartig vor der „aggressiven und gestrigen Kickl-FPÖ“ gewarnt – und nicht vor den zukünftigen Neo-Kommunisten. Somit klingt die Sehnsucht des ex-linken Kogler nach einer „Koalition der Mitte“ – wie ein Abgesang – aus einer sich abzeichnenden politischen Wüste:

„In Zeiten multipler Krisen ist es für Parteien in Regierungsverantwortung nicht einfach dazuzugewinnen.“ (Kogler)

Krisen, welche aber die eindimensional verkommenen Klima- und Transgender-Grünen nicht mehr lösen können...

„Vorsicht: Linker Populismus!“

Wie sehr gerade aber linke österreichische System-Günstlings-Leitartikler beunruhigt sind, zeigt sich an den verschreckten Reaktionen des links-grünen-affinen [Standard](#):

„Vorsicht: linker Populismus! Der Erfolg der KPÖ baut auf Wohnsorgen und eine populäre Ombudsmannpolitik auf – aber auch auf einfache Slogans.“ (Standard)

Die Befürchtung: Dass die bisher spießig-heile linke Bobo-Welt nun in einem Zangengriff zerbröseln könnte:

„Bei der Salzburg-Wahl hat die FPÖ einen der größten Erfolge erzielt, die eine blaue Landesgruppe in Österreich je hatte, ... den Rechtspopulisten, die auf Bundesebene mit

Seite E 199 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

fremdenfeindlichen Festungsparolen, EU-Skepsis und Tiraden gegen Andersdenkende auftreten.“ (Standard)

Es ist die Angst vor dem freien Wählerwillen und vor einem mündigen Volk – welches der Meinungs-Politzensur satt geworden ist:

„Einfache Lösungen, Populismus der üblen Art, das ist im Aufwind.“ (Standard)

Und ausgerechnet der linke Standard ängstigt sich jetzt vor der KPÖ, die sich nun eines ur-linken Problems annimmt.

„Denn die KPÖ schadete allen etablierten Verliererparteien – von ÖVP, SPÖ und Grünen bis hin zu den liberalen Neos, die aus dem Landtag flogen. Wie kann es sein, dass eine Partei, die im 32. Jahr nach dem Zerfall der Sowjetunion stolz das Wort Kommunismus im Namen trägt, so stark werden kann?“ (Mayer)

„Linke Caritas-Politik hat gesiegt“

Insofern werden nun nämlich die satt gewordenen und politisch ausgemästeten Salon-System-Linken von einem postmodernen linken Revival aufgefressen: Verkörpere doch die KPÖ...

...“eine neue Art von Linkspopulismus. Das kommt gut an: Politik wie von Caritas und Volkshilfe.“ (Standard)

In Wirklichkeit aber setzt diese neue KPÖ nur eine „lokale Ombudsmannpolitik“ (Standard) fort, welche im Post-Habsburger-Österreich bisher die Macht der ehemaligen „Groß“-Parteien gesichert hatte – bisher nannte man das nur geringfügig anders, nämlich: Klientelpolitik.

KPÖ bricht linke Meinungs-Werte-Zensur auf

Beunruhigt zeigt sich der Standard aber auch, dass der KPÖ-Kandidat Kay-Michael Dankl sich nicht an linke Denkverbote hält: Sei er doch...

...“nicht frei ist von oberflächlichem Populismus, der Feindbilder bedient...“ (Standard)

Dass man etwa die EU „weniger neoliberal, mehr sozial gestalten“ müsse, und es „keine sozialen Mindeststandards“ sowie eine Schlagseite für Konzerne gebe. (Standard)

Links-opportunistische EU-Systemmedien

Die Demaskierung des „Standard“ als links-opportunistisches EU-Systemmedium wird offensichtlich:

„Das klang nach Robin Hood, war aber daneben. Die EU hat seit langem eine Sozialcharta, setzt Mindeststandards im Sozial- und Grundrechtsbereich.“ (Thomas Mayer)

Das sieht man dann an den unleistbaren Mieten und er Inflation aufgrund der EU-Kriegstreiberei...

„FPÖ-Monopol auf Protest“

Die Angst der linken österreichischen Systemmedien-Schreiberlinge hat deren bisherige Arroganz verdrängt:

„*Wer nimmt der FPÖ das Monopol auf Protest?*“ (Hans Rauscher, [Standard](#))

Doch immerhin erkennt der knapp 80-jährige linke Standard-System-Journalist Rauscher mittlerweile einen Systembruch am politischen Wetterhimmel heraufleuchten:

„*Die Stimmung ist auf Protest ausgerichtet und speist sich aus dem Gefühl, die traditionellen Parteien würden bei den Butter-und-Brot-Themen (! Anmerkung!) wie Teuerung, Gesundheitssystem etc. versagen.*“ (Rauscher)

Entlarvend auch die unterschwellige Verachtung eines kritischen Volkes:

„*Dazu kommt ein sehr starker hierzulande offenbar unterschätzter emotionaler Zug, der sich ... mit Staatsfeindschaft (! Anmerkung!) umschreiben ließe. Starkes Wahlmotiv in allen drei Landtagswahlen bisher war die ‚Corona-Diktatur‘, vor allem mit der Maskenpflicht und der eingebildeten (!Anmerkung!) oder tatsächlichen Benachteiligung der Ungeimpften.*“ (Rauscher)

Und: Es ist die Angst alt-linker System-Günstlinge vor einer rechten Mehrheit in Österreich, die in den späten Siebziger Jahren der SPÖ-Kanzler Bruno Kreisky aufgebrochen hatte:

„*Bisher profitierte die FPÖ vom Protest. Auch weil sie geschickt alle Wutthemen aufammelt.*“ (Rauscher)

Und nun eben auch noch das: Dass nämlich das linke Meinungsmonopol, vertreten durch die Systemparteien SPÖ, Neos, Grüne aufgebrochen ist. Womit nun aber...

... „*Leute, die sich von der FPÖ abgestoßen fühlen, aber trotzdem (!Anmerkung!) protestieren wollen, eine Alternative in der KPÖ gefunden haben.*“

Das wirkt natürlich mehr als bedrohend für die satt und unflexibel gewordenen Kreisky-Alt-Linken vom Schlage eines Rauscher:

„*Die Kommunisten werden der SPÖ und den Grünen Stimmen wegnehmen.*“

„Ideen-Erschöpfung“ der Alt-Parteien

Immerhin macht sich Hans Rauscher aber nichts mehr vor. Denn auch er weiß: Dieses kultur-marxistische Politsystem ist am Ende.

„*ÖVP, SPÖ und bis zu einem gewissen Grad auch die Grünen und die Neos leiden an Ideenerschöpfung und Umsetzungsschwäche. Zugleich ist ihnen nichts gegen die FPÖ eingefallen, die davon profitiert.*“

Grüne feierten ihre Wahlniederlage

Anders als es sich die Grünen vormache(t)en: Die spielten sich nämlich mit ihrer ewig grinsenden Grünen Frontfrau Sigi Maurer einen vor:

Seite E 201 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

„Noch euphorischer als die ÖVP feierten die Grünen ihr (vergleichsweise kleines) Minus“ (von 1,1%) ([Standard](#))

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

41) Dr. Norbert van Handel: „Mehr Demokratie wagen“, meine linksgrünen Genossen!

26. 04. 2023



Baron van Handel · Foto: privat

Willy Brandt, der bedeutende deutsche Kanzler, meinte einmal als politisches Programm „Mehr Demokratie wagen“.

Dies kann natürlich nicht nur in eine Richtung gelten.

Die Exponenten der linken Seite müssen sich daran gewöhnen, dass zunehmend größere Teile der Bevölkerung im Interesse unseres Landes national konservativ wählen. So war es in den letzten Monaten in vier Landtagswahlen in Österreich, bei denen überall die Regierenden abgestraft und die FPÖ-Opposition mit großen Zuwachsraten gestärkt wurde.

Vergangenen Sonntag wurde der Landeshauptmann von Salzburg mit kräftigen Verlusten bedacht, während die Landesobfrau der Freiheitlichen das beste Ergebnis in Salzburg überhaupt erzielte.

Dass 11 Prozent Kommunisten in den Landtag kommen, stört uns nicht, denn diese muss man als linke Fraktion der SPÖ betrachten, die vor allem die Wohnungsnot und die Armut bekämpfen wollen, so wie dies auch derzeit in Graz der Fall ist.

Ob der Landeshauptmann – immer noch Chef der stärksten Partei – mit den Blauen koalieren wird steht in den Sternen. Wir meinen fast, dass er eher eine Koalition mit den

Seite E 202 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Sozialdemokraten, die ebenfalls Verluste hinnehmen mussten und den Grünen machen könnte. Aber vielleicht täuschen wir uns.

In den üblichen Talkshows nach der Wahl war genau das festzustellen, was wir kritisieren: Der an der Diskussion teilnehmende ältere Herr der FPÖ kam kaum zu Wort und wenn er sprach, hörte man Worte wie „Russland“, „Ibiza“, „Kickl-FPÖ“.

1) Russland

Ganz bewusst wird die falsche Meinung vertreten, dass die FPÖ im Ukraine Krieg, den wir – wir wissen gar nicht wie oft wir das noch betonen müssen – ablehnen, Russland unterstützen würde. So ein Blödsinn!

Das, was die FPÖ will und was auch unbedingt notwendig ist, ist eine klare Neutralitätspolitik. Österreich hat mit der Neutralität den Staatsvertrag im Jahr 1955 von den Signatarmächten USA, Russland, England und Frankreich erreicht und darauf eine neue Identität aufgebaut. Neu deshalb, weil nach den schandbaren Friedensverträgen von Versailles, Saint Germain und Sèvres der friedlichste Großstaat der Welt, nämlich Österreich-Ungarn, mit einem Federstrich aufgelöst und zerstört wurde. Ohne jede Volksabstimmung, was die Staatsform betrifft und ohne jede Volksabstimmung, was die Nationalitäten betrifft.

Kernösterreich war überwiegend ein deutschsprachiges Land: Südtirol wurde ihm gestohlen, die Sudetendeutschen kamen zur Tschechoslowakei und alles was der amerikanische Präsident vorgab durchsetzen zu wollen war Makulatur. Der letzte österreichische Kaiser Karl I. starb bereits mit 37 Jahren, von Kummer und Sorgen über das Schicksal seiner Länder geschwächt, in Madeira.

Schon zu Beginn der ersten Republik zweifelte man, ob Österreich lebensfähig sein würde. Bürgerkriegsähnliche Zustände, faschistoide Entwicklungen und letztlich die Annexion Hitlers zwangen die Österreicher im zweiten Weltkrieg an die Fronten. Nach 1945 verständigten sich die großen Parteien, dass niemals mehr wirklicher existentieller Streit sein sollte und man gemeinsam ein neues Österreich aufbauen will. Letztendlich war es eben der Staatsvertrag von 1955, der an die Neutralität gebunden war, der dem Land eine neue Zukunft brachte. Die Nachkriegsgeneration baute Österreich mit großem Geschick zu einem wohlhabenden Land in Europa wieder auf. Die Lebensfähigkeit des Landes war keine Frage mehr und der Wohlstand der Bevölkerung erreichte, Dank des Fleißes, der Leistungsfähigkeit und der Intelligenz seiner Menschen eine Qualität, der es zu einem der wohlhabendsten Länder machte.

Dies ist nach wirtschaftlichen Desastern, den sinnlosen Sanktionen der EU und den ständigen Waffenlieferungen an die kriegsführende Ukraine, die indirekt von allen EU Mitgliedern bezahlt wird, Geschichte. Österreich ist längst nicht mehr so reich, wie es vorher war und 1,5 Millionen Einwohner streifen die Armutsgrenze. Österreich hätte niemals an den Sanktionen teilnehmen dürfen. Es hätte sich völlig neutral zu verhalten gehabt. Was Russland betrifft, hat weder die Sowjetunion noch die Russische Konföderation je (bis zu Beginn des Krieges) ihre Verträge mit Österreich gebrochen. Dies zum Verständnis unserer linksgrünen Genossen.

2) Ibiza

Der zweite Zuruf, vor allem bei Talkshows, der immer kommt ist: Ibiza: So ein Unsinn – sämtliche gerichtliche Verfahren gegen HC Strache (der im Übrigen sofort zurückgetreten

ist – man wünschte sich das auch heute von einigen Politikern) hat nichts Strafwürdiges erbracht. Im Gegenteil, Ibiza war eine Sache, die von einem schillernden Wiener Anwalt aufgebauscht, vom deutschen Feuilleton begeistert übernommen und schließlich zum Skandal hochstilisiert wurde. Es war sowohl Feigheit vor der öffentlichen Meinung als auch ein gewaltiger politischer Fehler der Regierung Kurz die schwarz-blaue Koalition aufzulösen. Eigentlicher Grund dürfte gewesen sein, dass der ausgezeichnet arbeitende Innenminister Herbert Kickl auf Malversationen stoßen hätte können, die der ÖVP geschadet hätten.

3) Kickl – FPÖ

In der heutigen, immer mehr verweichlichten Zeit ist es System starke Persönlichkeiten abzulehnen. Nun, wir glauben, dass nur starke Persönlichkeiten den Karren, sprich Österreich, aus dem Dreck ziehen können. Mit Weicheiern geht so etwas nicht. Arbeiter, Gewerbetreibende, Unternehmer ersticken in Bürokratie. Österreich muss wieder ein unangefochtener kleiner aber starker neutraler Staat sein, der mit der ganzen Welt Wirtschaft treiben kann.

Die Menschen wissen, dass Neutralität auch verteidigt werden muss, weshalb endlich eine gewisse Aufrüstung des Bundesheeres dringend notwendig ist, wobei – wenn man sieht was die Tschechen machen – zwei Prozent des BNP für die Landesverteidigung nicht zu viel wären. Die letzten eingangs beschriebenen Wahlen zeigen, dass dieser Schritt auch von der Mehrheit der Bevölkerung gut geheißen wird, wenn man auch nur einigermaßen den Umfragen trauen darf. Die Marke „Kickl-FPÖ“ ist demnach für den Obmann der Partei schmeichelhaft und sollte weitergetragen werden. Gleichzeitig muss aber auch betont werden, dass die FPÖ keineswegs zu wenig Persönlichkeiten hat, die in einem veränderten politischen Spektrum wirken können. So ist etwa der 3. Nationalratspräsident Ing. Norbert Hofer eine Persönlichkeit, die vor allem auch zu anderen Parteien Brücken schlagen kann. Er, als zukünftiger 1. Nationalratspräsident und später Bundespräsident, ist der der die Breite der FPÖ widerspiegelt.

Unabhängig davon beweist die schon langjährige Koalition zwischen ÖVP und FPÖ im starken Industriebundesland Oberösterreich, wie gut so etwas funktionieren kann. Dort ist Manfred Haimbuchner derjenige, der in überaus produktiver Form die Stärken des Landes vorantreibt. Aber auch am Gemeindesektor ist etwa in Wels, der zweitgrößten Stadt Oberösterreichs, der fast schon legendäre Bürgermeister Andreas Rabl tätig, der diese Stadt, die durch seinen Vorgänger herabgekommen war, wieder zu jener Bedeutung verhilft, die ihre Betriebe, ihre Wirtschaft und vor allem die Menschen, die täglich dort arbeiten, verdienen.

Der Unterzeichnete hat in den letzten Tagen die Erinnerungen seines Großonkels, der k. u. k. Innenminister und der letzte kaiserliche Statthalter Oberösterreichs war, gelesen und mit einer gewissen Wehmut festgestellt, wie sehr damals in dem viel schwieriger zu regierenden Vielvölkerstaat die Spitzenpolitiker sorgfältig, tolerant aber vor allem auch effizient gehandelt haben. Wie sehr sie die verschiedenen Interessen der vielen Völker versuchten auf einen Nenner zu bringen und wie sehr dies auch in der k.u.k. Armee im ersten Weltkrieg gelungen ist, sollte uns Kraft und Zuversicht geben. *Tempera passati!*

Dr. Norbert van Handel

25.04.2023, Steinerkirchen a. d. Trau

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

42) Wahl in Salzburg: FPÖ erringt Rekordergebnis – ÖVP stürzt ab

24. 04. 2023



Der nicht gerade glücklich wirkende ÖVP-Landeshauptmann Wilfried Haslauer | *Bild SN.at*

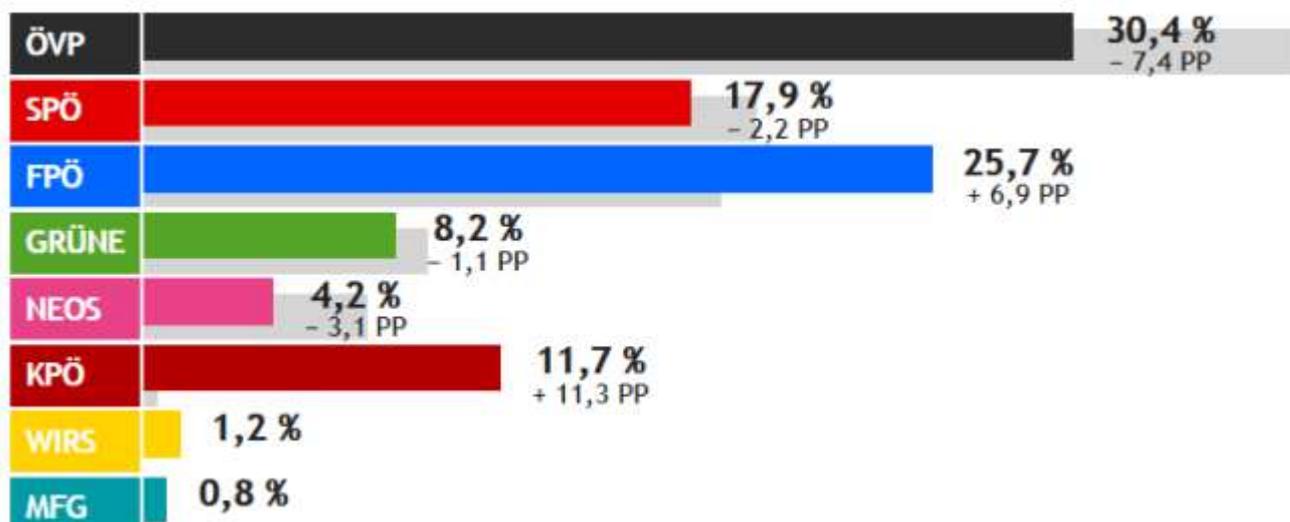
Die Österreichische Volkspartei (ÖVP) mit Landeshauptmann Wilfried Haslauer ging am Sonntag bei den Landtagswahlen mit nur wenig Vorsprung auf die FPÖ und deren Chefin Marlene Svazek ins Ziel. Die große Überraschung des Wahltags war der fulminante Einzug der KPÖ plus in den Salzburger Landtag.

FPÖ löst SPÖ als zweitstärkste Partei ab

Die FPÖ verdrängte mit einem Rekordergebnis die SPÖ und deren Chef David Egger von Platz 2. Dessen schlechtes Abschneiden könnte auch Auswirkungen auf die am Montag startende SPÖ-interne Mitgliederbefragung haben.

„Dirndlkoalition“ hat keine Mehrheit mehr

Die große Frage im Vorfeld war, wer künftig im Chiemseehof, dem Sitz der Salzburger Landesregierung und des Landtags, schalten und walten wird. Landeshauptmann Wilfried Haslauer (ÖVP) hatte in den letzten Jahren mit Grünen und Neos eine „Dirndlkoalition“ geschmiedet. Dieses Bündnis hat nun keine Mehrheit mehr. Für die Volkspartei wurde somit nach Tirol und Niederösterreich der dritte Landesfürst in einem Jahr abgestraft. Eine Koalition der ÖVP mit der FPÖ wie in Niederösterreich nach den letzten Wahlen gilt als sicher.

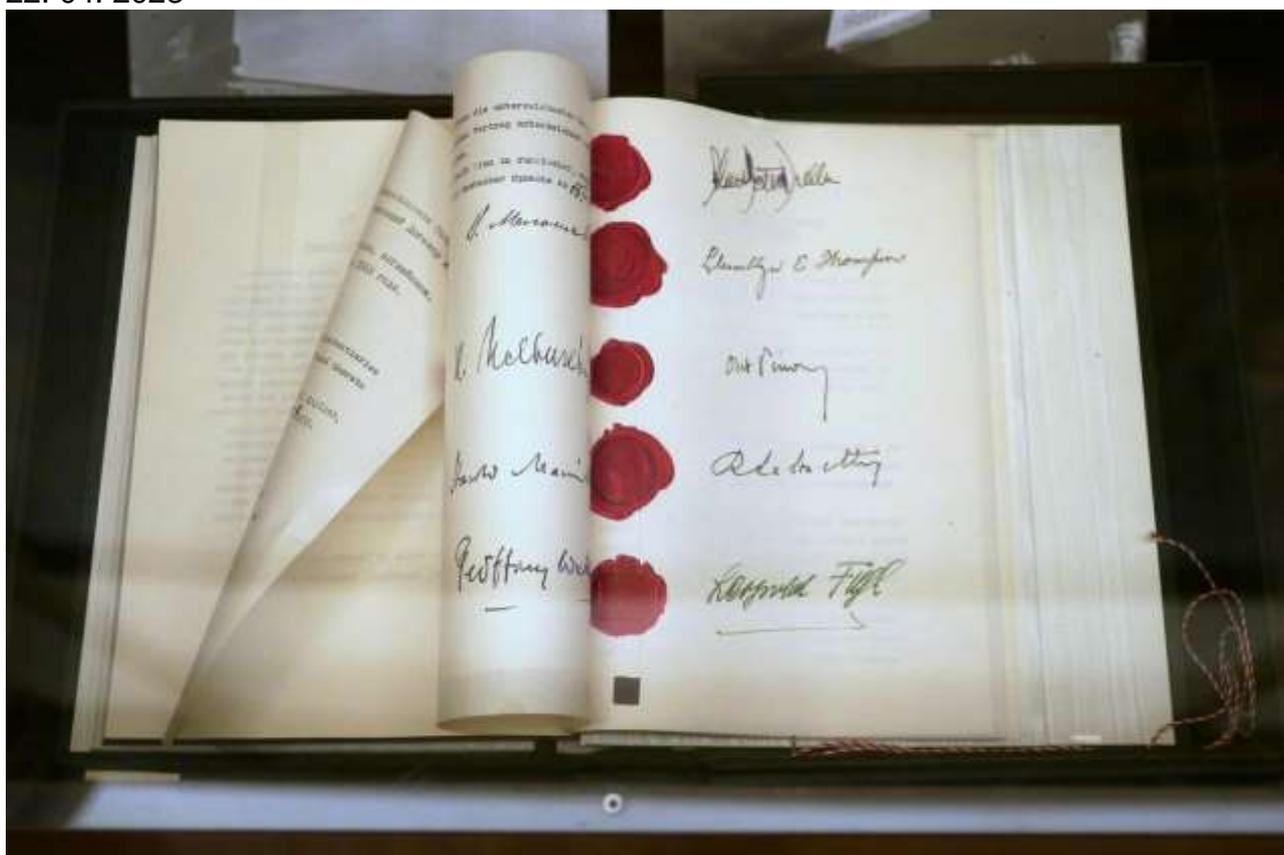


Graphik: salzburg.gv.at

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

43) FPÖ fordert Stärkung der Neutralität und Souveränität Österreichs in der Verfassung

22. 04. 2023



Die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) spricht sich für eine „Festung der Verfassung“ aus, um die Neutralität und Souveränität des Landes vor einer zunehmend übergriffigen EU-Politik zu schützen.

Seite E 206 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Generalsekretär Christian Hafenecker und die Verfassungssprecherin Susanne Fürst erinnerten bei der heutigen Pressekonferenz daran, dass Österreich nicht nur EU-Mitglied, sondern auch ein souveräner Staat sei. Sie kritisierten die aktuelle Bundesregierung dafür, dass sie die Neutralität des Landes vernachlässige und forderten eine aktive Neutralitätspolitik, die von internationalen Organisationen und den EU-Institutionen respektiert wird.

Die freiheitlichen Politiker verlangten auch eine stärkere Abgrenzung von der EU und dem Europäischen Gerichtshof (EuGH), da diese beiden Institutionen die Souveränität Österreichs gefährdeten. Sie kritisieren, dass die EU sich immer weniger an die zugrundeliegenden Verträge hält und die Kompetenzen der Nationalstaaten untergräbt.

Die FPÖ schlägt konkret vor, Artikel 1 der Bundesverfassung zu erweitern, um Österreich als "demokratische, wehrhafte, immerwährend neutrale souveräne Republik" zu definieren. Das geübte Verhalten der EU und der österreichischen Regierung ist allerdings nicht nur ein klarer Bruch dieser, sondern auch unserer Verfassung, und zwar in jeglicher Definition. Kein Wunder also, wenn die schwarz-grünen Systemparteien bei den Umfragen in den Keller rasseln. Kein Wunder, wenn die Regierung nicht einmal mehr ein Drittel !!! der österreichischen Wähler hinter sich hat. Diese schwarz-grüne Regierung hat jeglicher Legitimation verloren. Jeder Tag länger im Amt wird nicht für das Wohl der Österreicher verwendet, sondern dafür, ihre Leute mit Posten zu versorgen und sich an den letzten Zipfel der Macht zu klammern.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [ZUR ZEIT](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

Polen (Seite E 207)

01) Eskalation: Polen Beschlagnahm russische Immobilien – Polizei bricht in Schule auf Botschaftsgelände ein

30. 04. 2023



Die polnische Regierung setzt derzeit auf maximale Eskalation mit Russland. Gerichtsvollzieher haben ein Gebäude der russischen Botschaft in Warschau in Beschlag genommen, in dem bisher Diplomaten-Kinder unterrichtet werden. Laut polnischer Erklärung handelt es sich um ein Gebäude, das an die russische Botschaft angeschlossen ist. Dieses Gebäude habe man sich von russischer Seite in der Vergangenheit „unrechtmäßig einverleibt“. Im März wurde die Botschaft gerichtlich zur Herausgabe verurteilt. Da man dem nicht nachkam, haben Gerichtsvollzieher das Urteil umgesetzt.

Polizei bricht Tore zu Schule auf

[Vertreter des Warschauer Rathauses trafen](#) in Begleitung der Polizei im Schulgebäude der Botschaft der Russischen Föderation ein. Die Einsatzkräfte begannen, die Türen aufzubrechen. Zum Zeitpunkt der Räumung hätten in dem Gebäude nach russischen Angaben 27 Menschen gewohnt. Diese hätten die Schule freiwillig verlassen.

Erklärung des russischen Außenministeriums zu dem Vorfall:

„Moskau betrachtet das Eindringen der polnischen Behörden auf das Gelände der Schule in der russischen Botschaft als feindselige Handlungen und eklatante Verletzung des Wiener Übereinkommens sowie als Eingriff in das diplomatische Eigentum Russlands. Die Russische Föderation wird auf den dreisten Schritt Warschaus, der den Rahmen der zivilisierten zwischenstaatlichen Kommunikation sprengt, hart reagieren.“

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

Ungarn (Seiten E 208– E 219)

02) Papstbesuch in Ungarn + UPDATE 15:00+ West-Medien manipulieren Papstrede: Für Frieden, gegen Gender, gegen europäischen Superstaat, für Migration

30. 04. 2023



A család az család



Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR FORSTER

+++ UPDATE v. 30.04. – 15 Uhr +++

West-Medien manipulieren Budapester Papstrede

Mit der üblichen Unverfrorenheit manipulierten linke westliche Gesinnungs-Journalisten die Papstrede bis über die Grenzen der Informations-Klitterung hinaus, wobei die klassischen Methoden jeder totalitären Medienmanipulation, Auswahl und Gewichtung, übernommen

Seite E 209 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

werden. Dabei werden zumeist vorgefertigte Anti-Orban-Schablonen von sogenannten „Nachrichten“agenturen übernommen:

„Papst verurteilt in Ungarn Nationalismus“ ([Presse](#))

„Papst in Ungarn: Klare Worte zu Migration und Europa“ ([Zeit](#))

„Franziskus redet Orban ins Gewissen: Es ist buchstäblich eine Moralpredigt, die sich der ungarische Premier beim Besuch des Papstes anhören muss. Franziskus beschwört in Orbans Beisein die Werte Europas im Umgang mit Flüchtlingen. Zum Krieg in der Ukraine bleibt der 86-Jährige allerdings vage.“ ([ntv](#))

„Ein päpstlicher Fingerzeig für Orban.“ ([faz](#))

Anti-Orban-Erwartungshaltung linker Gesinnungsjournalisten

„Franziskus‘ Rede war mit Spannung erwartet worden. Beobachter rechneten im Vorfeld mit Aussagen, die als vorsichtig kritisch gegenüber dem rechtspopulistischen Ministerpräsidenten Orban gewertet werden können. Ungarns Gesetze zu Migration und Flüchtlingen stehen oftmals im Widerspruch zu internationalem und EU-Recht. Grundsätzlich ist es etwa Schutzsuchenden, die ungarisches Gebiet erreicht haben, nicht möglich, um Asyl anzusuchen.“ ([Zeit](#))

Einseitige Auswahl

Es ist zwar richtig, dass das Eintreten des Papstes für eine grenzenlose Flüchtlingspolitik in klarem Gegensatz zur Abschottung Ungarns steht, wobei mittlerweile sogar die EU Orban diesbezüglich als Vorbild nimmt.

„Papst Franziskus bekräftigt seine Forderung nach ‚sicheren und legalen Wegen‘ für Menschen, die ‚vor Konflikten, Armut und Klimawandel fliehen‘ und in Europa Zuflucht suchten. Nur gemeinsam könnten die Europäer diese Herausforderung bewältigen, die ‚nicht durch Zurückweisung eingedämmt werden kann, sondern angenommen werden muss.‘“ ([ntv](#))

Sinnverfälschende Manipulation: Befürworter der Migration, gegen Gender, für Familien, gegen europäischen Superstaat, für Frieden

Das war dann aber auch schon alles mit der „Moralpredigt“ des Papstes gegen die Orban-Regierung: Denn sowohl der Ungarnbesuch als auch die Papstrede selbst waren eine Wertschätzung der neo-konservativen ungarischen Orban-Familienpolitik, sowie eine klare Kampfansage gegen den ultralibertären, nihilistischen westlichen Transgender-Zeitgeist. Zudem eine deutliche Kritik am Zustand einer totalitaristischen EU.

Das hat sogar der offiziöse Links-ORF bemerkt: Denn in Wirklichkeit war die Verurteilung des „Nationalismus“ genau das Gegenteil von dem, was sich linke Zeitgeist-Ideologen erwartet hatten: Indem nämlich Franziskus auf die „Einzigartigkeit der Staaten“ pochte. Eine deutliche Kritik an der nihilistischen Brüsseler Politik eines Superstaates, welche sich mustergültig, mit geradezu ost-rassistischem Hass gegen Orbans Politik für eine souveräne Selbstbestimmung, richtet.

Zudem richtete sich des Papstes Kritik am Nationalismus gegen den Ukraine-Krieg:

Seite E 210 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

„Insgesamt scheint sich die Begeisterung für den Aufbau einer friedlichen und stabilen Gemeinschaft der Nationen in den Gemütern aufgelöst zu haben.“

Erstaunlich objektiv auch hier der ORF:

„Mit Blick auf Brüssel erklärte der Papst, benötigt werde 'ein Ganzes, das die Teile nicht plattdrückt, und Teile, die sich gut in das Ganze integriert fühlen'. Europa dürfe sich nicht ‚in eine zerfließende, wenn nicht gar gasförmige Wirklichkeit‘ verwandeln.“ ([ORF](#))

Der Papst verwendete diesbezüglich sogar den Begriff von dem „unheilvollen Weg der ‚ideologischen Kolonisierung‘“, die Unterschiede auslösche.

Klare Absage an Trans-Gender-Ideologie, gegen Abtreibung

Als negatives Beispiel kritisierte der Papst die „die sogenannte Gender-Kultur“ oder andere ultralibertäre Freiheitskonzepte, „indem sie zum Beispiel ein sinnwidriges ‚Recht auf Abtreibung‘ als Errungenschaft rühmen“. Abtreibung sei jedoch immer eine tragische Niederlage.

Orbans Familienpolitik als Vorbild

Stattdessen müsse Europa wieder den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Der Papst forderte gleichzeitig „wirksame politische Ansätze für eine bessere demografische Entwicklung und zugunsten der Familie“.

Das erwähnt dann sogar der ORF:

„Eine Politik, die etwa Ministerpräsident Orban verfolgt. Familien mit drei und mehr Kindern erhalten in Ungarn neben Kindergeld und anderen Zuwendungen auch weitreichende Steuerbefreiungen. Zudem gilt in dem osteuropäischen Land ein Verbot von Werbung für gleichgeschlechtliche Beziehungen und das gesetzliche Nein zur „Ehe für alle“.“ (ORF)

Insofern aber sind Ungarn und der Papst Verbündete, wie die ungarische Staatspräsidentin Novak in ihrer Absprache an den Papst verdeutlichte – das ungarische Grundgesetz zitierend:

„Wir sind Verbündete. Gemeinsam verteidigen wir das menschliche Leben, die Frau und den Mann als Individuen und als Menschen, die zusammenkommen, aber auch die Freiheit von Menschen, die anders denken und leben.“ (ungarische Staatspräsidentin Katalin Novak)

Klare Absage an westliche Kriegstreiberei

Unmissverständlich forderte der Papst eine Beendigung des Ukrainekrieges:

„Sprechen Sie mit Kiew und Moskau, mit Washington, Brüssel, Budapest und mit all denen, ohne die es keinen Frieden geben kann. Hier in Budapest bitten wir Sie, sich persönlich für einen gerechten Frieden einzusetzen, und zwar so schnell wie möglich.“

Zur Erinnerung: Nur Orban hat sich innerhalb der EU von Anfang an gegen die westliche Kriegstreiberei und die Anti-Russland-Sanktionen ausgesprochen. Und wird diesbezüglich von der überwiegenden Mehrheit der Ungarn unterstützt.

Seite E 211 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Außerdem lobte Franziskus den ungarischen Umgang mit Minderheiten in der ungarischen Verfassung: Nämlich der Zusage Ungarns, auch nationale Minderheiten als „Teil der ungarischen politischen Gemeinschaft und (als) konstituierende Teile des Staates“ anzuerkennen und zu schützen.

Der Papst wird diesbezüglich eindeutig:

Wonach wieder Einflusszonen abgesteckt, Unterschiede hervorgehoben, Urteile anderen gegenüber verschärft und Nationalismen wieder neu aufbranden würden. Man habe den Eindruck, „dem traurigen Untergang des gemeinsamen Traums vom Frieden beizuwohnen, während die Einzelkämpfer des Krieges Raum gewinnen.“ – so das Kirchenoberhaupt weiter.

Wertschätzung der historischen Rolle Ungarns als christliche Nation

Franziskus erinnerte an die christlichen Wurzeln und Werte Ungarns, die bis ins frühe Mittelalter zurückreichen und daran, dass der ungarische König Stephan zum Heiligen ernannt wurde.

https://www.youtube.com/watch?v=dQ5zCtDk_C0

Hier die Rede des Papstes im Wortlaut

APOSTOLISCHE REISE NACH UNGARN NR. 1 ANSPRACHE DES HEILIGEN VATERS

Begegnung mit den Vertretern der Regierung, der Zivilgesellschaft und des diplomatischen Korps

Budapest, ehemaliges Karmelitenkloster, 28. April 2023

„Frau Staatspräsidentin,
Herr Ministerpräsident,
geschätzte Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps,
sehr verehrte Verantwortungsträger und Vertreter der Zivilgesellschaft,
meine Damen und Herren!

Ich begrüße Sie herzlich und danke der Frau Präsidentin für das Willkommen und ihre freundlichen Worte. Politik entsteht aus der Stadt, aus der Polis, aus der konkreten Leidenschaft für das Zusammenleben, indem Rechte garantiert und Pflichten respektiert werden. Wenige Städte helfen uns beim Nachdenken darüber so sehr wie Budapest, das nicht nur eine vornehme und lebendige Hauptstadt ist, sondern auch ein zentraler Ort in der Geschichte: als Zeuge bedeutender Wendepunkte im Laufe der Jahrhunderte ist es gerufen, ein Akteur für die Gegenwart und die Zukunft zu sein; hier »umarmen sich die sanften Wellen der Donau, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist« (A. JÓZSEF, An der Donau), wie einer eurer großen Dichter schrieb. Ich möchte daher einige Gedanken mit euch teilen und dabei von Budapest als Stadt der Geschichte, Stadt der Brücken und Stadt der Heiligen ausgehen.

„Den Schatz der Demokratie und den Traum vom Frieden bewahren“

1. Stadt der Geschichte

Diese Hauptstadt hat antike Ursprünge, wie keltische und römische Überreste bezeugen. Ihr Glanz führt uns jedoch in die Neuzeit, als sie Hauptstadt des österreichisch-ungarischen Reiches während jener Friedensperiode war, die als belle époque bekannt ist und die sich von der Stadtgründung bis zum Ersten Weltkrieg erstreckte. Die Stadt ist in Friedenszeiten entstanden und hat schmerzhaft Konflikte erlebt: nicht nur Invasionen in lang zurückliegenden Zeiten, sondern im vergangenen Jahrhundert auch Gewalt und Unterdrückung durch die nationalsozialistische und die kommunistische Diktatur – wie könnten wir 1956 vergessen? Und während des Zweiten Weltkriegs die Deportation von Zehntausenden von Einwohnern, wobei die verbleibende Bevölkerung jüdischer Herkunft im Ghetto eingesperrt und zahlreichen Massakern ausgesetzt war. In diesem Umfeld gab es viele tapfere, rechtschaffene Menschen – ich denke an Nuntius Angelo Rotta –, viel Widerstandskraft und großes Engagement beim Wiederaufbau, so dass Budapest heute eine der europäischen Städte mit dem höchsten Prozentsatz an jüdischer Bevölkerung ist und das Zentrum eines Landes, das den Wert der Freiheit kennt und das, nachdem es einen hohen Preis an die Diktaturen gezahlt hat, den Auftrag hat, den Schatz der Demokratie und den Traum vom Frieden zu bewahren.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf die Gründung von Budapest zurückkommen, die in diesem Jahr feierlich begangen wird. Sie erfolgte nämlich vor 150 Jahren, im Jahr 1873, aus der Vereinigung dreier Städte: Buda und Óbuda westlich der Donau mit Pest am gegenüberliegenden Ufer. Die Geburt dieser großen Hauptstadt im Herzen des Kontinents erinnert an den gemeinsamen Weg, den Europa eingeschlagen hat, in dem Ungarn sein Leben entfaltet. In der Nachkriegszeit verkörperte Europa zusammen mit den Vereinten Nationen die große Hoffnung mit dem gemeinsamen Ziel, dass ein engeres Band zwischen den Nationen weitere Konflikte verhindern würde. In der Welt, in der wir leben, scheint die Leidenschaft für gemeinschaftliche Politik und Multilateralismus jedoch eine schöne Erinnerung aus der Vergangenheit zu sein: Man hat den Eindruck, dem traurigen Untergang des gemeinsamen Traums vom Frieden beizuwohnen, während die Einzelkämpfer des Krieges Raum gewinnen. Insgesamt scheint sich die Begeisterung für den Aufbau einer friedlichen und stabilen Gemeinschaft der Nationen in den Gemütern aufgelöst zu haben, während Einflusszonen abgesteckt werden, Unterschiede hervorgehoben werden, Nationalismen wieder neu aufbranden und die Urteile und Töne anderen gegenüber verschärft werden. Auf internationaler Ebene scheint es sogar so zu sein, dass die Politik eher die Gemüter erhitzt statt Probleme zu lösen, und dass sie dabei die Reife vergisst, die sie nach den Schrecken des Krieges erlangt hat und die sich in eine Art kriegerischen Infantilismus zurückentwickelt hat. Aber Frieden wird niemals durch die Verfolgung eigener strategischer Interessen entstehen, sondern durch Arten von Politik, die fähig sind, das Ganze, die Entwicklung aller, in den Blick zu nehmen: achtsam gegenüber den Menschen, den Armen und der Zukunft; nicht nur auf Macht, Gewinne und die sich gegenwärtig bietenden Möglichkeiten bedacht.

„Wo bleiben die schöpferischen Anstrengungen für den Frieden?“

In dieser heiklen historischen Lage ist Europa von grundlegender Bedeutung. Denn dank seiner Geschichte repräsentiert es das Gedächtnis der Menschheit und ist daher aufgerufen, die Rolle zu spielen, die ihm entspricht: Jene, die Fernstehenden zu vereinen, die Völker in seinem Inneren willkommen zu heißen und niemanden für immer als Feind stehen zu lassen. Es ist daher wesentlich, die europäische Seele wiederzuentdecken: die Begeisterung und den Traum der Gründerväter, Staatsmänner, die es verstanden, über ihre

eigene Zeit, über nationale Grenzen und unmittelbare Bedürfnisse hinauszublicken und Formen der Diplomatie zu entwickeln, die in der Lage waren, die Einheit wiederherzustellen und nicht die Risse zu vergrößern. Ich denke daran, wie De Gasperi bei einer Konferenz, an der auch Schuman und Adenauer teilnahmen, sagte: »Wir entwerfen das vereinte Europa für sich selbst, nicht um es anderen entgegenzusetzen... wir arbeiten für die Einheit, nicht für die Teilung« (Ansprache bei der Konferenz für Europa, Rom, 13. Oktober 1953). Und weiter denke ich an das, was Schuman sagte: »Der Beitrag, den ein organisiertes und lebendiges Europa zur Zivilisation leisten kann, ist unerlässlich für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen«, denn – denkwürdige Worte! – »der Friede der Welt kann nicht gewahrt werden ohne schöpferische Anstrengungen, die der Größe der Bedrohung entsprechen.« (Schuman-Erklärung, 9. Mai 1950). In dieser historischen Phase sind die Gefahren viele, aber ich frage mich, auch wenn ich an die leidgeprüfte Ukraine denke, wo die schöpferischen Anstrengungen für den Frieden bleiben?

2. Budapest ist eine Stadt der Brücken

Von oben betrachtet, zeigt die „Perle der Donau“ ihre Besonderheit gerade dank der Brücken, die ihre Teile miteinander verbinden und ihre Struktur mit der des großen Flusses in Einklang bringen. Diese Harmonie mit der Umwelt veranlasst mich, die Sorge für die Umwelt zu loben, die dieses Land mit großem Engagement verfolgt. Aber die Brücken, die verschiedene Wirklichkeiten miteinander verbinden, regen auch dazu an, über die Bedeutung einer Einheit nachzudenken, die nicht Einheitlichkeit bedeutet. In Budapest zeigt sich das an der bemerkenswerten Vielfalt der Bezirke, aus denen es sich zusammensetzt, mehr als zwanzig. Auch das Europa der Siebenundzwanzig, das errichtet wurde, um Brücken zwischen den Nationen zu bauen, braucht den Beitrag aller, ohne ihre jeweilige Einzigartigkeit zu mindern. In dieser Hinsicht hat einer der Gründerväter vorausgesagt: »Europa wird bestehen und nichts wird von dem verloren gehen, was den Glanz und das Glück einer jeden Nation ausgemacht hat. Gerade in einer größeren Gesellschaft, in einer stärkeren Harmonie, kann sich der Einzelne behaupten« (zitierte Ansprache). Diese Harmonie ist erforderlich: ein Ganzes, das die Teile nicht plattdrückt, und Teile, die sich gut in das Ganze integriert fühlen. In diesem Zusammenhang ist bedeutsam, was die ungarische Verfassung feststellt: »Die individuelle Freiheit kann sich nur im Zusammenwirken mit Anderen entfalten«; und weiter: »Wir glauben, dass unsere Nationalkultur einen reichhaltigen Beitrag zur Vielfalt der europäischen Einheit darstellt«.

„Europa darf keine Geisel der Parteien werden“

Ich denke also an ein Europa, das keine Geisel der Parteien ist, indem es zum Opfer autoreferentieller Populismen wird, das sich aber auch nicht in eine zerfließende, wenn nicht gar gasförmige Wirklichkeit verwandelt, zu einer Art abstrakten Überstaatlichkeit, die das Leben der Völker vergisst. Das ist der unheilvolle Weg der „ideologischen Kolonisierung“, die Unterschiede auslöscht, wie dies bei der sogenannten Gender-Kultur der Fall ist, oder der Lebenswirklichkeit Freiheitskonzepte reduktiver Art voranstellt, indem sie zum Beispiel ein sinnwidriges „Recht auf Abtreibung“ als Errungenschaft rühmt, welche jedoch immer eine tragische Niederlage ist. Wie schön ist es stattdessen, ein Europa aufzubauen, das den Menschen und die Völker in den Mittelpunkt stellt, in dem es wirksame politische Ansätze für eine bessere demographische Entwicklung und zugunsten der Familie gibt, die in diesem Land aufmerksam verfolgt werden; ein Europa, in dem die verschiedenen Nationen eine Familie sind, in der das Wachstum und die Einzigartigkeit eines jeden bewahrt werden. Die berühmteste Brücke Budapests, die Kettenbrücke, hilft uns, uns ein ihr ähnliches Europa vorzustellen, das aus vielen großen unterschiedlichen Gliedern besteht, deren jeweilige Stabilität daher rührt, dass sie miteinander feste Verbindungen bilden. Dabei hilft der christliche Glaube und Ungarn kann als „Brückenbauer“ dienen, indem es seinen

besonderen ökumenischen Charakter nutzt: Hier leben verschiedene Konfessionen ohne Gegnerschaft zusammen und arbeiten respektvoll zusammen, in einem konstruktiven Geist. Im Geiste und im Herzen begeben sich zur Abtei Pannonhalma, einem der großen geistlichen Denkmäler dieses Landes, einem Ort des Gebets und einer Brücke der Geschwisterlichkeit.³ Das bringt mich dazu, den letzten Aspekt zu betrachten: **Budapest, die Stadt der Heiligen**, wie uns auch das neue Gemälde in diesem Saal nahelegt. Die Gedanken gehen unweigerlich zum heiligen Stephan, dem ersten König von Ungarn, der zu einer Zeit lebte, als sich die Christen in Europa in voller Gemeinschaft befanden. Seine Statue im Inneren der Burg von Buda überragt und beschützt die Stadt, während die ihm geweihte Basilika im Herzen der Hauptstadt – zusammen mit jener von Esztergom – das beeindruckendste religiöse Gebäude des Landes ist. Die ungarische Geschichte begann also im Zeichen der Heiligkeit – nicht nur eines Königs, sondern einer ganzen Familie: seiner Frau, der seligen Gisela, und seines Sohnes, des heiligen Emmerich. Dieser erhielt von seinem Vater einige Empfehlungen, die eine Art geistliches Testament für das ungarische Volk darstellen. Wir lesen darin sehr aktuelle Worte: »Ich empfehle dir, nicht nur zu deiner Familie und Verwandtschaft oder zu den Mächtigen und Reichen oder zu deinem Nächsten und den Einwohnern deines Landes freundlich zu sein, sondern auch zu den Fremden«. Der heilige Stephan begründet all dies mit wahrhaft christlichem Geist, wenn er schreibt: »Es ist die Praxis der Liebe, die zum höchsten Glück führt«. Und er erläutert es mit den Worten: »Sei sanftmütig, um niemals die Wahrheit zu bekämpfen« (Ermahnungen, X). Auf diese Weise verbindet er Wahrheit und Sanftmut untrennbar miteinander. Das ist eine bedeutende Lehre des Glaubens: Die christlichen Werte können nicht durch Starrheit und Verslossenheit bezeugt werden, denn die Wahrheit Christi bringt Sanftmut und Freundlichkeit mit sich, im Geist der Seligpreisungen. Darin gründet die Güte des ungarischen Volkes, die sich in bestimmten Redewendungen wie „jónak lenni jó“ [es ist gut, gut zu sein] und „jobb adni mint kapni“ [es ist besser zu geben als zu nehmen] manifestiert.

„Sich nicht auf sich selbst zurückziehen“

Darin zeigt sich nicht nur der Reichtum einer gefestigten Identität, sondern die Notwendigkeit der Offenheit anderen gegenüber, wie die Verfassung anerkennt, wenn sie erklärt: »Wir achten die Freiheit und die Kultur anderer Völker und streben eine Zusammenarbeit mit allen Nationen der Welt an.«. Sie besagt weiter: »Die mit uns zusammenlebenden Nationalitäten sind staatsbildender Teil der ungarischen politischen Gemeinschaft«, und es wird die Verpflichtung »die Sprache und Kultur der in Ungarn lebenden Nationalitäten [...], zu pflegen und zu bewahren«, festgelegt. Diese Perspektive ist wahrhaft dem Evangelium gemäß und wirkt einer gewissen Tendenz, sich auf sich selbst zurückzuziehen, entgegen, die manchmal mit den eigenen Traditionen und sogar mit dem Glauben begründet wird.

Der Verfassungstext besagt in wenigen und entscheidenden Worten, die vom christlichen Geist durchdrungen sind: »Wir bekennen uns zum Gebot der Unterstützung der Hilfsbedürftigen und der Armen«. Dies erinnert an die weitere ungarische Geschichte der Heiligkeit, von der die zahlreichen Gotteshäuser in der Hauptstadt erzählen: Nach dem ersten König, der die Fundamente des Zusammenlebens legte, geht es weiter mit einer Prinzessin, die es, darauf aufbauend, zur höchsten Reinheit führte. Es ist die heilige Elisabeth, deren Zeugnis eine weite Verbreitung gefunden hat. Diese Tochter eures Landes ist im Alter von vierundzwanzig Jahren gestorben, nachdem sie auf alle Güter verzichtet und alles an die Armen verteilt hatte. Sie widmete sich bis zum Schluss in dem Krankenhaus, das sie hatte erbauen lassen, der Pflege der Kranken: Sie ist ein Juwel, das den Glanz des Evangeliums ausstrahlt.

„Die epochale Herausforderung der Migration“

Geschätzte Autoritäten, ich möchte Ihnen für die Förderung der karitativen und erzieherischen Werke danken, die von diesen Werten inspiriert sind und in denen sich die hiesige katholische Gemeinschaft engagiert, sowie für die konkrete Unterstützung so vieler leidgeprüfter Christen in der ganzen Welt, insbesondere in Syrien und im Libanon. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche ist fruchtbar, um aber eine solche zu sein, muss sie die angebrachten Unterscheidungen wahren. Es ist wichtig, dass sich jeder Christ daran erinnert, indem er das Evangelium als Bezugspunkt behält, um an den freien und befreienden Entscheidungen Jesu festzuhalten und sich nicht mit der Logik der Macht zu verbrüdern. Unter diesem Gesichtspunkt ist eine gesunde Laizität zuträglich, die nicht in einen diffusen Laizismus abgeleitet, der sich als auf jeden Aspekt des Heiligen allergisch erweist, um sich dann aber auf den Altären des Profits zu opfern. Diejenigen, die sich als Christen bekennen und von den Zeugen des Glaubens begleitet werden, sind in erster Linie dazu berufen, Zeugnis abzulegen und mit allen unterwegs zu sein, indem sie einen Humanismus pflegen, der vom Evangelium inspiriert ist und zwei Grundlinien folgt: sich als geliebte Kinder des Vaters zu erkennen und alle als Geschwister zu lieben.

In diesem Sinne hinterließ der heilige Stephan seinem Sohn außergewöhnliche Worte der Geschwisterlichkeit, indem er sagte, dass jeder »das Land schmückt«, der mit anderen Sprachen und Sitten dorthin kommt. Denn, so schrieb er, »ein Land, das nur eine Sprache und eine Sitte hat, ist schwach und hilflos. Deshalb empfehle ich dir, Fremde wohlwollend aufzunehmen und sie in Ehren zu halten, damit sie lieber bei dir bleiben als andernorts« (Ermahnungen, VI). Dieses Thema der Aufnahme sorgt in unserer Zeit für viele Debatten und ist sicherlich komplex. Für Christen kann die Grundhaltung jedoch keine andere sein als die, die der heilige Stephan weitergegeben hat, nachdem er sie von Jesus gelernt hatte, der sich mit dem Fremden identifiziert hat, der aufgenommen werden sollte (vgl. Mt 25,35). Gerade wenn wir an Christus denken, der in so vielen verzagten Brüdern und Schwestern anwesend ist, die vor Konflikten, Armut und Klimawandel fliehen, müssen wir das Problem ohne Ausreden und Verzögerungen angehen. Es ist ein Thema, dem wir uns zusammensetzen müssen, gemeinschaftlich, auch weil die Folgen in dem Kontext, in dem wir leben, sich früher oder später auf alle auswirken werden. Deshalb ist es dringlich, dass wir als Europa an sicheren und legalen Wegen arbeiten, an gemeinsamen Mechanismen angesichts einer epochalen Herausforderung, die nicht durch Zurückweisung eingedämmt werden kann, sondern angenommen werden muss, um eine Zukunft vorzubereiten, die es, wenn sie keine gemeinsame ist, nicht geben wird. Das ruft diejenigen, die Jesus nachfolgen und das Beispiel der Zeugen des Evangeliums nachahmen wollen, an die vorderste Front.

Es ist nicht möglich, alle großen Bekenner des Glaubens im Heiligen Pannonien zu erwähnen, aber ich möchte zumindest den heiligen Ladislaus und die heilige Margareta erwähnen und auf einige großartige Persönlichkeiten des letzten Jahrhunderts hinweisen, wie Kardinal József Mindszenty, die seligen Märtyrerbischöfe Vilmos Apor und Zoltán Meszlényi, den seligen László Batthyány-Strattmann. Sie sind, zusammen mit so vielen rechtschaffenen Menschen verschiedener Glaubensrichtungen, Väter und Mütter eurer Heimat. Ihnen möchte ich die Zukunft dieses Landes anvertrauen, das mir sehr am Herzen liegt. Und während ich euch danke, dass ihr dem zugehört habt, was ich mit euch teilen wollte, versichere ich meine Nähe und mein Gebet für alle Ungarn, mit einem besonderen Gedanken an diejenigen, die außerhalb des Heimatlandes leben, und an diejenigen, die ich im Leben getroffen habe und die mir viel Gutes getan haben. Isten, áldd meg a magyart! [Gott, segne die Ungarn!]“ ([vatican news](#) – sk)

Hunderttausende seit den Morgenstunden bei Papstmesse

Der Heilige Vater wird die Messe um 9:30 auf dem Kossuth-Platz vor dem ungarischen Parlament zelebrieren:

Hier das Programm:

08:40 – 9:00 Ankunft des Papstes auf dem Platz

9:00 Papst Franziskus begrüßt die versammelten Gläubigen vom Papamobil aus

9:30 Beginn der Messe.

Hunderttausende Menschen befinden sich schon im Vorfeld auf der Messe: Auf dem Kossuth-Platz stehen 20.000 Sitzplätze zur Verfügung. Wer keinen Platz hat, kann die Messe auf Bildschirmen in den umliegenden Straßen verfolgen.

10:45 „Regina coeli“, der alte lateinische Marienhymnus der katholischen Kirche wird gesungen.

11:10 Ende des offiziellen Programms.

Auch auf dem schon fast vollständig gefüllten „Freiheitsplatz“ kann die Papstrede mittels Video-Live-Projektion verfolgt werden.

<https://unser-mitteuropa.com/west-linke-verschweigt-papstbesuch-in-ungarn-liveticker/>

+++ ERST-Artikel v. 28.4.2024 +++

West-Linke verschweigt Papstbesuch in Ungarn (Liveticker)



Papst war fasziniert von früheren Ungarn-Besuchen

Für den westlichen linken Mainstream besonders unangenehm:

Seite E 217 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Nach nur anderthalb Jahren stattet der Heilige Vater Ungarn wieder einen Besuch ab, dieses Mal auf apostolischem Weg. Der Grund ist für die westlichen Kultur-Marxisten unerfreulich:

War doch der Papst fasziniert von dem, was er in Rumänien, in den von der ungarischen Minderheit mehrheitlich bewohnten Regionen, namentlich im Ort des Marien-Heiligtums Csíksomlyó (rumänisch: Șumuleu Ciuc) sowie seines letzten Besuchs in Budapest erlebt hatte (siehe Videos).

https://www.youtube.com/watch?t=95&v=LugQ0FQ0AmU&embeds_euri=https%3A%2F%2Ffunser-mittleuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt

Soildaritätsbesuch bei Orban

Nun möchte Franziskus die Aufmerksamkeit der Welt auf die, durch Ungarn hoch gehaltenen christlich-neo-konservativen Werte lenken und stärkt dadurch auch die Orban-Regierung.

Der Papst hatte Rom um 8.21 Uhr Richtung Budapest verlassen, bevor er sich mit Obdachlosen getroffen hatte. Auch in Budapest wird er morgen in der St. Elisabeth-Kirche mit armen Menschen und Flüchtlingen zusammentreffen.

Am Anfang seines dreitägigen Besuchs landete der Heilige Vater um 9.53 Uhr in Budapest und wurde mit Salz, Brot von Zolt Semjén, dem stv. ungarischen Ministerpräsidenten, begrüßt. Von Budapester Flughafen traf der Papst auf der Budapester Burg ein, wo er von der ungarischen Staatspräsidentin Katalin Novák und dem ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán und dem diplomatischen Korps empfangen wird.

Viktor Orban jedenfalls erwartete Papst Franziskus ungeduldig:

„Der Heilige Vater wird bald im Karmeliterkloster eintreffen.“

Hier noch Eindrücke des Papstbesuches in den, mehrheitlich von Ungarn bewohnten Gebieten in Rumänien:

<https://www.youtube.com/watch?v=l1b5s2xuB6U&t=487s>

03) Orban: USA sind Haupt-Kriegstreiber

14. 04. 2023

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán fand heute im Budapest „Kossuth Radio“ klare Worte gegen den Ukraine-Krieg, für den Frieden und für nationale Souveränität.

Zwar wären laut ihm die USA...

„unser Freund und ein wichtiger Verbündeter, insbesondere aus militärischer Sicht. Unsere Grundwerte (wie das Christentum) stehen auch im Einklang, da wir auch glauben, dass Freiheit und Marktwirtschaft für Frieden und Sicherheit notwendig sind.“

Gleichzeitig gäbe es aber...

...„große Spaltungen in den USA. Und wenn ein demokratischer Präsident an der Macht ist, ist die Zusammenarbeit schwieriger, während es im Falle eines republikanischen Präsidenten einfacher ist.“

„US-Regierung ist der Hauptunterstützer des Krieges“

Ganz im Gegensatz zur Position des ungarischen Volkes und der ungarischen Regierung... Allerdings müsse die amerikanisch-ungarische Freundschaft diese Meinungsverschiedenheit aushalten. Er wies auch darauf hin: Dass die USA zwar „ein sicherer Ort“ wäre, nicht jedoch das Karpatenbecken.

„Wir sind gleich nebenan und was in der Ukraine passiert, wird sofort Teil unseres Lebens.“

„Keine Waffenlieferungen durch Ungarn“

Waffenlieferungen würden nur zur Kriegseskalation beitragen.

„Während die Briten Waffen mit abgereichertem Uran liefern, haben die Russen taktische Atomwaffen auf belarussischem Territorium stationiert. Wenn es einen Weltkrieg gibt, dann wird es auch einen Atomkrieg geben. (Orban)

„Was jetzt geschieht, zerstört Europa.“

Mittlerweile sei die Ukraine ein wirtschaftlich nicht mehr existentes Land. Und es stelle sich die Frage, ob wir die Ukraine erhalten können. Denn erst, wenn die USA und EU die Finanzierung der Ukraine einstellen, wird der Krieg enden.

Dieser Beitrag wurde von UM in gekürzter Form übernommen von [MANDINER](#), unserem ungarischen Partner der Europäischen Medien-Kooperation.



Unser Ungarn-Korrespondent **Elmar Forster**, seit 1992 Auslandsösterreicher in Ungarn, hat ein Buch geschrieben, welches Ungarn gegen die westliche Verleumdungskampagne verteidigt. Der **amazon-Bestseller** ist für UM-Leser zum **Preis von 17,80.-** (inklusive Postzustellung und **persönlicher Widmung**) beim Autor bestellbar unter [<ungarn_buch@yahoo.com>](mailto:ungarn_buch@yahoo.com)

In Kürze erscheint im [Gerhard-Hess-Verlag](#) das neue Buch von Elmar Forster

**„KATAKLYPSE NOW: 100 Jahre Untergang des Abendlandes (Spengler)
Dekonstruktion der Political Correctness.**

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

Ukraine (Seiten E 220 – E 226)

01) Entgegen Mainstream-Berichten: Chinas Präsident Xi Jinping las Selenskyj bei Telefonat die Leviten

27. 04. 2023



Westliche Mainstream-Medien überschlagen sich derzeit mit Berichten über ein Telefonat zwischen Chinas Präsidenten Xi Jinping und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, der mittlerweile nur mehr aus bzw. vor seinem Bunker an die Öffentlichkeit tritt. Dabei wird jedoch verzerrt dargestellt, von wem das Gespräch ausging und worum es eigentlich ging.

Chinas Präsident liest Selenskyj die Leviten

Es war Selenskyj, der seit Monat um ein Gespräch mit dem chinesischen Präsidenten bettelte, und [nun einen Anruf bei Xi erhielt](#). Selenksyj ließ Xi wissen, dass die Ukraine einen neuen Botschafter nach China entsendet (der letzte wurde abgelehnt). Auch erhoffte sich der ukrainische Präsident Druck auf Russland durch seinen Verbündeten China in Sachen Ukraine-Konflikt. Doch es kam anders.

Xi drängte Selenskyj wiederum dazu, Friedensverhandlungen mit Russland aufzunehmen. Zudem drohte Xi, dass China, falls die Ukraine sich weigert, endlich einzulenken, offen damit beginnen wird, Russlands Kriegsanstrengungen militärisch zu unterstützen. Xi machte auch deutlich, dass China bei den Bemühungen, die Ukraine nach dem Ende des Konflikts wieder aufzubauen, sehr hilfreich sein würde.

Selenskyj steht derzeit unter maximalem Druck des Weißen Hauses, möglichst keine Friedensverhandlungen aufzunehmen, bis Russland das gesamte ukrainische Territorium

Seite E 221 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

einschließlich der Krim verlassen hat. Wird Selenskyj also Xis Warnung/Angebot beherzigen oder wird er bei den Befehlsausgebern der USA bleiben?

Selenskyj betonte jedenfalls, dass sein Gespräch mit Xi „lang und bedeutungsvoll“ gewesen sei, was darauf hindeutet, dass er vielleicht doch erwägt, Friedensverhandlungen mit Russland aufzunehmen. Selenskyj habe „seit langem direkte Gespräche mit Xi gesucht, um Chinas Hilfe bei der Beendigung des Krieges zu erbitten“. China legte zudem einen 12-Punkte-Friedensplan für die Ukraine vor, der umgehend vom Westen zurückgewiesen wurde.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) USA verhindern ukrainische Angriffe gegen Russland – Angst vor atomarer Eskalation

26. 04. 2023



Laut „[Washington Post](#)“ plante der ukrainische Geheimdienst, Russland mit Drohnen und Dynamitsprengstoff tief im eigenen Territorium anzugreifen – selbst mit Attacken auf die Hauptstadt Moskau.

„Angriffe mit allem, was möglich“

Diese wahnwitzige Eskalation soll dann aber selbst den USA zu riskant erschienen sein: Laut „WP“ (unter Berufung auf Geheimakten des US-Nachrichtendienstes „NSA“) soll dabei der Chef des ukrainischen Militärgeheimdienstes (HUR), Kyrylo Budanow, schon im Februar Angriffe zum ersten Jahrestag der russischen Invasion am 24. Februar geplant haben – und

Seite E 222 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

zwar „mit allem, was der HUR hat.“ – wie es in dem Bericht heißt. – So etwa ein Dynamit-Anschlag auf den russischen Schwarzmeerhafen Noworossijsk, rund 300 Kilometer Luftlinie von der Front in der Ukraine entfernt.

Die „WP“ zitiert dabei aus Dokumenten, die Teil eines riesigen Datenlecks sind, welches Anfang April an die Öffentlichkeit geraten war.

USA besorgt über Eskalation in Richtung atomarer Weltkrieg

Nachdem der US-Geheimdienst die ukrainischen Pläne abgehört hatte, musste, bereits am 22. Februar, der ukrainische Militärgeheimdienst „HUR“ die Angriffe zurücknehmen – wie es in einem geheimen CIA-Bericht heißt.

Die enthüllten Akten verdeutlichen die Spannung zwischen den Verbündeten: Sind doch die USA an keiner direkten Konfrontation mit Russland interessiert, weil eine solche ein unkalkulierbares Eskalationsrisiko in Richtung (atomarer) Weltkrieg beinhaltet.

US-Beamte fürchten nämlich folgendes Szenario: Sollten bei einer solchen Attacke US-Waffen zum Einsatz kommen, könnte Putin daraufhin einen Angriff mit taktischen Nuklearwaffen entfesseln. Außerdem könnte dann auch Peking bei einem ukrainischen Angriff mit NATO-Waffen gegen Russland, die NATO als Aggressor einstufen, um dann selbst Waffen an Moskau zu liefern.

Zahlreiche Drohnenangriffe gegen russisches Territorium

Bisher hat deshalb auch Kiew nur eigene Waffen gegen Russland eingesetzt:

Bei einem Drohnenangriff gegen einen russischen Luftwaffenstützpunkt, im Dezember 2022, wären nur ukrainischen Drohnen eingesetzt worden. Hinter den Explosionen in Russland, hunderte Kilometer von der Front entfernt, wird die Ukraine vermutet. – Was von Kiew offiziell aber nicht eingestanden wird. Wobei allerdings selbst der Chef des ukrainischen Geheimdienstes dazu immer wieder affirmativ Bezug nimmt. Zudem vermuten westliche Geheimdienste auch, dass die Ukraine hinter dem Autobombenanschlag auf Daria Dugina stecken könnte ([UM berichtete](#)).

Drohne mit 17 Kilo Sprengstoff vor Moskau abgestürzt

Wie unkalkulierbar die Situation geworden ist, zeigt sich an einem kürzlichen Zwischenfall:

So sollen (erst am Sonntag) russische Sicherheitsorgane in einem Wald nordöstlich von Moskau eine mit 17 Kilogramm Sprengstoff beladene ukrainische Kampfdrohne gefunden haben. Die Drohne soll wegen Treibstoffmangels abgestürzt sein.

Russland hat deshalb in mehreren russischen Regionen alle für den 9. Mai („Tag des Sieges“ gegen Nazi-Deutschland) geplanten Militärparaden abgesagt. Grund: Terroristische Bedrohung aus der Ukraine.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) EU will Ukraine auch vor Covid retten und entsendet eine Impfbus-Flotte dorthin

26. 04. 2023



Symbolbild Impfbus

Kein Witz: Finanziert von der EU schickt die WHO 59 Impfbusse in die Ukraine

Die Ukraine impfe zu wenig gegen Covid sagt Hans Henri P. Kluge, Chef des Regionalbüros Europa der WHO:

“Von den 35 Millionen Dosen COVID-19-Impfstoff, die seit Beginn der Pandemie ins Land geliefert wurden, sind nach dem 24. Februar 2022 nur 4 Millionen Dosen (11 %) eingesetzt worden.“ Außerdem: “Wir beobachten auch, dass die Routineimpfungen dadurch vor Herausforderungen gestellt werden, und wir bereiten uns auf die Risiken von Masern- und Diphtherieausbrüchen vor.”

Finanziert ist die Aktion natürlich durch die EU. Die rollstuhlgerechten Busse ermöglichen es, allen Menschen einzusteigen, „um die wichtigen Impfungen zu erhalten“, lautet die Frohbotschaft der Europa WHO.

Nachdem die ukrainische Bevölkerung schon vor dem Krieg äußerst skeptisch gegenüber Covid-Maßnahmen und Impfungen war, erblickt die EU offenbar dort genug Potential um das Versäumte nachzuholen – Oder will man so nebenbei überschüssige Impfladungen dort intramuskulös zu entsorgen?

Zweifrontenkrieg gegen Russen und Covid-Viren

Der ukrainische Vize-Gesundheitsminister begeistert zur WHO:

Seite E 224 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

“Während des Einmarsches der Russischen Föderation in die Ukraine wurde die Impfkampagne nicht einen einzigen Tag lang unterbrochen. Dank unserer Partner werden die gespendeten Busse die regionalen Zentren für Seuchenkontrolle und -prävention erheblich stärken, damit wir die Routineimpfungen verstärken und so viele Menschen wie möglich mit Impfungen gegen COVID-19 erreichen können.“

Bleibt zu hoffen, dass die „Impfungen“ vor Ort ein voller Erfolg werden und deshalb nicht zu viele Menschen der „Pandemie“ nachträglich zum Opfer fallen. Denn wer soll dann unsere „westlichen Werte“ so wie bisher dort für uns verteidigen?

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) 30 April: Beginn der ukrainischen Großoffensive?

18. 04. 2023

DONEZK/LUHANSK – Seit Monaten wartet die Welt auf den von Selenskyj mehrfach ausgerufenen Großangriff auf die russische Armee. [Newsweek](#) nennt nun unter Berufung auf russische Medien dafür den 30. April, um die Russen mit westlichen Waffen von der Krim, dem Asowschen Meer und dem Donbass zu vertreiben.

Allerdings soll der Gegenschlag der ukrainischen Streitkräfte gegen die russische Armee zuvor nicht im Süden des Landes erfolgen, sondern aus dem Nordosten kommend in Richtung Donbass und der Großstadt Luhansk entlang der russischen Grenze.

Allerdings könnten Washington und Kiew, sobald das Datum durchgesickert ist, dieses noch ändern. Während der Offensive soll dass die wichtigste Rolle einer Einheit von neun Brigaden zugewiesen wird, die aus 253 Panzern, 381 gepanzerten Fahrzeugen, 147 Artilleriegeschützen und fast tausend anderen Militärfahrzeugen besteht.

In Erwartung der Offensive gibt es seit längerem intensive Befestigungsarbeiten der russischen Armee in den Regionen Saporischschja und Luhansk. Satellitenbildern zufolge wurden Hunderte Kilometer Schützengräben ausgehoben, streckenweise kombiniert mit Reihen sogenannter „Drachenzähne“ aus Beton. Diese sollen das jeweilige Gelände für Panzer unbefahrbar machen.

Wie [fr.de](#) berichtet, schrieb das US-amerikanische „Institute for the Study of War“, eine viel zitierte Denkfabrik, anhand von russischen Quellen in einer Analyse vom 14. April, dass ukrainische Streitkräfte bereits „hintere Gebiete“ in Luhansk angreifen würden. Zur Vorbereitung einer größeren Attacke?

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Ukrainische Gegenoffensive im Gespräch – durch Desinformation zum Ziel

11. 04. 2023



Eine bevorstehende ukrainische Gegenoffensive ist in aller Munde. Sie wurde schon seit Monaten geplant. An den Planungen sind NATO-Offiziere aus der USA und England beteiligt. Die bereitgestellten Truppen umfassen laut Reuters etwa 40.000 frisch ausgebildete Soldaten, die in acht Sturmbrigaden gruppiert wurden. Die Zielrichtung dürfte Saporoschje und Artjomowsk (Bachmut) zu sein.

Die Überraschung scheint die Anzahl der Panzer zu sein. Insbesondere stellte sich heraus, dass sich unter den bereitstehenden Panzern bereits 31 [Abrams-M1-Kampfpanzer befinden](#). Ursprünglich hieß es in den westlichen Medien, dass diese Panzer frühestens gegen Ende des Jahres geliefert werden könnten. Nun sind sie aber trotzdem da! Es kann gut sein, dass Desinformation über die Medien Teil der westlichen Strategie ist. Die nächste Frage die sich stellt, betrifft die der Besatzung. Besteht diese wirklich aus, in einer Art Schnellsiedekurs ausgebildeten Rekruten, oder wurde die Besatzung mit den Panzern mitgeliefert? Letzteres ist jedenfalls sehr wahrscheinlich, da schlecht ausgebildete ukrainische Panzerbesatzungen die Panzerwaffe entwerten würde. Die NATO würde aber damit das Risiko eingehen, dass die eine oder andere Panzerbesatzung in russische Hände fällt und damit die direkte Beteiligung der NATO an dem Konflikt nicht mehr geleugnet werden kann.

Derzeit wird eine Offensive durch das schlechte Wetter und vor allem durch die schlammigen Böden, in denen die schweren westlichen Panzer versinken würden, verhindert.

Dass Desinformation Teil der NATO-Strategie ist, sieht man auch an einer weiteren (Falsch-)Meldung in den westlichen Medien: angeblich seien die ukrainischen [Aufmarschpläne im Netz aufgetaucht](#). Das ganze Konvolut ist offensichtlich eine geschickt gemachte Mischung

Seite E 226 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

aus Fakten und Fiktion. Dazu gibt es natürlich einen entsprechenden Medienwirbel, um das Leak glaubhaft erscheinen zu lassen. Na ja, dümmer geht es nimmer! Offenbar hofft man Russland zu übertölpeln!

In dem Leak wird behauptet, dass Kiew die acht Sturmbrigaden mit 253 Panzer, mehr als 380 Infanterie-Kampffahrzeuge und bewaffnete Mannschaftstransporter, 480 Fahrzeuge, 147 Artilleriegeschütze und 571 gepanzerte Fahrzeuge vom Typ HMMWV „Humvee“ ausrüsten will, um die Offensive durchzuführen. Wenn man an die Tausenden Panzer denkt, die die ukrainischen Truppen bisher verloren hatten, erscheint diese Auflistung wie ein Witz.

Es darf bezweifelt werden, dass die russische Front mit dieser Truppe nachhaltig durchbrochen werden kann, wenn sie denn in Wahrheit nicht viel stärker ist! Wenn man diesen Zahlen wirklich glaubt, so erscheint dieses Unternehmen eher wie eine Verzweiflungstat. Diese Offensive wäre dann eine ukrainische Version der Ardennenoffensive, jedoch mit dem Manko, dass der Westen und die Ukraine schon monatelang über diese Offensive reden und daher das Überraschungsmoment bescheiden ist. Dieses Manko versucht man eben durch Desinformation auszugleichen.

Es könnte natürlich auch sein, dass die kolportierten Truppenstärke (acht Brigaden) einfach maßlos untertrieben ist. Man muss wahrscheinlich von einer wesentlich höheren Truppenstärke ausgehen.

Russland bereitet sich natürlich auf diese Gegenoffensive vor. Beispielsweise wurde ein [70 Kilometer langer Schützengraben](#) im Oblast Saporischschja ausgehoben haben.

Auch sonst ist die russische Armee nicht faul, die Offensive zu behindern. Beispielsweise wurde bekanntgegeben, dass die russische Armee ein Lager mit 70.000 Tonnen Treibstoff vernichtet hätte. Allerdings fragt man sich, wieso es in der Ukraine überhaupt noch eine intakte Raffinerie gibt? Jedenfalls wäre einige Raffinerien zu zerstören weniger Aufwand, als die vielen Umspannwerke, die in der Zwischenzeit offenbar wieder repariert wurden.

Zweifellos wäre eine Gegenoffensive der letzte Versuch Selenskyjs, das Steuer noch herumzureißen. Misslingt dieser Versuch, ist die ukrainische Armee am Ende.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

R u s s l a n d (Seiten E 227 - E 229)

06) Ukraine-Krieg: Rätsel um Auftragsmorde an russischen Kriegsbefürwortern

25. 04. 2023



Die am 20. August 2022 bei ein Anschlag (Bild links) ermordete Darya Dugina (Bild rechts) mit ihrem Vater Alexander Dugin

Sollen Auftragsmorde an russischen Kriegsbefürworter den Weg für einen Waffenstillstand zu ukrainischen Bedingungen ebnet?

Eine Serie von Attentaten gegen prominente russische Kriegsbefürworter und Hardliner nährt Spekulationen darüber, dass sie eine Overture für einen Waffenstillstand zu ukrainischen Bedingungen sein sollen. Hier die Fakten:

Am 2. April 2023 wurde Vladlen Tatarsky, ein prominenter russischer Kriegsblogger, bei einer Explosion St. Petersburg getötet. Das Attentat wurde in einem Café während eines öffentlichen Auftritts vor Fans seines über 500.000 Follower zählenden Telegrammkanals verübt. Der Mörder, eine junge Russin, die der Opposition angehört, wurde am nächsten Tag festgenommen. Laut offiziellen Angaben hatte sie Verbindungen zum Sicherheitsdienst der Ukraine SBU.

Der Grund für das Attentat – bei dem auch 42 Besucher, darunter Teenager, verletzt wurden – liegt auf der Hand: Vladlen Tatarsky war ein paramilitärischer Kämpfer im Donbass und einer der beliebtesten Kriegskorrespondenten. Seine Auftritte auf Telegram und anderen digitalen Plattformen erzielten Millionen Aufrufe. Der 40-Jährige war ein einflussreicher Befürworter der russischen Militäroperation in der Ukraine. Mit seiner strikt antiukrainischen Haltung kritisierte oft sogar die russischen Behörden für das (aus seiner Sicht zu lasches) militärisches Vorgehen.

Seite E 228 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Aus europäischen Geheimdiensten sickern nun Informationen durch, nach denen dieser politische Mord nur einer aus einer ganzen Reihe von aufeinander folgenden Ereignissen war, die darauf abzielen, die bedeutenden Kriegsbefürworter zu liquidieren. Dies als Vorbereitung auf einen Waffenstillstand zwischen Kiew und Moskau.

Dieser Plan soll von Five Eyes, der englischsprachigen Geheimdienstallianz, zusammen mit dem ukrainischen SBU durchgeführt. Der SBU hat vielfältige Kontakte in allen Zweigen der russischen Macht, da viele russische Beamte ukrainische Wurzeln und pro-ukrainische Sympathien haben, noch aus Zeiten, als beide Länder Teil der UdSSR waren.

Ein anderer bekannter Mordfall aus dieser Serie soll die Ermordung von Darya Dugina am 20. August 2022 sein. Die 29-jährige Journalistin wurde in ihrem Auto am Stadtrand von Moskau ermordet. Sie wurde im Bezirk Odintsovsky in die Luft gesprengt, einer der sichersten Gegenden Moskaus, in einem Viertel, in dem die Staatselite residiert. Es ist immer noch unklar, wer das wahre Ziel des Angriffs war: Darya selbst, oder ihr Vater Alexander Dugin, ein russischer Geostratege, der von den westlichen Medien als „Putins Inspirator“ und „Kremls Philosoph“ bezeichnet wird. Beide – Vater und Tochter – waren sehr einflussreiche russische Intellektuelle, die für den Krieg bis zum Sieg eintraten.

Auf die gleiche Weise wurde am 4. Februar 2023 Igor Mangushev, ein berühmter russischer Feldkommandant und Kriegsblogger, im von Russland kontrollierten Teil der Volksrepublik Lugansk getötet. Auf seinem Telegram-Kanal mit 50.000 Abonnenten veröffentlichte Mangushev dutzende kontroverse Texte, in denen er Massenhinrichtungen von Ukrainern, die Zerstörung ukrainischer Städte sowie die öffentliche Folterung ukrainischer Kriegsgefangener als Siegmethode befürwortete. Genauso wie Tatarsky kritisierte er auch die russischen Behörden wegen „unzureichender Kriegsführungsstrategie“. Weder bei Darya Dugina noch bei Igor Mangushev wurde der Mörder festgenommen oder angeklagt.

Einige andere Attentatsversuche waren gescheitert. Im Februar 2023 versuchten mehrere Personen, Konstantin Malofeev in die Luft zu jagen, einen russischen ultrakonservativen Magnaten, der mehrere antiwestliche Soft-Power-Initiativen finanzierte, darunter den Fernsehsender Tsargrad, für den Darya und Alexander Dugin zuvor gearbeitet hatten. Auch hier war das Attentat wie bei Darya Dugina vorbereitet – eine Bombe unter dem Auto. Diese wurde jedoch von Malofeevs privatem Sicherheitsdienst rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht.

Am April 2022, verhaftete die russische Polizei eine Neonazi-Gruppe, die angeheuert wurde, um Vladimir Soloviev zu ermorden, den beliebtesten kremlfreundlichen Fernsehmoderator und Blogger mit einer Million Anhängern, der auch ein entschiedener Gegner jeglicher „Verhandlungen mit Nazis“ ist. Ob erfolgreich oder fehlgeschlagen, all diese Versuche haben eine gemeinsame Grundlage: Alle oben genannten Personen könnten als „Pro-Kriegs-Einflussfaktoren“ bezeichnet werden, die sich entschieden gegen jede Möglichkeit eines Waffenstillstands zwischen Russland und der Ukraine ausgesprochen haben. Die Geheimdienstquellen gehen davon aus, dass der Plan, die wichtigsten öffentlichen Kriegsbefürworter zu eliminieren, immer noch verfolgt wird und im Hinblick auf die bevorstehende ukrainische Frühjahrsoffensive sogar noch ausgeweitet wird. Diese Operation soll den Kreml dazu zwingen, den Waffenstillstand nach einer erfolgreich verlaufenden ukrainischen Offensive zu ukrainischen, bzw. westlichen Bedingungen zu akzeptieren.

Die Five Eyes versorgen die Ukrainer mit allen notwendigen Informationen, wie persönliche Daten der Zielpersonen, digitale Footprints ihrer Computer und Mobilgeräte, einschließlich des Zugangs zu ihren Messengern und Ortungsdiensten. Im Falle eines Lecks oder

Fehlverhaltens würde der westliche Geheimdienst jede Beteiligung leugnen und die gesamte Verantwortung der ukrainischen Seite zuschieben. Eine Frage ist, ob auch einige Mitglieder der russischen Elite mit diesem Netzwerk zusammenarbeiten, die ihre Vermögenswerte nach Februar 2022 vom Westen eingefrorenen zurückzugewinnen wollen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) Putin erneut auf Besuch in besetzten Gebieten der Ukraine (Video)

18. 04. 2023



Der russische Präsident Wladimir Putin besuchte das Hauptquartier der Dnjepr-Truppen in der Region Cherson – wie der Kreml-Pressedienst am Dienstag bekannt gab.

Dabei nahm er den Bericht von General Michail Neplinsky, dem Kommandeur der russischen Luftstreitkräfte, sowie von General Oleg Makarevich, dem Kommandeur der Dnjepr-Truppen entgegen. Nach Cherson traf er auch in Luhansk im Hauptquartier der Wostok-Garde ein.

Dies ist Putins erster Besuch in der De-facto-Volksrepublik Luhansk und der Region Cherson. Zum ersten Mal traf er am 19. März in Mariupol ein.

<https://twitter.com/i/status/1648225941385084928>

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

Kein Beitrag

Moldau (Seiten E 231 - E 233)

01) EU „zieht den Fallstrick um Moldawien enger“

01. 05. 2023



Moldawien in den "Klauen der EU"?

Die EU plant künftig Personen und Institutionen zu sanktionieren, die die Unabhängigkeit Moldawiens untergraben.

Damit versucht die EU, Moldawien weiter an sich zu binden. Vom heutigen Standpunkt aus werden hierbei erschreckende Parallelen zu den Entwicklungen, rund um den ukrainischen Maidan-Putsch 2014, wach.

Moldawien ist kein souveräner Staat mehr

Für Russland ist mittlerweile klar, dass Moldawien kein souveräner Staat mehr ist. Die Politik des Landes werde in Brüssel gemacht. Somit sind erneute Parallelen ins Jahr 2014 erkennbar, da sich Brüssel ja bereits „ungeniert als US-Vasall outet“.

Die EU verstärkt nun ihren Einfluss in Moldawien massiv.

So will man nun seitens der EU künftig Sanktionen gegen Personen und Institutionen verhängen, die mit der „Untergrabung oder Bedrohung der Souveränität und Unabhängigkeit Moldawiens“ in Zusammenhang stehen, meldet die Nachrichtenagentur [RIA Nowosti](#) unter Bezugnahme auf eine Erklärung des Europäischen Rates.

Ein erneuter Fall von, „wie der Schelm denkt so ist agiert) er“ also. Denn in Wahrheit fällt eben die EU (als US-Stellvertreter) in eben genau diese „Definition“.

Neues Level der „Abhängigkeit“ für Moldawien

Damit erreicht die Anbindung Moldawiens an die EU ebenso ein neues Level, wie die Möglichkeit der Einflussnahme in die inneren Angelegenheiten des Landes durch Brüssel. Bereits im vergangenen Juni erhielt das Land den Status eines Beitrittskandidaten.

Wie schon in der Ukraine im Vorfeld des Maidan, baut die EU in Moldawien ihren Einfluss aggressiv aus und versucht, das Land trotz seiner inneren Spaltung an sich zu „fesseln“.

Wie auch die Ukraine vor dem Putsch im Jahr 2014, hat sich Moldawien die Neutralität in seine Verfassung geschrieben. Mit der Nähe zu Russland wohl damals ein kluger Schachzug, um eine Pufferzone zu bilden.

All dies ist allerdings mittlerweile, einhergehend mit der unverhohlenen Provokation Russlands durch den Westen und seine ungebremste „Annäherung“ an Russlands Grenzen, obsolet geworden.

Vor dem Hintergrund der immer weitergehenden Einmischung und Steuerung durch die EU, gepaart mit „offener West-Provokation“, stellt sich die Frage, wie lange dieser neutrale Status noch erhalten bleiben wird.

Präsidentin Sandu als „Brüsseler Lakai“ im Amt

Mit Präsidentin Maia Sandu hat die EU das wichtigste Amt im Land faktisch bereits mit „seiner Statthalterin“ besetzt.

Sandu ist allerdings aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage massiv unter Druck. Die Inflation lag im vergangenen Jahr bei knapp 30 Prozent. Preistreiber sind da vor allem die Energiekosten.

Der Protest gegen die Politik zeigt sich auch auf der Straße. Bereits im Februar ist angesichts der umfassenden Demonstrationen die Regierung Moldawiens zurückgetreten. Die Proteste rissen jedoch nicht ab. Die Demonstranten fordern nun auch vehement den Rücktritt Sandus. Diese begegnet den Forderungen mit einem zunehmend russophoben innenpolitischen Kurs, ganz klar mit „Rückenwind“ aus Richtung Brüssel.

Zuletzt wurde das öffentliche Zeigen des Georgsbands, das Symbol des Sieges der Sowjetunion über den deutschen Faschismus, sogar unter Strafe gestellt.

Die Chefredakteurin der Online-Zeitung *Eurasia Daily*, Natalia Makejewa, erklärte in einem Interview mit dem russischen Sender *Radio Sputnik*, „die EU wird die im Land bestehenden Widersprüche verschärfen“.

Das russische Außenministerium wird in diesem Zusammenhang mit den Worten zitiert, die EU würde faktisch die Innenpolitik Moldawiens bestimmen.

Der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, erklärte, Moldawien würde Russophobie inzwischen als das wichtigste Attribut für eine Mitgliedschaft in der EU erachten.

Natalia Makejewa fügt hinzu, es sei inzwischen deutlich, dass die EU in Moldawien eine zweite Front (gegen Russland) eröffne.

Seite E 233 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Die „jüngste Geschichte“ rund um die Ukraine kann diese Aussage nur bestätigen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

Italien (Seiten E 234 - E 238)

01) Klima-Propaganda: Die Gardasee-Lüge

01. 05. 2023



Leonhard_Niederwimmer/pixabay.com, *gemeinfrei*

In deutschen Medien werden Horrorgeschichten über einen angeblich austrocknenden Gardasee verbreitet. Vor Ort weiß man davon nichts. Ein Super-GAU für Klima-Ideologen – und nur eine weitere Lüge neben den Lügen, die wir in unserem großen Faktencheck in [COMPACT-Spezial „Klima-Terroristen. Was sie denken – und wer sie bezahlt“](#) entlarven. [Hier mehr erfahren.](#)

Der Gardasee ist der größte italienische See und schon seit den Zeiten der Antike ein beliebtes Ziel für Urlauber. Als malerisches Juwel inmitten der atemberaubenden Kulisse der italienischen Alpen zieht er Jahr für Jahr auch unzählige deutsche Touristen an.

„Trocken, wie seit 70 Jahren nicht mehr“

Wer derzeit die deutsche Medienberichterstattung verfolgt, der bekommt allerdings den Eindruck vermittelt, dass diese Naturschönheit gerade zu einer Wüste verkommt und das Gewässer selbst angeblich akut von der Austrocknung bedroht ist.

So raunt der *Münchener Merkur*:

„So trocken, wie seit 70 Jahren nicht: Erlebnis Gardasee wird sich für Touristen verändern.“

Und das *Handelsblatt* jammert:

„Gardasee mit tiefstem Wasserstand seit 70 Jahren.“

Was ist das bloß los, fragt man sich besorgt? Hatten die Alpen nicht gerade ein relativ schneereiches Frühjahr erlebt, so dass eigentlich kein akuter Wassermangel bestehen sollte? Vor Ort weiß man dann auch relativ wenig über die angeblich so bedrohliche Notsituation, sondern ist stattdessen irritiert über die Berichterstattung in deutschsprachigen Medien.

„Dürre ist kein Thema“

So äußerte die Biologin Giovanna Pellegrino, die für die Umweltschutzbehörde der Provinz Trentino arbeitet, im Interview mit *Euronews*:

„Die Dürre ist momentan kein Thema für die Gesundheit des Sees.“

Die alarmistische Berichterstattung deutschsprachiger Medien beruht demnach auf einem wohl bewusst herbeigeführten und bedienten Missverständnis. So haben die Behörden für den See einen Nullpunkt definiert, ab dem kein Wasser mehr abgelassen wird. Derzeit liegt der Pegel des Gardasees sogar noch 45 Zentimeter über diesem Nullpunkt.

Völlig unabhängig von diesem von den Behörden festgelegten Nullpunkt bleibt die Tatsache bestehen, dass der See – natürlich auch in diesem Frühjahr – ein außergewöhnlich hohes Wasservolumen aufweist. Dieses beträgt insgesamt etwa 49 Kubikkilometer, was ihn gemessen an dieser Kennziffer zu einem der größten Seen Europas macht.

Auch Verdunstung ist wichtig

Dieses Volumen ist jedoch nicht statisch und variiert je nach den Umweltbedingungen. Zum Beispiel steigt das Volumen des Sees während der Regenzeit und sinkt während der Trockenzeit, was einem alljährlich sich abspielendem Rhythmus entspricht.

Das Wasser des Gardasees wird von vielen Zuflüssen gespeist, darunter der Sarca, der Mincio und der Adige. Das Wasser aus diesen Zuflüssen fließt in den See und wird dann durch Verdunstung und Abflüsse aus dem See reguliert. Die Verdunstung ist sogar besonders wichtig, da sie eine natürliche Reinigung des Seewassers bewirkt. Dadurch bleibt das Wasser im See sauber und frei von Schadstoffen.

Momentan befindet sich der See jedenfalls – entgegen dem Eindruck, der in deutschen Medien erweckt wird, in einer ausgeglichenen Situation. So erklärte Giorgio Planchensteiner, der Präsident des örtlichen Bewässerungsverbandes, gegenüber *Euronews*:

„Wenn wir zurück in die Vergangenheit blicken, dann ist diese Situation nicht neu. Wir gehen seit 20 Jahren sehr sorgsam mit Wasser um. (...) Die Schlagzeilen sind wirklich sinnlos. Das Wasser, das wir für die Landwirtschaft benutzen, kommt aus dem Fluss Sarca, das Trinkwasser kommt aus den Quellen und es gibt wirklich überhaupt keine Probleme für Tourismus und Landwirtschaft.“

Gute Olivenernte erwartet

Auch Massimo Fia vom örtlichen Bauernverband kann nur den Kopf schütteln über die sensationsheischenden Schlagzeilen, die sich derzeit über den Gardasee in deutschsprachigen Medien finden. Er betont:

„Unseren Olivenbäumen geht es derzeit gut, der Winter war sogar sehr, sehr gut. Wir beobachten, dass die Olivenbäume gesund sind und erwarten eine gute Saison.“

Alles im grünen Bereich also am Gardasee – wenn es nicht sensations- und katastrophengeile deutsche Medien gäbe, die in Ermangelung echter Trockenheits- und Dürrekatastrophen dann einfach welche erfinden. Man muss ja auch schließlich irgendwie davon ablenken, dass die Durchschnittstemperaturen im April 2023 fast zwei Grad unter dem langjährigen Durchschnitt lagen. Das Beispiel der angeblichen Dürrekatastrophe am Gardasee zeigt einmal mehr, wie vorsichtig man mit der Klima-Berichterstattung der deutschen Mainstream-Medien umgehen sollte.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [COMPACT MAGAZIN](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Statistisches Institut belegt: Bevölkerungsaustausch in Italien im vollen Gange

20. 04. 2023



Seite E 237 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

Helle Aufregung und künstliche Empörung herrscht derzeit europaweit ob den Äußerungen des italienischen Agrarministers Francesco Lollobrigida, wonach in Italien durch die ungezügelte Masseneinwanderung hunderttausender Illegaler aus Afrika und Asien ein Bevölkerungsaustausch drohe. Doch dieser ist in Italien längst Realität, wie der Blick in die Schulen zeigt oder auch statistische Daten verdeutlichen.

Krieg gegen eigene Bevölkerung

Es ist bizarr, dass es Ökologen gibt, die sich für die Verteidigung der malaysischen Zwergschabe einsetzen, und dann diejenigen, die das Aussterben des italienischen Volkes verhindern wollen, als Rassisten bezeichnen. In ihren Köpfen stimmt etwas nicht.

Selbst das ISTAT, ein italienisches Statistikinstitut, bescheinigt die fortschreitende ethnische Verdrängung der Italiener. Nicht nur Minister Lollobrigida.

Dies ist ein Krieg, der wahre Krieg um unsere Zukunft. Denn ein Völkermord mit anderen Mitteln ist im Gange. Ein Völkermord, von dem es kein Zurück mehr gibt.

Die Zahl der Italiener nimmt ab und die Zahl der Einwanderer zu. Der Geburtenrückgang ist auf den Abwärtswettbewerb auf dem Arbeitsmarkt durch Ausländer und die Schwierigkeit, eine Familie zu gründen, zurückzuführen, da die Sozialwohnungen alle an sie gehen. Vor dem Hintergrund dieser offensichtlichen ethnischen Verdrängung bereitet die Regierung statt eines Plans, Italien italienisch zu halten, Millionen weiterer Einwanderer vor. Kriminell.

ISTAT bestätigt Bevölkerungsaustausch

Ein neuerlicher Rückgang der Bevölkerung in Italien. Im Jahr 2022 fiel sie unter die Schwelle von 59 Millionen (58.850.717): Am 31. Dezember lag die Wohnbevölkerung um 179.000 niedriger als zu Beginn des Jahres (-0,3%).

Positiv – im quantitativen Sinne – ist der Beitrag des Wanderungssaldos mit dem Ausland. Die Zahl der Geburten lag bei 392.598 (-1,9%), gegenüber 400.249 im Jahr 2021 (endgültige Daten), wenn auch mit leichten Anzeichen einer Erholung im Süden. Die Zahl der Sterbefälle bleibt auf hohem Niveau, was zum Teil auf den Anstieg in den Sommermonaten aufgrund der großen Hitze zurückzuführen ist.

Die Wanderungsbewegungen nehmen im Vergleich zu den Pandemie Jahren zu, auch aufgrund der Auswirkungen der Kriegskrise in der Ukraine: Im Standesamt gibt es 360.685 Registrierungen aus dem Ausland. Seit 2018 ist die Bevölkerung um rund eine Million Menschen gesunken.

Das neue Rekordtief bei den Geburten (393 Tsd.) und die hohe Zahl der Sterbefälle (713 Tsd.) wirken sich weiterhin stark auf die natürliche Dynamik aus. Seit 2008, dem Jahr, in dem der relative Höchstwert an Geburten in den letzten 20 Jahren verzeichnet wurde, hat Italien aufgrund des natürlichen Gleichgewichts seine Wachstumsfähigkeit verloren, da die Sterbenden nicht ausreichend durch die Geborenen ersetzt werden.

Das Defizit des natürlichen Saldos hat sich stetig vergrößert und erreichte seine höchsten Werte im Zeitraum 2020–2021, als ein Verlust von durchschnittlich mehr als 300.000 Personen pro Jahr zu verzeichnen war. Zu dem Defizit der natürlichen Komponente in den Pandemie Jahren kommt im Jahr 2022 ein weiterer Rückgang um 320 Tausend hinzu, was zu einem Verlust von 957 Tausend Menschen in nur drei Jahren führt, was in etwa der Bevölkerung einer Stadt wie Neapel entspricht.

Seite E 238 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 835 vom 04.05.2023

So wird es im Jahr 2022 392.598 Geburten geben, 7.651 weniger als 2021 (-1,9 %), ein neuer Negativrekord, der die Denatalität der letzten Jahre unterstreicht. Während die Entwicklung der Geburten im Jahr 2021 kaum Zweifel an der Rolle der Epidemie bei den verpassten Empfängniszahlen aufkommen ließ, ist die Dynamik des Kalenders für 2022 komplexer. Der Kontext der 2021 noch bestehenden Gesundheitskrise und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten könnten Paare dazu veranlasst haben, ihre Elternschaft erneut aufzuschieben.

Der Anstieg der Geburten im Januar 2022 (+3,4 % im Vergleich zum gleichen Monat 2021) steht im Einklang mit der im November-Dezember 2021 beobachteten Erholung (+10,6 % im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2020). Darauf folgt ein plötzlicher Rückgang der Geburten im Frühjahr (-10,7 % im März und -10,0 % im April), der nur teilweise durch den Anstieg im Juni-August-Quartal (+3,1 %) ausgeglichen wird. In den letzten Monaten des Jahres kehrte die Entwicklung zu einem Abwärtstrend zurück, mit Spitzenwerten eines starken Rückgangs im September und Oktober (-5,1 % und -5,0 %).

Auf europäischer Ebene bildet die in unserem Land festgestellte Situation keine Ausnahme und weist Berührungspunkte sowohl mit Spanien auf, das ein ähnliches Profil wie Italien aufweist, als auch mit Frankreich, das zwar „dank“ der afrikanischen Einwanderer eine historisch höhere Geburtenrate aufweist, im Jahr 2022 jedoch einen Rückgang verzeichnet, insbesondere ab Juli.

Neunzig Prozent der Einreisen sind auf Familienzusammenführungen“ zurückzuführen. Ein Gesetz würde ausreichen, um unsere Identität zu verteidigen. Denn es kommt verdammt noch mal nicht darauf an, ‚wie viele wir sind‘, sondern ‚wer wir sind‘.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [VOX NEWS](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

Frankreich (Seite E 239 - E 246)

03) Nicolas Battini: „Die korsische Identität wird von niemandem mehr verteidigt“ [Interview]

29. 04. 2023



Unsere Leser kennen vielleicht bereits den korsischen nationalistischen politischen Aktivisten Nicolas Battini, der für seinen Einsatz für sein Vaterland mit jahrelanger Haft bezahlt hat. Zusammen mit einigen Kameraden hat er gerade Palatinu gegründet, einen Verein zur Verteidigung der korsischen Identität, Geschichte und Sprache.

Wir haben mit ihm gesprochen, um mehr über dieses Projekt zu erfahren, das auf Korsika immer erfolgreicher wird und sich von den traditionellen nationalistischen Bewegungen unterscheidet.

Breizh-info.com: Sie haben kürzlich an einer Debatte über die korsische Identität mit Herrn Talamoni teilgenommen. Was kam bei dieser Debatte in Bezug auf Konvergenzen und Unterschiede heraus?

Nicolas Battini (Palatinu): Ich habe unendlichen Respekt vor Herrn Talamoni. Er war ein Vordenker für die Generation, der ich angehöre. Als Teenager haben wir uns bereitwillig der von ihm vorgeschlagenen Weltanschauung angeschlossen, die direkt aus den 1970er Jahren stammt und die Welt in Kolonisierte und Kolonisatoren einteilt. Dieses politische Angebot ermöglichte es uns, die Identitätsfrage zu beantworten und unser Volk in einem Zeit-Raum zu verorten, der ihm seine ganze Individualität zurückgab und gleichzeitig Perspektiven für den Kampf bot. Wir waren Drittweltler.

In persönlicher Hinsicht war Herr Talamoni auch mein Leumundszeuge vor dem Sonderberufungsgericht, vor dem er sich bereit erklärte, zu meinem Ansatz der politischen Verteidigung und des Bruchs beizutragen. Das ist eine Sache, die mir viel bedeutet. Dennoch überlebte diese Mitgliedschaft nicht die Fragen, die durch die Vermassung des kriminellen Islamismus und das Auftauchen des Wokismus in der europäischen politischen

Debatte aufgeworfen wurden. Schließlich war sein Werk „Literatur und Politik auf Korsika“ ausschlaggebend für mein starkes Interesse an der Zeit von 1920 bis 1939. Dies ist eine Gründungsphase des korsischen Nationalismus. Ich habe ihr meine Diplomarbeit gewidmet und verfolge seit letztem Jahr eine Dissertation zu diesem Thema.

Somit haben wir offensichtliche Konvergenzen darin, dass wir Korsen sind. Dies setzt ein gemeinsames Universum und eine gemeinsame Kultur voraus, was sicherlich nicht zu vernachlässigen ist. Ich würde dazu neigen zu sagen, dass dies das Wichtigste ist. Ansonsten stamme ich aus der Dritten Welt, die ich nun mit der Unterstützung vieler 30-Jähriger mit einem ähnlichen Hintergrund wie dem meinen anprangere. Wir kennen die Hintergründe und Fehler des heute völlig überholten Konzepts des „nationalen Befreiungskampfes“ auswendig. Gerade die Tatsache, dass wir ihm angehörten, weil es das einzige politische Angebot war, das sich wirklich um den Willen drehte, die Korsen als Volk zu verteidigen, ermöglicht es uns heute, es zu kritisieren, auf seine Schwächen hinzuweisen und seine tiefen Ungereimtheiten aufzuzeigen. Wenn wir heute unterschiedlicher Meinung sind – und das ist eine Untertreibung -, so ist dies in erster Linie auf einen Generationenkonflikt zurückzuführen. Wir sind mehr denn je Nationalisten und lehnen die Dritte Welt ab. Die Welt in Unterdrückte und Unterdrücker zu unterteilen, ist für Menschen meines Alters nichts Konkretes oder Faktisches. Weiterhin die Auffassung zu vertreten, dass Korsika weniger zum katholischen und römischen Westen als zur kolonisierten Dritten Welt gehört, ist geradezu lachhaft. Vorzugeben, keine Position zu Fragen der Familie und ihrer Strukturierung (ein Vater, eine Mutter, GPA usw.) zu haben, ist mittlerweile eine Desertion der Intelligenz, vor allem, wenn man weiß, dass all dies nur auf eine völlige Unterwerfung unter das Woke-Denken und die Angst, den Inquisitoren der letzteren. Was die Frage des Islams betrifft, so ist außer der Tatsache, dass man der Pariser und europäischen Führungsschicht humanitaristische Unterpfänder gibt, nichts wirklich Substanzielles dabei herausgekommen. Die große Mehrheit der Boomer ist nicht in der Lage, die zivilisatorischen und gesellschaftlichen Fragen zu integrieren, die für einen Großteil der unter 40-Jährigen, die sich in den städtischen Randgebieten und auf dem Land bewegen, unumgänglich erscheinen.

Um auf die Debatte im Februar zurückzukommen, muss man sagen, dass es eine äußerst angenehme und höfliche Debatte war, die vor einem mit Studenten gefüllten Hörsaal geführt wurde. Herr Talamoni ist übrigens einer der letzten Akteure des politischen Spiels auf Korsika, der mit hochfliegenden ideologischen und philosophischen Konzepten umgehen kann, er trägt viel zur Debatte bei und über das hinaus, was uns nun trennt, gehört ihm mein Respekt und meine ganze Zuneigung. Auch die Leistung von Herrn Di Meglio ist zu würdigen, der, obwohl er völlig konträre Positionen vertritt, unseren Austausch sehr bereichert hat.

Breizh-info.com: Erzählen Sie uns etwas über den Verein Palatinu, den Sie ins Leben gerufen haben?

Nicolas Battini (Palatinu): Es handelt sich um eine Struktur, die einen durchaus bemerkenswerten Erfolg verzeichnet. Alle Akteure der politischen Landschaft auf Korsika kennen uns mittlerweile. Wir stehen im Mittelpunkt vieler Diskussionen. Nach nur fünf Monaten Aktivität nähern wir uns der 400-Mitglieder-Marke, die in sieben Sektionen auf ganz Korsika verteilt ist. Eine große politische Struktur wie die der territorialen Mehrheit zählt etwas mehr als tausend Aktivisten, die ihre Karte auf dem neuesten Stand halten, indem sie alle großen Einflusszentren bei Wahlen abdecken und gleichzeitig von der jahrelangen Existenz profitieren, das heißt, dass es sie schon seit vielen Jahren gibt. Ich muss zugeben, dass unsere Prognosen hinsichtlich der Dynamik, die wir in Gang setzen wollten, nicht mit einem so schnellen und durchschlagenden Erfolg gerechnet hatten.

Breizh-info.com: Was sind die Grundlagen dieser Bewegung?

Nicolas Battini (Palatinu) : Einerseits die Feststellung, dass die korsische Identität von niemandem mehr verteidigt wird, andererseits der Wille, dieses Thema wieder in den Mittelpunkt der politischen Debatten auf Korsika zu stellen. Darüber hinaus haben wir uns für die Praxis entschieden. Wir wollen die korsische Identität auf ganz konkrete Weise thematisieren. Daher die Idee, Gedenkfeiern, Bankette, Konferenzen und andere gesellige und gemeinschaftliche Aktivitäten zu organisieren, die es uns ermöglichen, unsere Ansichten zu verbreiten und gleichzeitig Verbindungen zu knüpfen. Das ist eine erfolgreiche und konstruktive Strategie. Palatinu opponiert nicht, sondern fördert.

Breizh-info.com: Ist es politisch, oder vor allem kulturell und metapolitisch?

Nicolas Battini (Palatinu): Alles auf einmal. Wenn man davon ausgeht, dass das Politische unter das fällt, was die griechische Polis (die Stadt) betrifft, dann ist alles politisch. Das Kulturelle ist politisch. Das Metapolitische ist politisch. Wenn Ihre Frage hingegen darauf hinausläuft, ob unsere Struktur wahlorientiert ist, antworte ich Ihnen unmissverständlich, dass dies nicht der Fall ist. Palatinu ist dazu berufen, unsere Truppen zu sammeln, die Gemeinschaft derjenigen zu vereinen, die der korsischen Identität in all ihren konkreten Dimensionen verbunden sind, unabhängig davon, ob sie aus dem korsischen Nationalismus oder aus anderen politischen Traditionen kommen. Die Wahltätigkeit betrifft ihn nicht. Das ist übrigens seine ganze Stärke und seine ganze Freiheit.

Breizh-info.com: Es scheint, dass Palatinu in Korsika nicht nur Freunde hat, wie Sie kürzlich in den sozialen Netzwerken berichteten. Können Sie uns das erklären?

Nicolas Battini (Palatinu): In der Tat hat sich eine linksradikale Randorganisation, die seit etwa 20 Jahren existiert, ohne jemals die Marke von 20 Aktivisten überschritten zu haben, über unseren bedeutenden Schub aufgeregt und argumentiert, dass Palatinu „eine Rückkehr zu den Grundlagen des faschistischen Denkens verkörpert, dessen aktuelle Offensive in Richtung der nationalen Bewegung und der korsischen Gesellschaft im Allgemeinen seit den 1930er Jahren beispiellos ist.“

In der Realität hat uns diese Mitteilung aufgrund ihrer übertriebenen Art enorm geholfen. Fast alle unsere Kader sind jung, kommen aus dem korsischen Nationalismus und sind in den verschiedenen Sektoren, die sie organisieren und strukturieren, bekannt. Zu den vierhundert zahlenden Mitgliedern, die unsere Schlagkraft ausmachen, gehören viele Unternehmer, Selbstständige und Geschäftsleute, die stark in das wirtschaftliche und soziale Gefüge integriert sind. Wir sind Konservative und Reaktionäre, das ist unbestreitbar. Wir kommen aus verschiedenen Richtungen, Nationalisten der Arbeiterlinken, liberale Nationalisten, rechte Korsaren; eine wesentliche Sache eint uns jedoch: Wir lieben die Familie, wie unsere Eltern sie uns gelehrt haben, einen Vater, eine Mutter, Großeltern, das Dorf als Orientierungspunkt, das katholische Universum als kulturelle Grundlage; wir lieben Korsika, wie wir es kennengelernt haben, und wir möchten es fortbestehen lassen, besser noch, es regenerieren...

Andererseits sind die Faschismusvorwürfe herrlich wahnhaft und tragen dazu bei, uns bei den Korsen bekannt zu machen, die die wohlmeinende Diktatur nicht mehr ertragen, die von denen errichtet wurde, die sich jeden Samstag einen Marsch auf Rom ausdenken. Da die korsische Gesellschaft so ist, wie sie ist, nämlich eine Gesellschaft der Nähe, wirken diese Faschismusvorwürfe nicht lange, da unsere Mitglieder in ihrem Umfeld verbreiten, was wir wirklich sind: Korsen, die einfach ihr traditionelles Lebensmodell verteidigen wollen und gleichzeitig der Demokratie und der Meinungsvielfalt verpflichtet sind.

Wir hoffen, dass wir solche Feinde noch lange haben werden, indem sie uns sehr helfen.

Breizh-info.com: Inwiefern ist die Behauptung einer christlichen Identität für Sie und im heutigen Korsika von grundlegender Bedeutung?

Nicolas Battini (Palatinu): Die korsische Identität ist, was sie ist. Sie hat sich über Jahrhunderte hinweg im westlich-römischen Gefüge herausgebildet und wurde von der fortschreitenden Christianisierung des Reiches durchdrungen. Das Mittelalter hat in einem Jahrtausend die christlichen Bräuche und Vorstellungen in den Tiefen der korsischen Seele verwurzelt. Die Reformation hat Korsika nie erreicht, und der Republik und dem Jakobinismus ist es nicht gelungen, hier das gleiche Werk der Entchristlichung zu vollbringen, das überall in Frankreich gelang. In diesem Sinne ist die korsische Identität zutiefst katholisch geblieben. Ihre Hymne ist ein Gebet an die Jungfrau Maria, ihre Flagge ein Überbleibsel der spanischen Reconquista und ihr Nationalfeiertag findet am Tag der Unbefleckten Empfängnis statt. Emblematische und lebendige Traditionen wie die Paghjella sind katholische Praktiken, die profan geworden sind. Ich könnte endlos in diese Richtung argumentieren. Die Sache ist offensichtlich. Im Übrigen ist das in Westeuropa nichts Originelles. Alle autochthonen Kulturen, die sich in unserem zivilisatorischen Raum entwickelt haben, entsprechen mehr oder weniger der Beschreibung, die ich soeben dargelegt habe. Dies verweist uns zwangsläufig auf die Idee der Zivilisation und des Zivilisationsbewusstseins, eine neue Idee, die wir in den korsischen Nationalismus einbringen. In der Tat ist die korsische Kultur die lokale und ursprüngliche Ausprägung der griechisch-lateinischen Zivilisation. Die Verteidigung der einen impliziert notwendigerweise die Verteidigung der anderen.

Breizh-info.com: In welchen Formen werden Sie den Verein weiterentwickeln, ihn bekannt machen?

Nicolas Battini (Palatinu): In denselben Formen, die wir vor fünf Monaten festgelegt haben, als wir nur etwa zwanzig waren. Konferenzen, Mahlzeiten, Tribünen, unsere Internetseite, Treffen, Gedenkfeiern, Sportveranstaltungen. Wir setzen auf Intelligenz, Offenheit und Geselligkeit bei gleichzeitigen intellektuellen Ansprüchen. Unsere Vorgehensweise ist die Geschichte eines methodischen und mächtigen Kavallerieangriffs, der die gegnerischen Linien tief durchbricht, indem er eine völlig unbewaffnete Flanke überrollt. Abgesehen von empörenden und lächerlichen Verlautbarungen oder Gossenmanövern, die sich gegen einige unserer Funktionäre persönlich richten – nichts Originelles in der Politik -, treffen wir auf keine Kraft, die in der Lage ist, eine klar definierte und kohärente Doktrinbasis zu verteidigen. In diesem Punkt stimmen viele mit uns überein. Korsische Nationalisten ebenso wie rechtsgerichtete Korsisten.

Breizh-info.com: Wie wollen Sie auf die korsische Gesellschaft Einfluss nehmen?

Nicolas Battini (Palatinu): Wir erfüllen unsere Aufgabe, übrigens viel früher als erwartet. Wir erzwingen unvermeidliche Debatten in einem Teil der korsischen Gesellschaft. Mehr noch, manche unterstellen uns Positionierungen, die wir nicht haben. So muss man feststellen, dass wir bestimmte Themen nicht einmal ansprechen müssen, um sie zum Gegenstand von Diskussionen zu machen. Allein die Tatsache, dass wir den Wokismus ablehnen und unsere konservative und traditionelle Sicht der korsischen Identität bekräftigen, reicht für viele unserer Gegner aus, um uns wie bei einem Dominospiel Positionierungen zu anderen Themen zu unterstellen, die wir nicht ansprechen. Das ist unterhaltsam. Auch wenn es dem Prozess an Ehrlichkeit mangelt, muss man zugeben, dass

er die Debatten provoziert, die wir provozieren wollen. Die Genauigkeit wird zu gegebener Zeit kommen. Wir sprechen von einem lebenslangen Kampf, der dazu berufen ist, alle Felder des öffentlichen Handelns zu besetzen.

Breizh-info.com: Planen Sie, mit anderen Vereinen anderswo, in anderen fleischlichen Heimaten, zusammenzuarbeiten?

Nicolas Battini (Palatinu) : Warum nicht. Es stimmt, dass wir zu Hause viel Arbeit haben. Der große Zulauf, den wir in Bezug auf die Mitgliederzahlen verzeichnen, zwingt uns zu einem schnellen Rhythmus, da dies die ständige und kontinuierliche Organisation von internen und öffentlichen Veranstaltungen voraussetzt, aber nichts schließt Kontakte anderswo aus, die im Übrigen bereits hergestellt sind. Wir glauben, dass eine große Herausforderung für unseren Kampf darin besteht, die korsische Frage in alle Netzwerke einzubringen, die die Identitäten der Europäer unterstützen.

Breizh-info.com: Ihre Internetseite ist ausschließlich in korsischer Sprache verfasst. Ist das nicht eine starke kulturelle und politische Entscheidung?

Nicolas Battini (Palatinu) : Nicht ausschließlich, aber zumindest zur Hälfte. Es ist eine spontane und offensichtliche Entscheidung. Noch einmal: Die meisten Führungskräfte von Palatinu sind seit dreißig Jahren korsische Nationalisten. Diejenigen, die es nicht sind, kommen aus einer sehr korsistischen und tief verwurzelten Rechten. Wenn ich die Exekutive einberufe, sprechen wir Korsisch. Die meisten vorbereitenden Gespräche, die für die Organisation unserer Veranstaltungen notwendig sind, finden auf Korsisch statt. Die Mehrheitssoziologie in Palatinu ist peripher und ländlich, viele von uns sprechen in der Familie immer noch Korsisch. Die korsische Sprache ist ein Zeugnis unserer Vererbung und all dessen, was uns unsere Vorfahren hinterlassen haben. Sie ist praktisch kein Gegenstand von Forderungen. Wir haben sehr wohl verstanden, dass die Verteidigung der korsischen Sprache vor allem darin besteht, sie zu leben und zu praktizieren. So war es ganz natürlich, dass wir gut die Hälfte unserer Website auf Korsisch verfassten, insbesondere was die Prosa, die Gedichte und eine Reihe von Artikeln betrifft. Das ist einfach so. Im Übrigen ist dies eine ganz bedeutende Dimension unseres Ansatzes: eher sein als scheinen. Machen statt fordern. Nichtsdestotrotz bleibt Französisch auch und voll und ganz unsere Sprache. Wir sind absolut keine Befürworter des Gegensatzes zwischen Volkssprache und Verkehrssprache, sondern eine Tatsache der Geschichte, die wir so nehmen, wie sie ist. Eine Realität, die tatsächlich ein Echo dieser doppelten Identität ist, die uns bewegt, eine ethnisch-kulturelle und eine zivilisatorische. Korsisch ist das Band, das uns mit unseren Vorfahren, unseren Alten, mit der gesamten Vergangenheit, die uns gemeinschaftlich und individuell strukturiert, verbindet. Die Erde und die Toten. Französisch wiederum öffnet uns unglaubliche Türen zu einer der angesehensten Kulturen der Menschheit sowie zu monumentalen literarischen Werken. Und schließlich sprechen wir immer nur Latein, egal ob wir das eine oder das andere sprechen.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [BREIZH-INFO](https://www.breizh-info.com), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

**04) Vor vier Jahren brannte Notre Dame – Zwischenstand der Renovierung –
Vulgäres Face-Up verhindert**

15. 04. 2023



Heute vor vier Jahren zerstörte ein verheerender Brand die Dachkonstruktion und das Innere der mittelalterlichen Pariser Kathedrale schwer. Der französische Präsident Macron gab sich heute zuversichtlich, die Renovierungsarbeiten bis 2024 abzuschließen.

„Wir sehen uns im Jahr 2024!“

- schrieb der Präsident auf facebook und veröffentlichte eine Fotogalerie:





Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

Großbritannien (Seiten E 247 – E 248)

01) Großbritannien – ein neues Land des Islam?

16. 04. 2023



Foto: VoxNews

Einige Wochen vor der Krönung am 6. Mai erhitzen sich die Gemüter über die Frage, welchen Platz der neue König den Religionen, insbesondere dem Islam, bei der Zeremonie einräumen wird. Die Daily Mail berichtete am vergangenen Wochenende von einem Streit zwischen dem Buckingham Palace und der anglikanischen Kirche über dieses Thema. Charles III, der sich gerne als „Verteidiger aller Zeiten“ bezeichnet und dabei die Etikette missachtet, würde für eine „integrative“ Feier und die aktive Teilnahme von Nichtchristen plädieren. Ein Vorschlag, der für den Klerus, der das Kirchenrecht und die Traditionen hochhält, unvorstellbar ist. Der Monarch wird jedoch zweifellos auf die Unterstützung des pensionierten Bischofs Lord Harries von Pentregarth zählen können, der 2014 vorschlug, bei der bevorstehenden Krönung den Koran zu verlesen.

Abgesehen von der Krone leidet ein ganzes Land unter dem Vormarsch des Islams. In sozialen Netzwerken fragen sich viele britische Internetnutzer, ob das Vereinigte Königreich auf dem Weg zu einem islamischen Staat ist. Geschäfte mit islamischer Kleidung, voll verschleierte Frauen in den Straßen von Birmingham, Geschlechtertrennung in Halal-Restaurants... Die Anzeichen für einen erobernden Islamismus nehmen auf der anderen Seite des Ärmelkanals immer mehr zu.

Muezzin-Rufe in den englischen Straßen

Seit einigen Wochen scheinen unsere britischen Nachbarn ganz im Zeichen des Ramadan zu leben. Neben den besonderen Beleuchtungen in London haben die Spieler der Premier

League (entspricht der französischen Ligue 1) die Erlaubnis erhalten, während ihrer Spiele auf den Fußballfeldern das Fasten zu brechen. In der Downing Street 10, dem Sitz des Premierministers, und im vergoldeten Lancaster House, nur wenige Schritte vom Buckingham Palace entfernt, ertönte ein islamischer Gesang. In Anwesenheit des Vorsitzenden der Konservativen und von Regierungsmitgliedern wurden muslimische Würdenträger und Unternehmer eingeladen, an diesen symbolischen Orten das Fasten zu brechen. Auch in Schottland, wo der neue Premierminister, der selbst Muslim ist, stolz ein Foto seiner Familie zeigt, die in ihrem neuen Zuhause ein rituelles Gebet verrichtet. Die Moschee in Blackburn hat die Erlaubnis erhalten, ihren Gebetsruf in den Straßen der Stadt zu verbreiten, sehr zum Missfallen einiger Anwohner.

Aber nicht nur während des Ramadan setzt sich der Islam jenseits des Ärmelkanals durch. Wie Ed Husain in seinem Buch *Among the Mosques* (Inmitten der Moscheen) feststellt, entsteht im Vereinigten Königreich derzeit eine regelrechte muslimische Parallelgesellschaft. Neben den Moscheen und den dazugehörigen Privatschulen haben die Muslime auch ihre eigenen islamischen Gerichte, die die Scharia anwenden. Auch wenn sie nicht offiziell anerkannt sind, werden diese Gerichte, von denen es Schätzungen zufolge zwischen 30 und 85 gibt, weiterhin toleriert. Zu dieser Paralleljustiz kommen noch die islamischen Eheschließungen hinzu. Obwohl sie nicht anerkannt werden, florieren diese Verbindungen – mehr als 100.000 – und lassen die Frauen im Falle einer Scheidung oder Polygamie oft in großen Schwierigkeiten zurück.

All diese Erscheinungen sind ein sichtbares Zeichen für einen wachsenden Islam. Die letzte Volkszählung, die im Jahr 2021 durchgeführt wurde, ergab einen deutlichen Anstieg (+44 %) der Anzahl der Engländer und Waliser, die sich als Muslime bezeichnen. Es gibt 3,9 Millionen Muslime, was 6,5 % der Bevölkerung entspricht. Diese Zahl steigt in einigen Städten wie Birmingham und Tower Hamlets auf 30 oder sogar 40 Prozent. Die direkte Folge: Mohammed und seine Ableitungen stehen an der Spitze der am häufigsten vergebenen Vornamen bei der Geburt, weit vor den traditionellen Namen Oliver, Harry und George.

Bereits in den 1960er Jahren warnte Enoch Powell, Mitglied der Konservativen Partei, in seiner mittlerweile berühmten Rede „Ströme von Blut“ vor den Risiken des multikulturellen Modells, wenn man die Einwanderung gedeihen lasse. Diese Warnung scheint von den derzeitigen Mitgliedern der britischen Regierung nicht ernst genommen zu werden, die, während der Islamismus an Boden gewinnt, London immer noch zum führenden Standort für islamische Finanzdienstleistungen machen wollen.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [BOULEVARD VOLTAIRE](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

F i n n l a n d (Seiten E 249 – E 250)

02) Finnland: Rechtsgerichtete Nationale Koalition gewinnt Parlamentswahlen
„Wahre Finnen“ bald in Regierung?

03. 04. 2023



Riikka Purra, Parteichefin der rechten „Finnen“ (PS) - Vesa Moilanen/Lehtikuva

FINNLAND – Die Konservativen haben die Parlamentswahl in Finnland gewonnen. Nach Auszählung von mehr als 99 Prozent der abgegebenen Stimmen lag die Sammlungspartei mit 20,7 Prozent der Stimmen vergleichsweise deutlich in Front – die rechten „Finnen“ kamen vorerst auf 20,0 Prozent, die noch regierenden Sozialdemokraten von Sanna Marin auf 19,9 Prozent und damit nur auf den dritten Platz.

Jüngste Ministerpräsidentin der Welt verliert

Die junge Regierungschefin Marin wurde von der Rechten wegen der Erhöhung der Staatsverschuldung massiv angegriffen, obwohl sie dahingehend argumentierte, dass die Regierung als Reaktion auf Covid und den Einmarsch des Nachbarn Russlands in der Ukraine hohe Ausgaben tätigen musste. Als die heute 37-jährige Sanna Marin vor vier Jahren die Bühne betrat, war sie die jüngste Ministerpräsidentin der Welt.

Rechte „Finnen“ gegen Einwanderungspolitik

Ausgeschlossen hat Marin eine Koalition mit den rechten „Finnen“ (PS), die in den Umfragen vorn liegt: Deren Spitzenkandidatin Riikka Purra hat bereits mit der Übernahme der Parteiführung 2021 klargemacht, dass sie niemals Teil einer Regierung sein werde, die nicht die Einwanderungspolitik ändere.

Auch Grüne verlieren trotz „Klimakrise“

Zu den Wahlverlierern zählen indes auch die finnischen Grünen. Sie könnten sieben ihrer 20 Mandate verlieren. Parteichefin Maria Ohisalo sprach von einer „enormen Wahlniederlage“. Man müsse Lehren aus dem Ergebnis ziehen. Sie warnte zugleich, es sehe in der Klimakrise „nicht gut aus“: „Die nächste Regierung muss auch für das Klima arbeiten.“

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietsky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

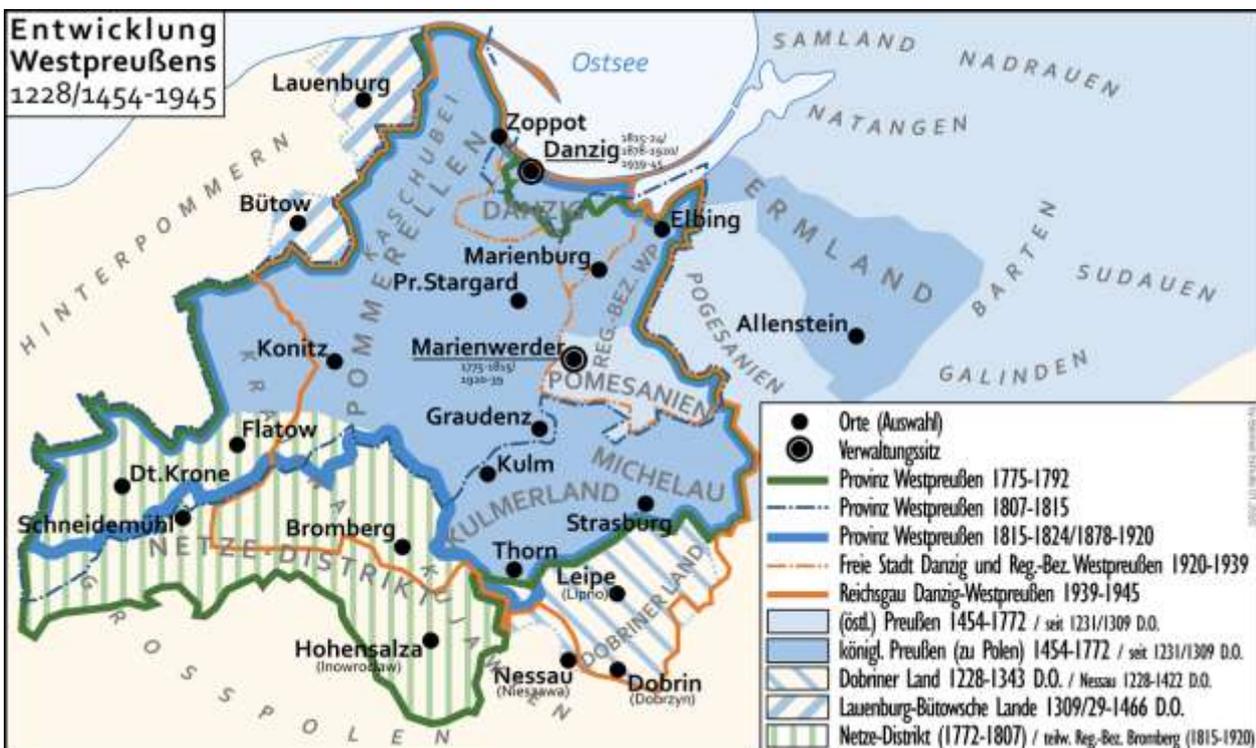
Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>

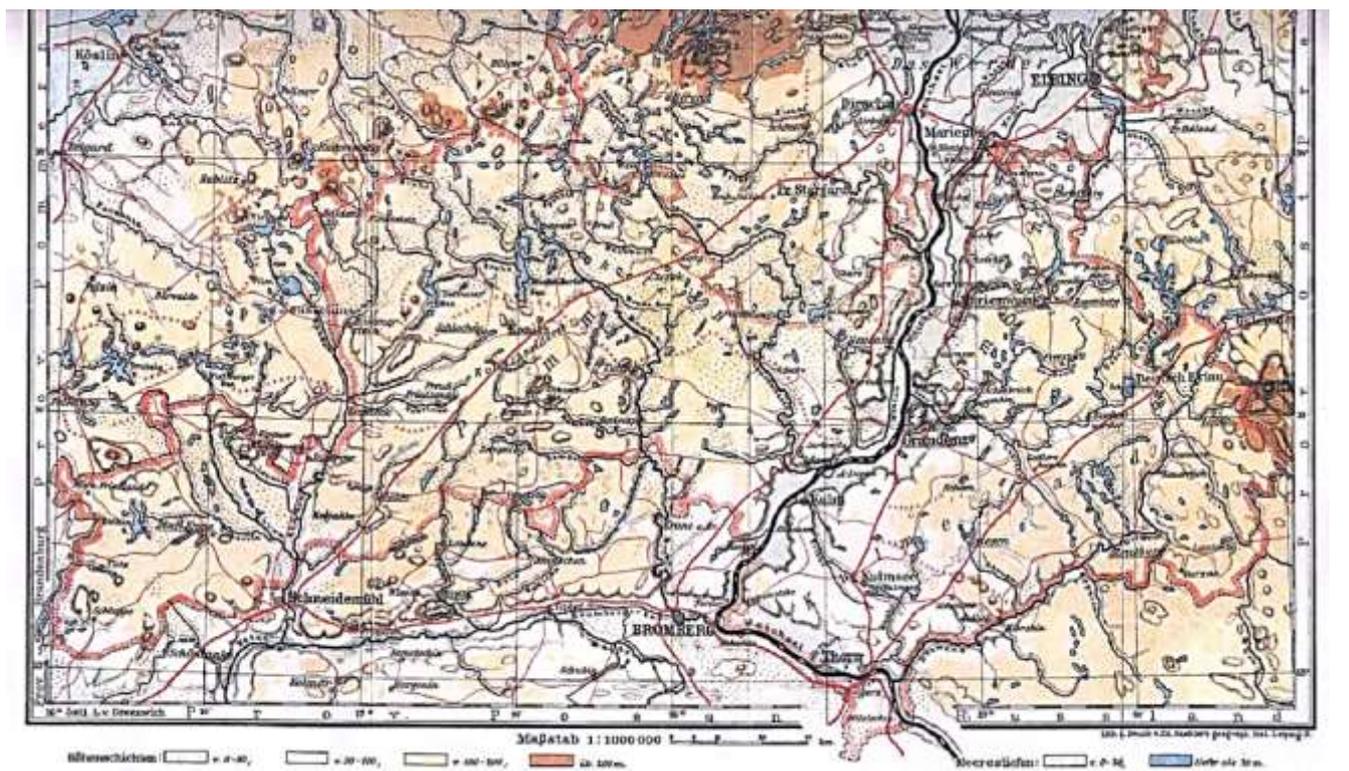


Hellgrau: Herzoglich Preußen. Farbige: Königlich Preußen mit seinen Woivodschaften als Teil Polen-Litauens.

Beide Karten dieser Seite aus: WIKIPEDIA, aufgerufen am 04.03.2021, 09:50 Uhr:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Westpreu%C3%9Fen#/media/Datei:Entwicklung%CC%9A0Westpreussen.png>



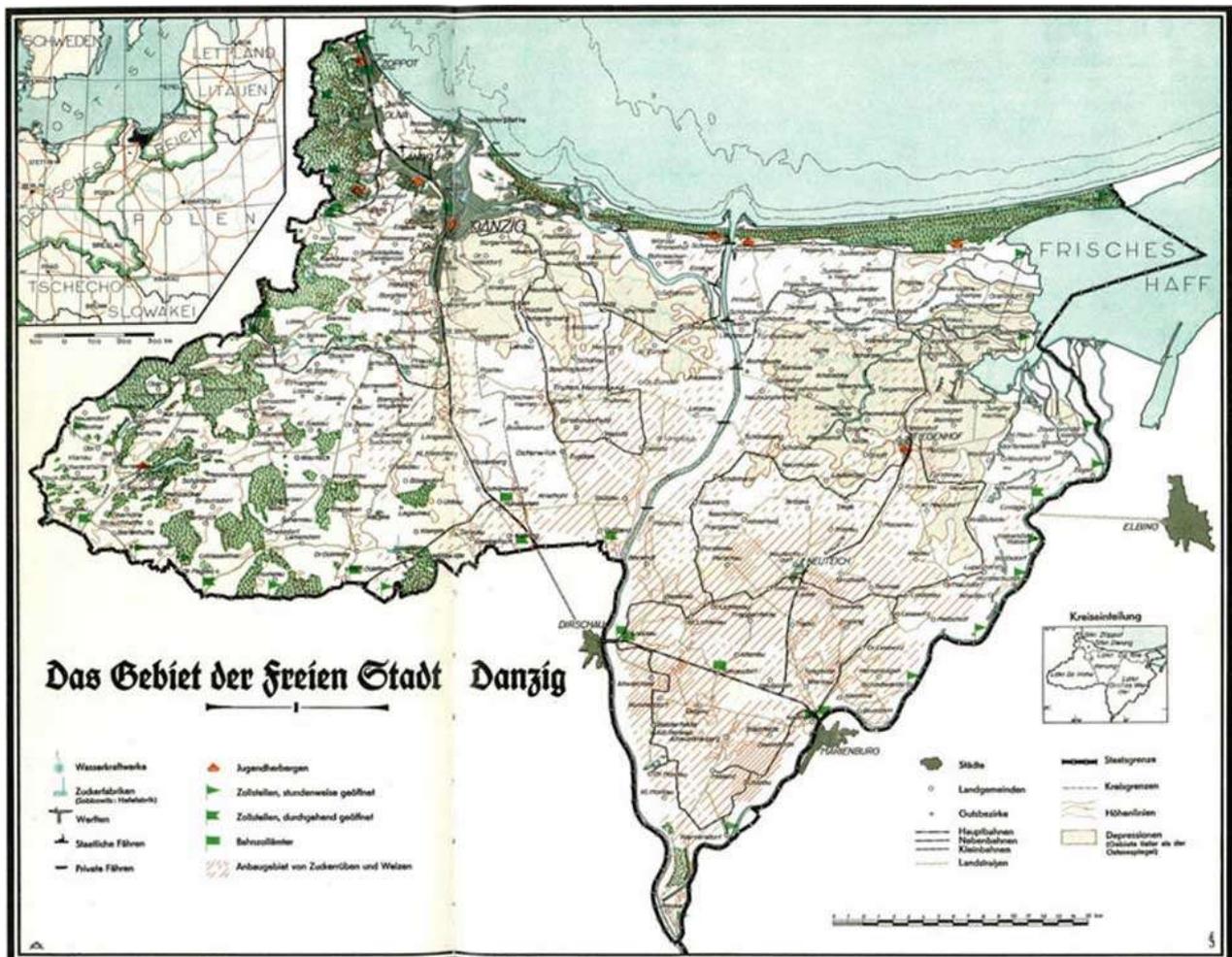
Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945

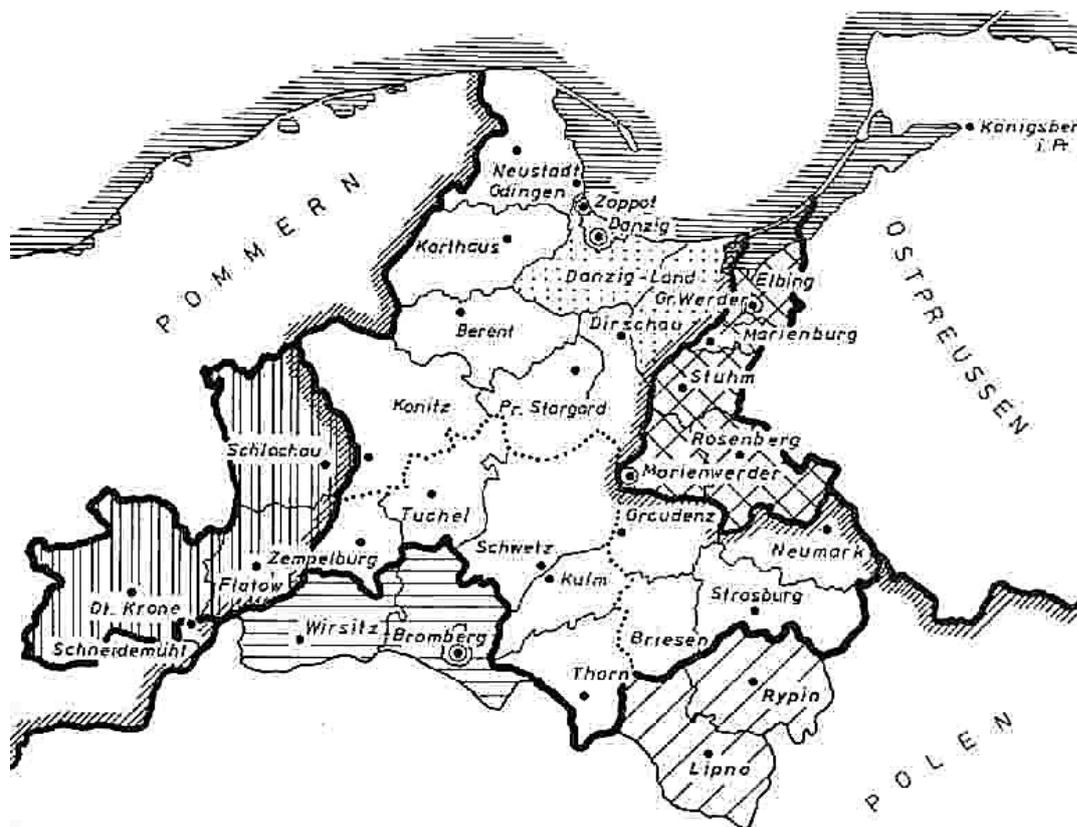




Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz.
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 832 vom 02.02.2023:

30.01.2023, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 833 erscheint) voraussichtlich, am 02.03.2023.

Redaktionsschluss für AWR-833: Montag, 27.02.2023, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!